RWE

Wachstum im Blick.

Geschäftsbericht 2021

Our energy for a sustainable life.

Seit mehr als 120 Jahren ist unser Produkt dasselbe: Strom. Was sich ändert, ist die Art und Weise, wie wir Strom herstellen. Unsere allererste Megawattstunde haben wir 1900 erzeugt – mit Steinkohle. Später waren Braunkohle und Kernenergie unsere wichtigsten Energieträger. Heute sind es Erdgas, Wind, Sonne und Wasser. Und morgen werden wir dann ganz auf CO_2-freie Energiequellen setzen. Denn unser Ziel ist es, klimaneutral zu werden. Spätestens 2040 wollen wir so weit sein.

Grüner Strom ist das Lebenselixier einer nachhaltigen Wirtschaft. Auch außerhalb des Energiesektors wird immer mehr davon benötigt. Ob in der Industrie, im Verkehr oder in Gebäuden – überall müssen fossile Brennstoffe wie Öl und Erdgas durch CO_2-freie Energiequellen ersetzt werden. Und wo nicht direkt auf grünen Strom umgestellt werden kann, etwa bei der Stahlproduktion, ist Wasserstoff eine geeignete Alternative – Wasserstoff, der mit Strom aus erneuerbaren Energien gewonnen wird. Hier sehen wir eine große Chance für uns. Gemeinsam mit namhaften Partnern aus Industrie und Wissenschaft brechen wir auf in Richtung Wasserstoffwirtschaft. Rund 30 Projekte haben wir bereits gestartet. Unser Langfristziel: Neben grünem Strom auch grünen Wasserstoff anzubieten – und damit ein zweites Produkt mit riesigem Nachfragepotenzial.

Große Ziele verlangen großen Einsatz. In der laufenden Dekade wollen wir 50 Milliarden Euro in grünes Wachstum investieren – in neue Wind- und Solarparks, Batteriespeicher, flexible Back-up-Kraftwerke und Elektrolyseure für die Wasserstoffproduktion. Auf Nettobasis, also abzüglich von Einnahmen aus dem Verkauf von Projektanteilen, werden die Ausgaben bei rund 30 Milliarden Euro liegen. Damit wollen wir unsere Erzeugungskapazitäten im Kerngeschäft auf 50 Gigawatt verdoppeln. Parallel dazu steigen wir sozialverträglich aus der Kohleverstromung aus. Dabei wollen wir so schnell vorankommen, wie es mit Blick auf die Sicherheit der Energieversorgung möglich ist.

Warum wir all das machen? Weil wir als einer der international führenden Stromversorger besondere Verantwortung für die Umsetzung des Pariser Klimaabkommens tragen. Mit dem Leitsatz „Our energy for a sustainable life“ bringen wir zum Ausdruck, dass uns diese Verantwortung motiviert und dass sie unser unternehmerisches Handeln prägt. Wir wollen uns an der gemeinsamen Anstrengung beteiligen, die Erderwärmung im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter auf deutlich unter zwei Grad Celsius zu begrenzen. Wie ernst wir diese Aufgabe nehmen, zeigt sich daran, was wir bereits erreicht haben: Unser CO_2-Ausstoß in der Stromproduktion hat sich seit 2012 mehr als halbiert. Nach einer Untersuchung der unabhängigen Science Based Targets Initiative steht unsere Emissionsminderungsstrategie im Einklang mit dem Pariser Klimaschutzziel. Damit haben wir auch den wissenschaftlichen Beleg dafür, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Unser Weg führt in eine nachhaltige, klimaneutrale Energiewirtschaft.

Begleiten Sie uns dabei!

Auf einen Blick

Eckdaten des RWE-Konzerns[1]		2021	2020	+/–
Stromerzeugung	GWh	160.773	141.204[2]	19.569
Außenumsatz (ohne Erdgas- / Stromsteuer)	Mio. €	24.526	13.688	10.838
Bereinigtes EBITDA	Mio. €	3.650	3.286	364
Bereinigtes EBIT	Mio. €	2.185	1.823	362
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	Mio. €	1.522	1.265	257
Nettoergebnis / Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	Mio. €	721	1.051	–330
Bereinigtes Nettoergebnis	Mio. €	1.569	1.257	312
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	Mio. €	7.274	4.125	3.149
Investitionen	Mio. €	3.769	3.358	411
in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	3.689	2.285	1.404
in Finanzanlagen	Mio. €	80	1.073	–993
Anteil der taxonomiefähigen Investitionen[3]	%	88	–	–
Free Cash Flow	Mio. €	4.562	1.132	3.430
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (Jahresdurchschnitt)	Tsd. Stück	676.220	637.286	38.934
Ergebnis je Aktie	€	1,07	1,65	–0,58
Bereinigtes Nettoergebnis je Aktie	€	2,32	1,97	0,35
Dividende je Aktie	€	0,90[4]	0,85	0,05
		31.12.2021	31.12.2020	
Nettovermögen (+) / Nettoschulden (–)	Mio. €	360	–4.432	4.792
Mitarbeiter[5]		18.246	19.498	–1.252

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte infolge einer geänderten Erfassung von Steuervergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Seite 47).
2 Angepasster Wert, da Strombezüge aus Erzeugungsanlagen in Fremdbesitz, über die wir aufgrund langfristiger Nutzungsverträge mitverfügen können, nicht mehr berücksichtigt sind.
3 Taxonomiefähig sind Wirtschaftsaktivitäten, für die Kriterien gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung existieren – ungeachtet dessen, ob die Kriterien erfüllt werden (siehe Seite 34 f.).
4 Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2021, vorbehaltlich der Beschlussfassung der Hauptversammlung am 28. April 2022.
5 Umgerechnet in Vollzeitstellen.

Inhalt

1	**An unsere Investoren**	**5**
1.1	Brief des Vorstandsvorsitzenden	6
1.2	Vorstand der RWE AG	8
1.3	Bericht des Aufsichtsrats	9
1.4	RWE am Kapitalmarkt	18
2	**Zusammengefasster Lagebericht**	**22**
2.1	Strategie	23
2.2	Innovation	30
2.3	Rahmenbedingungen unseres Geschäfts	34
2.4	Wesentliche Ereignisse	40
2.5	Anmerkungen zur Berichtsweise	46
2.6	Geschäftsentwicklung	48
2.7	Finanz- und Vermögenslage	60
2.8	Erläuterungen zum Jahresabschluss der RWE AG (Holding)	65
2.9	Prognosebericht	67
2.10	Entwicklung der Risiken und Chancen	70
2.11	Übernahmerechtliche Angaben	80
3	**Versicherung der gesetzlichen Vertreter**	**83**
4	**Konzernabschluss**	**85**
4.1	Gewinn- und Verlustrechnung	86
4.2	Gesamtergebnisrechnung	87
4.3	Bilanz	88
4.4	Kapitalflussrechnung	90
4.5	Veränderung des Eigenkapitals	92
4.6	Anhang	93
4.7	Aufstellung des Anteilsbesitzes (Teil des Anhangs)	184
4.8	Organe (Teil des Anhangs)	220
4.9	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	228
4.10	Informationen zum Abschlussprüfer	236
5	**Weitere Informationen**	**237**
5.1	Fünfjahresübersicht	238
5.2	Impressum	239
5.3	Finanzkalender	240

Über unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten informieren wir ausführlich in unserem **Nachhaltigkeitsbericht** und im **Nichtfinanziellen Bericht**. Sie können diese Publikationen unter www.rwe.com/verantwortung-und-nachhaltigkeit abrufen. Die Berichte über das Geschäftsjahr 2021 werden im April 2022 veröffentlicht.

Den **Vergütungsbericht** haben wir für das Geschäftsjahr 2021 erstmals als separaten Bericht nach § 162 AktG veröffentlicht. Er ist außerdem Bestandteil der Einladung zur virtuellen Hauptversammlung am 28. April 2022. Die Publikationen können unter www.rwe.com/verguetung bzw. www.rwe.com/hv abgerufen werden.

1 An unsere Investoren

„Neues probieren und damit Erfolg haben, das ist der Anspruch von RWE – und meiner auch.“

Feixia Li, Junior-Projektmanagerin Corporate Improvements & Projects, RWE Supply & Trading

1.1	Brief des Vorstandsvorsitzenden	6
1.2	Vorstand der RWE AG	8
1.3	Bericht des Aufsichtsrats	9
1.4	RWE am Kapitalmarkt	18

1.1 Brief des Vorstandsvorsitzenden

Dr. Markus Krebber, Vorstandsvorsitzender der RWE AG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

Europa durchlebt schwere Zeiten. Die Bilder, die uns aus der Ukraine erreichen, sind erschütternd. Das menschliche Leid, das der Krieg über das Land gebracht hat, kann ich kaum fassen. Mit dem Angriff auf die Ukraine missachtet die Führung Russlands das Völkerrecht und das Recht der Ukrainer auf ein selbstbestimmtes Leben. Wir werden auf traurige Art daran erinnert, dass Demokratie, Freiheit und Frieden nicht selbstverständlich sind und dass wir dafür einstehen müssen. Unsere Gedanken und unsere Solidarität gelten den Menschen in der Ukraine, die das Grauen eines Krieges erleiden müssen.

Dieser Konflikt hat massive Auswirkungen auf ganz Europa. Ein wesentlicher Aspekt ist dabei die Zuverlässigkeit der Energieversorgung. Wir bei RWE wissen in dieser Situation um unsere große Verantwortung als Unternehmen der kritischen Infrastruktur. Dementsprechend unterstützen wir die Bemühungen der EU und der Bundesregierung, die Abhängigkeit von Rohstofflieferungen aus Russland zu verringern und zugleich eine sichere Energieversorgung zu gewährleisten. Dazu prüfen wir, welche RWE-Kraftwerke als zusätzliche Back-up-Kapazitäten infrage kommen. Außerdem wirken wir bei der Diversifizierung der Gasbeschaffung mit. Ein Beispiel dafür ist unsere Beteiligung am geplanten LNG-Terminal in Brunsbüttel, über den verflüssigtes Erdgas und perspektivisch auch grünes Ammoniak für die Wasserstoffproduktion per Schiff nach Deutschland gebracht werden kann.

Auch wenn die Versorgungssicherheit das Tagesgeschehen bestimmt, die mittel- und langfristigen energiepolitischen Leitlinien haben sich dadurch nicht verändert. Ganz im Gegenteil: Der Ausbau der erneuerbaren Energien und der Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft sind heute dringlicher denn je – nicht nur zum Schutz des Klimas, sondern auch, um unabhängiger von Rohstoffimporten zu werden. Und RWE wird einen großen Beitrag dazu leisten. Was wir uns konkret vorgenommen haben, darüber haben wir die Öffentlichkeit am 15. November 2021 im Rahmen eines Kapitalmarkttages informiert. Unsere Strategie mit dem Titel „Growing Green“ macht die 20er-Jahre zu einem Jahrzehnt des Wachstums für unser Unternehmen. Bis 2030 wollen wir rund 50 Mrd. € brutto in die Transformation von RWE und damit in eine nachhaltige Energieversorgung investieren. Diese Mittel sollen in den Ausbau von Wind- und Solarparks, in Batteriespeicher, klimafreundliche Back-up-Kraftwerke und Elektrolyseure für die Wasserstoffproduktion fließen. Unsere Nettoinvestitionen, in denen Mittelrückflüsse aus dem Verkauf von Projektanteilen mitberücksichtigt sind, werden voraussichtlich bei 30 Mrd. € liegen. Damit wollen wir unsere Erzeugungskapazität im Kerngeschäft bis zum Ende der Dekade auf rund 50 GW verdoppeln. Stark ansteigen wird auch unser Ergebnis: Beim bereinigten EBITDA in unserem Kerngeschäft erwarten wir für 2030 eine Größenordnung von 5 Mrd. €. Das wären etwa 80 % mehr als 2021.

Diese Ziele sind ambitioniert, aber auch realistisch. Dementsprechend positiv war die Börsenreaktion: Die RWE-Aktie ging an unserem Kapitalmarkttag mit einem deutlichen Plus aus dem Handel und zeigte auch in den folgenden Wochen eine starke Performance.

Unsere Wachstumsstrategie setzen wir entschlossen um. Seit Anfang 2021 haben wir 14 Wind- und Solarparks mit einer Gesamtkapazität von 1,2 GW in Betrieb genommen – trotz angespannter Lieferketten, die bei einzelnen Projekten zu Verzögerungen führten. Im Frühjahr 2021 fiel der Startschuss für den Bau des Offshore-Windparks Sofia vor der Küste Ostenglands, der mit einer geplanten Kapazität von 1,4 GW neue Maßstäbe setzt. Und: Wir konnten die Weichen für einige attraktive Großprojekte stellen. Bei Ausschreibungen für neue Offshore-Windkraftstandorte in Großbritannien, Deutschland, Dänemark und den USA haben wir uns Flächen für den Bau von Erzeugungskapazitäten von bis zu 8 GW gesichert.

Das zurückliegende Geschäftsjahr war in vielerlei Hinsicht herausfordernd. Umso mehr freuen wir uns, dass wir unsere finanziellen Ziele übererfüllt haben. Das bereinigte EBITDA lag mit 3.650 Mio. € weit oberhalb der Bandbreite, die wir prognostiziert hatten. In sämtlichen Segmenten konnten wir die Erwartungen einhalten oder übertreffen. Hinter all dem Erreichten stehen engagierte Menschen, die sich mit Herzblut für den Erfolg unseres Unternehmens einsetzen. Ihnen allen möchte ich im Namen des gesamten Vorstandes danken. Was 2021 geleistet wurde, ist auch deshalb hoch einzuschätzen, weil es unter den erschwerten Bedingungen der Corona-Pandemie geschah. Dank der Flexibilität und des Verantwortungsbewusstseins unserer Beschäftigten konnten wir alle wichtigen betrieblichen Prozesse jederzeit aufrechterhalten.

Ein prägendes Ereignis war im Sommer 2021 die verheerende Hochwasserkatastrophe im Westen Deutschlands. Wir alle haben noch die Bilder der Zerstörung vor Augen. Unter den vielen Todesopfern, die das Unglück gefordert hat, war ein Mitarbeiter einer Partnerfirma. Den Angehörigen gilt unser tiefes Mitgefühl. Unser Unternehmen war an unterschiedlichen Standorten von dem Hochwasser betroffen. Die Betriebsunterbrechungen im Tagebau Inden und bei zahlreichen Laufwasserkraftwerken konnten auf wenige Tage begrenzt werden. Zu verdanken haben wir das dem unermüdlichen Einsatz unserer Teams. Viele haben auch privat angepackt und sich für in Not geratene Menschen engagiert. RWE hat mit Material, Maschinen und Spenden von 2 Mio. € geholfen. Ein Viertel des Geldes kam von unseren Beschäftigten.

Lassen Sie mich abschließend einen Blick auf das laufende Geschäftsjahr 2022 werfen. Trotz aller Ungewissheit über den Fortgang des Ukraine-Konflikts und seine Folgen bin ich zuversichtlich, dass wir an die gute Ertragslage von 2021 anknüpfen werden. Unsere aktuelle Prognose sieht für das bereinigte EBITDA einen Korridor von 3,6 Mrd. € bis 4,0 Mrd. € vor. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor sind dabei die Ergebnisbeiträge neuer Windparks und Solarkraftwerke. Sie sehen daran: Unsere Wachstumsstrategie zahlt sich aus. Gleichwohl befinden wir uns erst am Anfang eines langen und herausfordernden Weges. Die Transformation von RWE ist viel mehr als ein milliardenschweres Investitionsprogramm. Sie verlangt Veränderungsbereitschaft, Leidenschaft und manchmal auch Mut. Ich bin davon überzeugt, dass bei RWE all diese Qualitäten vorhanden sind. Darauf können auch Sie zählen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre. Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen in unser Unternehmen und hoffe, dass Sie uns weiterhin auf unserem Weg begleiten.

Herzlichst

1.2 Vorstand der RWE AG

Dr. Markus Krebber, seit Mai 2021 Vorstandsvorsitzender der RWE AG, wurde 1973 in Kleve geboren. Er ist gelernter Bankkaufmann und promovierter Wirtschaftswissenschaftler. Seine Karriere begann er im Jahr 2000 bei McKinsey & Company. Danach war Markus Krebber in leitenden Positionen bei der Commerzbank AG tätig. Im November 2012 wechselte er in die Geschäftsführung der RWE Supply & Trading GmbH. Dort war er für Finanzen zuständig und führte ab März 2015 den Vorsitz. Seit Oktober 2016 ist Markus Krebber Mitglied des Vorstands der RWE AG; bis Mai 2021 bekleidete er dort das Amt des Finanzvorstands.

Dr. Michael Müller, seit Mai 2021 Finanzvorstand der RWE AG, wurde 1971 in Köln geboren. Er ist Wirtschaftswissenschaftler und promovierter Maschinenbauingenieur. Nach fünf Jahren bei McKinsey & Company wechselte er Mitte 2005 zum RWE-Konzern, wo er zunächst leitende Positionen bei der RWE Power AG, der RWE Generation SE und der RWE AG innehatte. Im September 2016 wurde er der für Finanzen zuständige Geschäftsführer der RWE Supply & Trading GmbH. Seit November 2020 gehört Michael Müller dem Vorstand der RWE AG an.

Zvezdana Seeger, seit November 2020 Personalvorständin und Arbeitsdirektorin der RWE AG, wurde 1964 in Jajce (Bosnien-Herzegowina) geboren. Sie ist diplomierte Volkswirtin. Ihre berufliche Laufbahn startete sie im Maschinenbau. Von 1995 bis 2008 war sie bei der Deutsche Telekom AG tätig, zuletzt als Geschäftsführerin der T-Systems Enterprise Service GmbH. 2010 wechselte Zvezdana Seeger in die Geschäftsführung von DHL Global Forwarding, Freight. Ab 2015 verantwortete sie im Vorstand der Postbank AG das Ressort IT / Operations. Nach der Verschmelzung der Postbank auf die DB Privat- und Firmenkundenbank AG war sie Vorstandsmitglied bei der letztgenannten Gesellschaft. Außerdem war sie COO des Geschäftssegments Private and Corporate Business der Deutsche Bank AG. Seit November 2020 ist Zvezdana Seeger Mitglied des Vorstands der RWE AG.

Dr. Michael Müller | Dr. Markus Krebber | Zvezdana Seeger

1.3 Bericht des Aufsichtsrats

Dr. Werner Brandt, Vorsitzender des Aufsichtsrats der RWE AG

„Die Wachstums- und Klimaschutzstrategie von RWE ist nicht nur ambitioniert, sondern auch glaubwürdig. Sie rechtfertigt das Vertrauen der Anleger in unser Unternehmen."

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

vielleicht kennen Sie die Redensart: „Jede große Reise beginnt mit einem kleinen Schritt." Das mag in den meisten Fällen zutreffen. Bei RWE hat die Reise aus einer fossil geprägten Vergangenheit in eine klimaneutrale Zukunft mit vielen großen Schritten begonnen. Wie schnell das Unternehmen auf dieser Reise auch künftig vorankommen will, davon konnten sich Investoren, Medienvertreter und alle interessierten Beobachter am 15. November 2021 überzeugen. An diesem Tag hat das Management seine ambitionierte Wachstumsstrategie mit dem Titel „Growing Green" vorgestellt, bei deren Ausarbeitung der Aufsichtsrat engstens eingebunden war. RWE will von 2021 bis 2030 rund 50 Mrd. € in die grüne Transformation des Unternehmens und damit in den Erfolg der Energiewende investieren. Rechnet man Erlöse aus Verkäufen von Projektanteilen dagegen, ergeben sich Nettoinvestitionen von rund 30 Mrd. €. Mit diesen Mitteln wird RWE Erneuerbare-Energien-Anlagen, Batteriespeicher, flexible Back-up-Kraftwerke und Elektrolyseure für die Wasserstoffproduktion mit einer Gesamtleistung von 25 GW bauen. Mehr als 90 % der Investitionen sollen nach den Kriterien der EU-Taxonomie-Verordnung zur ökologischen Nachhaltigkeit beitragen. Dank unserer Wachstumsoffensive dürfte sich das bereinigte EBITDA des Konzerns bis 2030 auf etwa 5 Mrd. € erhöhen, obwohl das Nichtkerngeschäft mit Kohle- und Kernkraftwerken dann voraussichtlich keinen Ergebnisbeitrag mehr leistet. Diese Art der Transformation sucht ihresgleichen – in puncto Tempo, Nachhaltigkeit und Rendite.

Jeder Aufbruch zu Neuem beinhaltet auch den Abschied von Altem. RWE hat sich zum Ziel gesetzt, bis spätestens 2040 über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg klimaneutral zu sein. Schlüssel dazu ist eine schrittweise Beendigung der Kohleverstromung, die in Deutschland mit einem Ausstieg aus der Kernenergie einhergeht. Für RWE ist das ein Kraftakt – finanziell wie sozial. Im vergangenen Jahr hat unser Unternehmen seine letzten beiden deutschen Steinkohlekraftwerke, fünf Braunkohleblöcke und das Kernkraftwerk Gundremmingen C stillgelegt. Auch bei diesem Teil der Transformation wird also Tempo gemacht – und das ist richtig. Nicht vergessen sollten wir dabei, dass die Kraftwerke Garanten einer zuverlässigen Stromversorgung waren und dass wir das in erster Linie den kompetenten und motivierten Beschäftigten vor Ort verdanken. Viele von ihnen haben ihr gesamtes Berufsleben dem sicheren und wirtschaftlichen Betrieb der Anlagen gewidmet. Der Loyalität dieser Menschen begegnet RWE mit ebenso großer Verbundenheit. Das Unternehmen hat sich dazu verpflichtet, den Personalabbau sozialverträglich zu gestalten. Unser besonderes Augenmerk gilt dabei den rund 8.500 Beschäftigten im Rheinischen Braunkohlerevier. Eine Transformation ist nur dann erfolgreich, wenn alle Betroffenen mitgenommen werden und keiner ins Bergfreie fällt. RWE ist fest entschlossen, diesem Anspruch gerecht zu werden.

2021 war ein bewegtes Jahr – und leider das zweite, das im Zeichen der Corona-Pandemie stand. Die Auswirkungen für unser Unternehmen und seine Belegschaft hielten sich zum Glück weiterhin in Grenzen. RWE hat umfangreiche Schutzmaßnahmen ergriffen und damit sichergestellt, dass unser Personal in Schlüsselfunktionen weiterhin zu fast 100 % einsatzfähig war. Damit hat das Unternehmen einmal mehr gezeigt, wie gut es Krisen managen kann. Auch die Arbeit des Aufsichtsrats konnte ohne Beeinträchtigungen fortgeführt werden. Sechs unserer insgesamt sieben Sitzungen – einzige Ausnahme war das Treffen im September – und fast alle Ausschusssitzungen fanden virtuell statt. Gleiches galt für die Hauptversammlung am 28. April 2021. Dabei konnten wir von den Erfahrungen profitieren, die wir bei der ersten rein digitalen Hauptversammlung im Vorjahr gemacht hatten. Außerdem gab es Neuerungen, mit denen wir auf Wünsche unserer Investoren reagiert haben. Beispielsweise sind die Redebeiträge des Vorstandsvorsitzenden und des Finanzvorstands sowie mein eigener Bericht vor der Hauptversammlung auf der Website von RWE veröffentlicht worden. Unsere Anteilseigner hatten überdies die Möglichkeit, vorab Stellungnahmen einzureichen. Auch 2022 wird es wieder eine rein virtuelle Hauptversammlung geben. Angesichts der fortbestehenden Corona-Risiken werden Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, sicher Verständnis dafür haben. Keine Hauptversammlung ist es wert, dass man seine Gesundheit für sie aufs Spiel setzt.

Was uns bei RWE besonders bewegt hat, war im Sommer die Hochwasserkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, der viele Menschen zum Opfer fielen. Im Braunkohletagebau Inden ist ein Mitarbeiter einer Partnerfirma tragischerweise durch die Flut ums Leben gekommen. Den Angehörigen der Verstorbenen gilt unser tiefes Mitgefühl. RWE war an mehreren Standorten vom Hochwasser betroffen. Betriebsunterbrechungen gab es nicht nur in Inden, sondern auch bei fast all unseren Laufwasserkraftwerken in der Region. Bereits nach einigen Tagen konnten die Anlagen aber wieder den Betrieb aufnehmen. Zu verdanken haben wir das dem großen Einsatz unserer Beschäftigten. Ihr Engagement, auch jenseits unserer Werkstore, und die große Solidarität im gesamten Konzern haben mich zutiefst berührt. So traurig die Flutkatastrophe war: Sie hat uns vor Augen geführt, dass wir bei RWE ein großartiges Team haben, auf das wir bauen und auf das wir stolz sein können.

Leider hat das Jahr 2022 mit einem unfassbar traurigen Ereignis begonnen. Die russische Invasion in der Ukraine hat für ganz Europa eine Zeitenwende eingeläutet. Ich bin zutiefst erschüttert über diesen völkerrechtswidrigen Akt der Aggression. Der Krieg gegen die Ukraine zeigt, dass Frieden und Freiheit auch in Europa keine Selbstverständlichkeit sind und dass wir uns umso entschlossener dafür einsetzen müssen. In der Aufsichtsratssitzung vom 9. März 2022 haben wir uns intensiv mit den politischen und wirtschaftlichen Folgen der Ukraine-Krise befasst. Bei einer Eskalation der Lage drohen Engpässe an den europäischen Energiemärkten, von denen auch RWE betroffen wäre. Nach ausführlicher Würdigung der möglichen Entwicklungen gehen wir derzeit davon aus, dass sich die Risiken für den Konzern beherrschen lassen. Unsere Hauptsorge gilt den Menschen in der Ukraine, denen wir uns in dieser schweren Zeit besonders verbunden fühlen.

Personelle Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat. Das vergangene Jahr war nicht nur in strategischer, sondern auch in personeller Hinsicht richtungsweisend. Seit 1. Mai 2021 hat die RWE AG einen neuen Vorstandsvorsitzenden: Dr. Markus Krebber, zuvor Finanzvorstand und seit 2012 im Konzern tätig. Sein Vorgänger Dr. Rolf Martin Schmitz ist nach viereinhalb Jahren an der Konzernspitze zum 30. April 2021 aus dem Vorstand ausgeschieden. Gemeinsam mit Markus Krebber hat er die Transformation von RWE zu einem führenden Erneuerbare-Energien-Unternehmen eingeleitet. So gerne ich an die konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit mit Rolf Martin Schmitz zurückdenke, so sehr freue ich mich nun darauf, den eingeschlagenen Weg mit Markus Krebber und seinem Team fortzusetzen. Zu diesem Team gehören seit November 2020 Zvezdana Seeger und Dr. Michael Müller. Frau Seeger ist Personalvorständin und Arbeitsdirektorin. Michael Müller hat zum 1. Mai 2021 von Markus Krebber die Rolle des Finanzvorstands übernommen.

Auch der Aufsichtsrat hat sich im vergangenen Jahr personell neu aufgestellt. Mit Beendigung der Hauptversammlung am 28. April 2021 lief die Amtszeit sämtlicher Mitglieder unseres Gremiums aus. Allerdings war die Wahl der zehn Kolleginnen und Kollegen der Arbeitnehmerseite nicht fristgerecht möglich, weil die dafür zuständige Delegiertenversammlung wegen der angespannten Corona-Lage erst am 15. September tagen konnte. Die Neubesetzung für die Übergangszeit erfolgte daher per gerichtlicher Bestellung.

Dabei wurden die amtierenden Arbeitnehmervertreter vom Amtsgericht Essen erneut in den Aufsichtsrat berufen. In alphabetischer Reihenfolge waren dies Michael Bochinsky, Sandra Bossemeyer, Martin Bröker, Frank Bsirske, Anja Dubbert, Matthias Dürbaum, Harald Louis, Ralf Sikorski, Marion Weckes und Leonhard Zubrowski.

Die Wahlen der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat konnten dagegen planmäßig auf der virtuellen Hauptversammlung am 28. April stattfinden. Ute Gerbaulet, Prof. Dr. Hans-Peter Keitel, Dr. h. c. Monika Kircher, Günther Schartz, Dr. Erhard Schipporeit, Ullrich Sierau und ich erhielten das Votum für eine weitere Amtszeit. Nicht mehr kandidiert haben Dagmar Mühlenfeld, Peter Ottmann und Dr. Wolfgang Schüssel. An ihrer Stelle sind Dr. Hans Bünting, Hauke Stars und Helle Valentin ins Gremium gewählt worden.

Bei den Wahlen gab es ein Novum, das ich als großen Fortschritt sehe: Die Vertreter der Anteilseignerseite erhielten verkürzte und gestaffelte Amtszeiten. Zuvor waren sie – wie in Deutschland üblich – alle fünf Jahre im Block gewählt worden. Eine Verkürzung der Amtszeiten hat den Vorteil, dass die Besetzung des Aufsichtsrats schneller an neue Anforderungen angepasst werden kann. Durch die Staffelung wird vermieden, dass zu viele Personen auf einmal das Gremium verlassen und wertvolle Erfahrung verloren geht. In der Hauptversammlung 2021 sind fünf Kandidaten für drei und fünf Kandidaten für vier Jahre gewählt worden. Bei künftigen Nach- oder Neuwahlen zum Aufsichtsrat soll es dann nur noch dreijährige Amtszeiten geben.

Auf seiner konstituierenden Sitzung im Anschluss an die Hauptversammlung hat mich der Aufsichtsrat erneut zu seinem Vorsitzenden gewählt. Ich werte das als Anerkennung für meine bisherige Arbeit und danke meinen Kolleginnen und Kollegen für ihr Vertrauen. Als meinen Stellvertreter bestimmte das Gremium Frank Bsirske. Außerdem wurden die Ausschüsse neu besetzt. Nach dem Mitte 2021 in Kraft getretenen Gesetz zur Stärkung der Finanzmarktintegrität muss es im Aufsichtsrat zwei unabhängige Finanzexperten geben, die über besonderen Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung verfügen. Mit Erhard Schipporeit, dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, und Monika Kircher, ebenfalls Mitglied dieses Ausschusses, werden wir dieser Anforderung gerecht.

Am 15. September 2021 konnte schließlich die Delegiertenversammlung die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat wählen. Damit endete die Amtszeit der gerichtlich bestellten Mitglieder. Wiedergewählt wurden Ralf Sikorski, Michael Bochinsky, Sandra Bossemeyer, Matthias Dürbaum, Harald Louis und Marion Weckes. Ausgeschieden sind Martin Bröker, Frank Bsirske, Anja Dubbert und Leonhard Zubrowski. Für sie wurden Reiner van Limbeck, Dagmar Paasch, Dirk Schumacher und Dr. Andreas Wagner neu in den Aufsichtsrat gewählt. Die Amtszeit aller Arbeitnehmervertreter läuft satzungsgemäß mit dem Ende der Hauptversammlung 2026 aus. Da Frank Bsirske aus dem Gremium ausgeschieden war, musste die Position meines Stellvertreters neu besetzt werden. In der ersten gemeinsamen Sitzung aller neuen Aufsichtsratsmitglieder am 21. September wurde Ralf Sikorski in diese Funktion gewählt. Außerdem wurden in den Ausschüssen Positionen neu vergeben, die durch das Ausscheiden von Arbeitnehmervertretern vakant geworden waren.

Kurz darauf gab es dann einen weiteren Personalwechsel auf der Anteilseignerseite: Günther Schartz hat sein Amt mit Wirkung zum 30. September 2021 niedergelegt. Daraufhin ist Thomas Kufen vom Amtsgericht Essen mit Wirkung ab dem 18. Oktober 2021 in das Gremium bestellt worden. Wir freuen uns, mit ihm einen würdigen Nachfolger von Herrn Schartz gefunden zu haben. Als Oberbürgermeister der Energiemetropole Essen ist er sowohl mit unserer Branche als auch mit RWE bestens vertraut. Wir werden die Nachbesetzung der Hauptversammlung am 28. April 2022 zur Beschlussfassung vorlegen.

Zu den guten Traditionen bei RWE gehört, dass neue Aufsichtsratsmitglieder in der Einarbeitungsphase umfassende Unterstützung vom Unternehmen erhalten. Im Rahmen eines etablierten Onboarding-Prozesses werden sie – soweit erforderlich – mit dem Geschäftsmodell von RWE, den Konzernstrukturen und Spezialthemen vertraut gemacht. Das im Rechtsbereich angesiedelte Board Office hat dabei eine koordinierende Funktion. Außerdem informiert es über Rechte und Pflichten, unterstützt durch persönliche Gespräche und sorgt für die Bereitstellung notwendiger Unterlagen und Berechtigungen zum digitalen Informationsaustausch.

Nähere Informationen über die neuen Aufsichtsratsmitglieder und die Besetzungen der Ausschüsse finden Sie auf Seite 220 ff. in diesem Bericht.

Allgemeines zur Aufsichtsratsarbeit im vergangenen Jahr. Lassen Sie mich nun näher auf die Aufsichtsratstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr eingehen. Wie gewohnt haben wir sämtliche Aufgaben wahrgenommen, die uns nach Gesetz oder Satzung obliegen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und sein Handeln mit großer Sorgfalt überwacht. In alle grundlegenden Entscheidungen waren wir eingebunden. Der Vorstand informierte uns mündlich und schriftlich über alle wesentlichen Aspekte der Geschäftsentwicklung, die Ertragslage, die Risiken und deren Management. Er tat dies regelmäßig, umfassend und zeitnah. Darüber hinaus war ich in ständigem Kontakt mit dem Vorstand. Wichtige Neuigkeiten ließen sich somit ohne Zeitverzug erörtern.

In den Aufsichtsratssitzungen befassten wir uns wiederholt und besonders eingehend mit der Wachstumsstrategie von RWE. Weitere Themenschwerpunkte waren die Auswirkungen der Corona-Krise, die Neubesetzung des Aufsichtsrats und der deutsche Kohleausstieg. Unsere Entscheidungen trafen wir auf Grundlage umfassender Berichte und Beschlussvorlagen des Vorstands, mit denen wir uns im Plenum und in den Ausschüssen eingehend auseinandersetzen konnten. Der Vorstand hat uns über Projekte und Vorgänge von besonderer Bedeutung oder Dringlichkeit in außerordentlichen Sitzungen und auch außerhalb unserer Sitzungen umfassend informiert. Wir haben alle nach Gesetz oder Satzung erforderlichen Beschlüsse gefasst, mitunter auch im Umlaufverfahren.

Zu den Kernaufgaben des Aufsichtsrats gehört der Dialog mit den Anteilseignern. Da ich der Auffassung bin, dass sich dieser Austausch nicht auf die Hauptversammlung beschränken sollte, führe ich bereits seit Jahren regelmäßig Gespräche mit Investoren und Aktionärsvertretern. Daran habe ich trotz Corona festgehalten. Themenschwerpunkte waren dabei die Besetzung des Aufsichtsrats, die gestaffelten Amtszeiten, das System der Vorstandsvergütung, die Strategie von RWE und der Kohleausstieg.

Die für unsere Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen haben wir eigenverantwortlich wahrgenommen. Das Unternehmen hat uns dabei unterstützt, indem es interne Informationsveranstaltungen zu besonders relevanten Themen anbot.

Themenschwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen. Im vergangenen Jahr hielt der Aufsichtsrat sieben Sitzungen ab, darunter eine konstituierende und eine außerordentliche. Bei unseren Zusammenkünften informierte uns der Vorstand in aller Ausführlichkeit über Geschehnisse, die für RWE von Bedeutung waren. Zu bestimmten Tagesordnungspunkten tauschten wir uns auch aus, ohne dass der Vorstand eingebunden war. Vor den Aufsichtsratssitzungen haben sich die Anteilseigner- und die Arbeitnehmervertreter separat getroffen, um Themen im kleineren Kreis vorzubesprechen und ggf. gemeinsame Standpunkte zu erarbeiten.

Zu den Sitzungen im Einzelnen:

- Unser erstes Treffen im vergangenen Jahr fand am 10. März statt. Wir erörterten und billigten den Jahresabschluss 2020 der RWE AG, den Konzernabschluss und den gesonderten Nichtfinanziellen Bericht. Außerdem fassten wir den Beschluss, die bevorstehende Hauptversammlung am 28. April 2021 als reine Online-Veranstaltung durchzuführen. In der Sitzung habe ich von Gesprächen berichtet, die ich in den Monaten zuvor mit institutionellen Investoren und Aktionärsvertretern geführt hatte. Daneben standen rechtliche Themen auf der Agenda, z. B. das neue deutsche Sorgfaltspflichtengesetz, das die Unternehmen dazu anhält, auf die Wahrung der Menschenrechte in ihrer Lieferkette zu achten. Ausführlich befassten wir uns auch mit dem Erfolg von RWE bei einer Auktion in Großbritannien, auf der sich das Unternehmen zwei Offshore-Standorte zum Bau von Windparks sichern konnte.

- Am 28. April sind wir zu zwei Sitzungen zusammengekommen. Das erste Treffen diente in erster Linie der Vorbereitung der Hauptversammlung, die im Anschluss stattfand. Unmittelbar nach dem Aktionärstreffen hielten wir die konstituierende Sitzung mit den neu gewählten Anteilseignervertretern ab. Wie bereits dargelegt, waren die Arbeitnehmervertreter gerichtlich bestellt worden, weil die Delegiertenversammlung coronabedingt verschoben werden musste. Neben der Wahl des Aufsichtsratsvorsitzenden und seines Stellvertreters stand die Besetzung der Ausschüsse im Mittelpunkt der Sitzung. Durch eine Satzungsänderung haben wir den Ausschuss für Strategie und Nachhaltigkeit wegen seiner gestiegenen Bedeutung um zwei auf acht Mitglieder aufgestockt und dafür das Präsidium um zwei auf sechs Mitglieder verkleinert.

- Bei unserer folgenden Sitzung am 9. Juni befassten wir uns u. a. mit dem Beschluss des Bundesverfassungsgerichts zum Klimaschutzgesetz von 2019. Die Karlsruher Richter hatten das Gesetz als unzureichend eingestuft, weil sie die Gefahr sahen, dass Emissionsminderungslasten allzu sehr auf die Schultern künftiger Generationen verlagert werden. Der Vorstand unterrichtete uns darüber, dass RWE das Ziel der Klimaneutralität bis 2040 auf die ganze Wertschöpfungskette des Unternehmens ausgeweitet hat. Eine gute Nachricht war auch der Start der Corona-Impfungen durch die Betriebsärzte von RWE.

- Bei unserer Zusammenkunft am 21. September, dem einzigen persönlichen Treffen im vergangenen Jahr, konnten wir die frisch gewählten Vertreter der Arbeitnehmerseite im Gremium begrüßen. Wie bereits dargelegt, hatte wenige Tage zuvor die Delegiertenversammlung stattgefunden. Dadurch gab es personelle Veränderungen, die Neubesetzungen in den Ausschüssen und eine Neuwahl des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden erforderlich machten. Breiten Raum nahm auch die Strategie von RWE ein. Ich erwähnte bereits, dass das Management die Öffentlichkeit am 15. November über den Kurs des Unternehmens in der laufenden Dekade informiert hat. Der Aufsichtsrat hat die Ausarbeitung der strategischen Leitlinien engagiert begleitet. Bei unserer Zusammenkunft im September befassten wir uns in aller Ausführlichkeit mit den Wachstumsplänen des Managements im grünen Kerngeschäft von RWE und mit dem Ausstieg aus der Kohleverstromung. Ein weiterer Themenschwerpunkt war die Hochwasserkatastrophe im Westen Deutschlands. Der Vorstand unterrichtete uns über die Lage an den betroffenen Standorten und über die Hilfsmaßnahmen von RWE. Ferner widmeten wir uns den gesetzlichen Transparenzvorschriften zur Vorstandsvergütung und bestellten den Prüfer für den Vergütungsbericht und den Nichtfinanziellen Bericht des Geschäftsjahres 2021.

- Am 10. Oktober gab es eine außerordentliche Sitzung, in deren Zentrum die extremen Preissteigerungen an den Commodity-Märkten und ihre Auswirkungen auf RWE standen. Die für Stromterminkontrakte zu hinterlegenden Sicherheitsleistungen gingen zeitweise weit über die bisherigen Niveaus hinaus. Dank beträchtlicher Liquiditätspuffer und eines hochprofessionellen Finanzmanagements war die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens aber jederzeit sichergestellt.

- In unserer Sitzung am 10. Dezember prüften und verabschiedeten wir die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2022. Überdies kamen wir unseren Berichtspflichten zur Corporate Governance nach: Gemeinsam mit dem Vorstand verabschiedeten wir eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG und genehmigten die den Aufsichtsrat betreffenden Teile der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB. Die Dokumente können unter www.rwe.com/entsprechenserklaerung-und-berichte bzw. www.rwe.com/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung abgerufen werden. Weitere Sitzungsthemen waren die Liquiditätslage, Pläne zur Reorganisation des Erneuerbare-Energien-Geschäfts und die Regierungsbildung nach der Bundestagswahl vom 26. September. Große Beachtung schenkten wir der Ankündigung der Koalitionspartner, den Kohleausstieg zu beschleunigen. Aufsichtsrat und Vorstand bekennen sich ausdrücklich dazu, die Braunkohleverstromung von RWE im Einvernehmen mit der Politik und unter Abwägung aller Interessen auslaufen zu lassen. Auf der Agenda unserer Sitzung stand auch das positive Feedback von Analysten und Investoren auf unseren Kapitalmarkttag im November. Tenor war, dass wir auf dem richtigen Weg sind und dass wir uns realistische Ziele gesetzt haben. Damit hat sich bestätigt: Die Wachstums- und Klimaschutzstrategie von RWE ist nicht nur ambitioniert, sondern auch glaubwürdig. Sie rechtfertigt das Vertrauen der Anleger in unser Unternehmen.

Ausschüsse des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat hatte im vergangenen Jahr sechs ständige Ausschüsse, deren Mitglieder auf Seite 225 aufgeführt sind. Die Ausschüsse haben die Aufgabe, die bei Sitzungen des Plenums anstehenden Themen und Beschlüsse vorzubereiten. In Einzelfällen nehmen sie auch Entscheidungsbefugnisse wahr, sofern der Aufsichtsrat ihnen diese übertragen hat. In jeder ordentlichen Sitzung wird der Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse von deren Vorsitzenden informiert. Im Berichtsjahr fanden insgesamt 13 Ausschusssitzungen statt, auf die ich nun näher eingehen möchte.

- Das **Präsidium** hielt eine Sitzung im Dezember ab, in der es sich turnusgemäß der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2022 und der Vorschau auf die beiden Folgejahre widmete.

- Der **Prüfungsausschuss** trat viermal zusammen. Mit großer Sorgfalt widmete er sich den Jahresabschlüssen der RWE AG und des Konzerns, dem zusammengefassten Lagebericht, dem Halbjahresbericht, den Quartalsmitteilungen und dem Nichtfinanziellen Bericht. Er erörterte die Abschlüsse vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand und ließ sich vom Abschlussprüfer über die Ergebnisse der Prüfung bzw. der prüferischen Durchsicht unterrichten. Darüber hinaus gab er eine Empfehlung zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2021, bereitete die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer einschließlich der Honorarvereinbarung vor und legte die Prüfungsschwerpunkte fest. Außerdem kontrollierte er die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und die Qualität der Prüfungsleistung. Nach aktueller Rechtslage muss RWE spätestens zum Geschäftsjahr 2024 den Abschlussprüfer wechseln. Für das anstehende Ausschreibungsverfahren wurden im Gremium bereits die ersten Weichen gestellt. Turnusgemäß ließ sich der Ausschuss über die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems (IKS) informieren. Dabei wurden keine Tatsachen bekannt, die an der Wirksamkeit des IKS zweifeln lassen. Weitere Sitzungsschwerpunkte waren die Planung und die Ergebnisse von Revisionsmaßnahmen, die Risikosituation von RWE nach dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), das Risikomanagement bei RWE Supply & Trading, die Datensicherheit, Compliance-Sachverhalte sowie rechtliche und steuerliche Fragen. Auch Geschäfte mit nahestehenden Personen (Related Party Transactions) standen auf der Agenda. Der Ausschuss hat geprüft, ob die Transaktionen das Kriterium der Marktüblichkeit erfüllen, wie es das Gesetz zur Umsetzung der zweiten EU-Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) vorschreibt. Der Abschlussprüfer nahm an allen Sitzungen des Prüfungsausschusses teil und stand auch außerhalb des Sitzungsrahmens im Dialog mit dem Ausschussvorsitzenden. Zu den Beratungen wurden fallweise Experten aus dem Unternehmen hinzugezogen.
- Der **Personalausschuss** tagte dreimal. Im Zentrum der Beratungen standen die Personalveränderungen im Vorstand, das neue System der Vorstandsvergütung und dessen Darstellung im Vergütungsbericht gemäß § 162 AktG. Das Vergütungssystem ist von der Hauptversammlung 2021 gebilligt worden.
- Der **Nominierungsausschuss** hielt drei Sitzungen ab. Themenschwerpunkte waren die Wahlen für den Aufsichtsrat und die Neubesetzung im Gremium nach dem Ausscheiden von Günther Schartz. Angesichts der verkürzten Amtszeiten wurde auch über die langfristige Nachfolgeplanung beraten.
- Der **Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss** trat zweimal zusammen, um über die Ausgestaltung und den Stand der Umsetzung unserer Wachstumsstrategie zu beraten. Im Fokus standen dabei die Fortschritte beim Ausbau der erneuerbaren Energien und bei den zahlreichen Wasserstoffprojekten des Konzerns. Ausführlich befassten sich die Ausschussmitglieder mit der Strategie-Präsentation, die beim Kapitalmarkttag gezeigt wurde. Ein weiterer Themenschwerpunkt war die Umsetzung des Kohleausstiegs bei RWE. Außerdem tauschte sich das Gremium mit dem Vorstand über die vielfältigen Ziele und Maßnahmen auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit aus.
- Der **Vermittlungsausschuss** gemäß § 27 Abs. 3 des Gesetzes über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer (MitbestG) musste 2021 nicht einberufen werden.

Sitzungspräsenz. Die folgende Tabelle zeigt die Präsenz bei den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse. Da der Vermittlungsausschuss 2021 nicht getagt hat, ist er in der Übersicht auch nicht aufgeführt. Die Wertepaare sind folgendermaßen zu interpretieren: Steht dort beispielsweise „3 / 4“, dann hat die betreffende Person an drei von vier Sitzungen teilgenommen, die während ihrer Mitgliedschaft im jeweiligen Gremium stattfanden. Die Zahlen belegen, dass das Fehlen bei einer Sitzung die Ausnahme war. Die Präsenz lag bei 99,5 %.

Präsenz der Aufsichtsratsmitglieder bei Sitzungen im Geschäftsjahr 2021	Aufsichtsrat	Präsidium	Prüfungs-ausschuss	Personal-ausschuss	Nominierungs-ausschuss	Strategie- und Nachhaltigkeits-ausschuss
Dr. Werner Brandt, Vorsitzender	7/7	1/1	4/4[1]	3/3	3/3	2/2
Ralf Sikorski, stellvertretender Vorsitzender	7/7	1/1	2/3	1/1		2/2
Michael Bochinsky	7/7		4/4			1/1
Sandra Bossemeyer	7/7			1/1		1/1
Martin Bröker	4/4					
Frank Bsirske	4/4			2/2		1/1
Dr. Hans Friedrich Bünting	5/5					2/2
Anja Dubbert	4/4					
Matthias Dürbaum	7/7		1/1			
Ute Gerbaulet	7/7	1/1				
Prof. Dr. Hans-Peter Keitel	7/7	1/1			3/3	2/2
Dr. h. c. Monika Kircher	7/7		4/4			
Thomas Kufen	1/1					
Reiner van Limbeck	3/3	1/1				
Harald Louis	7/7			3/3		1/1
Dagmar Mühlenfeld	2/2					
Peter Ottmann	2/2			2/2	1/1	
Dagmar Paasch	3/3		1/1			1/1
Günther Schartz	5/5					
Dr. Erhard Schipporeit	7/7		4/4			

1 Werner Brandt hat als Gast an den Sitzungen des Prüfungsausschusses teilgenommen.

Präsenz der Aufsichtsratsmitglieder bei Sitzungen im Geschäftsjahr 2021	Aufsichtsrat	Präsidium	Prüfungs-ausschuss	Personal-ausschuss	Nominierungs-ausschuss	Strategie- und Nachhaltigkeits-ausschuss
Dirk Schumacher	3/3	1/1				
Dr. Wolfgang Schüssel	2/2			2/2		
Ullrich Sierau	7/7		4/4			
Hauke Stars	5/5			1/1	2/2	
Helle Valentin	5/5					2/2
Dr. Andreas Wagner	3/3					
Marion Weckes	7/7		3/3			
Leonhard Zubrowski	4/4			2/2		1/1

Interessenkonflikte. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind per Gesetz und nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex dazu angehalten, unverzüglich offenzulegen, wenn bei ihnen Interessenkonflikte auftreten. Im Geschäftsjahr 2021 sind uns keine solchen Konflikte gemeldet worden.

Jahresabschluss 2021. Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, kurz: PwC, hat den vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss 2021 der RWE AG, den gemäß § 315a HGB nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für die RWE AG und den Konzern unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Als Prüfungsverantwortliche unterzeichneten Markus Dittmann und Aissata Touré. PwC hat ferner den Nichtfinanziellen Bericht einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit („Limited Assurance") unterzogen und dem Vorstand bescheinigt, dass er ein geeignetes Risikofrüherkennungssystem eingerichtet hat. Die Gesellschaft war von der Hauptversammlung 2021 zum Abschlussprüfer gewählt worden. Danach hatte der Aufsichtsrat sie damit beauftragt, die genannten Abschlüsse und Berichte zu prüfen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben die Jahresabschlussunterlagen, den Geschäftsbericht und die Prüfungsberichte für das Jahr 2021 rechtzeitig erhalten. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 9. März 2022 hat der Vorstand die Unterlagen erläutert. Die Wirtschaftsprüfer berichteten in dieser Sitzung über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Prüfungsausschuss hatte sich bereits am Vortag im Beisein der Wirtschaftsprüfer eingehend mit dem Jahresabschluss der RWE AG, dem Konzernabschluss sowie den Prüfungsberichten befasst. Dem Aufsichtsrat empfahl er, die Abschlüsse zu billigen und dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zuzustimmen. Der Jahresabschluss der RWE AG, der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht, der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie der gesonderte Nichtfinanzielle Bericht sind vom Aufsichtsrat geprüft worden. Das Gremium hat keine Einwendungen erhoben. Wie vom Prüfungsausschuss empfohlen, stimmte es dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses der RWE AG und des Konzernabschlusses zu und billigte beide Abschlüsse. Der Jahresabschluss 2021 ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands an, der die Ausschüttung einer Dividende von 0,90 € je Aktie vorsieht.

Erfolgreich und solidarisch: ein Dank an die Menschen bei RWE. Wer sich wie RWE auf eine große Reise begibt, muss motivierte Leute an Bord haben, die das Reiseziel fest vor Augen haben und es auch erreichen können. Bei RWE ist das ohne Zweifel der Fall. Das vergangene Geschäftsjahr hat gezeigt, dass sich unser Unternehmen auf die Kompetenz und die Einsatzbereitschaft seiner Beschäftigten verlassen kann. Trotz Corona und hoher Ergebniseinbußen infolge einer außergewöhnlichen Kältewelle in Texas war 2021 ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die das möglich gemacht haben, möchte ich im Namen des Aufsichtsrats ganz herzlich danken. Besonders beeindruckt haben mich – ich sagte es bereits – der große Zusammenhalt und die überwältigende Hilfsbereitschaft während der Hochwasserkatastrophe in Teilen Westdeutschlands. Die vielen Spender und „Anpacker" haben gezeigt, was gelebte Solidarität ist. Ich war schon immer stolz darauf, als Aufsichtsratsvorsitzender Teil von RWE zu sein. Jetzt bin ich es noch mehr.

Dr. Werner Brandt

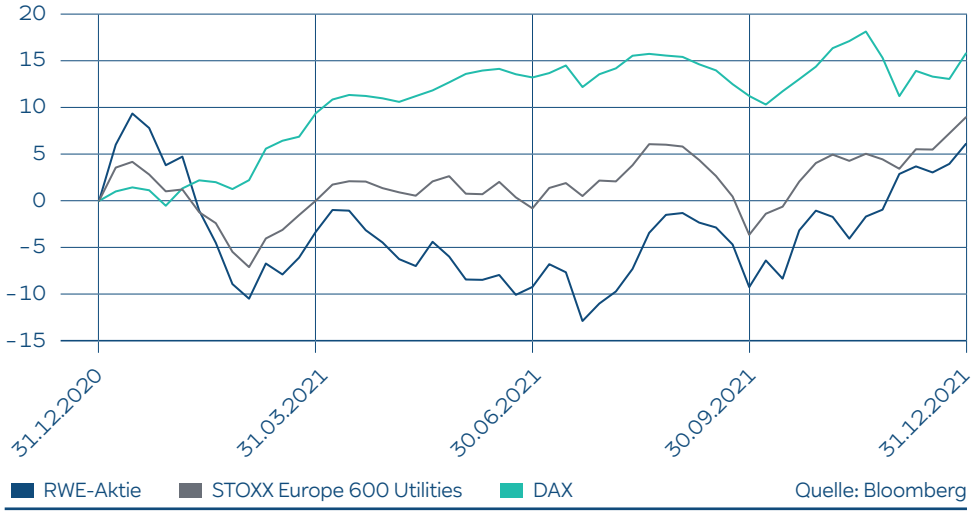
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Essen, 9. März 2022

1.4 RWE am Kapitalmarkt

Trotz anhaltender Corona-Pandemie war 2021 ein gutes Jahr für Aktienanleger. Getrieben von einem weltweiten Konjunkturaufschwung erreichte der DAX immer neue Allzeitrekorde. Am Ende stand ein sattes Jahresplus von 16 %. Die RWE-Aktie konnte nicht Schritt halten, nachdem sie den Index in den vier Jahren zuvor stets weit hinter sich gelassen hatte. Ihre Gesamtrendite aus Kursveränderung und Dividende betrug 6 %. Der Rückstand auf den DAX erklärt sich u. a. dadurch, dass Versorgerwerte im Konjunkturaufschwung zyklischen Titeln oft den Vortritt lassen müssen. Akzente setzten wir dafür am Fremdkapitalmarkt: 2021 hat die RWE AG zum ersten Mal grüne Anleihen begeben und dadurch 1,85 Mrd. € für den Ausbau der erneuerbaren Energien erhalten.

Performance der RWE-Aktie sowie der Indizes DAX und STOXX Europe 600 Utilities
in % (Wochendurchschnittswerte)



Quelle: Bloomberg

DAX dank Konjunkturerholung mit 16 % im Plus. Obwohl auch das Jahr 2021 im Zeichen der Corona-Krise stand, überwog an den internationalen Aktienbörsen der Optimismus. Der DAX setzte seinen 2020 begonnenen Erholungskurs fort und kletterte von einem Allzeithoch zum nächsten. Er schloss das Jahr mit 15.885 Punkten, was einer Rendite von 16 % entspricht. Motor des Börsenaufschwungs war die spürbar anziehende Konjunktur. Einzelne Branchen wie z. B. der Automobilsektor erlebten trotz weltweiter Logistikprobleme einen regelrechten Boom. Positiven Einfluss auf die Aktienkurse hatte auch, dass die Europäische Zentralbank trotz zunehmender Inflation an ihrer expansiven Geldpolitik festhielt.

RWE-Aktie: 6 % Rendite aus Kursentwicklung und Dividende. Die RWE-Aktie konnte ebenfalls zulegen, allerdings nicht so stark wie der DAX. Ende Dezember 2021 ging sie mit 35,72 € aus dem Handel. Unter Berücksichtigung der im Mai 2021 gezahlten Dividende von 0,85 € ergibt sich daraus eine Jahresrendite von 6 %. Damit musste sich unsere Aktie nicht nur dem DAX geschlagen geben, sondern auch dem Branchenindex STOXX Europe 600 Utilities, der mit 9 % im Plus lag. Finanzanalysten bescheinigen Erneuerbare-Energien-Unternehmen wie RWE weiterhin attraktive Ertragsperspektiven. Allerdings hat der Konjunkturaufschwung dazu geführt, dass wieder verstärkt in zyklische Wertpapiere investiert wurde. Einzelne Kapitalmarktteilnehmer befürchten zudem, dass wachsender Konkurrenzdruck im Erneuerbare-Energien-Geschäft, z. B. durch den Markteintritt von Ölkonzernen, und steigende Materialkosten die Renditen von Windkraft- und Solarprojekten schmälern könnten. Im Februar 2021 erlitten wir hohe finanzielle Einbußen infolge einer Extremwetterlage in Texas, was sich ebenfalls negativ im Aktienkurs niederschlug. Rückenwind erhielt die Aktie im November, als wir die Öffentlichkeit im Rahmen eines Kapitalmarkttages über unsere Wachstumspläne und Ertragsperspektiven in der laufenden Dekade informiert haben (siehe Seite 25 ff.). In der Folgezeit konnte RWE gegenüber dem DAX und dem Branchenindex wieder Boden gutmachen.

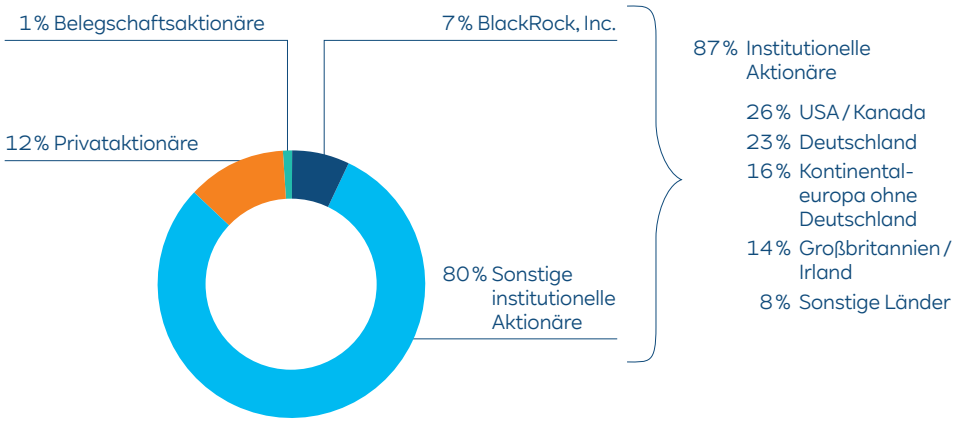
Kennzahlen der RWE-Aktie[1]		2021	2020	2019	2018	2017
Ergebnis je Aktie	€	1,07	1,65	13,82	0,54	3,09
Bereinigtes Nettoergebnis je Aktie	€	2,32	1,97	–	–	2,00
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten je Aktie	€	10,76	6,47	–1,59	7,50	–6,13
Dividende je Aktie	€	0,90[2]	0,85	0,80	0,70	1,50
Ausschüttung	Mio. €	609[2]	575	492	430	922
Börsenkurse der Aktie						
Kurs zum Ende des Geschäftsjahres	€	35,72	34,57	27,35	18,97	17,00
Höchster Tagesschlusskurs	€	38,65	35,02	28,69	22,48	23,14
Niedrigster Tagesschlusskurs	€	28,64	21,00	18,97	15,10	11,80
Dividendenrendite der Aktie[3]	%	2,5	2,5	2,9	3,7	8,8
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (Jahresdurchschnitt)	Tsd. Stück	676.220	637.286	614.745	614.745	614.745
Börsenkapitalisierung zum Jahresende	Mrd. €	24,2	23,4	16,8	11,7	10,3

1 Die Vergleichbarkeit der Zahlen unterschiedlicher Geschäftsjahre ist zum Teil durch Anpassungen der Berichtsweise beeinträchtigt.
2 Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2021 der RWE AG, vorbehaltlich der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung am 28. April 2022.
3 Quotient aus der Dividende je Aktie und dem Aktienkurs zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres.

Dividendenvorschlag für das abgelaufene Geschäftsjahr: 0,90 € je Aktie. Angesichts der guten Ertragslage des Konzerns werden Vorstand und Aufsichtsrat der RWE AG auf der kommenden Hauptversammlung am 28. April 2022 eine Gewinnausschüttung von 0,90 € je Aktie vorschlagen. Das sind 0,05 € mehr als im Vorjahr. Bei 0,90 € liegt auch die Untergrenze für unsere geplante Dividende in den kommenden Jahren. Langfristig soll die Ausschüttung an unsere Aktionäre 50 % bis 60 % des bereinigten Nettoergebnisses betragen.

Breite internationale Aktionärsbasis. Nach unserer jüngsten Erhebung waren Ende vergangenen Jahres schätzungsweise 87 % der insgesamt 676,2 Mio. RWE-Aktien im Eigentum institutioneller Investoren, während 13 % auf Privatpersonen (inkl. Belegschaftsaktionäre) entfielen. Institutionelle Anleger aus Deutschland vereinigten 23 % unseres Aktienkapitals auf sich. In anderen Ländern Kontinentaleuropas kam diese Anlegergruppe auf 16 %, in Großbritannien / Irland auf 14 % und in Nordamerika auf 26 %. Größter Einzelaktionär der RWE AG war Ende 2021 mit 7 % der amerikanische Vermögensverwalter BlackRock.

Aktionärsstruktur der RWE AG[1]



1 Stand: Ende 2021; die Prozentangaben beziehen sich auf den Anteil am gezeichneten Kapital.
Quellen: eigene Erhebungen und Mitteilungen nach dem deutschen Wertpapierhandelsgesetz.

100 % des Aktienkapitals in Streubesitz. Der Anteil unserer Aktien in Streubesitz (Free Float), den die Deutsche Börse bei der Gewichtung in ihren Indizes zugrunde legt, betrug zuletzt 100 %. Üblicherweise werden Beteiligungen von mindestens 5 % des auf eine Aktiengattung entfallenden Grundkapitals nicht in den Free Float einbezogen. Für Vermögensverwalter wie BlackRock gilt jedoch eine höhere Schwelle von 25 %.

Teilhabe am Unternehmenserfolg durch Belegschaftsaktien. Etwa 1 % der RWE-Aktien befindet sich in den Händen unserer heutigen oder ehemaligen Beschäftigten. Konzerngesellschaften in Deutschland und Großbritannien bieten ihrer Belegschaft die Möglichkeit, sich zu vergünstigten Konditionen an RWE zu beteiligen. Davon haben im vergangenen Jahr 7.023 Personen – das sind 40 % aller Berechtigten – Gebrauch gemacht und insgesamt 312 Tsd. Aktien erworben. Für die Vergünstigungen und die Abwicklung der Belegschaftsaktienprogramme sind uns Aufwendungen in Höhe von 2,9 Mio. € entstanden.

Kürzel und Kennnummern der RWE-Aktie	
Reuters: Xetra	RWEG.DE
Bloomberg: Xetra	RWE GY
Wertpapierkennnummer (WKN) in Deutschland	703712
International Securities Identification Number (ISIN)	DE0007037129
American Depositary Receipt (CUSIP)	74975E303

RWE an zahlreichen Börsen vertreten. RWE-Aktien werden in Frankfurt am Main und an weiteren deutschen Börsenplätzen sowie über elektronische Handelsplattformen wie Xetra gehandelt. Auch an Börsen im europäischen Ausland sind sie erhältlich. In den USA ist RWE über ein sogenanntes Level-1-ADR-Programm vertreten: Gehandelt werden dort nicht unsere Aktien, sondern von US-amerikanischen Depotbanken ausgegebene American Depositary Receipts. ADRs – so die Kurzform – sind Zertifikate, die eine bestimmte Anzahl hinterlegter Aktien eines ausländischen Unternehmens repräsentieren. Im Falle von RWE steht ein ADR für eine Aktie.

Kennzahlen und Kürzel der grünen Anleihen von RWE

Ausgabe-datum	Ausgabe-kurs in %	Volumen in Mio. €	Fälligkeit	Nominal-zins in %	WKN	ISIN
11.06.2021	99,711	500	11.06.2031	0,625	A3E5VA	XS2351092478
26.11.2021	99,808	750	26.11.2028	0,500	A3MP70	XS2412044567
26.11.2021	99,138	600	26.11.2033	1,000	A3MP71	XS2412044641

RWE betritt Markt für grüne Anleihen. Im Juni 2021 hat die RWE AG ihre erste grüne Anleihe begeben. Die Papiere mit einem Nominalvolumen von 500 Mio. € haben eine Laufzeit von zehn Jahren und einen Kupon von 0,625 %. Noch vor Jahresende wurden zwei weitere grüne Anleihen am Markt platziert: eine über 750 Mio. € mit einem Kupon von 0,5 % und siebenjähriger Laufzeit und eine über 600 Mio. € mit einem Kupon von 1,0 % und zwölfjähriger Laufzeit. Alle drei Emissionen stießen auf großes Anlegerinteresse. Bei grünen Anleihen ist der Emissionserlös zweckgebunden: Er muss in Projekte fließen, die zum Umwelt- und Klimaschutz beitragen. Das von RWE erstellte Regelwerk für grüne Anleihen sieht die Verwendung der Emissionserlöse ausschließlich für Windkraft- und Solarprojekte vor. Damit orientieren wir uns an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen, den sogenannten Sustainable Development Goals. Eines dieser Ziele sieht einen steigenden Anteil der erneuerbaren Energien am weltweiten Strommix vor. Das Regelwerk von RWE steht im Einklang mit den allgemein anerkannten Green Bond Principles der International Capital Market Association (ICMA). Dies hat uns die renommierte Nachhaltigkeitsagentur Sustainalytics bestätigt.

In der Tabelle oben haben wir die wichtigsten Details zu unseren drei grünen Anleihen zusammengefasst. Neben diesen Papieren stehen von uns zwei Hybridanleihen über 282 Mio. € bzw. 317 Mio. US$ aus, die wir frühestens 2025 bzw. 2026 ablösen können, sowie der Restbetrag (12,2 Mio. €) einer 2037 fälligen Standardanleihe, die wir Ende 2016 nicht in voller Höhe auf unsere später von E.ON übernommene Tochter innogy übertragen konnten. Weitere Informationen über die ausstehenden RWE-Anleihen finden Sie unter www.rwe.com/anleihen.

2 Lagebericht

„Energie ist überall. Wir müssen sie nur auffangen.“

Jason Jackson, Manager für den Anlagenbetrieb von Hickory Park (USA), RWE Renewables

2.1	Strategie	23
2.2	Innovation	30
2.3	Rahmenbedingungen unseres Geschäfts	34
2.4	Wesentliche Ereignisse	40
2.5	Anmerkungen zur Berichtsweise	46
2.6	Geschäftsentwicklung	48
2.7	Finanz- und Vermögenslage	60
2.8	Erläuterungen zum Jahresabschluss der RWE AG (Holding)	65
2.9	Prognosebericht	67
2.10	Entwicklung der Risiken und Chancen	70
2.11	Übernahmerechtliche Angaben	80

2.1 Strategie

Im November 2021 haben wir die Öffentlichkeit über unsere Wachstums- und Ergebnisziele für die laufende Dekade informiert – und sehr positives Feedback erhalten. Bis 2030 wollen wir 50 Mrd. € für den Bau von Erneuerbare-Energien-Anlagen, Batteriespeichern, Gaskraftwerken und Elektrolyseuren ausgeben. Inklusive der Einnahmen aus dem Verkauf von Projektanteilen erwarten wir Nettoinvestitionen von 30 Mrd. €. Damit wollen wir unsere Erzeugungskapazität in den genannten Technologien bis 2030 auf 50 GW verdoppeln. Parallel dazu steigen wir schrittweise aus der Kohleverstromung aus und schaffen so die Voraussetzungen dafür, bis spätestens 2040 klimaneutral zu sein. RWE wird dadurch nicht nur grüner, sondern auch profitabler. Unser Ziel für 2030 ist es, im Kerngeschäft ein bereinigtes EBITDA von rund 5 Mrd. € zu erwirtschaften. Gegenüber 2021 wäre das eine Verbesserung um etwa 80 %.

Wer wir sind und was wir tun. RWE ist ein international führender Energieversorger mit Hauptsitz in Essen. Schwerpunkt unserer Geschäftstätigkeit ist die Produktion von Strom. Dabei setzen wir zunehmend auf die Energiequellen Wind und Sonne. Zu unseren Kernaktivitäten zählen auch die Speicherung von Strom und Gas, das Wasserstoffgeschäft, der Handel mit energienahen Commodities sowie das Angebot innovativer Energielösungen für Industriekunden. Im Geschäftsjahr 2021 haben wir einen Umsatz von 24,5 Mrd. € erwirtschaftet. Unsere wichtigsten Märkte sind Deutschland, Großbritannien, die Niederlande und die USA. Auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien sind wir in einer Vielzahl weiterer Länder aktiv, z. B. Polen, Spanien, Italien, Schweden und Australien. In diesem Geschäft wollen wir uns geografisch noch breiter aufstellen. Beispielsweise bemühen wir uns um Offshore-Windkraftprojekte in neuen Märkten wie Norwegen, Japan, Südkorea und Taiwan.

Klimaneutrale Energieversorgung – Mammutaufgabe der Gegenwart. In den meisten Industrienationen prägt der Klimawandel den Kurs der Energiepolitik. Ging es in der Vergangenheit in erster Linie darum, eine zuverlässige und bezahlbare Versorgung mit Strom und Brennstoffen zu gewährleisten, wird heute mehr denn je der Anspruch erhoben, dass die Energienutzung keine schädlichen Auswirkungen auf die Erdtemperatur haben darf. Die meisten Industrieländer, in denen wir tätig sind, wollen ihre Treibhausgasemissionen, die durch die Nutzung fossiler Brennstoffe entstehen, auf ein Minimum reduzieren. Langfristiges Ziel ist die Klimaneutralität, also ein Zustand, in dem der Mensch der Atmosphäre per saldo keine zusätzlichen Treibhausgase mehr zuführt. Die Europäische Union und Großbritannien wollen bis 2050 klimaneutral werden, Deutschland schon bis 2045. Damit das gelingt, muss die Energienutzung durch Unternehmen und Privathaushalte grundlegend verändert werden. Diese Transformation hat viele Facetten. Für die Energiewirtschaft stellen sich u. a. die folgenden Aufgaben:

- **Dekarbonisierung der Stromerzeugung.** Ausgangspunkt der Energiewende ist die Umstellung der Stromproduktion von fossilen auf regenerative Energieträger. Kohle und Erdgas sind endliche Ressourcen, deren Nutzung Treibhausgasemissionen verursacht. Wind, Sonne und Wasserkraft sind dagegen CO_2-freie Energiequellen, die uns unbegrenzt zur Verfügung stehen und damit die Basis für eine nachhaltige Versorgung mit Strom und Wärme bilden können. Die EU hat sich zum Ziel gesetzt, dass 2030 mindestens 32 % des Endenergieverbrauchs aus regenerativen Quellen gedeckt werden. Aktuell wird an einer Richtlinie gearbeitet, die einen noch höheren Anteil von mindestens 40 % vorsieht. In zahlreichen Staaten in und außerhalb der EU gibt es konkrete Pläne für einen Kohleausstieg und ehrgeizige Ausbaupfade für die erneuerbaren Energien.

- **Schaffung von Speichern und Back-up-Kapazitäten.** Die Stromproduktion aus regenerativen Quellen hängt von den Wetterbedingungen sowie von der Tages- und Jahreszeit ab. Mal deckt sie nur einen Bruchteil der Nachfrage, mal überschreitet sie den lokalen Bedarf so stark, dass sie gedrosselt werden muss. Je mehr sich die Energieversorgung auf Wind und Sonne stützt, desto wichtiger sind Stromspeicher zur Stabilisierung der Netze. Außerdem bedarf es klimafreundlicher, flexibler Erzeugungsanlagen, die verlässlich einspringen, wenn kein Wind weht und die Sonne nicht scheint. Dafür bieten sich moderne Gaskraftwerke an, die auf die Nutzung CO_2-frei hergestellter Brennstoffe (z. B. Wasserstoff) umgestellt werden können, sobald diese in ausreichendem Umfang verfügbar sind.

- **Ersatz fossiler Brennstoffe durch grünen Strom.** Mit der Emissionssenkung im Stromsektor allein ist es nicht getan, wenn Klimaneutralität erreicht werden soll. Derzeit werden noch über 70 % des europäischen Energiebedarfs mit Öl, Kohle und Gas gedeckt. Durch Elektrifizierung, also die Umstellung der Verbrauchsprozesse auf klimaneutral erzeugten Strom (z. B. durch Nutzung von Wärmepumpen anstelle von Öl- und Gasheizungen), lassen sich die Emissionen auch in den Sektoren Industrie, Wärme und Verkehr stark reduzieren. Der Strombedarf in unseren Märkten wird sich daher auf lange Sicht deutlich erhöhen.

- **Einstieg in die Wasserstoffwirtschaft.** Vollständig lässt sich die Wirtschaft nur dann dekarbonisieren, wenn Lösungen auch für Energienutzungen gefunden werden, bei denen eine Elektrifizierung nicht infrage kommt. Beispiele dafür sind die Herstellung von Stahl oder Düngemitteln sowie der Flug- und Schiffsverkehr. Hier bietet sich der Einsatz von CO_2-frei hergestelltem Wasserstoff an. Auf längere Sicht wird Wasserstoff auch als Stromspeichermedium unverzichtbarer Baustein eines klimaneutralen Energiesystems sein. Nach den Vorstellungen der Europäischen Kommission soll es 2030 in der EU Elektrolyseure mit einer Gesamtleistung von mindestens 40 GW geben und die jährliche Wasserstoffproduktion ein Niveau von 10 Mio. Tonnen erreichen. Deutschland will bis zum Ende der Dekade eine Elektrolysekapazität von 10 GW schaffen. Das hat das neue Regierungsbündnis von SPD, Grünen und FDP im Koalitionsvertrag angekündigt.

Wir machen Energiewende. RWE kann auf allen genannten Gebieten zur Transformation des Energiesektors und der Wirtschaft insgesamt beitragen. Und genau das tun wir, indem wir Milliarden in Windkraft, Photovoltaik, Batteriespeicher und grünen Wasserstoff investieren, die Kohleverstromung schrittweise beenden, klimafreundliche Back-up-Kraftwerke bauen und Industriekunden dabei helfen, ihre Energienutzung zu optimieren. Damit stehen wir in vorderster Reihe bei den Machern der Energiewende und tragen dazu bei, dass die Länder, in denen wir tätig sind, ihre Klimaschutzziele erreichen. Wie ernst es uns damit ist, zeigt sich an unseren eigenen Ambitionen: Wir haben uns vorgenommen, bis spätestens 2040 klimaneutral zu sein – zehn Jahre früher als die EU. Damit beziehen wir uns nicht nur auf unseren eigenen Treibhausgasausstoß (sogenannte Scope-1-Emissionen), sondern ebenso auf den in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 2 und Scope 3). Auch für die laufende Dekade haben wir uns viel vorgenommen: Bis 2030 wollen wir unsere Emissionen um 50 % (Scope 1 und 2) bzw. 30 % (Scope 3) gegenüber 2019 senken. Auf der Pariser Klimakonferenz im Jahr 2015 hat sich die Weltgemeinschaft dazu verpflichtet, den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur gegenüber dem vorindustriellen Niveau auf deutlich unter zwei Grad Celsius zu begrenzen. Unser Handeln steht im Einklang damit. Das hat uns die unabhängige Science Based Targets initiative Ende 2020 offiziell bestätigt. Unsere Ambitionen gehen inzwischen noch weiter: Wir haben die Absicht, künftig auch mit dem 1,5-Grad-Ziel der Pariser Klimakonferenz konform zu sein.

Nachhaltigkeit – Kernelement unserer Unternehmenskultur. Verantwortungsvolles Wirtschaften geht weit über die Verringerung von Treibhausgasemissionen hinaus. Nachhaltigkeit hat viele Dimensionen. Der Begriff bezieht sich nach allgemeinem Verständnis auf die Bereiche Umwelt (Environment), Soziales (Social) und Unternehmensführung (Governance), kurz: ESG. Im vergangenen Jahr haben wir unseren Kurs auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit neu justiert. Unter Einbindung interner und externer Fachleute haben wir herausgearbeitet, welche Handlungsfelder für RWE die größte Bedeutung haben und was wir dort erreichen wollen. Eines unserer wichtigsten Umweltanliegen ist – neben der Reduktion von Treibhausgasemissionen – die Wahrung der Biodiversität an unseren Standorten. Dies betrifft vor allem die Rekultivierung von Tagebauflächen, aber zunehmend auch die Errichtung, den Betrieb und den Rückbau von Windparks. Die Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen wollen wir reduzieren und zugleich die Recycling-Quote deutlich erhöhen.

Soziale Verantwortung haben wir vor allem dort, wo wir als Unternehmen tätig sind. Dieser Verantwortung wollen wir an all unseren Standorten gerecht werden. Im Rheinischen Braunkohlerevier gilt unser besonderes Augenmerk den Beschäftigten, die durch den Kohleausstieg ihren angestammten Arbeitsplatz verlieren. Wir stellen sicher, dass es sozialverträgliche Lösungen für sie gibt. Auch der Arbeits- und Gesundheitsschutz steht ganz oben auf unserer Agenda. Unser Ziel dabei: Die Beschäftigten an unseren Standorten sollen so gesund nach Hause kommen, wie sie zur Arbeit gegangen sind. Außerdem treten wir für eine vielfältige, inklusive Unternehmenskultur ein. Diversität hat verschiedene Facetten. Eine davon ist die Geschlechtergerechtigkeit bei der Besetzung leitender Funktionen im Unternehmen. In unserem Kerngeschäft, das alle Konzernaktivitäten bis auf das Segment Kohle / Kernenergie umfasst, lag der Anteil der Frauen in Führungspositionen Ende 2021 bei 19 %. Bis 2030 wollen wir ihn auf 30 % erhöhen.

Unseren Unternehmenszweck haben wir im Leitsatz „Our energy for a sustainable life" auf den Punkt gebracht. Damit bekräftigen wir, dass Nachhaltigkeit eine Richtschnur unseres Handelns bildet. Welche Bedeutung wir ihr beimessen, zeigt sich ganz konkret daran, dass die Erreichung von ESG-Zielen direkten Einfluss auf die Höhe der Vorstandsvergütung hat. Näheres dazu, was wir uns auf den Gebieten Umwelt, Soziales und Unternehmensführung vorgenommen und was wir bereits erreicht haben, finden Sie in unserem Nachhaltigkeitsbericht und im gesonderten Nichtfinanziellen Bericht nach § 315b Abs. 3 HGB. Für das Geschäftsjahr 2021 werden diese Publikationen im April 2022 vorliegen. Sie können dann unter www.rwe.com/verantwortung-und-nachhaltigkeit abgerufen werden. Auf unserer Website informieren wir auch darüber, wie uns unabhängige Ratingagenturen im Hinblick auf Nachhaltigkeitsaspekte beurteilen; siehe dazu www.rwe.com/ratings-und-rankings.

„Growing Green" – unser strategischer Leitfaden bis 2030. Mitte November 2021 haben wir die Öffentlichkeit im Rahmen eines Kapitalmarkttages über die Leitlinien und Ziele unseres unternehmerischen Handelns in der laufenden Dekade informiert. Kern unserer Strategie mit dem Titel „Growing Green" ist ein ambitioniertes Wachstumsprogramm in unserem grünen Kerngeschäft. Im Zehnjahreszeitraum von 2021 bis einschließlich 2030 wollen wir insgesamt rund 50 Mrd. € in neue Windparks, Solaranlagen, Batteriespeicher, Gaskraftwerke und Elektrolyseure investieren. Die Mittel werden wir etwa zu jeweils einem Viertel in Deutschland, Großbritannien, den USA und unseren übrigen Märkten einsetzen. Auf Nettobasis, also unter Einbeziehung der Mittelrückflüsse aus Desinvestitionen, erwarten wir Investitionen von etwa 30 Mrd. €. Unsere klimafreundliche Stromproduktion werden wir damit massiv erhöhen. Inklusive Batteriespeicher und Elektrolyseure wollen wir Ende 2030 über eine Erzeugungsleistung von rund 50 GW verfügen. Die Zielgröße ist ein Pro-rata-Wert, d. h., wir erfassen die Kapazitäten nach Maßgabe unserer Beteiligungsquoten. Um 50 GW zu erreichen, werden wir ca. 25 GW zubauen. Mit 21 GW entfällt der Großteil davon auf Windparks, Solaranlagen und Batteriespeicher. Hinzu kommen Gaskraftwerke und Elektrolyseure mit einer Gesamtleistung von jeweils 2 GW. Mit den Erzeugungskapazitäten wird sich auch unser bereinigtes EBITDA deutlich erhöhen. Für das Jahr 2030 erwarten wir ein Niveau von 5 Mrd. €, das vollständig aus dem grünen Kerngeschäft stammt. Zum Vergleich: Im Geschäftsjahr 2021 haben wir mit unseren Kernaktivitäten ein bereinigtes EBITDA von 2,8 Mrd. € erzielt.

Zu den Bausteinen unserer Wachstumsoffensive im Einzelnen:

- **Offshore Wind.** Auf dem Gebiet der Offshore-Windkraft sind wir seit etwa 20 Jahren aktiv. Wir gehören hier zu den weltweit führenden Unternehmen. Ende 2021 verfügten wir über Offshore-Windkraftanlagen mit einer Gesamtkapazität von 2,4 GW (pro rata). 2030 sollen es 8 GW sein. Aktuell betreiben wir Windparks in den Küstengewässern von Großbritannien, Deutschland, Belgien, Schweden und Dänemark. Europa ist unsere wichtigste Wachstumsregion. Beispiele dafür sind die Projekte Sofia (Großbritannien / 1.400 MW), Kaskasi (Deutschland / 342 MW), Thor (Dänemark / 1.000 MW) und F. E. W. Baltic II (Polen / 350 MW). Aber auch Märkte außerhalb Europas nehmen wir ins Blickfeld. Gemeinsam mit lokalen Partnerunternehmen arbeiten wir an Offshore-Windkraftprojekten in den USA, Japan, Taiwan und Südkorea. Neue Optionen wollen wir nicht nur in regionaler, sondern auch technologischer Hinsicht erschließen. Um das gesamte Potenzial der Offshore-Windkraft auszuschöpfen, werden wir in Zukunft auch Windturbinen auf schwimmenden Plattformen betreiben. Zusammen mit Partnern eruieren wir, welche Fundamenttypen dafür die günstigsten Eigenschaften aufweisen (siehe Seite 30 f.). Im Herbst 2021 hat der erste von RWE mitentwickelte Prototyp – TetraSpar Demonstrator – vor der norwegischen Küste den Betrieb aufgenommen.

- **Onshore Wind / Solar.** Auch bei der Windkraft an Land verfügen wir mittlerweile über zwei Jahrzehnte Erfahrung und gehören mit einer Pro-rata-Erzeugungsleistung von 7 GW zu den international führenden Unternehmen. Bis Ende 2030 wollen wir unsere Position auf 12 GW erhöhen. Auf dem Gebiet der Solarenergie befinden wir uns mit 0,5 GW noch in der Startphase. Dementsprechend steil ist der geplante Ausbaupfad: Im Laufe der Dekade soll unsere Photovoltaikkapazität auf 8 GW ansteigen. Bei beiden Technologien konzentrieren wird uns auf Nordamerika und Europa; dort wollen wir uns geografisch breiter aufstellen. Beispielsweise haben wir uns mit Public Power Corporation (PPC), dem größten Energieversorger Griechenlands, zusammengetan, um uns in dessen Heimatmarkt als Produzent von Solarstrom zu positionieren. Auch in den USA nehmen wir neue Regionen ins Visier: Ein Beleg dafür ist Scioto Ridge, unser erster Windpark im Bundesstaat Ohio, der im Mai 2021 in Betrieb gegangen ist. Bei Wachstumsvorhaben gilt unser besonderes Augenmerk Ländern und Marktgebieten, die Potenzial für mehr als eine Technologie bieten, z. B. für Photovoltaik plus Windkraft und / oder Stromspeicher.

- **Batteriespeicher.** Durch die Verlagerung der Stromproduktion auf Windkraft- und Solaranlagen steigt der Bedarf an Stromspeichern. RWE befasst sich bereits seit Jahren mit der Entwicklung, dem Bau und dem Betrieb von Batteriespeichern. Im Laufe der Dekade wollen wir auf eine installierte Leistung von 3 GW kommen. Ende 2021 waren es 47 MW. Ein bedeutendes Batterieprojekt setzen wir derzeit in Hickory Park im Süden des US-Bundesstaates Georgia um. Dort bauen wir ein Solarkraftwerk mit einer Leistung von 196 MW, das an ein 40-MW-Batteriespeichersystem gekoppelt ist. Diese Kombination macht es möglich, die Einspeisung des Stroms ins lokale Netz zu optimieren und damit den Ertrag der Solaranlage zu verbessern. Künftige Photovoltaikprojekte wollen wir daher vorrangig nach diesem Vorbild gestalten. Batteriespeicher bauen wir auch, um Netzdienstleistungen zu erbringen. Beispiele dafür sind die beiden Megabatterien mit einem Speichervolumen von 72 MW bzw. 45 MW, die wir derzeit an unseren deutschen Kraftwerksstandorten in Werne und Lingen errichten.

- **Flexible Gaskraftwerke.** Da die Versorgungslücke, die durch den Kohleausstieg entsteht, durch Energiespeicher allein nicht geschlossen werden kann, müssen klimaschonende Ersatzkraftwerke gebaut werden, die die Schwankungen bei der Stromerzeugung aus Sonne und Wind ausgleichen. Dadurch bieten sich gerade für etablierte Stromerzeuger wie RWE Wachstumschancen. Gaskraftwerke spielen dabei eine Schlüsselrolle. Mit einer installierten Leistung von 14,1 GW ist unsere Gasflotte die zweitgrößte in Europa. Bis 2030 wollen wir 2 GW zubauen. Investitionsbedarf sehen wir vor allem in Deutschland, wo der Ausstieg aus der Kohle mit dem aus der Kernenergie einhergeht. Neubaumaßnahmen sind hier allerdings mit hohen politischen und ökonomischen Unwägbarkeiten verbunden, es sei denn, die Anlagen erhalten garantierte Vergütungen nach dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz oder auf Basis von Kapazitätsausschreibungen durch die Netzbetreiber. Bei einer solchen Ausschreibung haben wir uns für den Bau einer Netzstabilisierungsanlage mit 300 MW am Standort Biblis qualifiziert, die 2022 den Betrieb aufnehmen soll.

  Das Energiewirtschaftliche Institut an der Universität zu Köln (EWI) schätzt, dass Deutschland bis zum Jahr 2030 Gaskraftwerke mit einer Gesamtkapazität von 23 GW zubauen muss, wenn das Land im gleichen Zeitraum aus der Kohle aussteigen will. Wir sind bereit, daran mitzuwirken. RWE verfügt über die nötige Expertise und eine Vielzahl günstig gelegener Kraftwerksstandorte. Allerdings können wir nur dann investieren, wenn in Deutschland die dafür nötigen Anreize geschaffen werden. In Betracht käme beispielsweise die Zahlung von Kapazitätsprämien. Die Neuanlagen erhielten dann neben den Stromerlösen auch eine Vergütung dafür, dass sie am Netz sind und damit zur Sicherheit der Energieversorgung beitragen. Ihre Wirtschaftlichkeit ließe sich so auch bei geringer Auslastung gewährleisten. Ferner müssen die Voraussetzungen dafür gegeben sein, dass die Gaskraftwerke perspektivisch mit klimafreundlich hergestelltem Wasserstoff betrieben werden können. Die erforderlichen Umrüstmaßnahmen planen wir auch für unsere bestehende Gasflotte und haben dafür bereits Konzepte erarbeitet. Bei Kraftwerken, die nicht mit Wasserstoff betrieben werden, könnte das CO_2 vom Rauchgas getrennt und unterirdisch eingelagert werden. Diese Option kommt aus politischen Gründen aber vorerst nur außerhalb Deutschlands infrage.

- **Wasserstoff.** Die Wasserstoffwirtschaft ist ein unverzichtbarer Baustein der Energiewende und ergänzt unser Geschäftsmodell in idealer Weise. Wir wollen hier entlang der gesamten Wertschöpfungskette tätig sein, angefangen bei der Produktion von grünem Strom über die Herstellung von Wasserstoff per Elektrolyse, den Handel und die Zwischenspeicherung des Gases bis hin zum Abschluss individueller Lieferverträge mit großen Industriekunden. Unser regionaler Fokus liegt dabei auf Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden. In den vergangenen Jahren sind wir eine Vielzahl von Partnerschaften mit Unternehmen und Forschungseinrichtungen eingegangen, die gemeinsam mit uns an der Entwicklung einer flächendeckenden Wasserstoffinfrastruktur mitwirken wollen. Anzuführen sind hier u. a. die deutschen Initiativen GET H2 und AquaVentus, die niederländischen Vorhaben Eemshydrogen und NortH2 sowie unsere Ende 2021 vereinbarte Kooperation mit Shell. Aktuell nehmen wir an etwa 30 Wasserstoffprojekten teil. Bis 2030 wollen wir Elektrolysekapazitäten von insgesamt 2 GW schaffen. Wir planen Anlagen, die eine Produktion im großtechnischen Maßstab erlauben. Beispiele dafür sind die drei Elektrolyseure, die wir im Zeitraum von 2024 bis 2026 am Kraftwerksstandort Lingen in Betrieb nehmen wollen: Mit Kapazitäten von jeweils 100 MW werden sie zu den größten in Europa zählen. Nähere Informationen über unsere Wasserstoffstrategie und unsere wichtigsten Projekte finden Sie unter www.rwe.com/wasserstoff.

Energiehandel und Kundenlösungen. Neben der Stromerzeugung zählt der Energiehandel zu den Kernkompetenzen von RWE. Verantwortet wird er von der Konzerngesellschaft RWE Supply & Trading. Sie ist unser Fenster zu den Energiemärkten. Rund 200 Spezialisten aus dem Unternehmen handeln rund um die Uhr mit Strom, Brennstoffen und Emissionsrechten. RWE Supply & Trading kümmert sich außerdem um die Vermarktung unseres Stroms und beschafft die Brennstoffe und CO_2-Zertifikate, die wir für seine Erzeugung benötigen. Dabei geht es in erster Linie darum, Preisrisiken zu begrenzen. Eine weitere Aufgabe der Gesellschaft besteht darin, den Einsatz unserer Kraftwerke kommerziell zu optimieren, wobei die Erträge daraus unseren Erzeugungsgesellschaften zufließen. Auch Unternehmen außerhalb des Konzerns können vom Know-how unserer Handelstochter profitieren. Für sie gibt es eine breite Palette von Angeboten, die von klassischen Energielieferverträgen über umfassende Energiemanagement-Lösungen bis hin zu komplexen Risikomanagement-Konzepten reichen.

RWE Supply & Trading hat sich darüber hinaus als Zwischenhändler von Pipeline-Gas und verflüssigtem Erdgas (LNG) etabliert. Die Gesellschaft deckt damit nicht nur den Bedarf unserer Konzernunternehmen, sondern beliefert auch eine Vielzahl von Industriekunden weltweit. Dazu schließt sie langfristige Bezugsverträge mit Produzenten ab, organisiert den Gastransport durch Buchung von Pipelines oder LNG-Tankern und optimiert das zeitliche Profil der Lieferungen, indem sie Speicherkapazitäten mietet. Dabei gilt: Je größer und diversifizierter ein Portfolio aus Bezugs- und Lieferkontrakten, desto größer die Chance, dass es sich kommerziell optimieren lässt. Durch das Gasgeschäft bieten sich auch Anknüpfungspunkte für Wasserstoffaktivitäten. Ein Beispiel dafür ist die langfristige Kooperation von RWE Supply & Trading mit dem australischen LNG-Produzenten Woodside. Vorgesehen ist, dass wir ab 2025 verflüssigtes Erdgas von Woodside beziehen. Außerdem wollen wir mit unserem Partner das Potenzial der Vermarktung von Wasserstoff an den Kundenstamm von RWE in Asien und Europa untersuchen. Anknüpfungspunkte zum Aufbau der Wasserstoffwirtschaft bietet auch der geplante LNG-Terminal Brunsbüttel nahe Hamburg, bei dessen Verwirklichung RWE Supply & Trading mitwirkt. Perspektivisch könnte über den Terminal auch grünes Ammoniak nach Deutschland importiert und im Hafengebiet zu Wasserstoff weiterverarbeitet werden.

Sozialverträglicher Ausstieg aus der Kohleverstromung. Flankiert wird unsere Wachstumsoffensive von einem zügigen Kohleausstieg. In Großbritannien und Deutschland haben wir bereits 2019 bzw. 2021 die Verstromung von Steinkohle beendet. Aktuell verwenden wir diesen Energieträger nur noch in unseren niederländischen Anlagen Amer 9 und Eemshaven, wo er gemeinsam mit Biomasse zum Einsatz kommt. Ab 2025 bzw. 2030 werden wir auch in diesen Kraftwerken keine Steinkohle mehr nutzen. Wesentlich komplexer und sozial herausfordernder gestaltet sich für uns der Ausstieg aus der Braunkohle, die wir im Rheinischen Revier westlich von Köln fördern und verstromen. Anfang 2022 waren dort noch Kraftwerke mit einer Leistung von insgesamt 7,6 GW im kommerziellen Betrieb. Das ist ein Drittel weniger als 2015. Im laufenden Jahr werden wir weitere 1,6 GW stilllegen. Nach aktueller Gesetzeslage soll der letzte Block 2038 vom Netz gehen. Allerdings hat die neue Bundesregierung bereits angekündigt, dass es den Kohleausstieg beschleunigen will und 2030 als Enddatum anstrebt.

RWE unterstützt die Klimaschutzambitionen der Politik. Sollte es gelingen, die energiewirtschaftlichen Voraussetzungen für einen beschleunigten Kohleausstieg zu schaffen, kämen wir auf unserem Emissionsminderungspfad schneller voran. Allerdings wäre das auch mit erheblichen Zusatzbelastungen für uns verbunden. Schon der aktuelle gesetzliche Ausstiegsfahrplan stellt uns vor gewaltige Herausforderungen – operativ, finanziell und vor allem in sozialer Hinsicht. Ende 2019, also vor Inkrafttreten des Kohleausstiegsgesetzes, waren im Rheinischen Revier etwa 10.000 Personen beschäftigt; 2030 werden es weniger als 4.000 sein. Die vom Personalabbau betroffenen Beschäftigten erhalten zwar staatliche Hilfen, z. B. ein Anpassungsgeld. Aber auch wir werden für Sozialmaßnahmen aufkommen. Im August 2020 haben wir uns mit der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) und der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) auf den Tarifvertrag „Kohleausstieg" geeinigt. Darin ist geregelt, welche Leistungen RWE über die staatlichen Transfers hinaus erbringen wird. Für die Mehrzahl der Betroffenen gibt es Vorruhestandsregelungen. Jüngere Beschäftigte erhalten neue Aufgaben innerhalb des Konzerns oder – wenn das nicht möglich ist – Abfindungen.

Unsere Verantwortung für die Menschen im Rheinischen Revier endet nicht an unseren Werkstoren. Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten, dass die Region trotz des Kohleausstiegs strukturstark und energiewirtschaftlich geprägt bleibt. Bis 2030 wollen wir in Nordrhein-Westfalen 4 Mrd. € in erneuerbare Energien, Gaskraftwerke und Elektrolyseure investieren. Allein im Rheinischen Revier sollen Windkraft- und Solaranlagen mit einer Kapazität von mindestens 500 MW entstehen. Die Rekultivierungsflächen eignen sich zum Teil hervorragend dafür. Drei RWE-Windparks gibt es dort bereits. Auch die Kraftwerksstandorte wollen wir weiterentwickeln. Beispielsweise soll in und um Frimmersdorf ein Innovations-, Technologie- und Gewerbepark entstehen. Am Standort Weisweiler prüfen wir im Rahmen eines EU-Projekts die Möglichkeit der Gewinnung von Erdwärme, die ins Fernwärmenetz der Region Aachen eingespeist werden könnte. Und im Innovationszentrum Niederaußem wollen wir uns verstärkt mit Power-to-Gas-Technologien beschäftigen; mithilfe von elektrolytisch gewonnenem Wasserstoff und CO_2 produzieren wir dort zu Forschungszwecken bereits seit 2013 Treibstoffe und Grundstoffe der chemischen Industrie.

Kernenergie: Fokus auf sicheren und effizienten Anlagenrückbau. Bei der Kernenergie steht der Ausstieg in Deutschland bereits kurz vor dem Abschluss. Nachdem Ende 2021 der RWE-Block Gundremmingen C und zwei Anlagen anderer Unternehmen vom Netz gegangen sind, produzieren hierzulande noch drei Kernkraftwerke Strom, darunter eines von RWE. Ende 2022 werden auch sie den Leistungsbetrieb einstellen. Danach wird unser operativer Fokus in der Kernenergie ganz auf dem sicheren und effizienten Rückbau der Kraftwerke liegen. Außerdem setzen wir uns dafür ein, dass die Kernkraftstandorte weiterhin energiewirtschaftlich genutzt werden, wie das Beispiel der Netzstabilisierungsanlage in Biblis zeigt.

Das Steuerungssystem der RWE AG. Unser Steuerungssystem ist auf nachhaltiges und wertschaffendes Wachstum ausgerichtet. Es basiert auf den strategischen Leitlinien von RWE. Um sie zu ermitteln, analysieren wir die Marktlage und Wettbewerbssituation unserer Segmentaktivitäten, identifizieren Wachstumsoptionen und wägen ab, welche Chancen und Risiken damit einhergehen. Welche Projekte letztlich realisiert werden, liegt im Ermessen des Managements der betreffenden Konzerngesellschaft. Über größere Investitionen beschließt der Vorstand der RWE AG. Er entscheidet auch über die Kapitalallokation im Konzern, die langfristige Portfolioentwicklung und die Art der Finanzierung.

Für die operative Steuerung nutzt RWE ein konzernweites Planungs- und Controllingsystem, das einen effizienten Ressourceneinsatz gewährleistet und zugleich einen zeitnahen, detaillierten Einblick in die aktuelle und voraussichtliche Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ermöglicht. Auf Basis von Zielvorgaben des Vorstands und Erwartungen hinsichtlich des Geschäftsverlaufs erarbeiten wir einmal im Jahr eine Mittelfrist- und eine Langfristplanung. Darin stellen wir dar, wie sich wichtige Finanzkennzahlen voraussichtlich entwickeln werden. Die Mittelfristplanung enthält die Budgetwerte für das jeweils bevorstehende Geschäftsjahr und Planzahlen für die beiden Folgejahre. Der Vorstand legt sie dem Aufsichtsrat vor, der sie prüft und genehmigt. Für das jeweils laufende Geschäftsjahr erstellen wir interne Prognosen, die am Budget anknüpfen. Vorstandsmitglieder der RWE AG und der wichtigsten operativen Einheiten kommen regelmäßig zusammen, um Zwischen- und Jahresabschlüsse auszuwerten und die Prognosen zu aktualisieren. Sofern im Laufe eines Geschäftsjahres deutliche Abweichungen zwischen Prognose- und Budgetwerten auftreten, analysieren wir die Ursachen und ergreifen nötigenfalls gegensteuernde Maßnahmen. Außerdem informieren wir den Kapitalmarkt unverzüglich, wenn veröffentlichte Prognosen angepasst werden müssen.

Zentrale Ergebniskennzahlen. Wir steuern unser Geschäft u. a. anhand von Ergebniskennzahlen wie dem EBITDA, dem EBIT und dem Nettoergebnis, die wir zu diesem Zweck allerdings um Sondereinflüsse bereinigen. Beim EBITDA handelt es sich um das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen. Um seine Aussagekraft im Hinblick auf den ordentlichen Geschäftsverlauf zu verbessern, rechnen wir nicht operative oder aperiodische Effekte heraus und stellen sie im neutralen Ergebnis dar. Dies betrifft Veräußerungsgewinne oder -verluste, vorübergehende Ergebniseffekte aus der Marktbewertung von Derivaten, Firmenwertabschreibungen sowie sonstige wesentliche Sondersachverhalte. Zieht man vom bereinigten EBITDA die betrieblichen Abschreibungen ab, erhält man das bereinigte EBIT. Eine wichtige operative Kennzahl ist für uns auch das bereinigte Nettoergebnis. Wir ermitteln es, indem wir das Nettoergebnis um das neutrale Ergebnis und um wesentliche Sondereinflüsse im Finanzergebnis korrigieren. Anstelle der tatsächlichen, von Einmaleffekten beeinflussten Steuerquote setzen wir Planwerte von 15 % (bis 2022) bzw. 20 % (ab 2023) an, die wir unter Berücksichtigung der (voraussichtlichen) Erträge in unseren Kernmärkten, der dort geltenden Steuersätze und der Nutzung von Verlustvorträgen abgeleitet haben.

Erwartete Mindestrenditen von Investitionen. Um die Attraktivität von Investitionsvorhaben zu beurteilen, nutzen wir in erster Linie den internen Zinsfuß, im Englischen als Internal Rate of Return (IRR) bezeichnet. Projekte verwirklichen wir nur dann, wenn der erwartete IRR zum Zeitpunkt der Investitionsentscheidung eine bestimmte Untergrenze einhält. Diese ermitteln wir anhand des Weighted Average Cost of Capital (WACC). Dabei handelt es sich um den nach Eigen- und Fremdfinanzierung gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensatz. Zum WACC addieren wir projektspezifische Risikoaufschläge, die sich je nach Technologie oder Region meist zwischen 100 und 300 Basispunkten bewegen. Für Offshore-Windkraftprojekte haben wir so Untergrenzen von 5 % bis 9 % abgeleitet. Vorhaben zum Bau von Onshore-Windparks, Solaranlagen oder Batterien, die wir in Europa oder den USA realisieren, müssen sich mit mindestens 4 % bis 7 % verzinsen. Für neue Gaskraftwerke oder Wasserstoffaktivitäten liegen die Hürden bei 6 % bis 11 %.

Sicherung von Finanzkraft und Bonität. Die Finanzlage des RWE-Konzerns analysieren wir u. a. anhand des Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit. Besonderes Augenmerk legen wir auch auf die Entwicklung des Free Cash Flow. Dieser ergibt sich, wenn man vom Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit die Ausgaben für Investitionen abzieht und die Einnahmen aus Desinvestitionen und Anlagenabgängen hinzurechnet. Ein weiterer Indikator für die Finanzkraft von RWE sind die Nettoschulden. Dabei handelt es sich um die Nettofinanzposition von RWE, zuzüglich der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, für den Rückbau von Windparks und für die Entsorgung im Kernenergiebereich. Die bergbaubedingten Rückstellungen, unsere 15%-Beteiligung an E.ON und die vom Bund zugesagte Entschädigung für den deutschen Braunkohleausstieg bleiben dagegen unberücksichtigt.

Zur Steuerung unserer Verschuldung orientieren wir uns am sogenannten Leverage Factor. Er gibt das Verhältnis der Nettoschulden zum bereinigten EBITDA in unserem Kerngeschäft wieder. Da wir zum 31. Dezember 2021 keine Nettoschulden, sondern Nettovermögen ausgewiesen, lag der Leverage Factor unter null. Für die kommenden Jahre rechnen wir mit tendenziell steigenden Werten, da wir unsere Wachstumsinvestitionen auch mit Fremdkapital finanzieren werden. Mittelfristig soll der Leverage Factor aber nicht über 3,0 hinausgehen, denn wir wollen finanziell flexibel bleiben. Für die Zeit nach 2025 halten wir auch eine Obergrenze von 3,5 für vertretbar, da uns der Ausbau der erneuerbaren Energien finanziell stabiler macht und unsere politischen Risiken mit dem schrittweisen Ausstieg aus der Kohleverstromung geringer werden.

Attraktive Dividende von mindestens 0,90 € je Aktie. Trotz unseres hohen Mittelbedarfs für Investitionen soll die RWE-Aktie auch in Zukunft ein attraktiver Dividendentitel sein. Wir werden der Hauptversammlung vom 28. April 2022 eine Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr 2021 von 0,90 € je Aktie vorschlagen. Dies soll zugleich die Untergrenze für kommende Jahre sein. Auf längere Sicht planen wir, 50 % bis 60 % des bereinigten Nettoergebnisses an unsere Aktionäre auszuschütten.

2.2 Innovation

Der Erfolg der Energiewende hängt nicht nur davon ab, wie entschlossen wir sie umsetzen. Entscheidend ist auch, wie innovativ wir dabei sind. Ob Ausbau der erneuerbaren Energien, Einstieg in die Wasserstoffwirtschaft oder klimaschonendes Kohlenstoff-Recycling: Überall stellen sich technische Herausforderungen, für die Lösungen gefunden werden müssen. RWE hat 2021 zusammen mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft an fast 200 Forschungs- und Entwicklungsprojekten gearbeitet. All diese Vorhaben verbindet ein gemeinsames Ziel: Hürden zu überwinden auf dem Weg zu einer umweltfreundlichen, dauerhaft tragfähigen Energieversorgung.

Lösungen für ein nachhaltiges Energiesystem. RWE ist in vielfältiger Weise innovativ. Was uns anspornt, ist das Ziel, in einem sich stark wandelnden Umfeld wettbewerbsfähig zu bleiben und selbst ein Motor der Veränderung zu sein. Mit unseren Innovationsprojekten entwickeln wir Lösungen, die uns dabei helfen, die Nutzung erneuerbarer Energien voranzutreiben, vermehrt Strom zu speichern und in die großtechnische Produktion von Wasserstoff einzusteigen. Außerdem wollen wir zum Aufbau einer Kreislaufwirtschaft beitragen, in der Kohlendioxid einer ökologisch sinnvollen Verwendung zugeführt wird.

Unsere 964 Patente und Patentanmeldungen, die auf 241 Erfindungen basieren, zeigen die Innovationsfähigkeit von RWE. Ein Beleg dafür sind auch die vielfältigen Aktivitäten des Konzerns auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung (F&E). Im vergangenen Jahr haben wir an 196 F&E-Projekten gearbeitet. Rund 400 Beschäftigte von RWE waren ausschließlich oder teilweise damit befasst. Häufig kooperieren wir bei solchen Vorhaben mit Unternehmen oder Forschungseinrichtungen, ohne deren wertvolle Expertise wir die Projekte oft gar nicht umsetzen könnten. Aber auch finanziell ist das vorteilhaft, da sich die Kosten auf viele Schultern verteilen. Der betriebliche Aufwand, den wir für F&E-Aktivitäten ausweisen, hält sich daher in Grenzen: 2021 belief er sich auf 22 Mio. € (Vorjahr: 20 Mio. €).

Im Folgenden präsentieren wir Ihnen eine kleine Auswahl unserer aktuellen Innovationsprojekte. Sie verdeutlichen, wie facettenreich die Herausforderungen sind, vor die uns die Energiewende stellt – und zugleich, wie kreativ wir diese Herausforderungen angehen.

Wie wir neue Technologien für den Ausbau der Offshore-Windkraft nutzen. Aktuell sind rund 170 Windparks auf den Weltmeeren in Betrieb. Sie alle befinden sich in flachen Küstengewässern, und ihre Turbinen sind fest im Meeresboden verankert. Küstennahe Gebiete mit größeren Wassertiefen waren für Offshore-Windparks bislang tabu. Denn je tiefer das Meer, umso teurer das Fundament. Bei mehr als 60 Metern werden Windkraftvorhaben i. d. R. unwirtschaftlich. Laut WindEurope, dem europäischen Verband der Windindustrie, ist das Wasser in 80 % der küstennahen Meeresgebiete, die geeignete Windstärken für die Stromerzeugung aufweisen, für die klassischen Fundamentkonstruktionen zu tief. Um das Potenzial der Windenergie noch besser zu nutzen, arbeitet die Branche derzeit an Konzepten für schwimmende Windturbinen. Die Windräder stehen dabei auf einem Schwimmkörper aus Stahl oder Beton. Dieser wird von Ankerleinen gehalten, die am Meeresgrund befestigt sind. Für solche Anlagen kommen auch tiefere Gewässer als Standorte infrage, z. B. die Küstengebiete Asiens, Amerikas und des Mittelmeerraums, aber auch Teile der Nordsee. RWE nimmt eine führende Rolle bei der Entwicklung der neuen Fundamente ein. Derzeit untersuchen wir in drei Demonstrationsprojekten die Vor- und Nachteile verschiedener Schwimmkonstruktionen. Damit wollen wir herausfinden, welche Technologie für welche Windkraftvorhaben die im doppelten Wortsinn tragfähigste ist.

Beim Projekt **DemoSATH** arbeiten wir mit dem spanischen Unternehmen Saitec Offshore Technologies zusammen. Ziel ist die Entwicklung und der Bau einer Schwimmplattform für eine 2-MW-Windturbine. Dabei kommt die sogenannte SATH-Technologie (SATH = Swinging Around Twin Hull) zum Einsatz. Sie basiert auf einer Katamaran-ähnlichen Konstruktion aus verspannten Betonteilen. Die Schwimmplattform kann sich hier flexibel um einen fixen

Verankerungspunkt ausrichten – je nachdem, aus welcher Richtung der Wind und die Wellen kommen. An einem Kai im Hafen von Bilbao (Nordspanien) lassen wir zurzeit den Demo-SATH-Prototyp montieren. Nach Abschluss der Arbeiten werden Schleppschiffe die schwimmende Windturbine zu einem Ankerpunkt drei Kilometer vor der baskischen Küste bringen, wo sie noch vor Jahresende mit der Stromproduktion beginnen soll.

Beim Projekt **New England Aqua Ventus** kooperieren wir mit der University of Maine und mit Diamond Offshore Wind, einem Tochterunternehmen der Mitsubishi Corporation. Angewendet wird hier eine Technologie der University of Maine: Der Schwimmkörper besteht aus Betonmodulen, deren Fugen verklebt sind – eine Konstruktionsform, die man auch von Brücken kennt. Bis 2024 wollen wir einen Prototyp mit 11 MW errichten und ihn anschließend im Golf von Maine an der Ostküste der USA testen. Im Vordergrund stehen dabei nicht nur technische Erkenntnisse. Wir werden u. a. auch der Frage nachgehen, wie sich der Betrieb der Anlage und die lokale Fischerei möglichst störungsfrei miteinander verbinden lassen.

Am weitesten fortgeschritten ist das Projekt **TetraSpar Demonstrator**, eine Kooperation mit Shell, dem japanischen Energieversorger TEPCO und dem dänischen Unternehmen Stiesdal Offshore Technologies. Das Schwimmfundament besteht hier aus mehreren Modulen, die kostensparend an verschiedenen Orten vorgefertigt wurden. Ein Kiel unterhalb der Plattform hält die Stahlrohr-Tragkonstruktion – ähnlich wie bei einem Schiff – aufrecht auf dem Wasser. Im dänischen Hafen Grenaa haben wir die Module zusammengebaut. Anschließend wurde eine 3,6-MW-Windturbine auf den Schwimmkörper gesetzt. Nach ihrer Fertigstellung im Sommer 2021 brachten wir die Konstruktion zum Teststandort zehn Kilometer vor der norwegischen Küste nahe Stavanger. Dort wurde sie zunächst mit Vertäuungsleinen und Ankern in rund 200 Metern Tiefe fixiert und anschließend ans norwegische Stromnetz angeschlossen. Seit November ist die Turbine in Betrieb. Wir haben sie mit einer Vielzahl von Sensoren ausgestattet. Damit messen wir, ob ihr Verhalten unter realen Bedingungen den Annahmen entspricht, die wir im Vorfeld mithilfe von Berechnungen und Tests getroffen haben.

Wie wir die Nachhaltigkeit von Windkraftanlagen steigern. Windräder bestehen im Wesentlichen aus einem Turm, einer Gondel und drei Rotorblättern. Damit die Anlagen nicht nur klima-, sondern im umfassenden Sinne umweltfreundlich sind, sollten sie nach Ablauf ihrer Lebensdauer vollständig wiederverwertbar sein. Für den Turm und die Komponenten der Gondel gibt es bereits praxisbewährte Recycling-Verfahren. Ganz anders sieht es bei den Rotorblättern aus. Sie bestehen aus Verbundwerkstoffen, die kaum zu trennen sind. Ursache dafür ist das eingesetzte Epoxidharz, das im Verbund mit den Glasfasern zu einer festen Struktur aushärtet. In einem bahnbrechenden Projekt helfen wir jetzt dabei, Lösungen für ein umfassendes Recycling zu finden. Umgesetzt wird das Vorhaben an unserem künftigen Windkraftstandort Kaskasi vor der Küste Helgolands. Einige der insgesamt 38 Windturbinen, die dort im laufenden Jahr errichtet werden, erhalten spezielle recycelbare Rotorblätter. Unser Zulieferer Siemens Gamesa stellt sie mit einem neuartigen Harz her, dessen chemische Struktur es erlaubt, die verschiedenen Materialien wieder voneinander zu trennen und ihre Eigenschaften dabei weitgehend zu erhalten. Dadurch lassen sich die einzelnen Komponenten noch nutzen, wenn die Rotoren das Ende ihrer Lebensdauer erreicht haben. In den kommenden Jahren werden wir die nachhaltigen Rotorblätter unter realen Betriebsbedingungen testen. Sollten sie sich bewähren, könnte das neuartige Harz zum Standard für künftige RWE-Windkraftanlagen werden.

Wie wir die Herstellung von grünem Wasserstoff vorantreiben. CO_2-frei gewonnener Wasserstoff kommt im Konzept der Energiewende gleich für mehrere Verwendungen in Betracht: Er eignet sich nicht nur als Stromspeicher, sondern auch für die Dekarbonisierung industrieller Prozesse oder Mobilitätsformen, die nicht oder nur mit unverhältnismäßigem Aufwand elektrifiziert werden können. Auf die letztgenannte Verwendung konzentrieren sich die meisten unserer Wasserstoffprojekte. RWE arbeitet gemeinsam mit Partnern an rund 30 solcher Vorhaben mit geografischem Fokus auf Deutschland, die Niederlande und Großbritannien. Einige von ihnen haben gute Chancen, von der EU als „Important Projects of Common European Interest“ (IPCEI) eingestuft zu werden. Damit würden sie sich für nationale Fördermittel qualifizieren. Bei der Vorauswahl durch das Bundeswirtschaftsministerium kamen u. a. unser Projekt HyTechHafen Rostock sowie Teilprojekte der von RWE mitgetragenen Initiativen GET H2 und AquaVentus zum Zuge. Auf die genannten Vorhaben gehen wir im Folgenden näher ein.

GET H2 wurde 2019 ins Leben gerufen und ist damit eine der ersten branchenübergreifenden Wasserstoffinitiativen in Deutschland. An ihr sind RWE, BASF, BP, Evonik, Nowega, OGE, Thyssengas und weitere Unternehmen sowie auch wissenschaftliche Einrichtungen beteiligt. GET H2 deckt die gesamte Wasserstoff-Wertschöpfungskette ab – von der Herstellung über den Transport bis zur industriellen Nutzung. Langfristiges Ziel ist der Aufbau einer deutschlandweiten Wasserstoffinfrastruktur. Unter dem Dach der Initiative haben wir 2020 an unserem Kraftwerksstandort Lingen mit vier Partnern das Projekt GET H2 Nukleus gestartet. Bis 2026 sollen dort drei Elektrolyseanlagen mit einer Kapazität von jeweils 100 MW entstehen. Ein Ziel dabei ist es, die Elektrolysetechnik durch ihren Einsatz in Großanlagen zur Serienreife zu bringen und Kostensenkungspotenziale zu erschließen. Der in Lingen hergestellte grüne Wasserstoff soll durch umgewidmete Erdgasleitungen ins nördliche Ruhrgebiet fließen, um in der BP-Raffinerie in Gelsenkirchen zum Einsatz zu kommen. Damit wäre der Kern einer öffentlichen Wasserstoffinfrastruktur geschaffen. Der IPCEI-Förderantrag sieht darüber hinaus vor, dass das Wasserstoffnetz in Richtung Salzgitter und Duisburg sowie bis in die Niederlande hinein ausgebaut wird. Außerdem soll in Gronau-Epe der erste deutsche H_2-Kavernenspeicher ans Wasserstoffnetz angeschlossen werden.

Eine weitere Initiative mit großem Potenzial ist **AquaVentus**. Die Idee: Wasserstoff wird auf hoher See mit Strom von Offshore-Windkraftanlagen hergestellt und über Pipelines in die Verbrauchszentren an Land transportiert. Die Insel Helgoland soll dabei als Knotenpunkt dienen. Vorgesehen ist, dass der Wasserstoff über eine Rohrleitung zunächst dorthin gebracht wird, um den Eigenbedarf der Insel zu decken. Bei steigender Produktion wird er dann zu einem immer größeren Teil aufs Festland weitertransportiert, anfangs per Tankschiff und später auch über eine Sammelpipeline. Unsere Kooperationspartner bei AquaVentus sind u. a. die Insel Helgoland, Gascade, Gasunie, Shell und Siemens. In einem Pilotprojekt sollen im Küstenmeer von Helgoland zwei 14-MW-Windturbinen errichtet werden, an deren Fuß sich jeweils ein Elektrolyseur befindet. Bei planmäßigem Projektfortschritt könnten die Turbinen 2026 in Betrieb gehen. Doch das ist nur der Anfang: Bis 2035 sind in der Nordsee Elektrolyseanlagen mit einer Gesamtkapazität von 10 GW geplant. Damit ließen sich pro Jahr bis zu 1 Mio. Tonnen grüner Wasserstoff gewinnen.

Im Projekt **HyTechHafen Rostock** wollen wir die Potenziale nutzen, die der Rostocker Hafen mit seiner industriellen Infrastruktur für die Wasserstoffwirtschaft bietet. Dabei kooperieren wir mit dem Hafenbetreiber Rostock Port sowie den Energieversorgern RheinEnergie und EnBW. Im Zentrum des Vorhabens steht der Bau von Elektrolysekapazitäten von zunächst 100 MW. Sie sollen neben einem Kraftwerk entstehen, das RheinEnergie und EnBW in der Nähe des Rostocker Hafens betreiben. Der dort gewonnene grüne Wasserstoff soll über Pipelines an industrielle Abnehmer aus der Region geliefert werden. Perspektivisch käme auch der Einsatz im Straßen-, Schienen- und Schiffsverkehr in Betracht. Bei planmäßigem Projektfortschritt und günstigen Rahmenbedingungen könnte im Hafengebiet eine Elektrolysekapazität von bis zu 1 GW geschaffen und der Standort zur Wasserstoff-Drehscheibe ausgebaut werden.

Wie wir die Stromproduktion mit grünem Wasserstoff vorbereiten. Je mehr wir bei der Elektrizitätsversorgung auf Wind und Sonne setzen, desto wichtiger werden Energiespeicher, damit der Strom bedarfsgerecht und somit unabhängig vom Wetter zur Verfügung steht. Neben dem Einsatz von Batterien bietet sich dafür die Nutzung von grünem Wasserstoff zur Stromproduktion an. Im Rahmen unserer Strategie „Growing Green“ wollen wir flexible Gaskraftwerke mit einer Gesamtleistung von 2 GW bauen. Die Anlagen sollen langfristig mit grünem Wasserstoff betrieben werden können, sobald dieser in ausreichendem Umfang zur Verfügung steht. Um die technischen Voraussetzungen dafür zu verbessern, haben wir uns mit einem der weltweit führenden Turbinenhersteller, Kawasaki Heavy Industries, zusammengetan. Ziel der Partnerschaft ist die Erprobung einer wasserstofffähigen Gasturbine. Diese soll an unserem Kraftwerksstandort Lingen entstehen, über eine Leistung von 34 MW verfügen und bereits ab 2024 im Einsatz sein. Sie wird dann eine der weltweit größten Gasturbinen sein, die zu 100 % mit H_2 betrieben werden können. Möglich ist aber auch die gemeinsame Verbrennung von Erdgas und Wasserstoff, und zwar in jeder beliebigen Mengenaufteilung. Diese Flexibilität ist ein riesiges Plus: Denn solange es keine voll ausgebaute Wasserstoffwirtschaft gibt, dürfte die verfügbare Menge an H_2 meist noch nicht ausreichen, um die Turbine im gewünschten Maß auszulasten.

Wie wir zu CO_2-neutralen Wirtschaftskreisläufen beitragen. Nach Meinung vieler Experten lässt sich der menschliche Einfluss auf das Klima nur dann dauerhaft begrenzen, wenn das globale Wirtschaftssystem auf weitgehend geschlossene Kohlenstoffkreisläufe umgestellt wird. Idealerweise gelangt dann nur noch so viel Kohlenstoff in Form von Treibhausgasen wie CO_2 oder Methan in die Luft, wie durch andere Prozesse in derselben Zeit gebunden wird. Der Übergang zur Kohlenstoff-Kreislaufwirtschaft ist eine Herkulesaufgabe, die Innovationen voraussetzt. RWE entwickelt bereits seit mehr als zehn Jahren Verfahren, die es ermöglichen, CO_2 ökologisch sinnvoll zu nutzen. Dabei arbeiten wir mit Universitäten und Forschungseinrichtungen zusammen. Gemeinsam mit ihnen wollen wir zur Schaffung der technischen und systemischen Voraussetzungen für CO_2-neutrale Wirtschaftskreisläufe beitragen.

Ein Schlüsselverfahren für den Einstieg in die Kohlenstoff-Kreislaufwirtschaft ist die thermische Konversion. Dabei werden kohlenstoffhaltige Materialien durch Erhitzung in ein Synthesegas umgewandelt, das größtenteils aus Wasserstoff und Kohlenstoff besteht und sich als Basisrohstoff für die Herstellung von Treibstoffen, Kunststoffen und Feinchemikalien verwenden lässt. Im RWE-Innovationszentrum Niederaußem beschäftigen wir uns intensiv mit einem Hochtemperaturverfahren, das es erlaubt, verschiedene Materialien thermisch zu konvertieren und damit für die Produktion von Grundstoffen nutzbar zu machen. Wir kooperieren dabei u. a. mit dem Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik (Fraunhofer UMSICHT) und der Ruhr-Universität Bochum.

Mitte 2021 haben wir in Niederaußem eine **Multi-Fuel-Conversion-Anlage** in Betrieb genommen. Mit ihr wollen wir testen, ob Phosphor durch Hochtemperaturkonversion aus Klärschlamm zurückgewonnen werden kann. Dabei soll folgendermaßen verfahren werden: Indem wir den Klärschlamm auf bis zu 1.500 Grad Celsius erhitzen, versetzen wir den darin enthaltenen Phosphor zusammen mit dem Wasserstoff und dem Kohlenstoff in einen gasförmigen Zustand. Anschließend wird der Phosphor aus dem Gas abgeschieden. Er lässt sich dann beispielsweise für die Düngemittelherstellung wiederverwenden. Das verbliebene Gasgemisch aus Wasserstoff und Kohlenstoff kann in weiteren Verfahrensschritten zu chemischen Grundstoffen oder Treibstoffen verarbeitet werden. Erste Testergebnisse sollen bis Ende 2022 vorliegen. Die Möglichkeiten der Multi Fuel Conversion dürften damit aber noch lange nicht ausgeschöpft sein. Künftig wollen wir die Technologie auch für Abfälle und Biomasse anwenden.

Ein weiteres Vorhaben zur Nutzung kohlenstoffhaltiger Reststoffe ist im Juni 2021 angelaufen. In der Studie **NRW-Revier-Power-to-BioJetFuel** untersuchen wir gemeinsam mit BP Europa und dem Forschungszentrum Jülich die Voraussetzungen, unter denen sich klimaneutraler Flugzeugtreibstoff in industriellem Maßstab herstellen lässt. Dabei gehen wir u. a. folgender Frage nach: Unter welchen regulatorischen Rahmenbedingungen ist es wirtschaftlich sinnvoll, an einem RWE-Standort im Rheinischen Revier eine Demonstrationsanlage zu betreiben, mit der synthetische Treibstoffe aus alternativen Kohlenstoffquellen (z. B. Klärschlamm, Biomasse oder Kraftwerksrauchgas) gewonnen werden können? Darüber hinaus eruieren wir, inwieweit sich die gewonnenen Treibstoffe im Ruhrgebiet großtechnisch weiterverarbeiten und nutzen lassen. Bei positiven Ergebnissen könnten wir schon im laufenden Jahr mit der Projektentwicklung für den Bau der Demonstrationsanlage beginnen.

2.3 Rahmenbedingungen unseres Geschäfts

In ganz Europa stehen die Zeichen auf mehr Klimaschutz. Die EU hat im vergangenen Jahr ihr Treibhausgasminderungsziel für 2030 von 40 % auf 55 % angehoben. Basisjahr ist 1990. Deutschland geht noch weiter: Die größte Volkswirtschaft der Union hat ihre Zielmarke von 55 % auf 65 % erhöht. Wir begrüßen das, weil sich damit die Perspektiven für einen zügigen Ausbau der erneuerbaren Energien verbessern. Auch das wirtschaftliche Umfeld bietet uns Chancen. Stark gestiegene Preise für Erdgas und Emissionsrechte haben zu einer Hausse an den Strommärkten geführt. Insbesondere klimafreundliche Erzeugungsanlagen profitieren davon. Da wir fast unsere gesamte Stromproduktion frühzeitig am Terminmarkt verkauft hatten, machten sich die Preisspitzen von 2021 kaum im Ergebnis bemerkbar. Für 2022 erwarten wir aber spürbare Margenverbesserungen.

Regulatorisches Umfeld

Emissionsminderungsziel für 2030: EU beschließt Verschärfung auf 55 %. Am 29. Juli 2021 ist das europäische Klimagesetz in Kraft getreten. Die EU und ihre Mitgliedstaaten verpflichten sich darin, den Nettoausstoß von Treibhausgasen bis zur Mitte des Jahrhunderts auf null zu senken. Uneinigkeit hatte es im Vorfeld vor allem im Hinblick auf das Emissionsminderungsziel für 2030 gegeben. Die Kommission hatte eine Verschärfung von 40 % auf 55 % gegenüber 1990 vorgeschlagen. Auch der Rat der Europäischen Union (Ministerrat) votierte dafür, während das Europäische Parlament sogar für eine Emissionsminderung um 60 % eintrat. Nach einer Reihe von Trilog-Gesprächen zwischen Vertretern der Institutionen einigte man sich schließlich auf 55 %. Beschlossen wurde auch die Einrichtung eines 15-köpfigen Expertengremiums, des sogenannten Klimarats. Seine Aufgabe ist es, ein Treibhausgas-Budget zu ermitteln, aus dem sich ein Zwischenziel für das Jahr 2040 ableiten lässt.

Mit welchen Instrumenten das neue Klimaschutzziel für 2030 erreicht werden soll, hat die Europäische Kommission in ihrem Legislativpaket „Fit for 55“ konkretisiert. Das Paket wurde am 14. Juli 2021 der Öffentlichkeit vorgestellt. Es enthält eine Vielzahl von Vorschlägen, z. B. für mehr Energieeffizienz, weniger CO_2-Emissionen in den Sektoren Verkehr, Gebäude und Landwirtschaft, eine zielkonforme Besteuerung von Energieerzeugnissen, den Ausbau natürlicher CO_2-Senken und die soziale Abfederung der Klimaschutzkosten. Die erneuerbaren Energien sollen schneller ausgebaut werden und 2030 bereits mindestens 40 % des Primärenergieverbrauchs der EU abdecken. Aktuell liegt die Zielmarke noch bei 32 %. Außerdem will die Kommission das europäische Emissionshandelssystem anpassen. Ziel dabei ist es, die Zahl der in den Markt gegebenen Emissionsrechte zu senken. Derzeit nehmen Unternehmen aus den Sektoren Energie, Industrie und Luftverkehr am Emissionshandel teil. Künftig soll es ein solches System auch für den übrigen Verkehrsbereich und für den Wärmesektor geben. Außerdem plant die Kommission die Einführung eines Grenzausgleichssystems, durch das gewährleistet wird, dass in der EU gefertigte Güter keiner höheren CO_2-Bepreisung unterliegen als importierte Waren. Damit soll verhindert werden, dass heimische Unternehmen Wettbewerbsnachteile haben und ihre Produktion in Nicht-EU-Staaten verlagern. Das Paket „Fit for 55“ wird derzeit im Kreis der Mitgliedstaaten und im Europäischen Parlament beraten. Zu den meisten Gesetzgebungsvorhaben liegen bereits Entwürfe vor. Bis das Parlament und der Ministerrat ihre jeweiligen Positionen festgelegt und sich geeinigt haben, dürfte aber noch einige Zeit vergehen.

EU-Taxonomie: Kommission legt Kriterien für „grüne“ Wirtschaftsaktivitäten fest. In einem Mitte 2021 veröffentlichten delegierten Rechtsakt hat die Europäische Kommission festgelegt, unter welchen Voraussetzungen eine Wirtschaftsaktivität einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz oder zur Anpassung an den Klimawandel leistet. Erneuerbare-Energien-Anlagen dürften die Kriterien zumeist erfüllen. Der Rechtsakt konkretisiert die Mitte 2020 vom Europäischen Parlament und vom Ministerrat erlassene Taxonomie-Verordnung. Diese soll einen Orientierungsrahmen dafür geben, ob eine Wirtschaftsaktivität als ökologisch nachhaltig einzustufen ist. Die EU will damit die Transparenz für Anleger verbessern und Kapitalflüsse in umweltfreundliche Aktivitäten lenken.

Um als taxonomiekonform zu gelten, müssen Wirtschaftsaktivitäten zur Erreichung von mindestens einem der folgenden Umweltziele beitragen, ohne gegen ein anderes zu verstoßen: (1) Klimaschutz, (2) Anpassung an den Klimawandel, (3) nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser und Meeresressourcen, (4) Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, (5) Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung und (6) Schutz und Wiederherstellung von Biodiversität und Ökosystemen. Mit dem delegierten Rechtsakt hat die Kommission die Kriterien bezüglich der ersten beiden Ziele festgelegt. Bestimmungen für die übrigen Ziele will sie im laufenden Jahr vorlegen.

Im Februar 2022 hat die Kommission einen ergänzenden delegierten Rechtsakt verabschiedet, der die Taxonomie-Kriterien für Gas- und Kernkraftwerke konkretisiert. Demnach können Gaskraftwerke, die bis 2030 genehmigt werden, auch dann als nachhaltig eingestuft werden, wenn sie die allgemeine Emissionsobergrenze von 100 g CO_2/kWh überschreiten. Voraussetzung dafür ist, dass sie emissionsintensivere Anlagen ersetzen und spätestens ab 2036 komplett mit klimafreundlichen Gasen wie Wasserstoff betrieben werden. Außerdem darf der CO_2-Ausstoß nicht zu hoch sein. Der Rechtsakt nennt zwei Obergrenzen, von denen eine eingehalten werden muss: 270 g CO_2/kWh oder – alternativ – 550 kg CO_2/kW pro Jahr als Durchschnittswert über einen Zeitraum von 20 Jahren. Die Vorgaben sind ambitioniert, können aber erfüllt werden, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Dazu gehört der zügige Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur. Der delegierte Rechtsakt bedarf keiner formalen Zustimmung des Europäischen Parlaments oder des Ministerrats. Beide Gremien haben aber ein Vetorecht: Sie können den Rechtsakt maximal sechs Monate nach der Verabschiedung durch die Kommission in Gänze ablehnen.

Aus der Taxonomie-Verordnung ergeben sich für die Wirtschaft neue Transparenzpflichten. Finanzmarktteilnehmer, z. B. Investmentfonds, die ein Finanzprodukt als ökologisch nachhaltig vermarkten wollen, müssen darüber informieren, welchen Anteil grüne Anlagen im Sinne der Verordnung an ihren Portefeuilles haben. Auch für börsennotierte Unternehmen gibt es zusätzliche Publizitätsanforderungen. Dies betrifft alle Gesellschaften, die bereits zur nichtfinanziellen Berichterstattung verpflichtet sind. Sie müssen offenlegen, wie viel Prozent ihrer Investitionen, ihres Umsatzes und ihrer Betriebsausgaben gemäß EU-Taxonomie als nachhaltig einzuordnen sind. Diese Verpflichtung gilt für Geschäftsberichte, die ab dem 1. Januar 2022 veröffentlicht werden.

Eine Erleichterung im ersten Anwendungsjahr besteht darin, dass sich die Prüfung darauf beschränken kann, ob für eine Wirtschaftsaktivität Taxonomiekriterien existieren – ungeachtet dessen, ob die Kriterien erfüllt werden. Aktivitäten, auf die das zutrifft, werden als „taxonomiefähig" klassifiziert. Unsere Investitionen im Jahr 2021 entsprachen zu 88 % dieser Anforderung. Hierzu ist anzumerken, dass die Taxonomie-relevanten Investitionen (6,0 Mrd. €) anders definiert sind als der auf Seite 58 f. gezeigte Wert (3,8 Mrd. €) und beispielsweise auch Anlagenzugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen beinhalten. Vom Umsatz (24,5 Mrd. €) und von den Betriebsausgaben (1,6 Mrd. €) des vergangenen Jahres waren 18 % bzw. 25 % taxonomiefähig. Ab dem 1. Januar 2023 berichten wir dann, wie viel Prozent unserer Wirtschaftsaktivitäten die Taxonomiekriterien auch tatsächlich erfüllen und damit als „taxonomiekonform" bezeichnet werden können. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, dass künftig mehr als 90 % unserer Investitionen auf solche Aktivitäten entfallen sollen.

Neues Klimaschutzgesetz: Deutschland soll bereits 2045 klimaneutral werden. Der Deutsche Bundestag hat am 24. Juni 2021 eine Verschärfung des Klimaschutzgesetzes beschlossen. Am Folgetag gab auch der Bundesrat grünes Licht. Deutschland setzt sich nunmehr das Ziel, bis 2045 klimaneutral zu werden – fünf Jahre früher, als im Klimaschutzgesetz von 2019 vorgesehen war. Bis 2030 soll der Ausstoß von Treibhausgasen im Vergleich zum Jahr 1990 um 65 % reduziert werden. Ursprünglich waren 55 % anvisiert worden. Erstmals wurde ein Minderungsziel für 2040 festgelegt, und zwar in Höhe von 88 %. Das Gesetz enthält auch Vorgaben für die einzelnen Sektoren. Die höchsten zusätzlichen Emissionssenkungen muss die Energiewirtschaft leisten: Sie darf im Jahr 2030 noch maximal 108 Mio. Tonnen CO_2 ausstoßen. Ihr ursprüngliches Emissionsbudget hatte bei 175 Mio. Tonnen gelegen.

Mit der Gesetzesnovelle reagierte die Politik auf einen im April 2021 veröffentlichten Beschluss des Bundesverfassungsgerichts. Die Karlsruher Richter hatten das Klimaschutzgesetz von 2019 als unzureichend eingestuft und konkretere Regelungen für die Zeit nach 2030 angemahnt. Sie sahen die Gefahr, dass hohe Emissionsminderungslasten unumkehrbar in die Zukunft verschoben und damit künftige Generationen zu stark belastet werden könnten.

Wie genau die zusätzlichen Emissionsminderungen erreicht werden sollen, ist nun Sache der neuen Regierungskoalition von SPD, Grünen und FDP. Sie hat bereits eine Reihe von Maßnahmen angekündigt, u. a. eine Beschleunigung des Kohleausstiegs. Dieser solle idealerweise schon bis 2030 gelingen. Aufs Tempo drücken will die Regierung auch beim Ausbau der erneuerbaren Energien und beim Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft.

Deutschland verschärft die Grenzwerte für die Emission von Luftschadstoffen. Kurz vor Fristablauf hat Deutschland die neuen EU-Vorgaben zur Begrenzung der Luftschadstoffemissionen aus Kraftwerken in nationales Recht umgesetzt. Mitte 2021 sind eine Novelle zur 13. Bundesimmissionsschutzverordnung (BImSchV) und neue Vorgaben zur Mitverbrennung in der 17. BImSchV in Kraft getreten. Insbesondere für Stickoxide und Quecksilber gelten nun schärfere Grenzwerte. Um sie einhalten zu können, haben wir für all unsere Braunkohlekraftwerke die Maßnahmen zur Stickoxid-Minderung optimiert und die drei modernsten Blöcke mit zusätzlichen Anlagen zur Quecksilberabscheidung ausgestattet. Auch Gaskraftwerke sind von den strengeren Vorgaben betroffen. Bestehende und in Bau befindliche Anlagen können die geltenden Stickoxid-Obergrenzen knapp einhalten, ohne dass Nachrüstungen erforderlich sind. In künftigen Kraftwerken muss dagegen eine katalytische Abgasreinigung ergänzt werden, was die Kosten deutlich erhöhen wird.

Bund regelt Entschädigungen für Atomausstieg neu. Am 31. Oktober 2021 ist die 18. Novelle des deutschen Atomgesetzes in Kraft getreten. Darin hat der Bund die Höhe der Entschädigungen festgelegt, die den deutschen Kernkraftwerksbetreibern für den beschleunigten Atomausstieg zustehen. Bei RWE handelt es sich um einen Betrag von 880 Mio. €. Wir haben die Mittel Ende November erhalten. Der finanzielle Ausgleich musste neu geregelt werden, weil das Bundesverfassungsgericht entschieden hatte, dass die zunächst getroffenen Kompensationsregelungen aus dem Jahr 2018 gar nicht in Kraft getreten sind und überdies verfassungswidrig gewesen wären. Über die Hintergründe haben wir im Geschäftsbericht 2020 auf Seite 39 informiert. Flankiert wird das neue Gesetz von einem öffentlich-rechtlichen Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Kraftwerksbetreibern, der bereits im März 2021 vom Bundeskabinett gebilligt und von den Vertragsparteien unterzeichnet worden ist.

Großbritannien startet nationales Emissionshandelssystem. Anfang 2021 ist das neue britische Handelssystem für CO_2-Emissionsrechte in Kraft getreten. Am 19. Mai wurden die ersten 6,1 Millionen Zertifikate (UK Allowances, kurz: UKAs) versteigert, die jeweils zum Ausstoß einer Tonne CO_2 berechtigen. Der Auktionspreis war mit 44 £ (51 €) doppelt so hoch wie die regulatorische Untergrenze. Danach hat es im Zwei-Wochen-Rhythmus weitere Auktionen gegeben. Für das Jahr 2021 wurden insgesamt ca. 83 Millionen Emissionsrechte versteigert und weitere rund 38 Millionen kostenfrei zugeteilt. Dass Großbritannien nun über ein eigenes Emissionshandelssystem verfügt, ist Folge des Austritts des Landes aus der EU. Seit Ende 2020 nehmen die Briten nicht mehr am europäischen Emissionshandel teil. Beide Systeme sind streng voneinander getrennt, d. h., die Nutzung von EU Allowances (EUAs) in Großbritannien ist ebenso wenig möglich wie die von UKAs in der EU. Dadurch kann es zu Preisdiskrepanzen kommen (siehe dazu Seite 38). Unser britisches Stromerzeugungsportfolio umfasst – neben einer Vielzahl von Erneuerbare-Energien-Anlagen – zehn Gaskraftwerke mit einer Gesamtkapazität von 7 GW. Die CO_2-Emissionen dieser Anlagen beliefen sich 2021 auf 12,8 Mio. Tonnen.

Niederlande limitieren Kohleeinsatz in Kraftwerken. In den Niederlanden haben das Parlament und der Senat eine Novelle zum Kohleausstiegsgesetz beschlossen, die den Kohleeinsatz in Kraftwerken zusätzlichen Beschränkungen unterwirft. Nach dem neuen Gesetz dürfen die jährlichen CO_2-Emissionen durch den Kohleeinsatz maximal 35 % des Niveaus betragen, das in der jeweiligen Anlage theoretisch möglich ist. Die Regelung gilt von 2022 bis 2024. Die Kraftwerksbetreiber sollen dafür Entschädigungen erhalten, die von der EU-Kommission allerdings noch beihilferechtlich genehmigt werden müssen. RWE betreibt in den Niederlanden zwei Steinkohlekraftwerke, Amer 9 und Eemshaven. Da in Amer 9 zu 80 % Biomasse beigefeuert wird, ist die Anlage von der Obergrenze nicht betroffen. Bei Eemshaven mit einem Biomasseanteil von 15 % führt das Gesetz dagegen zu erheblichen Nutzungsbeschränkungen.

Polen legt Förderrahmen für Offshore-Windkraft fest. Die polnische Regierung hat den rechtlichen Rahmen für die Förderung von Offshore-Windparks geschaffen. Ein Gesetz dazu ist im Januar 2021 vom Parlament verabschiedet worden. Polen will den Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung bis 2030 auf 32 % steigern – 2020 lag er bei 16 %. Aktuell gibt es noch keine Windparks vor der polnischen Küste. Bereits 2027 sollen sich Anlagen mit einer Gesamtleistung von 10,9 GW in der Entwicklung, im Bau oder im Betrieb befinden. An der ersten Förderrunde können Windkraftkapazitäten in Höhe von 5,9 GW teilnehmen. Die Betreiber der Anlagen erhalten Differenzverträge, die für die Erzeugungsmenge von 100 Tsd. Volllaststunden eine feste Vergütung garantieren. Die Förderdauer beträgt maximal 25 Jahre. RWE konnte sich für das Projekt F. E. W. Baltic II einen solchen Differenzvertrag sichern. Auf Seite 41 informieren wir ausführlich darüber.

US-Regierung will steuerliche Förderung erneuerbarer Energien verlängern. Kurz nach seinem Amtsantritt hat US-Präsident Joe Biden ein ambitioniertes Investitionspaket zur Förderung von Infrastruktur, Sozialem und Klimaschutz vorgelegt. Das Paket sieht u. a. eine Verlängerung der steuerlichen Förderung erneuerbarer Energien vor. Für Neuanlagen soll es weiterhin Steuergutschriften in Form von Production Tax Credits (PTCs) oder Investment Tax Credits (ITCs) geben. Geplant sind PTCs in Höhe von 25 US$ / MWh, die über einen Zeitraum von zehn Jahren gewährt werden. Die ITCs sollen bis zu 30 % der Investitionskosten betragen. Neben Windkraft- und Solaranlagen sollen künftig auch Wasserstoff- und Stromspeicherprojekte förderfähig sein.

Um Gesetzeskraft zu erlangen, muss das Investitionspaket den Senat und das Repräsentantenhaus passieren. In beiden Kammern verfügen die Demokraten über die erforderlichen Mehrheiten. Im November gab das Repräsentantenhaus grünes Licht. Die Verabschiedung durch den Senat ist bislang durch einen einzelnen Vertreter der Demokraten verhindert worden. Streitpunkte sind die Gesamtkosten des Pakets und einzelne Sozialmaßnahmen. Beobachter rechnen damit, dass nun ein neues Paket geschnürt wird, das die steuerlichen Anreize für Klimaschutzinvestitionen enthält und in beiden Kammern mehrheitsfähig ist. Dabei ist allerdings Eile geboten: Für November 2022 stehen Senatswahlen an. Falls die Demokraten dann ihre knappe Mehrheit verlieren, könnten die Republikaner Gesetzesvorschläge der US-Regierung blockieren.

Marktbedingungen

Kräftiges Wirtschaftswachstum in allen RWE-Kernmärkten. Nach dem coronabedingten Konjunktureinbruch ist die globale Wirtschaftsleistung 2021 wieder stark angestiegen. Ersten Schätzungen zufolge war sie um ca. 6 % höher als im Vorjahr. Während die USA auf ein Wachstum ähnlicher Größenordnung kamen, blieb die Eurozone um etwa einen Prozentpunkt dahinter zurück. Für Deutschland und die Niederlande, unsere wichtigsten Märkte im Währungsraum, lassen vorliegende Daten auf ein Plus von 3 % bzw. 5 % schließen. Die stark dienstleistungsorientierte britische Wirtschaft, die unter der Corona-Krise besonders gelitten hatte, könnte um rund 7 % gewachsen sein. Der globale Konjunkturaufschwung spiegelte sich in einem stark erhöhten Bedarf an Rohstoffen wider, deren Preise teilweise deutlich anzogen. Daneben kam es zu Lieferengpässen und Projektverzögerungen, von denen RWE aber bislang nur in geringem Umfang betroffen war.

Deutscher Stromverbrauch 3 % über Vorjahr. Im vergangenen Jahr ist die Stromnachfrage in allen RWE-Kernmärkten gestiegen. Ausschlaggebend dafür war die gute Konjunktur. Nach ersten Daten des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) lag der deutsche Stromverbrauch um etwa 3 % über dem Niveau von 2020. Für die USA veranschlagen Experten einen Anstieg in gleicher Größenordnung, während die Niederlande (1 %) und Großbritannien (2 %) etwas dahinter zurückblieben.

Schwaches Windaufkommen an nahezu allen RWE-Standorten. Auslastung und Profitabilität von Erneuerbare-Energien-Anlagen unterliegen in hohem Maße Wettereinflüssen. Eine zentrale Rolle spielt für uns das Windaufkommen. Dieses war 2021 an fast all unseren europäischen und nordamerikanischen Produktionsstandorten niedriger als im langjährigen Mittel. Auch im Vorjahresvergleich zeigte sich eine ungünstige Entwicklung: Die meisten RWE-Windparks waren wetterbedingt schwächer ausgelastet als 2020. Nur vereinzelt, z. B. in Teilen Südeuropas, konnten wir von einem höheren Windaufkommen profitieren. Bei Laufwasserkraftwerken hängt die Auslastung von den Niederschlags- und Schmelzwassermengen ab. In Deutschland, der Hauptregion unserer Stromerzeugung aus Wasserkraft, blieben diese Mengen etwas hinter dem langjährigen Durchschnitt zurück. Verglichen mit 2020 fielen sie aber höher aus.

Durchschnittliche Auslastung der RWE-Windparks	Onshore		Offshore	
in %	2021	2020	2021	2020
Deutschland	17	20	35	40
Großbritannien	27	34	35	42
Niederlande	30	30	–	–
Polen	27	29	–	–
Spanien	24	23	–	–
Italien	24	21	–	–
Schweden	29	33	47	56
USA	32	33	–	–

Preisexplosion im Erdgashandel. Bei konventionellen Kraftwerken hängen Einsatzzeiten und Margen stark davon ab, wie sich die Marktpreise von Strom, Brennstoffen und Emissionsrechten entwickeln. Erdgas, unser wichtigster Energieträger für die Stromproduktion, hat sich im Laufe des vergangenen Jahres extrem verteuert. Am niederländischen Handelspunkt TTF (Title Transfer Facility), dem kontinentaleuropäischen Leitmarkt, lagen die Spotnotierungen im ersten Quartal 2021 noch überwiegend im Bereich von 15 € / MWh bis 20 € / MWh, im vierten Quartal dann zeitweise weit oberhalb der 100-Euro-Marke. Der jahresdurchschnittliche Spotpreis war mit 48 € / MWh mehr als fünfmal so hoch wie 2020 (9 € / MWh). Die Verteuerung von Erdgas ist u. a. auf den konjunkturbedingt höheren Energiebedarf zurückzuführen. Hinzu kam, dass in weiten Teilen Europas witterungsbedingt mehr Gas zum Heizen benötigt wurde als 2020. Auch geopolitische Spannungen und die Unsicherheit über die Zulassung der russisch-deutschen Gaspipeline Nord Stream 2 trugen zum Preisanstieg bei. Aufgrund der genannten Faktoren haben auch die Terminnotierungen stark angezogen. Der TTF-Forward-Kontrakt für 2022 erreichte im Dezember Rekordpreise von weit über 100 € / MWh. Im Jahresdurchschnitt notierte er mit 34 € / MWh. Zum Vergleich: Der TTF-Forward 2021 war im Jahr zuvor mit 13 € / MWh abgerechnet worden.

Höhere Steinkohlenotierungen wegen Nachfrageschub aus China. Die Preise für Kraftwerkssteinkohle (Kesselkohle) haben ebenfalls kräftig angezogen. Lieferungen zu den ARA-Häfen (ARA = Amsterdam, Rotterdam, Antwerpen) wurden 2021 am Spotmarkt inklusive Fracht und Versicherung mit durchschnittlich 122 US$ / Tonne (104 €) abgerechnet. Im Vorjahr waren es 50 US$ / Tonne gewesen. Der deutliche Anstieg ist u. a. auf eine stark erhöhte Nachfrage aus China zurückzuführen. Nach dem coronabedingten Konjunktureinbruch 2020 hat sich die Wirtschaft dort rasch erholt. Das zeigte sich auch in der Entwicklung der Steinkohleterminpreise. Im vergangenen Jahr notierte der Forward 2022 (Index API 2) mit durchschnittlich 95 US$ / Tonne (81 €). Das sind 37 US$ mehr, als 2020 für den Forward 2021 bezahlt worden war.

CO_2-Emissionshandel: Verschärfung des EU-Klimaschutzziels treibt Preise nach oben. Ein immer wichtigerer Kostenfaktor für fossil befeuerte Kraftwerke ist die Beschaffung von Emissionsrechten. Eine EU Allowance (EUA), die zum Ausstoß einer Tonne CO_2 berechtigt, wurde 2021 mit durchschnittlich 54 € gehandelt. Das ist doppelt so viel wie ein Jahr zuvor. Abgestellt wird hier auf Terminkontrakte, die im Dezember des jeweiligen Folgejahres fällig werden. Nachdem die EUA-Preiskurve Ende 2020 die Hürde von 30 € genommen hatte, kannte sie nur noch eine Richtung: nach oben. Zum Jahresausklang 2021 notierten die Zertifikate bereits nahe der 80-Euro-Marke. Der enorme Preisanstieg ist in erster Linie auf die Verschärfung des europäischen Treibhausgasminderungsziels für 2030 zurückzuführen. Um es zu erreichen, muss die EU die Zahl der für Unternehmen verfügbaren Emissionsrechte stark reduzieren. Viele Marktteilnehmer haben das antizipiert und sich frühzeitig mit EUAs eingedeckt. Preistreibend wirkte auch die konjunkturbedingte Zunahme des Energieverbrauchs, da sich damit zugleich der Treibhausgasausstoß und der Bedarf an Emissionsrechten erhöhten.

Wie auf Seite 36 dargelegt, hat Großbritannien nach dem Ausscheiden aus der EU ein eigenes CO_2-Emissionshandelssystem gestartet. Seit der ersten Auktion im Mai 2021 werden UK Allowances (UKAs) am Sekundärmarkt gehandelt. In den siebeneinhalb Monaten bis zum Jahresende notierten UKAs oberhalb der EUAs. Ihr Durchschnittspreis lag in diesem Zeitraum bei 57 £ (67 €).

Hausse bei Brennstoffen und Emissionsrechten spiegelt sich in Strompreisen wider. Die massive Verteuerung von Brennstoffen und Emissionsrechten prägte die Preisentwicklung an unseren wichtigsten europäischen Stromgroßhandelsmärkten. Teilweise machten sich auch die wetterbedingt niedrigen Windenergiemengen und wartungsbedingte Stillstände französischer Kernkraftwerke bemerkbar. In Deutschland haben sich die jahresdurchschnittlichen Spotpreise für Grundlaststrom gegenüber 2020 mehr als verdreifacht: Sie kletterten von 30 € / MWh auf 97 € / MWh. In Großbritannien und den Niederlanden ergaben sich Veränderungen ähnlicher Größenordnung: Die Notierungen erhöhten sich dort von 35 £ / MWh auf 118 £ / MWh (138 €) bzw. von 32 € / MWh auf 103 € / MWh. An den Stromterminmärkten zeigte die Preiskurve ebenfalls steil nach oben. In Deutschland und den Niederlanden wurden für den Grundlast-Forward 2022 im Durchschnitt jeweils 89 € / MWh gezahlt. Der vergleichbare Vorjahreswert hatte in beiden Ländern bei 40 € gelegen. Der britische Ein-Jahres-Forward verteuerte sich von 44 £ / MWh auf 92 £ / MWh (108 €).

Stromspotpreise in Texas wegen Jahrhundertkälte auf Rekordniveau. Der nordamerikanische Strommarkt ist geografisch in mehrere Teilmärkte untergliedert, die von unabhängigen Netzgesellschaften kontrolliert werden. Das für uns wichtigste Marktgebiet ist das vom Electric Reliability Council of Texas (ERCOT) betriebene texanische Verbundnetz, an das die meisten unserer Windparks in den USA angeschlossen sind. Die Spotpreise im ERCOT-Markt erreichten im Februar 2021 infolge von Versorgungsengpässen und regulatorischen Eingriffen für kurze Zeit das Niveau von 9.000 US$ / MWh. Ursache dafür war eine außergewöhnliche Kältewelle, die zum Ausfall zahlreicher Kraftwerke führte. Die Stromterminpreise wurden von diesen Ereignissen nicht nachhaltig beeinflusst. Der Ein-Jahres-Forward-Kontrakt im ERCOT-Markt kostete im vergangenen Jahr durchschnittlich 37 US$ / MWh (31 €), 7 US$ mehr als 2020. Höhere Kosten für Erdgas gaben den Ausschlag dafür. Das verglichen mit Europa moderate Strompreisniveau erklärt sich u. a. dadurch, dass die Gasnotierungen in den USA trotz der jüngsten Verteuerung immer noch relativ niedrig sind. Außerdem müssen texanische Stromerzeuger für ihren CO_2-Ausstoß keine Emissionsrechte erwerben.

Höhere Margen aus Stromterminverkäufen. Um kurzfristige Absatz- und Preisrisiken zu begrenzen, verkaufen wir unseren Strom größtenteils auf Termin und sichern zugleich die benötigten Brennstoffe und Emissionsrechte preislich ab. Unsere Erlöse im Berichtszeitraum waren somit von den Konditionen geprägt, zu denen wir Terminkontrakte für 2021 in vorangegangenen Jahren abgeschlossen hatten. Für unsere Braunkohle- und Kernkraftwerke, die überwiegend die Grundlast abdecken, wurden solche Absicherungsgeschäfte mit bis zu dreijährigem Vorlauf geschlossen. Die Preise und Margen, die wir für 2021 mit diesen Anlagen erzielen konnten, haben sich gegenüber 2020 erhöht. Den Strom unserer Gaskraftwerke vermarkten wir üblicherweise mit geringerem zeitlichen Vorlauf; die Deckungsbeiträge aus diesen Transaktionen lagen etwas über dem Vorjahresniveau. Für einen Teil unseres Erneuerbare-Energien-Portfolios schließen wir ebenfalls Terminkontrakte ab.

Mitunter verkaufen wir unsere Erzeugung auch zu den jeweils aktuellen Spotmarktkonditionen. Dabei erzielten wir höhere Margen als 2020. Darüber hinaus trugen die Preisausschläge am Spotmarkt dazu bei, dass zusätzliche Erträge aus der kurzfristigen Optimierung unseres Kraftwerkseinsatzes anfielen.

Die Verteuerung von Strom wird sich 2022 noch spürbarer auf die Margen auswirken. Dies betrifft Erzeugungsanlagen, deren Strom bei Eintreten der Preissteigerungen noch nicht oder nur teilweise auf Termin verkauft war. Gerade für europäische Windparks, die marktpreisabhängige Stromerlöse erzielen, haben sich die Ergebnisperspektiven verbessert. Aber auch Teile unseres Kraftwerksparks dürften von der Preisentwicklung profitieren.

2.4 Wesentliche Ereignisse

2021 haben wir unter Beweis gestellt, wie entschlossen wir auf grünes Wachstum setzen. In Großbritannien, Dänemark, Polen und Deutschland konnten wir uns Rechte für den Bau und Betrieb von Offshore-Windparks mit einer Leistung von bis zu 5 GW sichern. Außerdem haben wir starke Partner für Windkraft- oder Solarvorhaben in neuen Märkten gewonnen. Auf dem Gebiet der Wasserstoffwirtschaft sind wir eine Kooperation mit Shell eingegangen, von der wir uns erhebliche Synergien versprechen. Zur grünen Transformation von RWE gehört der Ausstieg aus der Kohleverstromung. Auch dabei sind wir zügig vorangekommen: 2021 haben wir unsere beiden letzten deutschen Steinkohlekraftwerke und fünf Braunkohleblöcke stillgelegt. Im Folgenden stellen wir wesentliche Ereignisse dar, die 2021 und Anfang 2022 eingetreten sind. Dabei konzentrieren wir uns auf Vorgänge, die nicht bereits an anderer Stelle im Lagebericht ausführlich erläutert werden.

Ereignisse im Berichtsjahr

RWE ersteigert Nutzungsrechte für neue Windkraftstandorte in der britischen Nordsee. Bei einer Versteigerung von Nutzungsrechten für neue Offshore-Windkraftstandorte hat sich RWE im Februar 2021 zwei benachbarte Areale in der britischen Nordsee gesichert. Wir dürfen dort Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 3.000 MW bauen. In der Projektentwicklungsphase bis zur finalen Investitionsentscheidung müssen wir eine Prämie von jährlich 82.552 £ / MW (zzgl. Inflationsausgleich) zahlen. Die Areale befinden sich auf einer überspülten Sandbank namens Doggerbank. In der Nähe wird auch unser Windpark Sofia entstehen. Im Anschluss an die Auktion wurde die behördliche Umweltverträglichkeitsprüfung eingeleitet, die voraussichtlich 2022 abgeschlossen wird. Erst danach beginnt der Zeitraum, für den die Prämien zu leisten sind. Allerdings hatten wir 2021 bereits einen Jahresbetrag im Voraus zu entrichten. Sobald alle Genehmigungen für die neuen Windparks vorliegen, werden wir an einer Auktion für einen Fördervertrag teilnehmen und anschließend die finale Investitionsentscheidung treffen. An die Stelle der Optionsprämie wird dann eine wesentlich niedrigere Pachtzahlung treten. Falls wir rechtzeitig über einen Netzanschluss verfügen, könnten die Windparks bereits Ende dieses Jahrzehnts in Betrieb gehen.

Die Versteigerung der Optionsrechte wurde von der Crown Estate durchgeführt, einer für die Verwaltung der britischen Krongüter zuständigen Behörde. Dabei sind Entwicklungsrechte für insgesamt sechs Flächen versteigert worden, auf denen Offshore-Windkraftanlagen mit einer Kapazität von insgesamt 7.980 MW errichtet werden können. Wettbewerber, die sich ebenfalls Optionsrechte sichern konnten, haben dafür zum Teil wesentlich höhere Gebote abgegeben. Von allen erfolgreichen Bietern wird RWE im Durchschnitt die niedrigste Optionsprämie pro Megawatt und Jahr zahlen.

Dänische Energieagentur vergibt großes Offshore-Windkraftprojekt an RWE. In Dänemark wurde uns das Recht zum Bau und Betrieb des Nordsee-Windparks Thor zugesprochen. Vorausgegangen war eine Förderauktion, bei der wir und fünf weitere Teilnehmer das Minimumgebot von 0,1 DKK / MWh abgegeben hatten. Am 1. Dezember 2021 entschied das Los zu unseren Gunsten. Kurz darauf haben wir einen Konzessionsvertrag mit der dänischen Energieagentur unterzeichnet, der uns berechtigt, den Windpark zu errichten und 30 Jahre lang zu betreiben. Thor wird etwa 20 Kilometer vor der Westküste Dänemarks entstehen und mit rund 1.000 MW der vorläufig größte Offshore-Windpark des Landes sein. Bereits 2027 soll er mit allen Turbinen am Netz sein. Wegen unseres Minimumgebotes erhalten wir für den Strom keine staatliche Förderung. Unsere Erlöse müssen wir in den Anfangsjahren an den dänischen Staat abführen, bis ein Gesamtbetrag von 2,8 Mrd. DKK (377 Mio. €) zuzüglich Inflationsaufschlag erreicht ist. Unsere Investitionsausgaben für den Windpark und den Netzanschluss werden sich auf voraussichtlich 2,1 Mrd. € belaufen. In Dänemark betreibt RWE bereits den Offshore-Windpark Rødsand 2, der sich südlich der Insel Lolland befindet und über eine Leistung von 207 MW verfügt.

RWE sichert sich zwei Windkraftstandorte in der deutschen Nordsee. Auch in Deutschland haben wir die Weichen für den Bau neuer Offshore-Windparks gestellt. Im vergangenen Jahr erhielten wir Nutzungsrechte für zwei Flächen in der Nordsee. Das erste Areal mit der Bezeichnung N-3.7 wurde uns im September 2021 bei einer Versteigerung durch die Bundesnetzagentur zugeteilt. Wir dürfen dort einen Windpark mit einer Leistung von 225 MW errichten. Um bei der Auktion zum Zuge zu kommen, haben wir ein Null-Cent-Gebot abgegeben. Das heißt, wir werden den Strom des Windparks vermarkten, ohne dass uns der Staat einen Mindestpreis garantiert. Das Nutzungsrecht für das zweite Areal wurde uns erst nach der September-Auktion zugesprochen. Auf dieser Fläche mit der Bezeichnung N-3.8 können Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 433 MW errichtet werden. Bei der Versteigerung hatte zunächst der französische Energiekonzern EDF den Zuschlag für die Fläche erhalten, musste das Nutzungsrecht dann aber an ein Gemeinschaftsunternehmen von Northland Power und RWE abtreten. Hintergrund ist, dass wir den Standort mit unserem kanadischen Partner vorentwickelt hatten und deshalb ein sogenanntes Eintrittsrecht besaßen. Wir müssen das Projekt nun zu den gleichen Konditionen verwirklichen, die für den Ausschreibungssieger gegolten hätten. EDF hatte ein Null-Cent-Gebot abgegeben.

Förderzusage für Offshore-Windkraftprojekt in Polen. Ebenfalls gut vorangekommen sind wir mit unserem ersten Windkraftvorhaben in der polnischen Ostsee. Im April 2021 hat uns die Regierung in Warschau eine vorläufige Förderzusage für das Projekt F. E. W. Baltic II erteilt. Der Windpark soll auf der Sandbank von Słupsk entstehen und über eine Leistung von 350 MW verfügen. Erst im Januar 2021 hatte das polnische Parlament den gesetzlichen Rahmen für die Förderung der Offshore-Windkraft geschaffen. Im Dezember wurde uns die umweltrechtliche Genehmigung für F. E. W. Baltic II erteilt. Die finale Förderzusage werden wir 2022 erhalten. Dann wird der Regulierer auch über die Höhe der Vergütung entscheiden. Gefördert wird mittels zweiseitiger Differenzverträge, die für die Erzeugungsmenge von 100 Tsd. Volllaststunden einen festen Preis garantieren: Liegt das am Markt erzielte Entgelt unter diesem Betrag, zahlt der Staat die Differenz; liegt es darüber, müssen die Betreiber Zahlungen leisten. Die Förderdauer ist auf 25 Jahre begrenzt.

RWE wird Mehrheitseigentümer des Offshore-Windparks Rampion. Mit Wirkung zum 1. April 2021 haben wir von E.ON einen 20 %-Anteil am britischen Offshore-Windpark Rampion übernommen. Der Kaufpreis wurde bereits im Dezember 2020 entrichtet. Durch die Transaktion halten wir nun 50,1 % an dem 400-MW-Windpark und können ihn vollkonsolidieren. Weitere Eigentümer sind ein von Macquarie geführtes Konsortium (25 %) und der kanadische Energiekonzern Enbridge (24,9 %). Rampion befindet sich im Ärmelkanal vor der Küste von Sussex und ist seit 2018 im kommerziellen Betrieb.

Investorenkonsortium TCP erwirbt Netzanschluss von Rampion. Im November hat das Investorenkonsortium Transmission Capital Partners (TCP) den Netzanschluss von Rampion übernommen und dafür insgesamt 279,5 Mio. £ gezahlt. Die Transaktion umfasste das Offshore- und das Onshore-Exportkabel sowie die Umspannwerke auf dem Meer und dem Festland. Sie war regulatorisch vorgegeben. In Großbritannien werden Offshore-Windparks und der zugehörige Netzanschluss aus einer Hand gebaut. Letzterer muss dann aber unter der Regie der Regulierungsbehörde Ofgem an einen unabhängigen Dritten veräußert werden.

Startschuss für den Bau des Nordsee-Windparks Sofia. Im Frühjahr 2021 hat RWE die finale Investitionsentscheidung für den Bau des britischen Nordsee-Windparks Sofia getroffen. Sofia ist eines der größten Offshore-Windkraftvorhaben weltweit. Wir besitzen 100 % der Projektanteile. Der Windpark wird knapp 200 Kilometer vor der Nordostküste Englands entstehen. Seine 100 Turbinen werden über eine Gesamtleistung von 1.400 MW verfügen und rechnerisch ca. 1,2 Mio. britische Haushalte mit Strom versorgen können. Im Juni 2021 wurde mit den Baumaßnahmen an Land begonnen. Die Arbeiten auf See sollen 2023 starten. Nach aktueller Planung wird Sofia 2026 mit der vollen Kapazität am Netz sein. Für den Strom des Windparks werden wir eine vertraglich garantierte Vergütung von 39,65 £ / MWh erhalten. Der Betrag bezieht sich auf das Preisniveau von 2012 und wird entsprechend der allgemeinen Inflationsrate nach oben angepasst. Wir veranschlagen die Investitionssumme für Sofia auf rund 3 Mrd. £. Darin eingeschlossen sind die Ausgaben für den Netzanschluss, den wir nach seiner Fertigstellung verkaufen werden.

Kooperationen zum Ausbau der Offshore-Windkraft vereinbart. Um unsere Wachstumschancen im Offshore-Windkraftgeschäft zu verbessern, haben wir uns mit internationalen Partnern zusammengetan. Einige dieser Kooperationen, die in jüngerer Zeit abgeschlossen wurden, seien hier kurz vorgestellt.

- Im Mai 2021 haben wir mit der britischen Gesellschaft National Grid Ventures vereinbart, gemeinsam an Auktionen für Standorte in der New Yorker Bucht teilzunehmen. Bei einer Versteigerung im Februar 2022 konnten wir uns ein Gebiet sichern, das Potenzial für Erzeugungskapazitäten von rund 3 GW bietet (siehe Seite 45).

- Ebenfalls im Mai sind wir eine Kooperation mit Equinor und Hydro eingegangen, um mit den beiden Unternehmen ein Windkraftprojekt im norwegischen Nordsee-Gebiet Sørlige Nordsjø II zu entwickeln. Das Areal grenzt an dänische Gewässer und zeichnet sich durch hervorragende Windbedingungen aus. Seine günstige Lage würde es uns erlauben, den Strom auch außerhalb Norwegens zu vermarkten.

- Im September haben wir eine weitere Zusammenarbeit in Norwegen gestartet. Gemeinsam mit NTE und Havfram wollen wir uns an Bieterverfahren für schwimmende Windparks beteiligen. Das norwegische Ministerium für Erdöl und Energie hat dafür das Areal Utsira Nord vor der Südküste des Landes ausgewiesen. Dort könnten schwimmende Windkraftanlagen mit einer Gesamtkapazität von bis zu 1,5 GW errichtet werden.

- Um schwimmende Windparks geht es auch bei einer Kooperation in Südkorea, die wir im November mit der Hafenstadt Ulsan geschlossen haben. Zusammen mit unserem lokalen Partner wollen wir an der Küste des Landes Projekte zur Schaffung von bis zu 1,5 GW Erzeugungskapazität verwirklichen. Südkorea will 2030 über 12 GW Offshore-Windkraftleistung verfügen und spätestens 2050 klimaneutral sein.

- Im Februar 2022 haben wir uns mit Tata Power, einem der größten Stromversorger in Indien, zusammengetan, um gemeinsam Offshore-Windkraftprojekte an der rund 7.600 Kilometer langen Küstenlinie des Landes zu entwickeln. Auch Indien hat ehrgeizige Ziele zum Ausbau der erneuerbaren Energien: 2030 soll es dort Offshore-Kapazitäten von 30 GW geben.

Drei große US-Windparks nehmen kommerziellen Betrieb auf. In den USA konnten wir 2021 drei große Onshore-Windkraftprojekte abschließen. Im Frühjahr ging zunächst Scioto Ridge nach etwa zweieinhalbjähriger Bauzeit kommerziell ans Netz. Unser erster Windpark im Bundesstaat Ohio verfügt über eine Leistung von 250 MW. Im Sommer konnten wir dann mit West Raymond in Texas und Cassadaga im US-Bundesstaat New York zwei weitere große Windparks fertigstellen. Ihre Kapazität beläuft sich auf 240 MW bzw. 125 MW. Für die drei Windparks haben wir umgerechnet mehr als 800 Mio. € investiert.

Anteile an vier texanischen Windparks verkauft. Um unsere Finanzkraft zu stärken und unser Erzeugungsportfolio besser auszubalancieren, haben wir Anteile an vier texanischen Onshore-Windparks verkauft. Dabei handelt es sich um Stella (201 MW), Cranell (220 MW), East Raymond (200 MW) und den bereits erwähnten Windpark West Raymond. Erwerber waren eine Tochter des kanadischen Energieversorgers Algonquin Power & Utilities und der britische Investor Greencoat. Sie übernahmen jeweils 51 % bzw. 24 % der Anteile. RWE ist damit nur noch Minderheitseigentümer, bleibt aber Betreiber der Anlagen. In der Finanzberichterstattung werden die Windparks nicht mehr vollkonsolidiert, sondern als Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Der Verkauf war Ende 2020 vereinbart worden und konnte im Januar (Stella / Cranell / East Raymond) bzw. August 2021 (West Raymond) abgeschlossen werden.

Australisches Solarkraftwerk Limondale offiziell am Netz. Im Herbst 2021 haben wir das Solarkraftwerk Limondale im australischen Bundesstaat New South Wales in Betrieb genommen. Mit einer Kapazität von 249 MW gehört die Photovoltaikanlage zu den größten des Landes. Sie besteht aus etwa 872.000 Solarmodulen, die sich über eine Fläche von 900 Hektar erstrecken. Im Jahr 2018 hatten wir mit dem Bau des Kraftwerks begonnen. Unsere Investitionsausgaben für Limondale betrugen umgerechnet ca. 330 Mio. €.

RWE stellt Weichen für den Ausbau der Solarenergie in Griechenland. Im Oktober haben wir mit dem Energiekonzern Public Power Corporation (PPC) die Gründung eines Joint Ventures vereinbart, um gemeinsam Solarprojekte in Griechenland zu verwirklichen. RWE hält 51 % an der neuen Gesellschaft und PPC 49 %. Unser Partner ist der größte Energieversorger Griechenlands. Er wird Projekte für Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von bis zu 940 MW in das Joint Venture einbringen. RWE steuert eine Projektpipeline von ähnlicher Größe bei. Die Vorhaben befinden sich in unterschiedlichen Entwicklungsstadien. Nach heutigem Planungsstand werden die ersten Anlagen 2023 in Betrieb gehen.

Solardienstleistungsgeschäft der Belectric-Gruppe verkauft. Der niederländische Energiedienstleister Elevion hat im Dezember Teile der Belectric-Gruppe von uns übernommen. Gegenstand der Transaktion waren Gesellschaften in Europa und Israel, die Dienstleistungen rund um den Bau, den Betrieb und die Wartung von Solaranlagen anbieten. Elevion gehört zu Tschechiens größtem Energieversorger ČEZ. Das Batteriegeschäft von Belectric ist bei uns verblieben; wir haben es bereits 2020 in die RWE Battery Solutions überführt.

RWE veräußert kleine Wasserkraftwerke an KELAG. Der österreichische Energieversorger KELAG hat von uns zwölf französische und sieben portugiesische Wasserkraftwerke mit einer Gesamtleistung von 62 MW (Pro-rata-Anteil von RWE) übernommen. Außerdem haben wir einige Windturbinen in Portugal an KELAG abgegeben, die zusammen über eine Kapazität von 3 MW verfügen. Eine entsprechende Vereinbarung war Ende 2020 getroffen worden. Die französischen Anlagen haben wir bereits im April 2021 transferiert, die portugiesischen folgten im September. KELAG ist ein führender Produzent von Strom aus Wasserkraft. Wir sind mit 37,9 % an der Gesellschaft beteiligt.

Grünes Licht für Bau von zwei Megabatterien in Deutschland. An unseren Kraftwerksstandorten in Werne und Lingen werden wir künftig mit zwei großen Batteriespeichern zur Absicherung der Stromversorgung beitragen. Das wurde im Juni beschlossen. Die Batterien sollen über eine Leistung von 72 MW (Werne) bzw. 45 MW (Lingen) und ein Speichervolumen von 79 MWh bzw. 49 MWh verfügen. Wir werden sie voraussichtlich Ende 2022 in Betrieb nehmen. Das Investitionsvolumen veranschlagen wir auf insgesamt rund 50 Mio. €.

Wasserstoffkooperation mit Shell vereinbart. Im November haben wir mit Shell vereinbart, künftig noch intensiver beim Aufbau der europäischen Wasserstoffwirtschaft zusammenzuarbeiten. Gemeinsam mit dem britischen Energiekonzern werden wir Projekte zur Erzeugung, zur Nutzung und zum Vertrieb von Wasserstoff entwickeln. RWE und Shell kooperieren bereits bei den wegweisenden Wasserstoffprojekten AquaVentus in Deutschland (siehe Seite 32) und NortH2 in den Niederlanden. Im nächsten Schritt wollen sie Großprojekte in Großbritannien zur Erzeugung von grünem Wasserstoff mit Offshore-Windenergie angehen. Gegenstand der Kooperation sind auch Vorhaben zur Dekarbonisierung von Gas- und Biomassekraftwerken des RWE-Konzerns. Geprüft werden sollen folgende Alternativen: zum einen die Abscheidung und Speicherung von CO_2, zum anderen die Umstellung der Anlagen auf die Nutzung von klimafreundlichem Wasserstoff.

Erfolg bei britischer Kapazitätsmarktauktion. Bei einer Auktion für den britischen Kapazitätsmarkt, die im März 2021 stattfand, haben sich RWE-Anlagen mit einer gesicherten Erzeugungsleistung von 6.544 MW für eine Prämienzahlung qualifiziert. Es handelt sich dabei nahezu ausschließlich um Gaskraftwerke. Das Bieterverfahren bezog sich auf den Zeitraum vom 1. Oktober 2024 bis 30. September 2025. Insgesamt kamen Anlagen mit 40,8 GW zum Zuge. Sie werden im genannten Zeitraum eine Vergütung dafür erhalten, dass sie am Netz sind und zur Stromversorgung beitragen. Die im Bieterverfahren ermittelte Kapazitätsprämie betrug 18,00 £ / kW (zzgl. Inflationsausgleich).

Hohe Ergebnisbelastungen durch Jahrhundertkälte in Texas. Im Februar 2021 hat eine außergewöhnliche Kältewelle in Teilen der USA zu massiven Beeinträchtigungen der Energieversorgung geführt (siehe Seite 39). Winterstürme und Eisregen zwangen uns dazu, den Betrieb von Windparks in Texas für mehrere Tage zu unterbrechen. Teilweise hatten wir die Erzeugung der Anlagen bereits auf Termin verkauft und mussten daher Strom zukaufen, um unsere Lieferverpflichtungen zu erfüllen. Wegen der angespannten Versorgungslage und regulatorischer Preisvorgaben waren für die Fremdbezüge bis zu 9.000 US$ / MWh zu zahlen. Dies belastete das bereinigte EBITDA im Segment Onshore Wind / Solar mit rund 400 Mio. €.

Konzern-Standorte von Flutkatastrophe in Westdeutschland betroffen. Mitte Juli haben Unwetter in Teilen Deutschlands zu verheerenden Überschwemmungen geführt, die viele Menschenleben kosteten und Sachschäden enormen Ausmaßes verursachten. Am meisten betroffen waren Gebiete in Rheinland-Pfalz und im Süden von Nordrhein-Westfalen. Auch unser Unternehmen und seine Beschäftigten bekamen die Unwetterfolgen zu spüren. Im Rheinischen Braunkohlerevier hat ein Wassereinbruch im Tagebau Inden die dortigen Förderaktivitäten vorübergehend zum Erliegen gebracht. Ein Mitarbeiter einer Partnerfirma wurde von den Fluten mitgerissen und konnte zu unserem tiefen Bedauern trotz eines Großeinsatzes von Rettungskräften nur noch tot geborgen werden. In Erftstadt-Blessem bei Köln hat sich die Erft in eine Kiesgrube ergossen, die von einer Tochtergesellschaft von RWE Power betrieben wird. Nahezu all unsere Laufwasserkraftwerke in der Eifel sowie an den Flüssen Mosel, Saar und Ruhr standen wegen der Wassermassen zeitweise still. Hier wie in Inden konnte aber innerhalb weniger Tage die Betriebsbereitschaft wiederhergestellt werden. Unsere finanziellen Belastungen aus der Flutkatastrophe veranschlagen wir auf einen niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag. RWE hat rund 2 Mio. € für Soforthilfemaßnahmen bereitgestellt. Ein Viertel davon stammt aus Spenden unserer Beschäftigten.

RWE beendet Steinkohleverstromung in Deutschland. Mitte vergangenen Jahres sind mit Westfalen E in Hamm (764 MW) und Ibbenbüren B (794 MW) unsere letzten deutschen Steinkohleblöcke geschlossen worden. Ende 2020 hatten wir mit den beiden Anlagen erfolgreich an der ersten bundesweiten Stilllegungsauktion für Steinkohlekraftwerke teilgenommen. Für die vorzeitige Abschaltung erhielten wir eine Kompensation von 216 Mio. €. In der ersten Jahreshälfte 2021 durften die Anlagen nicht mehr kommerziell Strom produzieren, mussten aber für die Absicherung der Versorgungssicherheit betriebsbereit gehalten werden. In dieser Zeit ging Westfalen E auf Anforderung des Übertragungsnetzbetreibers noch 13-mal ans Netz. Diese Anlage soll auch künftig zur Versorgungssicherheit beitragen, allerdings ohne den Einsatz von Steinkohle. Da die Bundesnetzagentur das Kraftwerk als systemrelevant einstuft, werden wir den Generator zum rotierenden Phasenschieber umrüsten und damit sogenannte Blindleistung zur Spannungshaltung erzeugen – eine wichtige Dienstleistung zur Stabilisierung des Stromnetzes. Ibbenbüren B ist dagegen nicht systemrelevant und wurde deshalb komplett stillgelegt.

Weitere Braunkohlekraftwerke vom Netz genommen. Im Rheinischen Braunkohlerevier haben wir fünf Kraftwerksblöcke der 300-MW-Klasse geschlossen. Entsprechend den Vorgaben des deutschen Kohleausstiegsgesetzes sind Ende Dezember 2021 die Anlagen Neurath B (294 MW), Niederaußem C (295 MW) und Weisweiler E (321 MW) vom Netz gegangen. Drei Monate zuvor war bereits das Braunkohlekraftwerk Frimmersdorf stillgelegt worden. Die beiden letzten Blöcke dieses Kraftwerks mit den Bezeichnungen P (284 MW) und Q (278 MW) hatten sich seit 1. Oktober 2017 in der sogenannten Sicherheitsbereitschaft befunden, d. h., sie durften per Gesetz nicht mehr am Markt teilnehmen, sondern hatten für die letzte Absicherung der Stromversorgung bereitzustehen. Mit Auslaufen der Sicherheitsbereitschaft wurden sie stillgelegt. Die meisten vom Braunkohleausstieg betroffenen Beschäftigten gehen in den Ruhestand. Die Jüngeren übernehmen neue Aufgaben im Konzern oder erhalten Abfindungen.

Kernkraftwerk Gundremmingen C stellt Betrieb ein. Ebenfalls Ende 2021 haben wir Block C des Kernkraftwerks Gundremmingen vom Netz genommen. Die Anlage war 1984 in Betrieb gegangen und verfügte über eine Nettoleistung von 1.288 MW. Ihre Schließung und der nun folgende Rückbau ergeben sich aus dem Fahrplan zum deutschen Kernenergieausstieg. Block B des Kernkraftwerks Gundremmingen hatten wir bereits Ende 2017 vom Netz genommen. Nun wird an dem Standort kein Strom mehr erzeugt. Zum 31. Dezember 2021 waren dort etwa 540 Personen beschäftigt. Ende 2022 dürften es noch rund 440 sein. In den folgenden Jahren werden wir weitere Stellen sozialverträglich abbauen.

Ereignisse nach Ablauf des Berichtsjahres

RWE betritt Offshore-Windmarkt in den USA. Ende Februar 2022 haben wir mit Erfolg an der Versteigerung von Pachtverträgen für Offshore-Windkraftgebiete in der New Yorker Bucht teilgenommen. Ein Gemeinschaftsunternehmen von RWE und National Grid Ventures konnte sich für 1,1 Mrd. US$ ein Areal sichern, auf dem Erzeugungskapazitäten von rund 3 GW entstehen können. Mit dem Strom ließe sich rein rechnerisch der Bedarf von 1,1 Millionen US-Haushalten decken. Die Versteigerung umfasste sechs Pachtgebiete, wobei jeder Bieter nur ein einziges Areal ersteigern konnte. Ein erfolgreiches Gebot berechtigt zur Entwicklung der Fläche und zur Teilnahme an den kommenden Auktionen über die Konditionen zur Abnahme des Stroms in den Staaten New York und New Jersey. Bei plangemäßem Projektfortschritt wird unser Offshore-Windpark in der New Yorker Bucht noch in diesem Jahrzehnt in Betrieb gehen.

Windkraft-Joint-Venture mit Northland Power gestartet. RWE und Northland Power haben im Januar 2022 ein Joint Venture gegründet, das Windkraftprojekte in der deutschen Nordsee entwickeln wird. Von der Partnerschaft versprechen wir uns Synergien – und dementsprechend Kosteneinsparungen bei der Entwicklung, dem Bau und dem Betrieb der Anlagen. RWE hält 51 % am Joint Venture und unser kanadischer Partner 49 %. Im Gemeinschaftsunternehmen sind drei Offshore-Windkraftprojekte zusammengefasst, mit denen Kapazitäten von 1,3 GW geschaffen werden können. Die Standorte der künftigen Windparks liegen nördlich der Insel Juist. Zwei der drei Vorhaben sind bereits in der Vergangenheit von RWE und Northland Power vorangetrieben worden: In dem einen Projekt geht es um einen 433-MW-Windpark auf der Fläche mit der Bezeichnung N-3.8, die wir uns 2021 nach einer Ausschreibung per Eintrittsrecht gesichert haben (siehe Seite 41); das andere Vorhaben dient dem Bau und Betrieb eines Windparks mit 420 MW, der auf der Fläche N-3.5 realisiert werden könnte. Auch für dieses Gebiet haben wir ein Eintrittsrecht, das aber noch nicht ausgeübt wurde. An beiden Vorhaben war RWE ursprünglich mit nur 15 % beteiligt. Das dritte Joint-Venture-Projekt hatten wir zunächst allein entwickelt. Im Zentrum steht hier ein Windpark mit 480 MW auf der Fläche N-3.6, für die wir ebenfalls ein bislang ungenutztes Eintrittsrecht besitzen. Die Förderausschreibungen für die Gebiete N-3.5 und N-3.6 sollen 2023 stattfinden. Falls dabei andere Unternehmen den Zuschlag erhalten, können wir unsere Eintrittsrechte ausüben.

RWE erneut bei britischer Kapazitätsmarktauktion erfolgreich. Am 22. Februar 2022 hat eine weitere Auktion für den britischen Kapazitätsmarkt stattgefunden. Sie bezog sich auf den Vorhaltezeitraum vom 1. Oktober 2025 bis 30. September 2026. Dabei konnten wir für alle teilnehmenden RWE-Kraftwerke – einschließlich zwei kleiner Neubauvorhaben – eine Prämie sichern. Zusammen kommen die Anlagen auf eine gesicherte Leistung von 6.647 MW. Die im Bieterverfahren ermittelte Kapazitätsprämie beläuft sich auf 30,59 £ / kW pro Jahr (zzgl. Inflationsausgleich). Bei der Versteigerung haben sich insgesamt Erzeugungskapazitäten von 42,4 GW für eine Prämienzahlung qualifiziert.

Massive Verunsicherung nach russischem Angriff auf die Ukraine. Ende Februar sind russische Truppen in die Ukraine einmarschiert. Die völkerrechtswidrige Invasion löste weltweit Empörung und Bestürzung aus. Zahlreiche Staaten wie die USA, die EU-Länder und Großbritannien haben Wirtschaftssanktionen gegen Russland verhängt. Angesichts der Unsicherheiten über den Fortgang der Rohstofflieferungen von Russland nach Europa sind die Notierungen im Gas- und Stromhandel stark angestiegen. In einigen europäischen Staaten, darunter Deutschland, arbeiten die Regierungen an Maßnahmen, um die Abhängigkeit von russischen Öl- und Gasimporten zu verringern. Bei der Aufstellung des Lageberichts Anfang März 2022 waren der Fortgang des Ukraine-Konflikts und seine Folgen noch nicht absehbar. Obwohl RWE keinen Geschäftstätigkeiten in Russland und der Ukraine nachgeht, könnte eine weitere Eskalation des Konflikts und ein Abbruch der Lieferbeziehungen zu russischen Unternehmen spürbare Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Nähere Informationen dazu finden Sie im Kapitel „Entwicklung der Risiken und Chancen“ ab Seite 70.

2.5 Anmerkungen zur Berichtsweise

In der Finanzberichterstattung untergliedern wir den RWE-Konzern in fünf Segmente, die wir in diesem Kapitel näher darstellen. Die erneuerbaren Energien, die Gaskraftwerke, die Energiespeicher, das Wasserstoffgeschäft und der Energiehandel verteilen sich auf die ersten vier Segmente. Sie spielen eine Schlüsselrolle bei der Transformation zu einer nachhaltigen Energieversorgung und bilden daher unser Kerngeschäft. Im fünften Segment bündeln wir unsere Stromerzeugung aus Kohle und Kernenergie, die wegen gesetzlicher Ausstiegspfade an Bedeutung verlieren wird.

Konzernstruktur mit fünf Segmenten. Bei der Darstellung unseres Geschäftsverlaufs unterscheiden wir fünf Segmente, von denen die ersten vier unser Kerngeschäft bilden. Die Segmente lassen sich wie folgt abgrenzen:

- **Offshore Wind:** Hier erfassen wir unser Geschäft mit der Windstromerzeugung auf dem Meer. Geführt wird es von der Konzerngesellschaft RWE Renewables.

- **Onshore Wind / Solar:** Zu diesem Segment zählen unsere Aktivitäten auf dem Gebiet der Windkraft an Land und der Solarenergie sowie Teile unseres Batteriespeichergeschäfts. Zuständig dafür ist ebenfalls RWE Renewables.

- **Wasser / Biomasse / Gas:** Hier ist die Stromerzeugung mit Laufwasser-, Pumpspeicher-, Biomasse- und Gaskraftwerken gebündelt. Außerdem enthält das Segment die niederländischen Kraftwerke Amer 9 und Eemshaven, in denen wir Steinkohle und Biomasse verstromen, sowie einzelne Batteriespeicher. Die auf Projektmanagement und Ingenieurdienstleistungen spezialisierte Gesellschaft RWE Technology International und unsere 37,9 %-Beteiligung am österreichischen Energieversorger KELAG weisen wir ebenfalls hier aus. Übergeordnete Führungsgesellschaft in dem Segment ist RWE Generation. Seit 2021 ist sie auch für die Ausgestaltung und Umsetzung unserer Wasserstoffstrategie zuständig.

- **Energiehandel:** Hauptbestandteil dieses Segments ist der Eigenhandel mit energienahen Commodities. Verantwortet wird er von der Konzerngesellschaft RWE Supply & Trading, die außerdem als Zwischenhändler von Gas agiert, Großkunden mit Energie beliefert und eine Reihe weiterer handelsnaher Tätigkeiten ausübt. Zu dem Segment gehören auch unsere deutschen und tschechischen Gasspeicher.

- **Kohle / Kernenergie:** Hier berichten wir über Aktivitäten, die wir nicht zu unserem Kerngeschäft zählen, da ihre Bedeutung aufgrund des energiepolitischen Kurses in unserem Heimatmarkt Deutschland immer mehr abnehmen wird. Dabei handelt es sich in erster Linie um unser deutsches Stromerzeugungsgeschäft mit den Energieträgern Kohle und Kernkraft sowie um unsere Braunkohleförderung im Rheinischen Revier westlich von Köln. Außerdem erfassen wir hier unsere Anteile am niederländischen Kernkraftwerksbetreiber EPZ (30 %) und an der deutschen Gesellschaft URANIT (50 %), die mit 33 % an der auf Uran-Anreicherung spezialisierten Urenco beteiligt ist. Die genannten Aktivitäten und Beteiligungen werden im Wesentlichen von RWE Power verantwortet. Für unsere deutschen Steinkohlekraftwerke ist RWE Generation zuständig; die letzten beiden Anlagen haben wir Mitte 2021 stillgelegt.

Konzerngesellschaften mit segmentübergreifenden Aufgaben wie die Holding RWE AG erfassen wir im Kerngeschäft unter der Position „Sonstige, Konsolidierung“. Gleiches gilt für unsere Anteile am deutschen Übertragungsnetzbetreiber Amprion (25,1 %) und an E.ON (15 %), wobei die E.ON-Dividende im Finanzergebnis ausgewiesen wird. Die Position enthält außerdem Konsolidierungseffekte.

Geänderter Ausweis von Steuervergünstigungen für erneuerbare Energien in den USA. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2021 haben wir die bilanzielle Erfassung von Steuervergünstigungen geändert, die wir in den USA für Windkraft- und Solarprojekte erhalten. Die erneuerbaren Energien werden in den Vereinigten Staaten überwiegend mit Steuergutschriften gefördert. Daneben können die Anlagenbetreiber von beschleunigten Abschreibungen profitieren, sogenannten Tax Benefits. Diese haben wir bis 2020 bei den Ertragsteuern berücksichtigt, die Vorteile aus den Steuergutschriften dagegen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen. Um hier Konsistenz zu gewährleisten, erfassen wir seit 2021 auch die Tax Benefits unter den sonstigen betrieblichen Erträgen. Das bereinigte EBITDA fällt dadurch höher aus. Zum Zweck der Vergleichbarkeit haben wir die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst. Weitere Informationen über den Sachverhalt finden Sie im Anhang auf Seite 108 f.

Zukunftsbezogene Aussagen. Der vorliegende Bericht enthält Aussagen, die sich auf die künftige Entwicklung des RWE-Konzerns und seiner Gesellschaften sowie der wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar. Wir haben sie auf Basis aller Informationen getroffen, die uns zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Dokuments zur Verfügung standen. Dennoch besteht die Möglichkeit, dass die tatsächlichen Entwicklungen von den Prognosen abweichen – etwa wenn sich die zugrunde gelegten Annahmen als unzutreffend erweisen oder unvorhergesehene Risiken eintreten. Für die Korrektheit zukunftsbezogener Aussagen können wir daher keine Gewähr übernehmen.

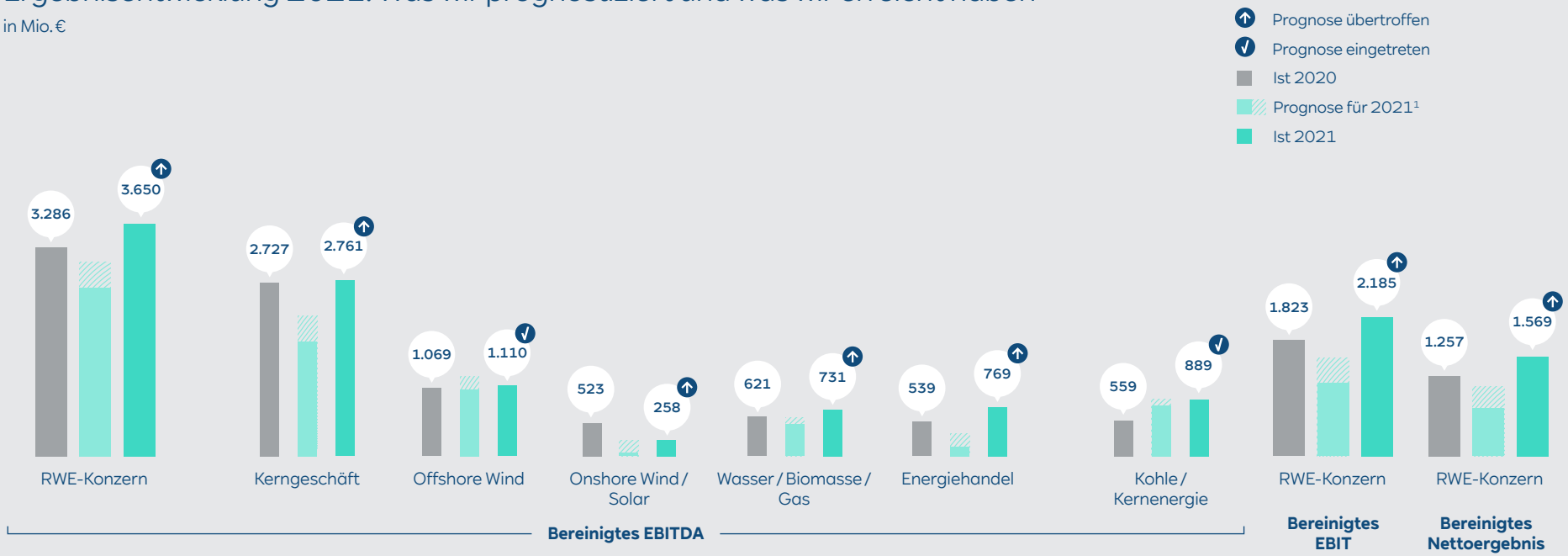
Verweise. Inhalte von Websites oder Publikationen, auf die wir im Lagebericht verweisen, sind nicht Teil des Lageberichts, sondern dienen lediglich der weiteren Information.

2.6 Geschäftsentwicklung

2021 war für RWE ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr. Dabei war der Jahresauftakt alles andere als gut gewesen: Extreme Wetterbedingungen in Texas hatten im Februar zu Ausfällen von Windkraftanlagen und hohen finanziellen Belastungen aus Stromzukäufen geführt. Im weiteren Jahresverlauf haben wir die Ergebniseinbußen aber mehr als wettgemacht – vor allem dank einer außergewöhnlich starken Performance im Energiehandel. Auch Margenverbesserungen in der Stromerzeugung brachten zusätzliche Erträge. Das bereinigte Konzern-EBITDA konnten wir deshalb um 11 % gegenüber dem Vorjahr steigern. Unsere Ergebnisprognose für 2021, die wir nach den Ereignissen von Texas veröffentlicht hatten, haben wir ebenfalls deutlich übertroffen.

Ergebnisentwicklung 2021: Was wir prognostiziert und was wir erreicht haben

in Mio. €



1 Siehe Geschäftsbericht 2020, Seite 67 f. Die schraffierte Fläche gibt die Prognose-Bandbreite wieder.

Stromerzeugung[1]	Erneuerbare Energien		Pumpspeicher, Batterien		Gas		Braunkohle		Steinkohle		Kernenergie		Gesamt[2]	
in GWh	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Offshore Wind	7.564	7.009	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	7.564	7.009
Onshore Wind / Solar	16.709	16.762	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	16.709	16.762
Wasser / Biomasse / Gas	7.899	5.832	41	80	52.257	46.894	–	–	6.952	3.584	–	–	67.321	56.600
Davon:														
Deutschland	1.645	1.546	41	80	5.988	8.576	–	–	–	–	–	–	7.846	10.412
Großbritannien	493	573[3]	–	–	35.263	25.138	–	–	–	–	–	–	35.756	25.711
Niederlande	5.725	3.679	–	–	6.647	8.899	–	–	6.952	3.584	–	–	19.324	16.162
Türkei	–	–	–	–	4.359	4.281	–	–	–	–	–	–	4.359	4.281
Kohle / Kernenergie	18	19	–	–	147	726	45.916	36.649	188	2.549	22.704	20.682	69.179	60.833
RWE-Konzern	**32.190**	**29.622**	**41**	**80**	**52.404**	**47.620**	**45.916**	**36.649**	**7.140**	**6.133**	**22.704**	**20.682**	**160.773**	**141.204**

1 Strombezüge aus Erzeugungsanlagen in Fremdbesitz, über die wir aufgrund langfristiger Nutzungsverträge mitverfügen können, sind nicht mehr berücksichtigt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.
2 Inklusive Produktionsmengen, die nicht den genannten Energieträgern zuzuordnen sind (z. B. Strom aus Müllheizkraftwerken).
3 Angepasster Wert.

Stromerzeugung 14 % über Vorjahr. Der RWE-Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 160.773 GWh Strom produziert. Abweichend von der bisherigen Erfassungsmethodik enthält die Zahl keine Strombezüge aus Erzeugungsanlagen, die uns nicht mehrheitlich gehören, selbst wenn wir langfristige Nutzungsrechte an der Anlage haben. Die Vorjahreswerte, in denen die Bezüge noch enthalten waren, haben wir entsprechend angepasst. Gegenüber 2020 hat sich unsere Stromproduktion um 14 % erhöht. Den deutlichsten Anstieg verzeichneten wir bei unseren deutschen Braunkohlekraftwerken, die von günstigen Marktbedingungen profitierten. Eine Rolle spielte dabei, dass aufgrund der Konjunkturerholung mehr Strom verbraucht wurde als im Vorjahr und dass die Windkraft wetterbedingt weniger zur Energieversorgung beitragen konnte. Aus diesen Gründen und trotz stark erhöhter Brennstoffkosten waren auch unsere britischen Gaskraftwerke besser ausgelastet als 2020, während in Deutschland und den Niederlanden weniger Gas verstromt wurde. Unsere niederländischen Kraftwerke Amer 9 und Eemshaven, die mit Biomasse und Steinkohle betrieben werden, haben ihre Erzeugung erheblich gesteigert. Bei Eemshaven lag das auch daran, dass die Anlage nach einem Brandschaden im Vorjahr wieder nahezu uneingeschränkt verfügbar war. Unsere deutschen Kernkraftwerke konnten ebenfalls zulegen, weil es weniger revisionsbedingte Stillstände gab. Gegenläufige Mengeneffekte ergaben sich aus dem deutschen Kohleausstieg: Ende 2020 haben wir den kommerziellen Betrieb der Steinkohlekraftwerke Ibbenbüren B (794 MW) und Westfalen E (764 MW) beendet und den Braunkohleblock Niederaußem D (297 MW) stillgelegt.

Stromerzeugung auf Basis erneuerbarer Energien[1]	Offshore Wind		Onshore Wind		Solar		Wasser		Biomasse		Gesamt	
in GWh	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Deutschland	1.811	2.082	939	1.168	3	3	1.645	1.483	–	4	4.398	4.740
Großbritannien	5.557	4.690	1.719	2.134	–	–	189	231[2]	304	342	7.769	7.397
Niederlande	–	–	727	768	17	7	27	14	5.697	3.665	6.468	4.454
Polen	–	–	1.245	997	1	1	–	–	–	–	1.246	998
Spanien	–	–	934	890	96	51	29	29	–	–	1.059	970
Italien	–	–	1.008	882	–	–	–	–	–	–	1.008	882
Schweden	196	237	293	339	–	–	–	–	–	–	489	576
USA	–	–	8.961	9.059	354	271	–	–	–	–	9.315	9.330
Australien	–	–	–	–	245	65	–	–	–	–	245	65
Andere Länder	–	–	41	30	81	34	71	146	–	–	193	210
RWE-Konzern	**7.564**	**7.009**	**15.867**	**16.267**	**797**	**432**	**1.961**	**1.903**	**6.001**	**4.011**	**32.190**	**29.622**

1 Strombezüge aus Erzeugungsanlagen in Fremdbesitz, über die wir aufgrund langfristiger Nutzungsverträge mitverfügen können, sind nicht mehr berücksichtigt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.
2 Angepasster Wert.

Die Stromproduktion unserer Windkraftanlagen lag etwa auf Vorjahresniveau. Positiv wirkte, dass wir unseren Anteil am britischen Offshore-Windpark Rampion (400 MW) zum 1. April 2021 von 30,1 % auf 50,1 % erhöht haben und Rampion seither vollkonsolidieren. Außerdem haben wir die US-Windparks Scioto Ridge (250 MW) und Cassadaga (125 MW) in Betrieb genommen und die ersten Strommengen des britischen Offshore-Windparks Triton Knoll (857 MW) ins Netz eingespeist. Gegenläufige Effekte resultierten aus dem niedrigeren Windaufkommen und dem Verkauf von Mehrheitsanteilen an Windparks in Texas (siehe Seite 42).

Strom produzieren wir nicht nur selbst, sondern beziehen ihn auch von Anbietern außerhalb des Konzerns. Im Berichtsjahr beliefen sich diese Bezüge auf 48.131 GWh. Eigenerzeugung und Fremdstrombezug ergaben zusammen ein Stromaufkommen von 208.904 GWh (Vorjahr: 200.715 GWh).

Geringere Erzeugungsleistung wegen Schließung von Kohlekraftwerken. Ende 2021 verfügten wir über Stromerzeugungsanlagen mit einer Gesamtleistung von 36,1 GW. In die Zahl nicht eingerechnet sind unsere drei deutschen Braunkohleblöcke, die sich in der gesetzlichen Sicherheitsbereitschaft befinden und 2022 / 2023 endgültig stillgelegt werden. Ebenfalls nicht erfasst sind bestimmte Anlagen, die uns nicht mehrheitlich gehören, über die wir aber aufgrund langfristiger Nutzungsverträge ganz oder teilweise verfügen können. Bisher hatten wir die Kapazitäten dieser Anlagen in den Zahlen berücksichtigt, soweit uns ihre Erzeugung zustand. Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

Gegenüber 2020 hat sich unsere Erzeugungskapazität um 1,6 GW verringert. Im Rahmen des deutschen Kohleausstiegs haben wir die Braunkohleblöcke Niederaußem C (295 MW), Neurath B (294 MW) und Weisweiler E (321 MW) zum 31. Dezember 2021 stillgelegt. Am gleichen Tag endete die gesetzliche Laufzeit des Kernkraftwerks Gundremmingen C (1.288 MW). Bei den erneuerbaren Energien konnten wir die Erzeugungsleistung dagegen um 0,6 GW steigern, u. a. wegen der erstmaligen Vollkonsolidierung des Offshore-Windparks Rampion. Hinzu kam, dass wir das australische Solarkraftwerk Limondale (249 MW) und die US-Windparks Scioto Ridge und Cassadaga fertiggestellt haben, während der Verkauf von Mehrheitsanteilen an den texanischen Windparks Stella (201 MW), Cranell (220 MW) und East Raymond (200 MW) gegenläufig wirkte.

Bezogen auf die Erzeugungskapazität ist Gas unser Energieträger Nr. 1. Sein Anteil belief sich Ende 2021 auf 40 %. Auf Platz zwei liegen die erneuerbaren Energien mit 30 %. Unsere wichtigste regenerative Energiequelle ist die Windkraft (8,9 GW), gefolgt von Biomasse (0,8 GW), Wasserkraft (0,5 GW) und Solarenergie (0,5 GW).

Regionaler Schwerpunkt unseres Erzeugungsgeschäfts ist Deutschland: Hier befinden sich 42 % unserer installierten Leistung. Großbritannien und die Niederlande nehmen mit 27 % bzw. 14 % die nächsten Plätze ein. An vierter Stelle stehen die USA: Etwa die Hälfte unserer Onshore-Windkraftkapazität befindet sich dort, davon der Großteil im Bundesstaat Texas.

Stromerzeugungskapazität[1]	Erneuerbare Energien		Pumpspeicher, Batterien		Gas		Braunkohle		Steinkohle		Kernenergie		Gesamt[2]	
Stand: 31. Dezember, in MW	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Offshore Wind	2.318	1.918	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	2.318	1.918
Onshore Wind / Solar	7.082	6.858	28	20	–	–	–	–	–	–	–	–	7.110	6.877
Wasser / Biomasse / Gas	1.285	1.319	168	172	13.901	13.901	–	–	1.469	1.474	–	–	17.115	17.158
Davon:														
Deutschland	393	389	168	172	3.807	3.807	–	–	–	–	–	–	4.407	4.407
Großbritannien	139	137	–	–	6.984	6.984	–	–	–	–	–	–	7.376	7.374
Niederlande / Belgien	753	748	–	–	2.323	2.323	–	–	1.469	1.474	–	–	4.545	4.545
Türkei	–	–	–	–	787	787	–	–	–	–	–	–	787	787
Kohle / Kernenergie	12	7	–	–	400	400	7.638	8.548	–	–	1.482	2.770	9.559	11.752
RWE-Konzern[3]	**10.697**	**10.102**	**199**	**194**	**14.301**	**14.301**	**7.638**	**8.548**	**1.469**	**1.474**	**1.482**	**2.770**	**36.104**	**37.708**

1 Kraftwerke, die zum 31. Dezember vom Netz genommen wurden, sind in den Zahlen des jeweiligen Jahres nicht mehr berücksichtigt. Für die Stilllegung vorgesehene Anlagen werden nach Beendigung der Stromproduktion nicht mehr in die Kapazitätsübersicht aufgenommen. Das betrifft u. a. unsere Braunkohleblöcke in der gesetzlichen Sicherheitsbereitschaft. Erzeugungsanlagen, die sich nicht in RWE-Eigentum befinden, über die wir aber aufgrund langfristiger Nutzungsverträge mitverfügen können, werden in den Zahlen nicht mehr berücksichtigt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Durch die kaufmännische Rundung ist es möglich, dass sich Tabellenwerte nicht exakt aufaddieren.
2 Inklusive Produktionsmengen, die nicht den genannten Energieträgern zuzuordnen sind (z. B. Strom aus Müllheizkraftwerken).
3 Inklusive geringer Kapazitäten bei RWE Supply & Trading.

Stromerzeugungskapazität auf Basis erneuerbarer Energien[1]	Offshore Wind		Onshore Wind		Solar		Wasser		Biomasse		Gesamt	
Stand: 31. Dezember, in MW	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Deutschland	598	598	637	666	3	3	393	389	–	–	1.630	1.655
Großbritannien	1.672	1.272	803	707	–	–	84	82	55	55	2.615	2.117
Niederlande	–	–	331	268	17	–	11	11	742	737	1.100	1.016
Polen	–	–	425	385	1	1	–	–	–	–	426	386
Spanien	–	–	447	447	45	45	12	12	–	–	504	504
Italien	–	–	488	475	–	–	–	–	–	–	488	475
Schweden	48	48	116	116	–	–	–	–	–	–	164	164
USA	–	–	3.313	3.543	125	125	–	–	–	–	3.438	3.668
Australien	–	–	–	–	249	–	–	–	–	–	249	–
Andere Länder	–	–	36	10	47	47	–	61	–	–	83	118
RWE-Konzern	**2.318**	**1.918**	**6.596**	**6.616**	**486**	**220**	**500**	**556**	**797**	**792**	**10.697**	**10.102**

1 Erzeugungsanlagen, die sich nicht in RWE-Eigentum befinden, über die wir aber aufgrund langfristiger Nutzungsverträge mitverfügen können, werden in den Zahlen nicht mehr berücksichtigt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Durch die kaufmännische Rundung ist es möglich, dass sich Tabellenwerte nicht exakt aufaddieren.

CO_2-Emissionen wegen schwacher Windverhältnisse gestiegen. Im vergangenen Jahr emittierten unsere Kraftwerke 80,9 Mio. Tonnen CO_2. Das sind 13,9 Mio. Tonnen mehr als 2020. Nach acht Jahren, in denen wir unsere Emissionen um insgesamt 62 % gesenkt haben, und trotz fortgesetzter Schließungen von Kohlekraftwerken verzeichneten wir erstmals wieder einen Anstieg. 2021 kamen einige Faktoren zusammen, die zu einer höheren Auslastung unserer Braunkohlekraftwerke führten: Neben der Erholung der Stromnachfrage waren dies vor allem die wetterbedingt niedrigeren Erzeugungsmengen von Windkraftanlagen und Wettbewerbsnachteile von Gaskraftwerken infolge stark gestiegener Brennstoffkosten. Für 2022 rechnen wir damit, wieder auf unseren ambitionierten Emissionsminderungspfad einschwenken zu können.

Unsere spezifischen Emissionen, d. h. der CO_2-Ausstoß je erzeugter Megawattstunde Strom, beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 0,50 Tonnen. Der Vorjahreswert hatte bei 0,47 Tonnen gelegen.

CO_2-Ausstoß unserer Kraftwerke[1] in Mio. Tonnen	2021	2020	+/–
Wasser / Biomasse / Gas	25,0	20,3	4,7
Davon:			
Deutschland	2,6	3,5	–0,9
Großbritannien	12,8	9,1	3,7
Niederlande	8,0	6,1	1,9
Türkei	1,6	1,6	–
Kohle / Kernenergie	55,9	46,7	9,2
RWE-Konzern	**80,9**	**67,0**	**13,9**

1 Der CO_2-Ausstoß von Erzeugungsanlagen in Fremdbesitz, über die wir aufgrund langfristiger Nutzungsverträge mitverfügen können, ist nicht mehr berücksichtigt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

62,6 Mio. Tonnen Braunkohle gefördert. Unsere Erzeugungsgesellschaften beziehen die benötigten Brennstoffe entweder direkt am Markt oder über RWE Supply & Trading. Braunkohle gewinnen wir in eigenen Tagebauen. In unserem Abbaugebiet westlich von Köln, dem Rheinischen Revier, haben wir im vergangenen Jahr 62,6 Mio. Tonnen gefördert. Das sind 11,2 Mio. Tonnen mehr als im Vorjahr – eine Folge der höheren Auslastung unserer Kraftwerke. Mit 53,2 Mio. Tonnen haben wir den Großteil der gewonnenen Braunkohle für die Stromerzeugung eingesetzt. Die übrigen Mengen wurden zur Herstellung von Veredelungsprodukten (z. B. Braunkohlestaub, Herdofenkoks und Briketts) und in geringem Umfang auch zur Erzeugung von Prozessdampf und Fernwärme verwendet.

Strom- und Gasabsatz 4 % bzw. 25 % über Vorjahr. Im vergangenen Jahr haben wir 203.101 GWh Strom und 45.721 GWh Gas verkauft. Die Geschäfte wurden größtenteils im Segment Energiehandel getätigt. Von unserem Hauptprodukt Strom konnten wir 4 % mehr absetzen als im Vorjahr. Hintergrund ist die gestiegene Erzeugung unserer Kraftwerke, deren Strom wir in aller Regel über die Konzerngesellschaft RWE Supply & Trading extern vermarkten. Unsere Gaslieferungen sind um 25 % gestiegen. Eine Rolle spielte dabei, dass RWE Supply & Trading neue Großkunden gewonnen hat, darunter insbesondere Stadtwerke. Aber auch bestehende Abnehmer haben mehr Gas von uns bezogen.

Außenumsatz 79 % höher als 2020. Unser Umsatz mit konzernexternen Kunden belief sich 2021 auf 24.526 Mio. € (ohne Erdgas- und Stromsteuer). Das sind 79 % mehr als im Vorjahr. Die Stromerlöse sind um 75 % auf 20.476 Mio. € gestiegen, was vor allem auf die massive Verteuerung von Strom im vergangenen Jahr zurückzuführen ist. Preiseffekte trugen auch maßgeblich dazu bei, dass sich unsere Gaserlöse auf 2.142 Mio. € vervierfacht haben. Nähere Informationen über die Entwicklung der Commodity-Notierungen finden Sie auf Seite 38 f.

Eine Kennzahl, die vor allem bei nachhaltigkeitsorientierten Investoren auf Interesse stößt, ist der Prozentsatz, den die Erlöse aus Kohlestrom und sonstigen Kohleprodukten am Konzernumsatz ausmachen. Im vergangenen Jahr betrug der Anteil 22 % (Vorjahr: 23 %).

Außenumsatz in Mio. €	2021	2020	+/–
Offshore Wind	688	332	356
Onshore Wind / Solar	2.324	1.855	469
Wasser / Biomasse / Gas	1.315	1.056	259
Energiehandel	19.296	9.597	9.699
Sonstige	4	9	–5
Kerngeschäft	**23.627**	**12.849**	**10.778**
Kohle / Kernenergie	899	839	60
RWE-Konzern (ohne Erdgas- / Stromsteuer)	**24.526**	**13.688**	**10.838**
Erdgas- / Stromsteuer	235	208	27
RWE-Konzern	**24.761**	**13.896**	**10.865**

Außenumsatz nach Produkten in Mio. €	2021	2020	+/–
Stromerlöse	**20.476**	**11.701**	**8.775**
Davon:			
Offshore Wind	688	332	356
Onshore Wind / Solar	2.107	1.676	431
Wasser / Biomasse / Gas	877	684	193
Energiehandel	16.540	8.775	7.765
Kerngeschäft	**20.212**	**11.468**	**8.744**
Kohle / Kernenergie	264	233	31
Gaserlöse	**2.142**	**534**	**1.608**
Davon: Energiehandel	2.142	529	1.613
Sonstige Erlöse	**1.908**	**1.453**	**455**
RWE-Konzern (ohne Erdgas- / Stromsteuer)	**24.526**	**13.688**	**10.838**

Bereinigtes EBITDA[1] in Mio. €	2021	2020	+/–
Offshore Wind	1.110	1.069	41
Onshore Wind / Solar	258	523	–265
Wasser / Biomasse / Gas	731	621	110
Energiehandel	769	539	230
Sonstige, Konsolidierung	–107	–25	–82
Kerngeschäft	**2.761**	**2.727**	**34**
Kohle / Kernenergie	889	559	330
RWE-Konzern	**3.650**	**3.286**	**364**

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte infolge einer geänderten Erfassung von Steuervergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 47).

Bereinigtes EBITDA mit 3.650 Mio. € deutlich über den Erwartungen. Unser bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (bereinigtes EBITDA) belief sich auf 3.650 Mio. €. Das ist wesentlich mehr, als wir im März 2021 prognostiziert hatten. Unser Ausblick, der im Geschäftsbericht 2020 auf Seite 67 f. veröffentlicht wurde, sah einen Korridor von 2.650 Mio. € bis 3.050 Mio. € vor. Auch das bereinigte EBITDA des Kerngeschäfts war wesentlich höher als veranschlagt. Hier erreichten wir einen Wert von 2.761 Mio. €. Erwartet hatten wir eine Bandbreite von 1.800 Mio. € bis 2.200 Mio. €. Dass wir unsere Prognose deutlich übertroffen haben, verdanken wir in erster Linie einer außergewöhnlich guten Performance im Energiehandel. Auch in den Segmenten Onshore Wind / Solar und Wasser / Biomasse / Gas lagen wir oberhalb der prognostizierten Korridore.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich unser bereinigtes EBITDA um 11 % erhöht. Neben der außerordentlich guten Handelsperformance haben vor allem verbesserte Margen unserer Braunkohle- und Kernkraftwerke dazu beigetragen. Dem standen hohe Belastungen im US-Windkraftgeschäft gegenüber: Wie auf Seite 43 erläutert, führte Anfang 2021 eine Jahrhundertkälte in Texas zu ungeplanten Anlagenstillständen, wodurch wir gezwungen waren, bestehende Stromlieferverpflichtungen durch teure Zukäufe am Markt zu erfüllen.

In den Segmenten zeigte sich folgende Entwicklung:

- **Offshore Wind:** Das bereinigte EBITDA betrug hier 1.110 Mio. €. Prognostiziert hatten wir 1.050 Mio. € bis 1.250 Mio. €. Gegenüber 2020 (1.069 Mio. €) konnten wir um 4 % zulegen. Ein positiver Effekt ergab sich dadurch, dass wir zum 1. April 2021 die Mehrheit am britischen Offshore-Windpark Rampion übernommen haben und diesen seither vollkonsolidieren. Außerdem profitierten wir davon, dass wir den neuen Offshore-Windpark Triton Knoll bereits teilweise in Betrieb nehmen konnten. Dem standen Ergebniseinbußen infolge der wetterbedingt niedrigeren Auslastung unserer Anlagen gegenüber.

- **Onshore Wind / Solar:** In diesem Segment erwirtschafteten wir ein bereinigtes EBITDA von 258 Mio. €. Wir lagen damit knapp über der Prognose-Bandbreite von 50 Mio. € bis 250 Mio. €. Margenverbesserungen aufgrund der zuletzt stark gestiegenen Stromgroßhandelspreise gaben dafür den Ausschlag. Im Vergleich zum Vorjahr (523 Mio. €) hat sich das bereinigte EBITDA aber deutlich verringert. Hauptursache dafür waren die Ergebniseinbußen von rund 400 Mio. € infolge der Jahrhundertkälte in Texas im Februar 2021. Neben diesem Sondereffekt machte sich das niedrigere Windaufkommen bemerkbar. Demgegenüber profitierten wir von der Inbetriebnahme neuer Erzeugungsanlagen und vom Buchgewinn aus dem Verkauf von Anteilen an den US-Windparks Stella, Cranell, East Raymond und West Raymond.

- **Wasser / Biomasse / Gas:** Hier erreichten wir ein bereinigtes EBITDA von 731 Mio. €. Die prognostizierte Bandbreite von 500 Mio. € bis 600 Mio. € wurde damit deutlich übertroffen. Unser Ausblick basierte auf der Annahme, dass die Erträge aus der kommerziellen Optimierung unseres Kraftwerkseinsatzes unterhalb des hohen Niveaus von 2020 liegen würden. Tatsächlich sind sie sogar gestiegen, insbesondere im vierten Quartal. Aus diesem Grund übertrafen wir auch das bereinigte EBITDA des Vorjahres (621 Mio. €). Mit dazu beigetragen hat die stark verbesserte Verfügbarkeit des Kraftwerks Eemshaven.

- **Energiehandel:** Unsere Performance im Handelsgeschäft war außergewöhnlich gut. Das bereinigte EBITDA des Segments lag mit 769 Mio. € deutlich oberhalb des prognostizierten Korridors von 150 Mio. € bis 350 Mio. €. Auch das bereits hohe Vorjahresergebnis (539 Mio. €) haben wir übertroffen. Neben der starken Handelsperformance hat dazu eine verbesserte Ertragslage im Gasgeschäft beigetragen.

- **Kohle / Kernenergie:** Das bereinigte EBITDA des Segments lag bei 889 Mio. € und damit innerhalb der erwarteten Bandbreite von 800 Mio. € bis 900 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr (559 Mio. €) ist es stark angestiegen. Ausschlaggebend dafür war, dass wir für den Strom unserer Braunkohle- und Kernkraftwerke einen höheren Großhandelspreis erzielten als 2020. Die Erzeugung dieser Anlagen hatten wir bereits in Vorjahren nahezu vollständig auf Termin verkauft. Gestiegen sind auch die Erträge aus der kommerziellen Optimierung des Kraftwerkseinsatzes. Außerdem profitierten wir von einer höheren Verfügbarkeit unserer Kernkraftwerke. Dem standen Ergebniseinbußen durch umfangreiche Wartungsarbeiten bei Braunkohlekraftwerken gegenüber. Weitere Belastungen ergaben sich aus der Umsetzung des deutschen Kohleausstiegsgesetzes und aus den Überschwemmungen im Rheinischen Revier, über die wir auf Seite 44 berichten.

Überleitung zum Nettoergebnis[1] in Mio. €	2021	2020	+/–
Bereinigtes EBITDA	**3.650**	**3.286**	**364**
Betriebliche Abschreibungen	–1.465	–1.463	–2
Bereinigtes EBIT	**2.185**	**1.823**	**362**
Neutrales Ergebnis	–650	–104	–546
Finanzergebnis	–13	–454	441
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	**1.522**	**1.265**	**257**
Ertragsteuern	–690	–376	–314
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten	**832**	**889**	**–57**
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	–	221	–221
Ergebnis	**832**	**1.110**	**–278**
Davon:			
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	111	59	52
Nettoergebnis / Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	**721**	**1.051**	**–330**

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte infolge einer geänderten Erfassung von Steuervergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 47).

Überleitung zum Nettoergebnis: Sondereinflüsse überlagern operative Entwicklung.
Die Überleitung vom bereinigten EBITDA zum Nettoergebnis war von Einmaleffekten geprägt, die sich per saldo negativ niederschlugen. Im Folgenden stellen wir dar, wie sich die Einzelposten der Überleitungsrechnung entwickelt haben.

Bereinigtes EBIT[1] in Mio. €	2021	2020	+/–
Offshore Wind	636	697	–61
Onshore Wind / Solar	–145	138	–283
Wasser / Biomasse / Gas	418	283	135
Energiehandel	721	496	225
Sonstige, Konsolidierung	–106	–25	–81
Kerngeschäft	**1.524**	**1.589**	**–65**
Kohle / Kernenergie	661	234	427
RWE-Konzern	**2.185**	**1.823**	**362**

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte infolge einer geänderten Erfassung von Steuervergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 47).

Das bereinigte EBIT des RWE-Konzerns hat sich um 20 % auf 2.185 Mio. € erhöht und lag damit über dem im März 2021 prognostizierten Korridor von 1.150 Mio. € bis 1.550 Mio. €. Dabei kamen die gleichen Effekte zum Tragen wie beim bereinigten EBITDA. Die beiden Kennzahlen unterscheiden sich dadurch, dass im bereinigten EBIT die betrieblichen Abschreibungen enthalten sind. Diese waren mit 1.465 Mio. € etwa so hoch wie 2020 (1.463 Mio. €).

Neutrales Ergebnis[1] in Mio. €	2021	2020	+/–
Veräußerungsergebnis	21	13	8
Ergebniseffekte aus der Bewertung von Derivaten	–503	1.886	–2.389
Sonstige	–168	–2.003	1.835
Neutrales Ergebnis	**–650**	**–104**	**–546**

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte infolge einer geänderten Erfassung von Steuervergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 47).

Das neutrale Ergebnis, in dem wir bestimmte nicht operative oder aperiodische Sachverhalte erfassen, belief sich auf – 650 Mio. €, gegenüber – 104 Mio. € im Vorjahr. Seine Einzelpositionen entwickelten sich wie folgt:

- Das Ergebnis aus der Veräußerung von Beteiligungen und Vermögenswerten fiel mit 21 Mio. € wie schon im Vorjahr (13 Mio. €) kaum ins Gewicht. Es resultierte hauptsächlich aus dem Verkauf kleiner Wasserkraftwerke in Frankreich und Portugal (siehe Seite 43).

- Effekte aus der Bewertung von Derivaten minderten das Ergebnis um 503 Mio. €, nachdem sie es im Vorjahr um 1.886 Mio. € erhöht hatten. Solche Einflüsse sind nur temporär. Sie entstehen hauptsächlich dadurch, dass Finanzinstrumente zur Absicherung von Preisrisiken gemäß IFRS mit ihren Marktwerten am jeweiligen Stichtag zu bilanzieren sind, während die abgesicherten Grundgeschäfte erst bei ihrer Realisierung erfolgswirksam erfasst werden dürfen.

- Unter „Sonstige" weisen wir einen Verlust von 168 Mio. € aus, der aber wesentlich niedriger ist als im Vorjahr (2.003 Mio. €). Das Ergebnis von 2020 war durch außerplanmäßige Abschreibungen auf Kraftwerke und Braunkohletagebaue in Höhe von 1,8 Mrd. € belastet. Auch im Berichtsjahr gab es Wertberichtigungen auf unser Braunkohlegeschäft. Sie beliefen sich auf 780 Mio. € und werden im Anhang auf Seite 112 f. näher erläutert. Positiven Einfluss hatte die Entschädigung für den deutschen Kernenergieausstieg in Höhe von 880 Mio. €, die uns der Bund im November 2021 gezahlt hat.

Finanzergebnis in Mio. €	2021	2020	+/–
Zinserträge	260	283	–23
Davon: E.ON-Dividende	186	182	4
Zinsaufwendungen	–340	–296	–44
Zinsergebnis	**–80**	**–13**	**–67**
Zinsanteile an Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen	–138	–255	117
Davon: Zinsanteile an Zuführungen zu Bergbaurückstellungen	–121	–186	65
Übriges Finanzergebnis	205	–186	391
Finanzergebnis	**–13**	**–454**	**441**

Unser Finanzergebnis verbesserte sich um 441 Mio. € auf – 13 Mio. €. Im Einzelnen ergaben sich folgende Veränderungen:

- Das Zinsergebnis sank um 67 Mio. € auf – 80 Mio. €, u. a. wegen gestiegener Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit Währungssicherungsgeschäften und höherer Kosten für die Stellung von Sicherheiten im Energiehandel. Im Zinsergebnis enthalten ist die Dividende für unseren 15 %-Anteil an E.ON, die sich auf 186 Mio. € belief (Vorjahr: 182 Mio. €).

- Die Zinsanteile an Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen minderten das Ergebnis um 138 Mio. €. Im Vorjahr waren die Belastungen höher ausgefallen (255 Mio. €), weil wir den zur Berechnung der Bergbaurückstellungen verwendeten Diskontierungszinssatz gesenkt hatten und der daraus resultierende Anstieg der Verpflichtungsbarwerte zum Teil als Aufwand in den Zinsanteilen berücksichtigt worden war.

- Das übrige Finanzergebnis erhöhte sich um 391 Mio. € auf 205 Mio. €. Ausschlaggebend dafür war ein Einmaleffekt aus Zinsansprüchen im Zusammenhang mit einer Steuererstattung für frühere Veranlagungszeiträume. Positiv wirkte auch der Wegfall einer Belastung aus dem Vorjahr: Aufgrund der coronabedingten Finanzmarkt-Turbulenzen hatten wir im März 2020 erhebliche Verluste aus Wertpapieranlagen realisiert.

Das Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern ist um 257 Mio. € auf 1.522 Mio. € gestiegen. Unsere Steuerquote fiel mit 45 % ungewöhnlich hoch aus. Eine Rolle spielte dabei, dass wir aktive latente Steuern im Organkreis der RWE AG abgeschrieben oder gar nicht erst angesetzt haben, weil wir die latenten Steueransprüche wohl auf absehbare Zeit nicht nutzen können. Außerdem führte eine ab 2023 wirksame Anhebung der britischen Unternehmenssteuersätze dazu, dass die passiven latenten Steuern gestiegen sind. Entlastungen resultierten aus der bereits erwähnten Steuererstattung für Vorjahre.

Im laufenden Geschäftsjahr fiel kein Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten mehr an. Für den Vorjahreszeitraum hatten wir unter dieser Position noch einen Betrag von 221 Mio. € ausgewiesen. Er stammte aus unserer Beteiligung am slowakischen Energieversorger VSE, die im August 2020 an E.ON veräußert wurde.

Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter haben sich um 52 Mio. € auf 111 Mio. € erhöht. Hintergrund ist, dass wir Rampion seit April 2021 vollkonsolidieren und dass wir unsere Beteiligung am britischen Nordsee-Windpark Humber Gateway (219 MW) Ende 2020 von 100 % auf 51 % reduziert haben. Dadurch weisen wir nun Ergebnisanteile für die Miteigentümer dieser Windparks aus. Ein gegenläufiger Effekt ergab sich aus dem VSE-Verkauf: 2020 war den Mitgesellschaftern des Unternehmens noch ein Gewinn in Höhe von 34 Mio. € zugeordnet worden.

Das Nettoergebnis des RWE-Konzerns betrug 721 Mio. € (Vorjahr: 1.051 Mio. €). Das entspricht einem Ergebnis je Aktie von 1,07 € (Vorjahr: 1,65 €). Die Anzahl der ausstehenden RWE-Aktien, die bei der Berechnung dieser Kennzahl zugrunde gelegt wurde, belief sich auf 676,2 Millionen, gegenüber 637,3 Millionen im Vorjahr. Dabei handelt es sich um Jahresdurchschnittswerte. Im August 2020 hatten wir im Rahmen einer Kapitalerhöhung 61,5 Millionen neue RWE-Aktien in Umlauf gebracht.

Überleitung zum bereinigten Nettoergebnis 2021 in Mio. €	Ursprüngliche Werte	Bereinigung	Bereinigte Werte
Bereinigtes EBIT	**2.185**	**–**	**2.185**
Neutrales Ergebnis	–650	650	–
Finanzergebnis	–13	–196	–209
Ertragsteuern	–690	394	–296
Ergebnis	**832**	**848**	**1.680**
Davon:			
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	111	–	111
Nettoergebnis / Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	**721**	**848**	**1.569**

Bereinigtes Nettoergebnis höher als erwartet. Das bereinigte Nettoergebnis belief sich auf 1.569 Mio. €. Wegen der unerwartet guten operativen Ertragslage lag es weit oberhalb der prognostizierten Bandbreite von 750 Mio. € bis 1.100 Mio. €. Auch der Vorjahreswert von 1.257 Mio. € wurde deutlich übertroffen. Um das bereinigte Nettoergebnis zu ermitteln, haben wir das IFRS-Nettoergebnis um das neutrale Ergebnis sowie um wesentliche Sondereinflüsse im Finanzergebnis korrigiert. Anstelle der tatsächlichen Steuerquote wurde ein Wert von 15 % angesetzt, der das theoretisch zu erwartende, von Einmaleffekten unbeeinflusste Steuerniveau widerspiegelt.

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte[1] in Mio. €	2021	2020	+/–
Offshore Wind	1.683	756	927
Onshore Wind / Solar	1.404	1.154	250
Wasser / Biomasse / Gas	294	153	141
Energiehandel	47	43	4
Sonstige, Konsolidierung	2	–	2
Kerngeschäft	**3.430**	**2.106**	**1.324**
Kohle / Kernenergie	259	183	76
RWE-Konzern	**3.689**	**2.285**[2]	**1.404**

1 In der Tabelle sind ausschließlich zahlungswirksame Investitionen erfasst.
2 Inklusive Konsolidierungseffekte von – 4 Mio. € zwischen dem Kerngeschäft und dem Segment Kohle / Kernenergie.

Investitionen in Finanzanlagen[1] in Mio. €	2021	2020	+/–
Offshore Wind	27	520	–493
Onshore Wind / Solar	27	408	–381
Wasser / Biomasse / Gas	6	115	–109
Energiehandel	20	18	2
Sonstige, Konsolidierung	–	11	–11
Kerngeschäft	**80**	**1.072**	**–992**
Kohle / Kernenergie	–	1	–1
RWE-Konzern	**80**	**1.073**	**–993**

1 In der Tabelle sind ausschließlich zahlungswirksame Investitionen erfasst.

Stark erhöhte Investitionen in erneuerbare Energien. Im zurückliegenden Geschäftsjahr haben wir 3.769 Mio. € investiert, 12 % mehr als 2020 (3.358 Mio. €). Die Mittel wurden zum allergrößten Teil in den Segmenten Offshore Wind (45 %) und Onshore Wind / Solar (38 %) eingesetzt.

Unsere Ausgaben für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beliefen sich auf 3.689 Mio. € (Vorjahr: 2.285 Mio. €). Größter Einzelposten waren die Investitionen in den britischen Nordsee-Windpark Triton Knoll. Erhebliche Mittel flossen auch in den Bau der Offshore-Windparks Sofia (1.400 MW) vor der ostenglischen Küste und Kaskasi (342 MW) nahe Helgoland, der beiden texanischen Onshore-Windparks Blackjack Creek (240 MW) und El Algodon Alto (200 MW) sowie des Solarkraftwerks Hickory Park im US-Bundesstaat Georgia (196 MW zzgl. Batteriespeicher). Außerdem leisteten wir eine Vorauszahlung für Entwicklungsrechte, die wir uns im Februar 2021 bei einer Versteigerung neuer Offshore-Windkraftstandorte in der britischen Nordsee gesichert haben (siehe Seite 40).

Die Investitionen in Finanzanlagen blieben mit 80 Mio. € weit hinter dem hohen Vorjahreswert (1.073 Mio. €) zurück, der noch die Ausgaben für den 20 %-Anteil am Offshore-Windpark Rampion und das europäische Entwicklungsgeschäft von Nordex enthielt (siehe Geschäftsbericht 2020, Seite 43).

Mitarbeiter[1]	31.12.2021	31.12.2020	+/–
Offshore Wind	1.277	1.119	158
Onshore Wind / Solar	2.146	2.402	–256
Wasser / Biomasse / Gas	2.606	2.667	–61
Energiehandel	1.804	1.790	14
Sonstige[2]	467	425	42
Kerngeschäft	**8.300**	**8.403**	**–103**
Kohle / Kernenergie	9.946	11.095	–1.149
RWE-Konzern	**18.246**	**19.498**	**–1.252**

1 Umgerechnet in Vollzeitstellen.
2 Die Position umfasst ausschließlich die Beschäftigten der Holdinggesellschaft RWE AG.

Personalbestand deutlich unter Vorjahr. Zum 31. Dezember 2021 gab es im RWE-Konzern 18.246 Beschäftigte, davon 13.585 an deutschen und 4.661 an ausländischen Standorten. Bei der Ermittlung dieser Zahlen wurden Teilzeitstellen anteilig berücksichtigt. Gegenüber Ende 2020 hat sich der Personalbestand verringert (– 1.252). Einen deutlichen Rückgang (– 1.149) verzeichneten wir im Segment Kohle / Kernenergie: Dort haben viele Beschäftigte Vorruhestandsregelungen in Anspruch genommen, die ihnen im Zusammenhang mit dem deutschen Kohleausstieg angeboten wurden. Obwohl wir durch den Ausbau der erneuerbaren Energien zahlreiche neue Stellen geschaffen haben, ist die Personalzahl in unserem Kerngeschäft etwas gesunken. Hauptgrund dafür war, dass wir uns von großen Teilen der Belectric-Gruppe getrennt haben.

In den Mitarbeiterzahlen nicht erfasst sind unsere Auszubildenden. Ende 2021 erlernten bei uns 785 junge Menschen einen Beruf; ein Jahr zuvor waren es 750 gewesen.

2.7 Finanz- und Vermögenslage

Unsere Finanz- und Vermögenslage hat sich 2021 weiter verbessert. Obwohl wir erneut Milliarden in den Ausbau der erneuerbaren Energien investiert haben, sind unsere Nettoschulden unter die Nullmarke gefallen: Zum Bilanzstichtag wies der RWE-Konzern Nettovermögen von 360 Mio. € aus. Diese erfreuliche Entwicklung verdanken wir insbesondere unserem hohen Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Wie robust wir finanziell aufgestellt sind, zeigt sich auch an unseren guten Kreditratings. Im vergangenen Jahr haben die Agenturen Moody's und Fitch die Bonitätsnote von RWE um jeweils eine Stufe angehoben. Unsere aktuellen Langfrist-Ratings liegen mit Baa2 bzw. BBB+ im soliden Investment-Grade-Bereich.

RWE AG für Mittelbeschaffung zuständig. Die Verantwortung für die Konzernfinanzierung ist bei der RWE AG gebündelt. Als Konzernmutter obliegt es ihr, Mittel bei Banken oder an den Finanzmärkten zu beschaffen. Tochtergesellschaften nehmen nur in Einzelfällen Fremdkapital direkt auf, etwa dann, wenn die Nutzung lokaler Kredit- und Kapitalmärkte wirtschaftlich vorteilhaft ist. Die RWE AG wird außerdem koordinierend tätig, wenn Konzerngesellschaften Haftungsverhältnisse eingehen. Unsere Finanzrisiken können wir so zentral steuern und überwachen; außerdem stärken wir unsere Verhandlungsposition gegenüber Kreditinstituten, Geschäftspartnern, Lieferanten und Kunden.

Instrumente für die Aufnahme von Fremdkapital. Wir decken unseren Finanzbedarf zum großen Teil durch Einnahmen aus dem operativen Geschäft. Darüber hinaus verfügen wir über eine breite Palette von Instrumenten zur Beschaffung von Fremdmitteln:

- Unser Debt-Issuance-Programm (DIP) bietet uns Spielraum für die langfristige Fremdfinanzierung am Kapitalmarkt. Mit unserem aktuellen DIP können wir Anleihen mit einem Nominalwert von bis zu 10 Mrd. € begeben. Mit der Emission von drei grünen Anleihen haben wir diese Finanzierungsoption 2021 erstmals seit sechs Jahren wieder genutzt.
- Für die kurzfristige Refinanzierung steht uns ein Commercial-Paper-Programm zur Verfügung, das 2021 aktualisiert wurde. Es erlaubt uns, Mittel im Gegenwert von 5 Mrd. € am Geldmarkt zu beschaffen. Im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres haben wir diesen Rahmen zu einem großen Teil ausgeschöpft: Zeitweise standen Commercial Paper mit einem Gesamtwert von bis zu 3 Mrd. € aus.
- Für die Liquiditätssicherung können wir auf eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 5 Mrd. € zurückgreifen, die uns von einem Konsortium aus 27 internationalen Banken gewährt wird. Sie besteht aus zwei Tranchen: eine in Höhe von 2 Mrd. €, deren Laufzeit im April 2022 endet, und eine in Höhe von 3 Mrd. €, die uns bis April 2026 zur Verfügung steht. Die Konditionen der zweiten Tranche sind im vergangenen Jahr auf unsere Initiative hin um Nachhaltigkeitskriterien ergänzt worden. Sie hängen nun u. a. davon ab, wie sich die folgenden drei Kennzahlen entwickeln: der Anteil der erneuerbaren Energien am RWE-Erzeugungsportfolio, die CO_2-Intensität unserer Anlagen und der Prozentsatz der Investitionen, die gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung als nachhaltig einzustufen sind. Für alle drei Kriterien haben wir Ziele festgelegt. Sollten wir die Vorgaben nicht erreichen, müssen wir höhere Zinsen und Bereitstellungsgebühren entrichten. Die Mehrausgaben würden zur Hälfte gemeinnützigen Organisationen zufließen. Mit der Gestaltung der Kreditlinie bekräftigen wir die Verbindlichkeit unserer Emissionsminderungsstrategie.

Grüne Anleihen über 1.850 Mio. € begeben. Die RWE AG hat 2021 zum ersten Mal grüne Anleihen begeben. Im Juni emittierten wir zunächst Papiere mit einem Nominalvolumen von 500 Mio. €, zehnjähriger Laufzeit und einem jährlichen Kupon von 0,625 %. Im November folgten zwei weitere Emissionen: eine über 750 Mio. € und eine über 600 Mio. € – mit Anleihelaufzeiten von sieben bzw. zwölf Jahren und Kupons von 0,5 % bzw. 1,0 %. Weitere Informationen zu den drei Schuldverschreibungen finden Sie auf Seite 21. Bei grünen Anleihen ist der Emissionserlös zweckgebunden. Wir werden die Mittel ausschließlich für Windkraft- und Solarprojekte einsetzen.

Anleihevolumen auf 2,4 Mrd. € gestiegen. Ende 2021 standen RWE-Anleihen mit einem Nominalwert von umgerechnet 2,4 Mrd. € aus, gegenüber 0,6 Mrd. € im Vorjahr. Der deutliche Anstieg ist auf die erläuterten Emissionen zurückzuführen. Neben den drei grünen Anleihen sind im Wesentlichen noch zwei RWE-Hybridanleihen im Umlauf: eine über 282 Mio. € mit einem Kupon von 3,5 % und eine über 317 Mio. US$ mit einem Kupon von 6,625 %. Wegen vorzeitiger Rückkäufe im Oktober 2017 liegen die ausstehenden Beträge unter den Emissionsvolumina von 550 Mio. € bzw. 500 Mio. US$. Die beiden Hybridanleihen können frühestens im April 2025 bzw. März 2026 gekündigt werden.

Kreditrating der RWE AG	Moody's		Fitch	
Stand: März 2022	Aktuell	Vorher	Aktuell	Vorher
Langfristige Finanzschulden				
Senioranleihen	Baa2	Baa3	BBB+	BBB
Nachrangige Anleihen (Hybridanleihen)	Ba1	Ba2	BBB–	BB+
Kurzfristige Finanzschulden	P-2	P-3	F1	F2
Ausblick	Stabil	Positiv	Stabil	Stabil

Solides Kreditrating der Kategorie Investment Grade. Zu welchen Konditionen wir uns Fremdkapital beschaffen können, hängt maßgeblich davon ab, wie unabhängige Ratingagenturen unsere Bonität beurteilen. Moody's und Fitch nehmen solche Einschätzungen in unserem Auftrag vor. Im vergangenen Jahr haben beide Häuser ihre Bonitätsnoten für RWE um jeweils eine Stufe angehoben. Sie bewerten unsere langfristige Kreditwürdigkeit jetzt mit Baa2 (Moody's) und BBB+ (Fitch) – jeweils bei stabilem Ausblick. Die Einstufungen liegen im Bereich Investment Grade. Auch die Ratings für unsere Hybridanleihen und kurzfristigen Finanzschulden fallen nun um eine Note besser aus (siehe Tabelle oben). Moody's und Fitch begründen die Ratinganhebung mit der Transformation von RWE zu einem führenden Unternehmen auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien. Dieses Geschäft zeichnet sich durch attraktive und vergleichsweise stabile Erträge aus.

Kapitalflussrechnung[1] in Mio. €	2021	2020	+/–
Funds from Operations	7.103	4.108	2.995
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	171	17	154
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	**7.274**	**4.125**	**3.149**
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	**–7.738**	**–4.278**	**–3.460**
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	**1.457**	**1.769**	**–312**
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel	58	–34	92
Veränderung der flüssigen Mittel	**1.051**	**1.582**	**–531**
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	7.274	4.125	3.149
Abzüglich Investitionen	–3.769	–3.358	–411
Zuzüglich Desinvestitionen / Anlagenabgänge	1.057	365	692
Free Cash Flow	**4.562**	**1.132**	**3.430**

1 Sämtliche Positionen beziehen sich ausschließlich auf die fortgeführten Aktivitäten; teilweise angepasste Vorjahreswerte infolge einer geänderten Erfassung von Steuervergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 47).

Stark verbesserter operativer Cash Flow. Unser Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten lag mit 7.274 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert (4.125 Mio. €). Positive Effekte ergaben sich aus der guten Ertragslage und aus der Entschädigung, die uns der Bund im November 2021 für den deutschen Kernenergieausstieg gezahlt hat. Hauptursache für den Anstieg aber waren hohe Einnahmen aus Sicherheitsleistungen für Termingeschäfte (Derivate) mit Strom, Brennstoffen und CO_2-Emissionsrechten. RWE schließt solche Kontrakte ab, um Ergebnisrisiken zu reduzieren. Bei börsengehandelten Derivaten müssen wir zunächst eine Initial Margin entrichten. Während der Kontraktlaufzeit erhalten oder zahlen wir darüber hinaus Variation Margins – je nachdem, wie sich der Marktwert des

Derivats verändert. Bei außerbörslichen Derivatgeschäften sind sogenannte Collaterals zu stellen. Im Berichtsjahr haben wir hohe Variation Margins erhalten, die im Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit enthalten sind. Dem standen erhebliche Mittelabflüsse aus Initial Margins und Collaterals gegenüber, die wir im Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit erfasst haben.

Durch die Investitionstätigkeit fortgeführter Aktivitäten sind 7.738 Mio. € abgeflossen (Vorjahr: 4.278 Mio. €). Davon entfallen 3.769 Mio. € auf Ausgaben für Sach- und Finanzanlagen. Außerdem haben wir in großem Umfang Wertpapieranlagen getätigt und das Deckungsvermögen unserer Pensionsverpflichtungen außerordentlich um 1.092 Mio. € aufgestockt. Dem standen Einnahmen aus der Veräußerung von Geschäftsaktivitäten und Beteiligungen in Höhe von 1.057 Mio. € gegenüber. Wichtigste Transaktionen waren der Verkauf von Anteilen an den US-Windparks Stella, Cranell, East Raymond und West Raymond sowie die Veräußerung des Netzanschlusses des britischen Offshore-Windparks Rampion (siehe Seite 41).

Die Finanzierungstätigkeit fortgeführter Aktivitäten erbrachte einen Mittelzufluss von 1.457 Mio. € (Vorjahr: 1.769 Mio. €). Im vergangenen Jahr erzielten wir hohe Einnahmen durch die Aufnahme von Bankdarlehen, die Ausgabe von Commercial Paper und die Emission der drei grünen Anleihen, über die wir auf Seite 60 berichten. Allerdings mussten wir auch erhebliche Zahlungen für Initial Margins und Collaterals leisten. Weitere Mittelabflüsse ergaben sich durch Ausschüttungen an RWE-Aktionäre und Minderheitsgesellschafter.

Aufgrund der dargestellten Zahlungsströme aus der Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit hat sich unser Liquiditätsbestand um 1.051 Mio. € erhöht.

Zieht man vom Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit die Investitionen ab und addiert die Einnahmen aus Desinvestitionen und Anlagenabgängen, erhält man den Free Cash Flow. Dieser lag mit 4.562 Mio. € weit über dem Vorjahreswert (1.132 Mio. €).

Nettovermögen / -schulden[1] in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020	+/-
Flüssige Mittel	5.825	4.774	1.051
Wertpapiere	8.347	4.517	3.830
Sonstiges Finanzvermögen	12.403	2.507	9.896
Finanzvermögen	**26.575**	**11.798**	**14.777**
Anleihen, Schuldscheindarlehen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Commercial Paper	-10.704	-2.160	-8.544
Währungskurssicherung von Anleihen	-9	-31	22
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	-7.090	-3.038	-4.052
Finanzverbindlichkeiten	**-17.803**	**-5.229**	**-12.574**
Zuzüglich 50 % des als Fremdkapital ausgewiesenen Hybridkapitals	290	278	12
Nettofinanzvermögen (inkl. Korrektur beim Hybridkapital)	**9.062**	**6.847**	**2.215**
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-1.934	-3.864	1.930
Aktivisch ausgewiesenes Nettovermögen bei fondsgedeckten Pensionsverpflichtungen	459	172	287
Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich	-6.029	-6.451	422
Rückstellungen für den Rückbau von Windparks	-1.198	-1.136	-62
Nettovermögen (+) / Nettoschulden (-)	**360**	**-4.432**	**4.792**

1 Die Bergbaurückstellungen sind in den Nettoschulden nicht enthalten. Gleiches gilt für Vermögenswerte, die wir den Bergbaurückstellungen zugeordnet haben. Aktuell sind dies unsere 15 %-Beteiligung an E.ON und der Anspruch auf staatliche Entschädigung für den deutschen Braunkohleausstieg in Höhe von 2,6 Mrd. €.

Nettovermögen in Höhe von 360 Mio. €. Unsere Nettoschulden haben sich gegenüber dem Vorjahr (4.432 Mio. €) um 4.792 Mio. € verringert. Somit wiesen wir zum 31. Dezember 2021 Nettovermögen in Höhe von 360 Mio. € aus. Hauptgrund für diese Entwicklung war der hohe Free Cash Flow. Eine Rolle spielte auch, dass die Diskontierungszinssätze, mit denen wir den Gegenwartswert der Pensionsverpflichtungen ermitteln, marktbedingt gestiegen sind. Dies führte zu einer Absenkung der Pensionsrückstellungen. In ähnlicher Weise wirkten sich Erträge aus, die bei der Verwaltung des Deckungsvermögens unserer Pensionsverpflichtungen erzielt wurden. Die bereits erwähnte Sonderdotierung dieses Vermögens mit 1.092 Mio. € minderte zwar die Rückstellungen, ging aber mit entsprechenden Mittelabflüssen einher und hatte deshalb keinen schuldenmindernden Effekt. Die Ausschüttungen belasteten unsere Nettofinanzposition mit 730 Mio. €.

Leverage Factor unter null. Eine wichtige Steuerungsgröße ist für uns das Verhältnis der Nettoschulden zum bereinigten EBITDA des Kerngeschäfts (Leverage Factor). Diese Kennzahl ist aussagekräftiger als die absolute Höhe der Verbindlichkeiten, da sie auch auf die Ertragskraft abstellt – und damit auf unsere Fähigkeit, die Schulden zu bedienen. Um unsere finanzielle Flexibilität zu sichern, haben wir für den Leverage Factor eine Obergrenze von 3,0 festgelegt. Da der RWE-Konzern zum Bilanzstichtag keine Nettoschulden, sondern Nettovermögen aufwies, lag die Kennzahl unter null. Mittelfristig dürfte der Leverage Factor aber wieder höher ausfallen – vor allem wegen unserer Wachstumsinvestitionen im grünen Kerngeschäft, die wir auch mit Fremdkapital finanzieren werden.

Leicht verringerte außerbilanzielle Verpflichtungen aus dem Einkauf von Brennstoffen. Nicht in den Nettoschulden enthalten sind unsere außerbilanziellen Verpflichtungen. Diese ergeben sich zum großen Teil aus Langfristverträgen zur Beschaffung von Brennstoffen und Strom. Unsere Zahlungsverpflichtungen aus den wesentlichen Kontrakten über den Bezug von Brennstoffen betrugen zum Bilanzstichtag 22,3 Mrd. € (Vorjahr: 23,6 Mrd. €). Im Stromeinkauf lagen sie bei 7,1 Mrd. € und waren damit gleich hoch wie 2020. Die Werte basieren auf Annahmen über die voraussichtliche Entwicklung der Commodity-Preise. Unser Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen ist im Jahresverlauf von 2,1 Mrd. € auf 5,6 Mrd. € gestiegen. Außerbilanzielle Verpflichtungen ergeben sich u. a. auch aus der Haftung für Pensionsansprüche, die sich die Beschäftigten unserer ehemaligen Tochtergesellschaft innogy bis zu deren Börsengang im Jahr 2016 bei RWE erdient haben.

Stark erhöhte Bilanzsumme wegen temporärer Effekte aus Commodity-Derivaten. Die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021 war von Veränderungen bei den Commodity-Derivaten geprägt. Diese haben sich auf der Aktivseite um 56,4 Mrd. € und auf der Passivseite um 68,2 Mrd. € erhöht. Ausschlaggebend dafür war die extreme Verteuerung von Strom und Gas. Die Wertsteigerungen bei den Derivaten trugen maßgeblich dazu bei, dass die Bilanzsumme mit 142,3 Mrd. € mehr als doppelt so hoch war wie 2020 (61,6 Mrd. €). Ein weiterer Grund dafür war, dass wir in hohem Umfang Fremdkapital aufgenommen haben. Die Mittel wurden u. a. zur Besicherung von Derivatgeschäften eingesetzt, was zu einem entsprechenden Aufbau von Forderungen führte. Unser Eigenkapital lag mit 17,0 Mrd. € geringfügig unter dem Vorjahresniveau. Die Eigenkapitalquote betrug 11,9 %. Wegen der gestiegenen Bilanzsumme war sie wesentlich niedriger als 2020 (28,7 %).

Konzernbilanzstruktur[1]	31.12.2021		31.12.2020	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Aktiva				
Langfristiges Vermögen	38.863	27,3	34.418	55,8
Davon:				
Immaterielle Vermögenswerte	5.884	4,1	4.899	7,9
Sachanlagen	19.984	14,0	17.902	29,0
Kurzfristiges Vermögen	103.446	72,7	27.224	44,2
Davon:				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.470	4,5	3.007	4,9
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	79.626	56,0	12.531	20,3
Wertpapiere	8.040	5,6	4.219	6,8
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	657	0,5	1.061	1,7
Gesamt	**142.309**	**100,0**	**61.642**	**100,0**

	31.12.2021		31.12.2020	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Passiva				
Eigenkapital	16.996	11,9	17.706	28,7
Langfristige Schulden	28.306	19,9	27.435	44,5
Davon:				
Rückstellungen	16.943	11,9	19.470	31,6
Finanzverbindlichkeiten	6.798	4,8	3.951	6,4
Kurzfristige Schulden	97.007	68,2	16.501	26,8
Davon:				
Rückstellungen	4.268	3,0	3.004	4,9
Finanzverbindlichkeiten	10.996	7,7	1.247	2,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.428	3,1	2.387	3,9
Übrige Verbindlichkeiten	77.315	54,4	9.282	15,1
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	–	–	581	0,9
Gesamt	**142.309**	**100,0**	**61.642**	**100,0**

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte aufgrund rückwirkender Änderungen bei der bilanziellen Erfassung von Steuervergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Seite 47) und bei der Erstkonsolidierung von Aktivitäten, die RWE 2020 von Nordex übernommen hat (siehe Seite 95).

2.8 Erläuterungen zum Jahresabschluss der RWE AG (Holding)

Der Einzelabschluss der RWE AG wird in hohem Maße vom Geschäftsverlauf bei den Tochterunternehmen beeinflusst. 2021 sind die Ergebnisabführungen dieser Gesellschaften in Summe gestiegen. Dem standen Belastungen aus Sonderabschreibungen auf eine Tochtergesellschaft gegenüber. Eine positive Entwicklung verzeichneten wir bei den übrigen Erträgen und Aufwendungen sowie beim Zinsergebnis. Die Ertragslage der RWE AG hat sich dadurch insgesamt verbessert: Der Jahresüberschuss lag mit 1.108 Mio. € deutlich über dem Niveau von 2020. Steigen soll auch die Ausschüttung an unsere Aktionäre: Wir beabsichtigen, der Hauptversammlung im April 2022 eine Dividende von 0,90 € je Aktie vorzuschlagen. Das wären 0,05 € mehr als im Vorjahr.

Bilanz der RWE AG (Kurzfassung) in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020	+/–
Aktiva			
Finanzanlagen	17.866	20.524	–2.658
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.922	2.094	5.828
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	616	519	97
Wertpapiere und flüssige Mittel	11.709	6.664	5.045
Gesamt	**38.113**	**29.801**	**8.312**
Passiva			
Eigenkapital	8.359	7.826	533
Rückstellungen	2.245	1.996	249
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	18.743	18.905	–162
Übrige Verbindlichkeiten	8.766	1.074	7.692
Gesamt	**38.113**	**29.801**	**8.312**

Gewinn- und Verlustrechnung der RWE AG (Kurzfassung) in Mio. €	2021	2020	+/–
Ergebnis aus Finanzanlagen	378	1.114	–736
Zinsergebnis	318	–72	390
Übrige Erträge und Aufwendungen	132	–712	844
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	280	250	30
Jahresüberschuss	**1.108**	**580**	**528**
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	–499	–5	–494
Bilanzgewinn	**609**	**575**	**34**

Der handelsrechtliche Einzelabschluss. Die RWE AG stellt ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes auf. Der Abschluss wird bei der Bundesanzeiger Verlag GmbH mit Sitz in Köln eingereicht, die ihn im Bundesanzeiger veröffentlicht. Er steht im Internet unter www.rwe.com/finanzberichte zur Verfügung.

Vermögenslage. Zum 31. Dezember 2021 wies die RWE AG eine Bilanzsumme von 38,1 Mrd. € aus (Vorjahr: 29,8 Mrd. €). Stark angestiegen sind die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Hauptursache dafür war, dass wir der Tochtergesellschaft RWE Supply & Trading flüssige Mittel für die Besicherung von Commodity-Termingeschäften zur Verfügung gestellt haben. Auch bei den Positionen „Wertpapiere und flüssige Mittel" und „Übrige Verbindlichkeiten" verzeichneten wir ein deutliches Plus. Im Berichtsjahr haben wir in großem Umfang Fremdkapital in Form von Bankdarlehen, Commercial Paper und grünen Anleihen aufgenommen. Die Mittel dienten u. a. der Liquiditätsvorsorge. Ein Teil davon, z. B. die Erlöse aus den Anleiheemissionen, soll für Wachstumsinvestitionen verwendet werden. Das Eigenkapital der RWE AG ist um 533 Mio. € auf 8.359 Mio. € gestiegen. Allerdings hat sich die Eigenkapitalquote wegen der erhöhten Bilanzsumme von 26,3 % auf 21,9 % verringert.

Finanzlage. Die RWE AG ist wirtschaftlich solide aufgestellt. Sie verfügt über hohe Liquiditätsbestände und eine Reihe von flexibel einsetzbaren Finanzierungsinstrumenten. Dementsprechend siedeln die Ratingagenturen Moody's und Fitch unsere Bonität im Bereich Investment Grade an. Im vergangenen Jahr haben beide Häuser unser Kreditrating um eine Stufe auf Baa2 (Moody's) bzw. BBB+ (Fitch) angehoben. Ausführliche Informationen über die Finanzlage von RWE und über unsere Finanzierungstätigkeit im Berichtsjahr finden Sie auf Seite 60 ff.

Ertragslage. Im Vergleich zu 2020 hat sich die Ertragslage der RWE AG verbessert. Die wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung entwickelten sich wie folgt:

- Das Ergebnis aus Finanzanlagen sank um 736 Mio. € auf 378 Mio. €. Ein Grund dafür war, dass wir eine Wertberichtigung auf die Beteiligung an RWE Power vorgenommen haben. Die Ergebnisabführung dieser Gesellschaft war aber höher als 2020, was auf gestiegene Strommargen und niedrigere Belastungen aus planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen zurückzuführen ist. Auch RWE Nuclear konnte stark zulegen. Das beruhte auf der Entschädigung, die uns der Bund für den deutschen Kernenergieausstieg gewährt hat (siehe Seite 36). Gesunken ist dagegen das Ergebnis aus unserer Beteiligung an RWE Supply & Trading.

- Das Zinsergebnis stieg um 390 Mio. € auf 318 Mio. €, u. a. wegen höherer Kapitalerträge aus der Verwaltung des Deckungsvermögens für unsere Pensionsverpflichtungen. Hinzu kam ein positiver Effekt aus Zinsansprüchen, die im Zusammenhang mit Steuererstattungen für frühere Veranlagungszeiträume anfielen.

- Der Posten „Übrige Erträge und Aufwendungen" verbesserte sich um 844 Mio. € auf 132 Mio. €. Im Berichtsjahr haben wir Zuschreibungen auf Finanzforderungen gegen eine niederländische Tochtergesellschaft vorgenommen. Damit sind Abschreibungen aus Vorjahren zu einem Teil wieder rückgängig gemacht worden.

- Für das Berichtsjahr weisen wir einen Steuerertrag in Höhe von 280 Mio. € aus (Vorjahr: 250 Mio. €). Ausschlaggebend dafür sind die erwähnten Steuererstattungen für frühere Veranlagungszeiträume.

- Aus den dargestellten Ergebniszahlen ergibt sich ein gegenüber 2020 (580 Mio. €) stark erhöhter Jahresüberschuss von 1.108 Mio. €.

- Der Bilanzgewinn in Höhe von 609 Mio. € entspricht der geplanten Ausschüttung an unsere Aktionäre in Höhe von 0,90 € je Aktie.

Ausblick 2022. Die Ertragsperspektiven der RWE AG hängen maßgeblich davon ab, wie sich die Geschäftsaktivitäten ihrer Tochtergesellschaften entwickeln werden. Unsere aktuellen Annahmen dazu stimmen uns zuversichtlich, für 2022 einen Jahresüberschuss ausweisen zu können, der den nötigen Spielraum für die angestrebte Dividende von 0,90 € bietet. Allerdings wird er wohl nicht an das Niveau von 2021 heranreichen.

Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB. Vorstand und Aufsichtsrat der RWE AG haben am 15. Februar 2022 eine Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB abgegeben. Die Erklärung ist veröffentlicht unter www.rwe.com/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung. Sie enthält auch den Bericht zur Corporate Governance.

2.9 Prognosebericht

Für 2022 sind wir zuversichtlich, an die gute Ertragslage des vergangenen Jahres anknüpfen zu können. Aktuell rechnen wir damit, ein bereinigtes EBITDA von 3,6 Mrd. € bis 4,0 Mrd. € zu erzielen. In unserem Kerngeschäft werden wir voraussichtlich über dem Vorjahresergebnis abschließen, das hohe Belastungen aus dem Extremwetter in Texas enthielt. Positiv wird sich die Inbetriebnahme neuer Erzeugungskapazitäten auswirken. Außerdem erwarten wir höhere Strommargen und günstigere Windverhältnisse. Im Energiehandel rechnen wir nach dem außergewöhnlich erfolgreichen Vorjahr mit einer normalisierten Ertragslage. In der Prognose noch nicht berücksichtigt sind die schwer abzuschätzenden Folgen des Ukraine-Konflikts. Sein weiterer Verlauf, die Sanktionen gegen Russland und ihre Rückwirkungen auf die europäische Energieversorgung können erhebliche Auswirkungen auf unser Geschäft haben.

Ukraine-Krise gefährdet Wirtschaftswachstum. Prognosen zur konjunkturellen Entwicklung in unseren Kernmärkten sind seit der Eskalation des Ukraine-Konflikts mit großen Unsicherheiten verbunden. Die bei der Aufstellung des Lageberichts verfügbaren Schätzungen stammen noch aus der Zeit vor Ausbruch des Krieges. Danach könnte sich die globale Wirtschaftsleistung 2022 um etwa 4 % erhöhen. Die prognostizierten Wachstumsraten für den Euroraum, Deutschland und die USA liegen in ähnlicher Größenordnung, die für Großbritannien und die Niederlande bei jeweils 3 %. Sollten sich die Energiepreise wegen des Ukraine-Konflikts längerfristig auf extrem hohem Niveau bewegen, dürfte die konjunkturelle Dynamik aber wohl schwächer ausfallen.

Steigender Stromverbrauch erwartet. Mit der Wirtschaftsleistung steigt i. d. R. auch der Strombedarf. Dem stehen leicht dämpfende Einflüsse fortgesetzter Energieeinsparungen gegenüber. Unter der Voraussetzung, dass die oben angeführten Konjunkturprognosen zutreffen, dürfte die Stromnachfrage in unseren Kernmärkten Deutschland, Niederlande, Großbritannien und USA um 1 % bis 3 % über dem Niveau von 2021 liegen.

Stromproduktion für 2022 bereits größtenteils auf Termin verkauft. Die Stromgroßhandelspreise haben im vergangenen Jahr stark angezogen. Zusätzlichen Auftrieb erhielten sie Anfang 2022 durch den Ukraine-Konflikt. Wie sie sich im weiteren Jahresverlauf entwickeln werden, ist völlig ungewiss. Auf unsere diesjährigen Kraftwerksmargen hätte das nur moderaten Einfluss, weil wir unsere Stromerzeugung für 2022 bereits größtenteils auf Termin verkauft und die dafür benötigten Brennstoffe und CO_2-Emissionsrechte preislich abgesichert haben. Die Transaktionen sind mit bis zu dreijährigem Vorlauf getätigt worden. In begrenztem Umfang reflektieren sie bereits den Strompreisanstieg von 2021. Auch den Strom von RWE-Windparks, die marktabhängige Erlöse erzielen, haben wir bereits in größerem Umfang auf Termin verkauft.

Ausblick in Mio. €	Ist 2021	Prognose 2022
Bereinigtes EBITDA	3.650	3.600 – 4.000
Davon:		
Kerngeschäft	2.761	2.900 – 3.300
Davon:		
Offshore Wind	1.110	1.350 – 1.600
Onshore Wind / Solar	258	650 – 800
Wasser / Biomasse / Gas	731	700 – 900
Energiehandel	769	150 – 350
Kohle / Kernenergie	889	650 – 750
Bereinigtes EBIT	2.185	2.000 – 2.400
Bereinigtes Nettoergebnis	1.569	1.300 – 1.700

Bereinigtes EBITDA 2022 bei voraussichtlich 3,6 Mrd. € bis 4,0 Mrd. €. Vorbehaltlich der schwer einzuschätzenden Risiken aus dem Ukraine-Konflikt gehen wir derzeit davon aus, im laufenden Geschäftsjahr an das gute operative Ergebnis von 2021 anknüpfen zu können. Wir prognostizieren für 2022 ein bereinigtes Konzern-EBITDA von 3.600 Mio. € bis 4.000 Mio. € (Vorjahr: 3.650 Mio. €). Im Kerngeschäft veranschlagen wir einen Korridor von 2.900 Mio. € bis 3.300 Mio. €. Damit würden wir den Vorjahreswert (2.761 Mio. €) übertreffen. Dieser war von hohen Ergebniseinbußen geprägt, die wir im Februar 2021 infolge einer extremen Kältewelle in Texas erlitten haben. Positive Effekte versprechen wir uns von der Inbetriebnahme neuer Windparks und Solaranlagen sowie höheren Strommargen. Außerdem unterstellen wir ein durchschnittliches Windaufkommen; unsere Windparks wären dann besser ausgelastet als im windschwachen Vorjahr. Im Energiehandel werden wir dagegen wohl hinter dem sehr hohen Ergebnis von 2021 zurückbleiben. Außerhalb des Kerngeschäfts im Segment Kohle / Kernenergie erwarten wir einen EBITDA-Rückgang. Grund dafür ist der Abbau von Erzeugungskapazitäten, allen voran die Schließung des Kernkraftwerks Gundremmingen C zum 31. Dezember 2021.

Bei erwarteten betrieblichen Abschreibungen von rund 1.600 Mio. € dürfte das bereinigte EBIT in einer Bandbreite von 2.000 Mio. € bis 2.400 Mio. € liegen (Vorjahr: 2.185 Mio. €). Das um wesentliche Sondereinflüsse bereinigte Nettoergebnis veranschlagen wir auf 1.300 Mio. € bis 1.700 Mio. € (Vorjahr: 1.569 Mio. €). Über die Herleitung dieser Kennzahl informieren wir auf Seite 58.

Zu den einzelnen Segmenten:

- **Offshore Wind:** Das bereinigte EBITDA dürfte hier bei 1.350 Mio. € bis 1.600 Mio. € liegen (Vorjahr: 1.110 Mio. €). Positive Effekte erwarten wir aus der vollständigen Inbetriebnahme des Windparks Triton Knoll und der erstmals ganzjährigen Vollkonsolidierung des Windparks Rampion. Außerdem gehen wir davon aus, dass sich die Auslastung unserer Anlagen wetterbedingt verbessert und dass wir höhere Strommargen realisieren als im Vorjahr.
- **Onshore Wind / Solar:** In diesem Segment werden wir voraussichtlich ein bereinigtes EBITDA von 650 Mio. € bis 800 Mio. € erwirtschaften und damit deutlich über dem Vorjahreswert (258 Mio. €) abschließen. Hauptgrund dafür ist der Wegfall der Einmalbelastung, die sich 2021 aus der Kältewelle in Texas ergab. Außerdem erwarten wir höhere Erzeugungsmengen: zum einen wegen der Inbetriebnahme neuer Erzeugungskapazitäten und zum anderen wegen günstigerer Windverhältnisse. Auch höhere Strommargen werden zum Ergebnisanstieg beitragen. Dem stehen steigende Aufwendungen für die Entwicklung von Wachstumsprojekten gegenüber. Außerdem entfallen die im Vorjahresergebnis enthaltenen Buchgewinne, die wir beim Verkauf von Mehrheitsanteilen an texanischen Windparks realisierten.
- **Wasser / Biomasse / Gas:** Hier prognostizieren wir ein bereinigtes EBITDA von 700 Mio. € bis 900 Mio. €. Damit stehen die Chancen gut, über dem Vorjahreswert (731 Mio. €) abschließen zu können. Gestiegene Margen aus Stromterminverkäufen spielen dabei eine wesentliche Rolle. Außerdem erwarten wir Buchgewinne aus dem Verkauf eines ehemaligen Kraftwerksgrundstücks in Großbritannien. Unsere Erträge aus der kommerziellen Optimierung des Kraftwerkseinsatzes werden dagegen wohl hinter dem hohen Niveau von 2021 zurückbleiben. Sinken werden auch die Prämienzahlungen im Rahmen des britischen Kapazitätsmarktes. Ein weiterer negativer Effekt ergibt sich aus einem außerplanmäßigen Stillstand des niederländischen Gaskraftwerks Claus C.
- **Energiehandel:** Das bereinigte EBITDA dieses Segments ist aufgrund der hohen Volatilität von Handelsergebnissen nur schwer prognostizierbar. Bei einem normalen Geschäftsverlauf dürfte es zwischen 150 Mio. € und 350 Mio. € liegen. In diesem Fall würde es deutlich hinter dem außergewöhnlich hohen Vorjahreswert (769 Mio. €) zurückbleiben.
- **Kohle / Kernenergie:** Hier gehen wir von einem Rückgang des bereinigten EBITDA auf 650 Mio. € bis 750 Mio. € aus (Vorjahr: 889 Mio. €). Hauptgrund dafür ist, dass wir 2021 das Kernkraftwerk Gundremmingen C und fünf Braunkohleblöcke geschlossen haben. Dem stehen positive Effekte aus Kosteneinsparungen gegenüber.

Sachinvestitionen deutlich über Vorjahr. Unsere Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte wollen wir gegenüber 2021 (3.689 Mio. €) deutlich steigern. Erhebliche Mittel werden in den Bau der Offshore-Windparks Kaskasi nahe Helgoland und Sofia in der britischen Nordsee fließen. Weitere Ausgabenschwerpunkte sind Windkraft-, Solar- und Batterieprojekte in den USA und Europa sowie der Bau eines Gaskraftwerks in Biblis, das für die Stabilisierung des Stromnetzes benötigt wird. Außerhalb des Kerngeschäfts im Segment Kohle / Kernenergie planen wir Sachausgaben in einer Größenordnung von 200 Mio. €, die im Wesentlichen der Instandhaltung unserer Kraftwerke und Tagebaue dienen.

Leverage Factor: Obergrenze von 3,0 wird voraussichtlich eingehalten. Eine wichtige Steuerungsgröße ist für uns das Verhältnis der Nettoschulden zum bereinigten EBITDA des Kerngeschäfts (Leverage Factor). Wie auf Seite 63 dargelegt, ist der Leverage Factor 2021 auf unter null gefallen. Auf längere Sicht dürfte er aber wieder steigen. Hauptgrund dafür sind unsere geplanten Wachstumsinvestitionen, die wir teilweise fremdfinanzieren werden. Prognosen zum Leverage Factor sind für einzelne Jahre kaum möglich, vor allem wegen der großen Liquiditätsschwankungen, die sich aus der Besicherung von Commodity-Termingeschäften ergeben können. Dennoch gehen wir davon aus, dass die Kennzahl Ende 2022 deutlich unter der Obergrenze von 3,0 liegen wird, die wir uns für sie gesetzt haben.

Dividende für das Geschäftsjahr 2022. Der Vorstand der RWE AG strebt für das Geschäftsjahr 2022 eine Gewinnausschüttung je Aktie in Höhe von 0,90 € an. Dies entspricht der Dividende, die der Hauptversammlung am 28. April 2022 für das Geschäftsjahr 2021 vorgeschlagen werden soll.

2.10 Entwicklung der Risiken und Chancen

Durch die Transformation von RWE zu einem grünen Wachstumsunternehmen hat sich unser Chancen-Risiko-Profil verbessert. Dank der meist hohen und stabilen Erträge, die sich mit erneuerbaren Energien erzielen lassen, sind wir nicht nur profitabler, sondern auch krisenresistenter geworden. Allerdings gibt es durch den russischen Angriff auf die Ukraine neue Unwägbarkeiten. Welche Auswirkungen der Konflikt auf den Energiesektor und den Geschäftsverlauf von RWE haben wird, lässt sich derzeit noch nicht abschätzen. Risiken bergen für uns auch die Pläne der neuen Bundesregierung, den Kohleausstieg zu beschleunigen. Für RWE können sich dadurch hohe finanzielle Belastungen ergeben. Bei geeigneten Rahmenbedingungen bietet sich damit aber auch die Chance, dass wir auf dem Weg zur Klimaneutralität zügiger vorankommen.

Verteilung der Risikomanagement-Aufgaben bei RWE. Zuständig für das Risikomanagement im Konzern ist die Muttergesellschaft RWE AG. Ihr Vorstand überwacht und steuert das Gesamtrisiko des Konzernverbunds. Außerdem entscheidet er über die generelle Risikobereitschaft und definiert Obergrenzen für einzelne Risikopositionen. Auf der Ebene unterhalb des Vorstands obliegt es dem Bereich Controlling & Risikomanagement, das Risikomanagementsystem anzuwenden und weiterzuentwickeln. Der Bereich leitet aus den vom Vorstand festgelegten Risikoobergrenzen detaillierte Limite für die einzelnen Geschäftsfelder und operativen Einheiten ab. Zu seinen Aufgaben gehört es auch, die erfassten Risiken auf Vollständigkeit und Plausibilität zu prüfen und zu aggregieren. Dabei unterstützt ihn der Risikomanagement-Ausschuss, der sich aus den Leitern folgender fünf Bereiche der RWE AG zusammensetzt: (1) Controlling & Risikomanagement (Vorsitz), (2) Finanzen & Kreditrisiko, (3) Rechnungswesen, (4) Recht, Compliance & Versicherungen und (5) Strategie & Nachhaltigkeit. Der Bereich Controlling & Risikomanagement berichtet dem Vorstand und dem Aufsichtsrat der RWE AG regelmäßig über die Risikolage des Unternehmens.

Darüber hinaus sind folgende Organisationseinheiten mit Risikomanagement-Aufgaben betraut:

- Finanzwirtschaftliche Risiken und Kreditrisiken werden bei der RWE AG vom Bereich Finanzen & Kreditrisiko gesteuert.

- Der Bereich Rechnungswesen hat zu gewährleisten, dass die Finanzberichterstattung keine materiellen Fehler enthält. Dazu nutzt er ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem. Bei der Qualitätssicherung in der Finanzberichterstattung wirkt ein Komitee mit, das aus Verantwortlichen des Rechnungswesens und weiterer rechnungslegungsrelevanter Bereiche besteht. Nähere Erläuterungen dazu finden Sie auf Seite 79.

- Risiken aus Schwankungen von Commodity-Preisen werden, soweit sie die konventionelle Stromerzeugung, den Energiehandel und das Gasgeschäft betreffen, von RWE Supply & Trading überwacht. Beziehen sich die Risiken auf das Erneuerbare-Energien-Geschäft, liegt die Zuständigkeit bei RWE Renewables.

- Strategien, die der Begrenzung von Marktrisiken in der konventionellen Stromerzeugung dienen, müssen vom Commodity-Management-Komitee genehmigt werden. Der Expertenkreis setzt sich aus dem Finanzvorstand der RWE AG, Mitgliedern der Geschäftsführung von RWE Supply & Trading und einem Vertreter des Bereichs Controlling & Risikomanagement zusammen.

- Ein Gremium zur Begrenzung von Marktrisiken gibt es auch für das Geschäft mit den erneuerbaren Energien. Das Renewables-Commodity-Management-Komitee besteht aus dem Finanzvorstand der RWE AG, Mitgliedern der Geschäftsführung von RWE Renewables und einem Vertreter des Bereichs Controlling & Risikomanagement.

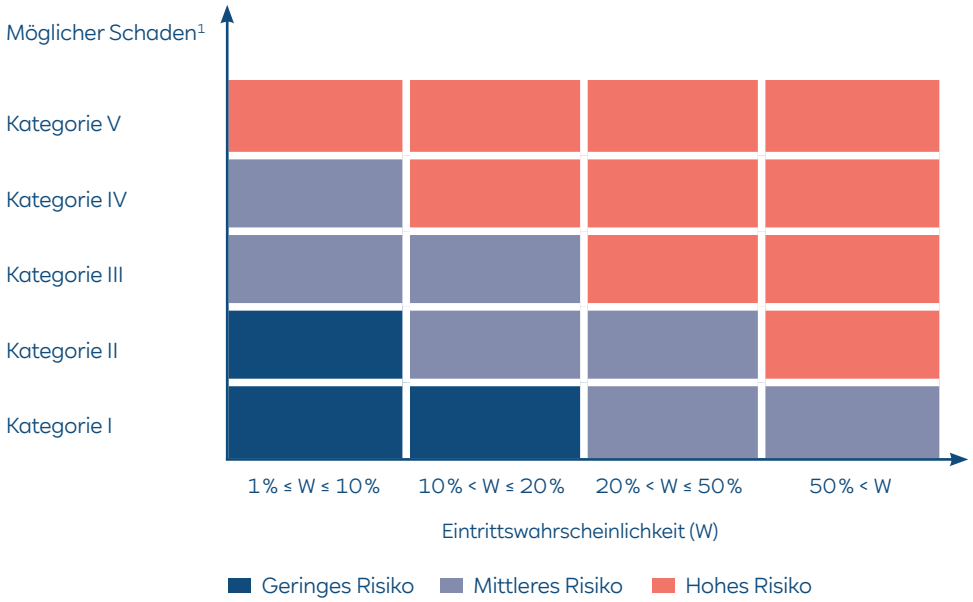
Unter fachlicher Führung der genannten Organisationseinheiten sind die RWE AG und ihre Tochtergesellschaften dafür verantwortlich, dass Risiken frühzeitig erkannt, richtig bewertet und nach zentralen Vorgaben gesteuert werden. Qualität und Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems werden regelmäßig von der Internen Revision geprüft. Der Vorstand stellt formal die Risikotragfähigkeit des Unternehmens fest. Dies ist per Beschluss vom 23. November 2021 geschehen.

Erfassung und Bewertung von Risiken. Risiken und Chancen sind definiert als negative bzw. positive Abweichungen von Planwerten. Ihr Management ist bei uns als kontinuierlicher Vorgang in die betrieblichen Abläufe integriert. Wir ermitteln Risiken im Halbjahresrhythmus mithilfe einer Bottom-up-Analyse. Aber auch zwischen den turnusgemäßen Erhebungszeitpunkten prüfen wir die Risikolage. Wesentliche Veränderungen werden dem Vorstand der RWE AG umgehend mitgeteilt. Unsere Führungs- und Aufsichtsgremien lassen sich einmal pro Quartal über die Risiken des Konzerns informieren.

Unsere Analyse der Risiken bezieht sich i. d. R. auf den Dreijahreszeitraum unserer Mittelfristplanung, kann aber in Einzelfällen auch darüber hinausreichen. Den möglichen Schaden messen wir anhand der Auswirkungen auf das Nettoergebnis, die Liquidität, die Nettoschulden und / oder das Eigenkapital. Absicherungsmaßnahmen (z. B. Hedge-Transaktionen) werden dabei mitberücksichtigt. Wir definieren den möglichen Schaden als Abweichung vom jeweiligen Planwert, kumuliert über den Planungszeitraum.

Unsere wesentlichen Risiken stellen wir in einer Matrix dar (siehe Abbildung rechts). Wir kategorisieren sie dort anhand der potenziellen Schadenshöhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit. Haben mehrere Risiken die gleiche Ursache, werden sie nach Möglichkeit zu einem einzigen Risiko zusammengefasst. Um eine eindeutige Zuordnung zu den Matrixfeldern vornehmen zu können, haben wir Schwellenwerte für das Schadenspotenzial definiert, die sich an der Risikotragfähigkeit des RWE-Konzerns orientieren. Sie sind in der Tabelle unter der Matrix aufgeführt. Je nach Position in der Matrix stufen wir Risiken als gering, mittel oder hoch ein. Auf Grundlage dieser systematischen Risikoerfassung können wir feststellen, ob Handlungsbedarf besteht, und ggf. entsprechende Maßnahmen einleiten.

Risikomatrix für die RWE AG



Möglicher Schaden[1] in Mio. €	**Ergebnisrisiken** Mögliche Auswirkung auf das Nettoergebnis (X)	**Verschuldungs- / Eigenkapitalrisiken** Mögliche Auswirkung auf Liquidität, Nettoschulden und / oder Eigenkapital (Y)
Kategorie V	8.000 ≤ X	8.000 ≤ Y
Kategorie IV	1.500 ≤ X < 8.000	4.000 ≤ Y < 8.000
Kategorie III	600 ≤ X < 1.500	2.000 ≤ Y < 4.000
Kategorie II	300 ≤ X < 600	1.000 ≤ Y < 2.000
Kategorie I	X < 300	Y < 1.000

1 Kumuliert über den Planungszeitraum.

Risikoklassen	Einstufung des höchsten Einzelrisikos	
	31.12.2021	31.12.2020
Marktrisiken	mittel	mittel
Regulatorische und politische Risiken	hoch	mittel
Rechtliche Risiken	gering	gering
Operative Risiken	mittel	mittel
Finanzwirtschaftliche Risiken	mittel	mittel
Bonität von Geschäftspartnern	mittel	mittel
Sonstige Risiken	gering	mittel

Wesentliche Risiken für den RWE-Konzern. Unsere Risiken lassen sich nach ihren Ursachen in sieben Klassen einteilen, die in der Tabelle oben aufgeführt sind. Dabei entscheidet das höchste Einzelrisiko darüber, welches Risiko der gesamten Klasse beigemessen wird. Die Einstufung unserer Risiken gibt den Stand von Anfang März 2022 wieder. Welche Auswirkungen der Ukraine-Konflikt haben wird, ließ sich zu diesem Zeitpunkt noch nicht vorhersagen. Gegenüber unserer Risikoeinschätzung im Vorjahr haben sich folgende Änderungen ergeben:

- Die Einstufung unserer regulatorischen und politischen Risiken haben wir von „mittel“ auf „hoch“ angehoben. Ein Grund dafür sind die Pläne des neuen Regierungsbündnisses von SPD, Grünen und FDP, den deutschen Kohleausstieg zu beschleunigen, ohne den betroffenen Unternehmen Entschädigungen zu gewähren. Auch umfassende Sanktionen der EU gegenüber Russland können erhebliche Folgen für uns haben.

- Unsere „sonstigen Risiken“ haben wir von „mittel“ auf „gering“ herabgestuft. Hintergrund ist, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie überschaubarer geworden sind. Unser größtes sonstiges Risiko hatten wir bislang darin gesehen, dass eine pandemiebedingte Verringerung des Energiebedarfs zu längerfristig niedrigen Strompreisen führt und wir deshalb außerplanmäßige Abschreibungen auf Erzeugungsanlagen vornehmen müssen. Eine solche Entwicklung halten wir mittlerweile für unwahrscheinlich.

Wie bereits erwähnt, liegt der Fokus der hier beschriebenen Risikoanalyse auf dem Dreijahreszeitraum unserer Mittelfristplanung. Nach den Empfehlungen der Expertenkommission „Task Force on Climate-related Financial Disclosures“ (TCFD) aus dem Jahr 2017 sollen Unternehmen auch weit darüber hinausreichende Zeithorizonte ins Visier nehmen, wenn sie klimabezogene Risiken und Chancen erheben und bewerten. Wie wir das tun, erläutern wir in unserem Nachhaltigkeitsbericht 2021, der im April 2022 erscheint und dann unter www.rwe.com/nachhaltigkeitsbericht abgerufen werden kann.

Im Folgenden stellen wir dar, welche wesentlichen Risiken und Chancen wir für dieses und die beiden kommenden Jahre identifiziert haben, und zeigen auf, mit welchen Maßnahmen wir der Gefahr negativer Entwicklungen begegnen.

- **Marktrisiken.** In den meisten Ländern, in denen wir aktiv sind, ist der Energiesektor durch freie Preisbildung gekennzeichnet. Dadurch bieten sich Chancen und Risiken. Im vergangenen Jahr erreichten die Notierungen an unseren wichtigsten europäischen Stromterminmärkten den höchsten Stand aller Zeiten. Die Ertragsperspektiven für unsere Erzeugungsanlagen sind dadurch günstiger geworden. Sollte es wegen des Ukraine-Konflikts zu längerfristigen Importbeschränkungen für russisches Erdgas kommen, wäre damit zu rechnen, dass die Energiepreise auf längere Sicht hoch bleiben. Allerdings besteht auch die Möglichkeit, dass die Wirtschaft in eine Rezession fällt und die Stromnotierungen wieder nachgeben.

  Sind bei Verträgen über den Bezug von Strom oder Rohstoffen die Konditionen nicht an die Entwicklung der Großhandelspreise gekoppelt, besteht die Gefahr, dass wir mehr für das Produkt bezahlen, als wir bei seinem Weiterverkauf einnehmen können. Gegebenenfalls müssen wir dann Rückstellungen bilden. Ein solches Risiko sehen wir u. a. bei unseren beiden 2005 / 2006 abgeschlossenen Verträgen über Strombezüge aus dem Steinkohlekraftwerk Datteln 4. Die Anlage ist Mitte 2020 vom Energiekonzern Uniper in Betrieb genommen worden, zehn Jahre später als geplant. Wir haben vergeblich Rechtsmittel gegen die Fortführung der Kontrakte eingelegt. Aktuell ist ein weiterer Rechtsstreit mit Uniper anhängig, der einzelne vertragliche Bestimmungen betrifft.

RWE unterhält einen langfristigen Gasbezugsvertrag mit dem russischen Energiekonzern Gazprom. Welche Auswirkungen die Ukraine-Krise auf den Kontrakt haben wird, ist unbestimmt. Sollte der Vertrag fortbestehen, haben wir die Möglichkeit, im Rahmen turnusgemäßer Preisrevisionen über Anpassungen der Konditionen an die aktuelle Marktlage zu verhandeln. In der Vergangenheit haben wir dadurch das Ergebnisrisiko aus dem Kontrakt wirksam begrenzt.

Unsere Preisrisiken auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten bewerten wir anhand aktueller Notierungen im Terminhandel und erwarteter Volatilitäten. Für unsere Kraftwerke und Teile des Erneuerbare-Energien-Portfolios begrenzen wir Ergebnisrisiken dadurch, dass wir den Strom überwiegend auf Termin verkaufen. Soweit wir für seine Erzeugung Brennstoffe und CO_2-Emissionsrechte benötigen, sichern wir diese zeitgleich zum Stromverkauf preislich ab. Damit erhöhen wir die Planbarkeit der Erzeugungsmargen kommender Jahre. Allerdings besteht bei zu umfangreichen Terminverkäufen die Gefahr, dass Erzeugungsanlagen ausfallen und wir die vorab eingegangenen Lieferverpflichtungen durch teure Zukäufe am Markt erfüllen müssen. Ein Beispiel dafür sind die Vorkommnisse in Texas im Februar 2021, über die wir auf Seite 43 berichten. Wir haben sie zum Anlass genommen, unsere Absicherungsstrategie zu überprüfen und zu optimieren.

Risiken aus Commodity-Positionen begrenzen wir auch mithilfe von Finanzinstrumenten. Im Konzernabschluss werden diese u. a. durch den Ausweis bilanzieller Sicherungsbeziehungen abgebildet. Gleiches gilt für Finanzinstrumente, die der Begrenzung von Zins- und Währungsrisiken dienen. Mehr dazu finden Sie im Anhang auf den Seiten 105 und 158 ff.

Beim Management von Commodity-Preisrisiken übernimmt RWE Supply & Trading eine zentrale Rolle. Die Gesellschaft ist die Schnittstelle des Konzerns zu den weltweiten Großhandelsmärkten für Strom und Energierohstoffe. Im Auftrag und auf Rechnung der Kraftwerksgesellschaften vermarktet sie große Teile unserer Erzeugungsposition und kauft die für die Stromproduktion notwendigen Brennstoffe und CO_2-Zertifikate ein. Dadurch, dass RWE Supply & Trading als interner Transaktionspartner agiert, können wir Risiken aus Preisschwankungen auf Energiemärkten leichter begrenzen. Die Handelsgeschäfte dienen allerdings nicht ausschließlich der Risikominderung. In einem durch Risikolimite begrenzten Umfang geht RWE Supply & Trading Commodity-Positionen ein, um Gewinne zu erzielen.

Unser Risikomanagementsystem im Energiehandel ist eng an die Best-Practice-Regelungen angelehnt, die für Handelsgeschäfte von Banken gelten. Dazu gehört, dass Transaktionen mit Dritten nur abgeschlossen werden, wenn sich die damit verbundenen Risiken innerhalb genehmigter Grenzen bewegen. Richtlinien geben vor, wie mit Commodity-Preisrisiken und den damit zusammenhängenden Kreditrisiken umzugehen ist. Unsere Tochtergesellschaften überwachen ihre Commodity-Positionen fortlaufend. Risiken aus reinen Handelsgeschäften von RWE Supply & Trading unterliegen der täglichen Kontrolle.

Von zentraler Bedeutung für die Risikomessung im Handelsbereich ist der Value at Risk (VaR). Er gibt an, welchen Wert der mögliche Verlust aus einer Risikoposition mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit in einer definierten Zeitspanne nicht überschreitet. Dabei legen wir i. d. R. ein Konfidenzniveau von 95 % zugrunde und unterstellen, dass die Position einen Tag lang gehalten wird. Das bedeutet, dass der Tagesverlust den VaR mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % nicht überschreitet.

Der VaR für Preisrisiken von Commodity-Positionen im Handelsgeschäft darf ein bestimmtes Tageslimit nicht überschreiten. Diese Obergrenze lag zunächst bei 40 Mio. € und ist zu Beginn der Jahre 2021 und 2022 um jeweils 10 Mio. € angehoben worden. Im Berichtsjahr betrugen die tatsächlichen Werte durchschnittlich 32 Mio. €. Der höchste Tageswert war 50 Mio. €. Daneben gibt es Limite für die einzelnen Handelstische, die aus der jeweiligen VaR-Obergrenze abgeleitet werden. Außerdem loten wir in Stresstests Extremszenarien aus, ermitteln deren mögliche Auswirkungen auf die Ertragslage und steuern gegen, wenn wir Risiken für zu hoch halten.

Das Management unseres Gasportfolios und das Geschäft mit verflüssigtem Erdgas (LNG) sind in einer eigenen Organisationseinheit bei RWE Supply & Trading gebündelt. Das VaR-Tageslimit für diese Aktivitäten wurde im Laufe des vergangenen Jahres von 14 Mio. € auf 25 Mio. € angehoben. Den Spielraum haben wir maximal in Höhe von 22 Mio. € ausgeschöpft. Der jahresdurchschnittliche VaR betrug 8 Mio. €.

Trotz der massiven Preisausschläge, die zuletzt im Energiehandel zu beobachten waren und die sich wegen des Ukraine-Konflikts fortsetzen könnten, ordnen wir unsere Marktrisiken unverändert der Kategorie „mittel“ zu.

- **Regulatorische und politische Risiken.** Die meisten Länder, in denen wir aktiv sind, verfolgen ehrgeizige Klimaschutzziele. Einige von ihnen, darunter Deutschland, haben ihre Ambitionen zuletzt weiter erhöht. Um die Ziele erfüllen zu können, werden sie die Rahmenbedingungen für erneuerbare Energien und grünen Wasserstoff weiter verbessern müssen. Für Unternehmen wie RWE, die die Transformation der Energiewirtschaft zu ihrem Geschäftsmodell gemacht haben, ergeben sich daraus Wachstumschancen. Zugleich hat unsere ehrgeizige CO_2-Minderungsstrategie dazu beigetragen, dass regulatorische Eingriffe zur Verbesserung des Klimaschutzes nicht mehr so hohe Risiken für uns bergen.

  Dennoch können Veränderungen des politischen und regulatorischen Rahmens erhebliche negative Auswirkungen auf uns haben. Risiken ergeben sich derzeit vor allem aus der Ukraine-Krise. Beispielweise besteht die Möglichkeit, dass russische Rohstofflieferanten wegen der Sanktionen gegen Russland ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen können und wir die Rohstoffe zu hohen Preisen am Markt beschaffen müssen. Nicht auszuschließen ist, dass Vertragspartner wegen der Sanktionen insolvent werden. Überdies könnte die Politik in Kernmärkten wie Deutschland regulatorische Eingriffe zur Sicherung der Energieversorgung und zur Stabilisierung der Verbraucherpreise vornehmen. Welche Auswirkungen das für RWE haben kann, lässt sich derzeit noch nicht absehen.

  Kernbestandteil der deutschen Klimaschutzstrategie ist ein schneller Ausstieg aus der Kohleverstromung. Das Gesetz sieht 2038 als Enddatum vor. Für die vorzeitige Schließung unserer Braunkohleanlagen sollen wir Ausgleichszahlungen in Höhe von 2,6 Mrd. € erhalten, die aber noch von der EU beihilferechtlich genehmigt werden müssen. Inzwischen deutet sich eine Beschleunigung des Kohleausstiegs an. Die neue Bundesregierung hat erklärt, dass die Kohleverstromung idealerweise schon 2030 enden sollte und dass sie den betroffenen Unternehmen keine zusätzlichen Kompensationen gewähren will. Dadurch drohen uns hohe finanzielle Belastungen. Allerdings bietet ein schnellerer Kohleausstieg auch Chancen, weil er günstigere Rahmenbedingungen für den Bau klimaschonender Ersatzkraftwerke voraussetzt und der Hochlauf der erneuerbaren Energien weiter beschleunigt werden müsste. Das käme uns bei der Umsetzung unserer Wachstumsstrategie zugute. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass uns der Bund doch Entschädigungen gewährt.

  Kohlerisiken sind wir auch in den Niederlanden ausgesetzt. Dort wurde 2019 per Gesetz festgelegt, dass wir in Amer 9 und Eemshaven ab 2025 bzw. 2030 keine Steinkohle mehr einsetzen dürfen. Kompensationen soll es nicht geben. Wir akzeptieren den Kohleausstieg, halten es aber für nicht rechtens, dass das Gesetz keine Entschädigung für den Eingriff in die Eigentumsrechte der Unternehmen vorsieht. Da die Politik kein Entgegenkommen zeigte, haben wir ein Schiedsgerichtsverfahren unter dem Energiecharta-Vertrag beim International Centre for Settlement of Investment Disputes in Washington beantragt. Dadurch wahren wir die Chance, eventuell doch noch einen finanziellen Ausgleich zu erhalten. Zusätzlich zum Kohleausstieg haben die Niederlande eine Kappungsgrenze für den Kohleeinsatz in Kraftwerken eingeführt, die von 2022 bis 2024 gilt. Für diese Maßnahme werden uns voraussichtlich Entschädigungen gewährt, deren Höhe aber noch nicht feststeht. Außerdem muss die EU-Kommission sie noch beihilferechtlich genehmigen.

  Obwohl sich das Erneuerbare-Energien-Geschäft durch relativ stabile Rahmenbedingungen und eine breite gesellschaftliche Akzeptanz auszeichnet, gibt es hier ebenfalls politische Unwägbarkeiten. Anpassungen der staatlichen Fördersysteme können dazu führen, dass sich die erzielbaren Vergütungen verringern und neue Projekte nicht mehr attraktiv sind. Investitionsvorhaben müssen dann möglicherweise abgebrochen werden. Denkbar ist auch, dass fest zugesagte staatliche Vergütungen nachträglich gekürzt werden. Im Dialog mit der Politik weisen wir darauf hin, dass Unternehmen, die in die Schaffung einer nachhaltigen, klimafreundlichen Energieinfrastruktur investieren, verlässliche Rahmenbedingungen benötigen.

  Risiken ergeben sich auch innerhalb des bestehenden regulatorischen Rahmens, z. B. bei Genehmigungen für den Bau und Betrieb von Produktionsanlagen. Dies betrifft vor allem unsere Tagebaue, Kraftwerke und Windparks. Hier besteht die Gefahr, dass Genehmigungen verspätet oder gar nicht erteilt werden und dass bereits erteilte Genehmigungen vorübergehend oder endgültig entzogen werden. Nicht ausschließen lässt sich auch, dass Grundabtretungen in unseren Tagebaugebieten gerichtlich untersagt werden.

Unternehmen des produzierenden Gewerbes werden in Deutschland durch ermäßigte Steuersätze auf den eigenen Strom-, Gas- und Ölverbrauch entlastet. Die Regelungen kommen auch RWE zugute. Allerdings will die Bundesregierung die gesetzlichen Grundlagen der Vergünstigungen im Einklang mit den Klima-, Umwelt- und Energiebeihilfeleitlinien der EU reformieren. Daraus ergibt sich für uns das Risiko, ab 2023 niedrigere oder gar keine Ermäßigungen mehr zu erhalten.

Bestimmte gesetzliche Regelungen, die uns betreffen, können unterschiedlich ausgelegt werden und bedürfen deshalb einer juristischen Klärung. Ein Beispiel dafür ist das sogenannte Eigenstromprivileg. Danach müssen wir für Strom, den wir in unseren deutschen Kraftwerken und Tagebauen selbst verbrauchen, keine Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) entrichten. Die Rechtslage zum Eigenstromprivileg ist allerdings unscharf, u. a. im Hinblick auf die EEG-Befreiung bei gepachteten Anlagen. Es besteht die Gefahr, dass die Nutzung des Eigenstromprivilegs höchstrichterlich beschränkt wird und ggf. sogar Nachzahlungen für vergangene Jahre zu leisten sind.

Wie bereits dargelegt, haben wir die Einstufung unserer regulatorischen und politischen Risiken von „mittel" auf „hoch" angepasst. Grund dafür sind die Unwägbarkeiten im Zusammenhang mit dem Ukraine-Konflikt und dem deutschen Kohleausstieg.

- **Rechtliche Risiken.** Einzelne Unternehmen des RWE-Konzerns sind durch ihren Geschäftsbetrieb oder durch M & A-Transaktionen in Gerichtsprozesse und Schiedsverfahren involviert. Mitunter werden auch außergerichtliche Ansprüche gegen sie geltend gemacht. Darüber hinaus sind Konzerngesellschaften an verschiedenen behördlichen Verfahren direkt beteiligt oder zumindest von deren Ergebnissen betroffen. Für mögliche Verluste aus schwebenden Verfahren vor ordentlichen Gerichten und Schiedsgerichten haben wir – soweit erforderlich – Rückstellungen gebildet.

  Risiken können sich zudem aus Freistellungen und Garantien ergeben, die wir Erwerbern beim Verkauf von Beteiligungen eingeräumt haben. Durch Freistellungen wird erreicht, dass der Verkäufer für Risiken aufkommt, die im Rahmen der vorvertraglichen Unternehmensprüfung erkannt wurden, bei denen aber unklar ist, ob sie eintreten werden. Im Gegensatz dazu decken Garantien Risiken ab, die zum Veräußerungszeitpunkt noch unbekannt sind. Die beschriebenen Absicherungsinstrumente sind Standard beim Verkauf von Gesellschaften und Beteiligungen.

  Derzeit sehen wir nur geringe rechtliche Risiken. Diese Einschätzung hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

- **Operative Risiken.** RWE betreibt technologisch komplexe und vernetzte Erzeugungsanlagen. Bei Schäden und außerplanmäßigen Stillständen sind erhebliche finanzielle Belastungen möglich, wie sich 2021 während der Kältewelle im US-Bundesstaat Texas gezeigt hat (siehe Seite 43). Wegen der zuletzt stark gestiegenen Strompreise sind die möglichen Ergebniseinbußen größer geworden, aber auch die Chancen bei einer überplanmäßigen Verfügbarkeit der Anlagen. Um Risiken zu begrenzen, achten wir darauf, dass wir nicht zu hohe Lieferverpflichtungen eingehen, die wir bei Produktionsausfällen u. U. durch teure Fremdbezüge erfüllen müssten. Darüber hinaus warten wir unsere Anlagen regelmäßig und schließen – soweit wirtschaftlich sinnvoll – Versicherungen ab.

  Werden Produktionsanlagen gebaut oder modernisiert, kann es zu Verspätungen und Kostensteigerungen kommen, beispielsweise wegen Logistikengpässen, mangelhafter Leistungen von Lieferanten oder zeitaufwendiger Genehmigungsverfahren. Zuletzt haben sich auch die Corona-Pandemie und internationale Handelskonflikte als Risikofaktoren erwiesen. Projektverzögerungen haben mitunter zur Folge, dass sich Kosten erhöhen und Ergebnisbeiträge verspäten. Bei Erneuerbare-Energien-Anlagen kann sich der Zeitverzug auch nachteilig auf die Förderhöhe auswirken. Den Risiken begegnen wir mit umsichtiger Planung und sorgfältigem Projektmanagement.

  Die nunmehr zwei Jahre andauernde Corona-Pandemie birgt weiterhin Risiken für uns, allerdings in überschaubarem Umfang. Nach wie vor kann es zu Verspätungen bei Zulieferungen kommen. Theoretisch denkbar ist auch, dass hohe Krankenstände den zuverlässigen Betrieb unserer Anlagen gefährden. Dank umfangreicher Präventivmaßnahmen und vorausschauender Notfallpläne konnten wir bisher alle wesentlichen operativen Prozesse aufrechterhalten und sind zuversichtlich, dies auch weiterhin gewährleisten zu können.

RWE hat sich ambitionierte Wachstumsziele gesetzt und die Investitionsbudgets deutlich aufgestockt. Bei Neubauvorhaben oder Akquisitionen achten wir darauf, dass unsere Renditeanforderungen erfüllt werden. Treten nach der Investitionsentscheidung positive Marktentwicklungen ein, können die Stromerlöse und damit auch die Renditen über den Erwartungen liegen. Ebenso ist es möglich, dass Projekterträge niedriger als geplant sind und sich bei Akquisitionen gezahlte Preise im Nachhinein als zu hoch erweisen. Wir bereiten unsere Investitionsentscheidungen mithilfe umfassender Analysen vor, in denen die finanziellen und strategischen Auswirkungen realitätsnah abgebildet werden. Außerdem gibt es bei RWE differenzierte Zuständigkeitsregelungen und Genehmigungsprozesse, die bei der Vorbereitung und Umsetzung der Entscheidungen einzuhalten sind.

Unsere Geschäftsprozesse werden durch sichere Informationsverarbeitungssysteme unterstützt. Dennoch lässt sich nicht ausschließen, dass Mängel bei der Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur und bei der Datensicherheit auftreten. Außerdem besteht die Gefahr von Cyber-Angriffen. Durch die Ukraine-Krise könnte es vermehrt zu solchen Attacken kommen. Wir begrenzen IT-Risiken durch hohe Sicherheitsstandards und konzernweite Schulungen zum Thema Cyber Security. Darüber hinaus investieren wir regelmäßig in die Modernisierung von Hardware und Software.

Unsere operativen Risiken verorten wir unverändert in der Kategorie „mittel".

- **Finanzwirtschaftliche Risiken.** Zinssätze, Währungskurse, Wertpapierkurse und Inflationsraten unterliegen Schwankungen, die nur schwer prognostizierbar sind und erhebliche Auswirkungen auf unsere Vermögens- und Ertragslage haben können.

Aus Veränderungen der Zinssätze resultieren gleich in mehrfacher Hinsicht Risiken und Chancen. Beispielsweise beeinflusst das Marktzinsniveau die Höhe unserer Rückstellungen, da sich an ihm die Abzinsungsfaktoren für die Ermittlung der Verpflichtungsbarwerte orientieren. Das heißt: Unter sonst gleichen Bedingungen sinken die Rückstellungen, wenn die Marktzinsen steigen, und sie erhöhen sich, wenn die Marktzinsen fallen. Auf Seite 144 ff. im Anhang stellen wir dar, wie stark sich Veränderungen der Zinsen auf die Barwerte unserer Pensionsverpflichtungen und auf die Kernenergie- und Bergbaurückstellungen auswirken.

Steigende Marktzinsen können dazu führen, dass die Kurse von Wertpapieren in unserem Bestand sinken – und umgekehrt. Dies betrifft in erster Linie festverzinsliche Anleihen. Das Kursrisiko messen wir seit 2021 per Sensitivitätsanalyse. Zum Bilanzstichtag ergab sich dabei folgendes Bild: Bei einem Anstieg der Marktzinsen um 100 Basispunkte wäre der Wert unserer verzinslichen Wertpapiere um 28 Mio. € gesunken.

Mit der Höhe der Zinsen verändern sich auch die Finanzierungskosten. Die möglichen Auswirkungen messen wir mit dem Cash Flow at Risk (CFaR). Dabei legen wir ein Konfidenzniveau von 95 % und eine Haltedauer von einem Jahr zugrunde. Unser CFaR belief sich 2021 auf durchschnittlich 8 Mio. €.

Risiken und Chancen können sich auch aus Veränderungen des allgemeinen Preisniveaus ergeben. Bei zunehmender Inflation kann es sein, dass wir künftige Verpflichtungen höher bewerten und Rückstellungen anheben müssen. Nachteilig sind die Preissteigerungen insbesondere dann, wenn sie überdurchschnittlich stark in Branchen auftreten, von denen wir Produkte und Dienstleistungen für die Entsorgung im Kernenergiebereich oder für die Rekultivierung von Tagebauflächen beziehen.

Durch unsere globale Orientierung beim Ausbau der erneuerbaren Energien steigt der Einfluss, den Wechselkursveränderungen auf unser Ergebnis haben können. Gesellschaften, die operativ von der RWE AG geführt werden, lassen von ihr auch die Währungsrisiken steuern. Diese werden zu einer Nettofinanzposition je Währung aggregiert und nötigenfalls durch Derivatgeschäfte abgesichert. Unsere Fremdwährungsrisiken messen wir mit Sensitivitätsanalysen. Dabei berechnen wir, wie sich Wechselkursveränderungen um 10 % auf den Wert unserer verschiedenen Fremdwährungspositionen auswirken würden; am Bilanzstichtag summierten sich die Sensitivitäten zu 0,3 Mio. €.

Veränderungen von Wertpapierkursen können das Finanzvermögen von RWE und das unserer Pensionsfonds erheblich beeinflussen. Bei einer Börsenkrise – z. B. infolge des Ukraine-Konflikts – müssten wir möglicherweise die Pensionsrückstellungen deutlich erhöhen, um Deckungslücken auszugleichen. Aktienkursrisiken bestehen auch im Hinblick auf unsere 15 %-Beteiligung an E.ON, die Ende 2021 einen Marktwert von 4,8 Mrd. € hatte.

Risiken und Chancen aus Veränderungen von Wertpapierkursen steuern wir durch ein professionelles Fondsmanagement. Für Finanzgeschäfte der Konzernunternehmen gibt es Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen, die in Richtlinien verankert sind. Sämtliche Finanzgeschäfte werden mit einer speziellen Software erfasst und von der RWE AG überwacht.

Auch Sicherheiten, die bei Termintransaktionen zu stellen sind, bergen Risiken. Die Höhe der Zahlungen – bei Börsengeschäften handelt es sich um Variation Margins – hängt davon ab, wie stark die vertraglich vereinbarten Preise von den Marktnotierungen zum jeweiligen Stichtag abweichen. Sind die Differenzen groß, können erhebliche Liquiditätsbelastungen eintreten. Wie auf Seite 38 f. erläutert, hat es 2021 extreme Preisspitzen an den Großhandelsmärkten für Strom, Erdgas und CO_2-Emissionsrechte gegeben. Infolgedessen mussten wir für Stromterminverkäufe kurzfristig außergewöhnlich hohe Variation Margins entrichten. Dank unserer soliden Finanzlage und mithilfe der uns zur Verfügung stehenden Finanzierungsinstrumente waren wir stets in der Lage, die benötigten Mittel bereitzustellen. Als positiver Faktor kam hinzu, dass wir im Zusammenhang mit Terminkäufen von Commodities, insbesondere von CO_2-Emissionsrechten, erhebliche Margin-Zahlungen erhalten haben.

Unsere Fremdfinanzierungskonditionen hängen maßgeblich davon ab, welche Bonität uns unabhängige Ratingagenturen bescheinigen. Wie auf Seite 61 erläutert, sehen Moody's und Fitch unsere Kreditwürdigkeit in der Kategorie „Investment Grade". Sollte sich unser Rating verschlechtern, könnten zusätzliche Kosten anfallen, wenn wir Fremdkapital aufnehmen. Auch der Liquiditätsbedarf bei der Besicherung von Termingeschäften würde sich dadurch wahrscheinlich erhöhen. Ein solches Szenario halten wir aber für unwahrscheinlich. Moody's und Fitch haben erst im vergangenen Jahr unsere Bonitätsnote um eine Einheit auf Baa2 bzw. BBB+ angehoben – bei stabilem Ausblick. Sie honorieren damit unsere Transformation zu einem führenden Erneuerbare-Energien-Unternehmen, durch die wir finanziell robuster geworden sind.

Die Einschätzung unserer Kreditwürdigkeit durch Ratingagenturen, Banken und Kapitalanleger hängt u. a. von der Höhe unserer Nettoschulden ab. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, dass diese mittelfristig nicht mehr als dreimal so hoch sein sollen wie das bereinigte EBITDA unseres Kerngeschäfts. Dennoch könnten die Nettoschulden vorübergehend über Plan liegen, beispielsweise wenn wir hohe Variation Margins zahlen müssen. Dennoch sind wir zuversichtlich, die Obergrenze für unsere Verschuldung durchgängig einhalten zu können.

Trotz der stark erhöhten Volatilität an den Commodity-Märkten stufen wir unsere finanzwirtschaftlichen Risiken unverändert als „mittel" ein.

- **Bonität von Geschäftspartnern.** Aus unseren Geschäftsbeziehungen mit Großkunden, Lieferanten, Handelspartnern und Finanzinstituten ergeben sich Kreditrisiken. Wir verfolgen die Entwicklung der Bonität unserer Transaktionspartner zeitnah und beurteilen ihre Kreditwürdigkeit vor und während der Geschäftsbeziehung anhand interner und externer Ratings. Bei Transaktionen, die bestimmte Größenordnungen überschreiten, und bei sämtlichen Handelsgeschäften gibt es ein Kreditlimit, das wir vor ihrem Abschluss festlegen und nötigenfalls anpassen, etwa bei Veränderungen der Bonität des Geschäftspartners. Mitunter lassen wir uns Barsicherheiten stellen oder Bankgarantien geben. Kreditrisiken und Auslastungen der Limite messen wir im Handels- und Finanzbereich täglich. Bei außerbörslichen Handelsgeschäften vereinbaren wir Sicherheitsleistungen. Außerdem greifen wir auf Rahmenverträge zurück, z. B. den der European Federation of Energy Traders. Bei Finanzderivaten nutzen wir den Deutschen Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte oder den Rahmenvertrag der International Swaps and Derivatives Association.

  Durch die massiven Preisausschläge an den Commodity-Märkten ist die Gefahr gestiegen, dass Transaktionspartner ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen können. Die Ukraine-Krise hat dieses Risiko weiter erhöht, insbesondere im Handelsgeschäft mit russischen Rohstoffproduzenten. Bei Kontrakten, die besonders werthaltig für uns sind, kann das zu spürbaren finanziellen Einbußen führen. Wir beobachten die Ausfallrisiken mit großer Aufmerksamkeit und prüfen gegensteuernde Maßnahmen.

  Unsere Risiken aus der Bonität von Geschäftspartnern haben sich zwar insgesamt erhöht, gehen aber nach wie vor nicht über die Kategorie „mittel" hinaus.

- **Sonstige Risiken.** In dieser Risikoklasse erfassen wir u. a. die potenziellen Auswirkungen von Reputationsschäden, Compliance-Verstößen oder kriminellen Handlungen. Außerdem berücksichtigen wir hier das Risiko, wegen eines coronabedingten Strompreisverfalls außerplanmäßige Abschreibungen auf Erzeugungsanlagen vornehmen zu müssen. Dass es dazu kommt, halten wir inzwischen aber für unwahrscheinlich. Unsere sonstigen Risiken haben wir daher von „mittel" auf „gering" herabgestuft.

Risiken und Chancen von RWE: Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung. Durch die Verlagerung unseres Erzeugungsportfolios von fossilen hin zu regenerativen Energieträgern ist das Risiken-Chancen-Profil von RWE günstiger geworden. Mit unserem Ziel der Klimaneutralität bis 2040 signalisieren wir, dass wir die Dekarbonisierung der Energiewirtschaft vorantreiben wollen, und stärken damit unsere Akzeptanz bei Politikern, Kapitalgebern, Kunden und weiteren Anspruchsgruppen. Gleichzeitig sorgen wir mit solidem Finanzmanagement dafür, dass unser Unternehmen auf sicherem Kurs bleibt. Indem wir die Auswirkungen von Risiken auf unsere Liquidität analysieren und eine konservative Finanzierungsstrategie verfolgen, gewährleisten wir, dass wir unsere Zahlungsverpflichtungen fristgerecht erfüllen können. Wir verfügen über erhebliche flüssige Mittel und großen Fremdfinanzierungsspielraum durch das Debt-Issuance-Programm, das Commercial-Paper-Programm und die syndizierte Kreditlinie (siehe Seite 60). Unsere Liquidität planen wir vorausschauend auf Basis der kurz-, mittel- und langfristigen Finanzbedarfe der Konzerngesellschaften und halten stets eine hohe Mindestliquidität vor.

Wie die Ausführungen in diesem Kapitel zeigen, sehen wir die größten Risiken in ungünstigen Veränderungen der politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen. Durch den Krieg in der Ukraine sind Entwicklungen denkbar, die erhebliche negative Auswirkungen für uns haben können. Wir beobachten den Verlauf der Geschehnisse intensiv und versuchen, die Risiken so weit wie möglich zu begrenzen. Erhebliche finanzielle Belastungen könnten sich auch durch eine Beschleunigung des deutschen Kohleausstiegs für uns ergeben. Wir stufen die politischen und regulatorischen Risiken deshalb als „hoch" ein. Im Vorjahr hatten wir sie noch in der Kategorie „mittel" angesiedelt. Allerdings sehen wir hier auch Chancen. Beispielsweise sind wir zuversichtlich, dass ein früherer deutscher Kohleausstieg mit verbesserten Rahmenbedingungen für den Ausbau der erneuerbaren Energien und für die Schaffung klimaschonender Ersatzkapazitäten einhergehen würde. Die zusätzlichen Investitionen und der steilere Emissionsminderungspfad dürften unsere Akzeptanz bei Kapitalanlegern und Kunden weiter erhöhen. Im Übrigen besteht die Möglichkeit, dass uns die Bundesregierung entgegen ersten Verlautbarungen eine faire Kompensationsregelung anbietet.

Durch die aktuelle Hausse an den Commodity-Märkten bieten sich in erster Linie Chancen für uns. Sollten die Stromgroßhandelspreise weiterhin hoch bleiben, werden Erneuerbare-Energien-Anlagen, die keine fixe Vergütung erhalten, Mehrerlöse erzielen. Dies gilt auch für unsere konventionellen Kraftwerke, soweit die zusätzlichen Einnahmen nicht durch höhere Kosten für Brennstoffe und CO_2-Emissionsrechte aufgewogen werden. Allerdings vergrößern sich durch das hohe Strompreisniveau auch die möglichen Ergebniseinbußen bei ungeplanten Anlagenstillständen. Preisausschläge im Energiehandel können überdies dazu führen, dass die zur Besicherung von Terminkontrakten benötigten Mittel innerhalb kurzer Zeit stark ansteigen. Gleiches gilt für die Zuflüsse aus solchen Kontrakten. Damit erhöhen sich die Anforderungen an unser Liquiditätsmanagement und die Risiken aus Zahlungsausfällen seitens unserer Vertragspartner.

Von der Corona-Krise war RWE bislang nur in begrenztem Umfang betroffen, und wir sind zuversichtlich, dass das so bleibt. Projektverzögerungen infolge der Pandemie sind weiterhin möglich. Das Risiko einer anhaltenden coronabedingten Wirtschaftskrise mit der Folge niedriger Strompreise und außerplanmäßiger Kraftwerksabschreibungen hat sich aber nicht materialisiert. Angesichts der jüngsten Konjunkturerholung und der Rekordpreise für Energie halten wir ein solches Szenario inzwischen für unwahrscheinlich.

Dank unserer Maßnahmen zur nachhaltigen Sicherung unserer Finanz- und Ertragskraft und unseres umfassenden Risikomanagementsystems sehen wir uns dazu in der Lage, unsere aktuell erkennbaren Risiken zu beherrschen. Zugleich schaffen wir die Voraussetzungen dafür, dass wir dies auch in Zukunft gewährleisten können. Insgesamt sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der RWE AG oder des RWE-Konzerns gefährden könnten.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem: Angaben nach §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB. In der Finanzberichterstattung besteht das Risiko von Falschdarstellungen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Entscheidungen der Adressaten haben können. Beispielsweise kann ein zu hoch ausgewiesenes Ergebnis dazu führen, dass Kapitalanleger in ein Unternehmen investieren. Kapitalmarktrechtliche Vorschriften und der RWE-Verhaltenskodex verlangen von uns, dass wir die Öffentlichkeit vollständig, sachlich, korrekt, verständlich und zeitnah über den Geschäftsverlauf und bedeutende Vorgänge im Unternehmen informieren. Mit einer Vielzahl von Instrumenten versuchen wir, diesem Anspruch gerecht zu werden. Beispielhaft angeführt seien hier unsere IFRS-Bilanzierungsfachregelung und die hohen Mindeststandards für IT-Systeme, mit denen wir rechnungslegungsbezogene Daten erheben und verarbeiten. Zur Qualitätssicherung nutzen wir außerdem ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (kurz: IKS). Das IKS zielt darauf ab, Fehler und Falschdarstellungen zu verhindern, die sich aus der Nichteinhaltung von Rechnungslegungsvorschriften ergeben können. Dem Bereich Rechnungswesen der RWE AG obliegt es, das interne Kontrollsystem zu gestalten und seine Wirksamkeit zu prüfen. Dabei kann er auf ein konzernweit gültiges Regelwerk zurückgreifen. Außerdem wird er vom IKS-Komitee unterstützt. Dieses Gremium soll darauf hinwirken, dass das interne Kontrollsystem im gesamten Konzern mit hohen Ansprüchen an Korrektheit und Transparenz und nach einheitlichen Grundsätzen gelebt wird. Das IKS-Komitee besteht aus Vertretern der Bereiche Rechnungswesen, Controlling & Risikomanagement sowie Interne Revision & Sicherheit. Hinzu kommen Verantwortliche aus den Funktionen Personal, Einkauf, Handel, Finanzen, Steuern und IT, die einen hohen Bezug zur Rechnungslegung haben.

Jedes Jahr unterziehen wir das IKS einer umfassenden Prüfung. Dabei untersuchen wir zunächst, ob die Risikosituation angemessen abgebildet wird und ob es für die identifizierten Risiken sachgerechte Kontrollen gibt. Dann testen wir die Wirksamkeit der Kontrollen. Betreffen die IKS-Prüfungen rechnungslegungsbezogene Prozesse, z. B. die Aufstellung von Einzelabschlüssen oder die Konsolidierung, werden sie von Mitarbeitern aus dem Rechnungswesen durchgeführt. Bei Prozessen, die in unserem Auftrag von Dienstleistungszentren abgewickelt werden, etwa die Bearbeitung von Rechnungen, bescheinigt eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Angemessenheit und Wirksamkeit der Kontrollen. Für die Funktionen Finanzen, Personal, Einkauf, Handel und IT dokumentieren die jeweils Verantwortlichen, ob den vereinbarten IKS-Qualitätsstandards entsprochen wurde. Darüber hinaus begleitet unsere Interne Revision die IKS-Prüfung. Die Ergebnisse der Untersuchungen werden in einem Bericht an den Vorstand der RWE AG dokumentiert. Bei der Überprüfung, die wir 2021 vorgenommen haben, hat sich das IKS erneut als wirksam erwiesen.

Im Rahmen der externen Berichterstattung legen die Mitglieder des Vorstands der RWE AG für das erste Halbjahr und für das Gesamtjahr einen Bilanzeid ab. Sie bestätigen damit, dass die vorgeschriebenen Rechnungslegungsstandards eingehalten wurden und dass die Abschlüsse ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasst sich in seinen Sitzungen regelmäßig mit der Wirksamkeit des IKS. Einmal im Jahr legt ihm der Vorstand der RWE AG einen Bericht dazu vor.

2.11 Übernahmerechtliche Angaben

Gegenstand dieses Kapitels sind die Angaben nach §§ 315a und 289a des Handelsgesetzbuchs sowie nach § 176 Abs. 1 Satz 1 des Aktiengesetzes (AktG). Dargestellt werden gesellschaftsspezifische Regelungen, die u. a. die Anpassung der Kapitalstruktur durch den Vorstand oder den Fall eines Wechsels der Unternehmenskontrolle betreffen. Bei RWE entsprechen all diese Bestimmungen den Standards deutscher kapitalmarktorientierter Unternehmen.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals. Das Grundkapital der RWE AG beträgt 1.731.123.322,88 €. Es verteilt sich auf 676.220.048 auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Beschränkungen bei Stimmrechten oder der Übertragung von Aktien und Arbeitnehmerbeteiligungen. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Unternehmensgewinn. Davon ausgenommen sind von der RWE AG gehaltene eigene Aktien, aus denen sich für die Gesellschaft keine Rechte ergeben. In den Fällen des § 136 AktG ist das Stimmrecht kraft Gesetzes ausgeschlossen.

Im Rahmen eines Belegschaftsaktienprogramms haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr 288.624 RWE-Aktien an unsere Beschäftigten in Deutschland ausgegeben. Die Begünstigten können über die Titel erst nach dem 31. Dezember 2022 frei verfügen.

RWE-Belegschaftsaktienprogramme gibt es auch in Großbritannien. Sie richten sich an die Beschäftigten von RWE Generation UK plc, RWE Supply & Trading GmbH UK Branch und RWE Technology UK Limited. Im Rahmen dieser Programme haben Arbeitnehmer 2021 insgesamt 23.181 RWE-Aktien erworben. Die Titel unterliegen ebenfalls einer Verfügungsbeschränkung, und zwar für fünf Jahre ab dem Tag der Zuteilung.

Die begünstigten Mitarbeiter können die ihnen aus den Belegschaftsaktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

Kapitalbeteiligungen von mehr als 10 % der Stimmrechte und Sonderrechte mit Kontrollbefugnissen. Zum 31. Dezember 2021 gab es keine Beteiligung an der RWE AG, die mehr als 10 % der Stimmrechte auf sich vereinte. RWE-Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder / Satzungsänderungen. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands ist durch §§ 84 f. AktG in Verbindung mit § 31 Mitbestimmungsgesetz geregelt. Satzungsänderungen richten sich nach §§ 179 ff. AktG in Verbindung mit § 16 Abs. 5 der Satzung der RWE AG. Die genannte Satzungsregelung sieht vor, dass Beschlüsse der Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit außerdem eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst werden, falls nicht das Gesetz oder die Satzung etwas anderes vorschreiben. Nach § 10 Abs. 9 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die die Fassung, d. h. formale Aspekte, betreffen und keine materiellen Auswirkungen auf den Inhalt haben.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf eigener Aktien. Die Hauptversammlung hat den Vorstand am 28. April 2021 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 346.224.663,04 € durch Ausgabe von bis zu 135.244.009 auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Ermächtigung ist auf fünf Jahre befristet. Sie gilt bis zum 27. April 2026.

Die Hauptversammlung hat den Vorstand am 28. April 2021 ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. April 2026 auf den Inhaber oder Namen lautende Wandel- und / oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 5.000.000.000 € mit oder ohne Laufzeitbegrenzung zu begeben und den Inhabern der Schuldverschreibungen Wandlungs- oder Optionsrechte für auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft zu gewähren. Um die Ausgabe von Aktien an die Inhaber von Wandel- und / oder Optionsschuldverschreibungen zu ermöglichen, hat die Hauptversammlung vom 28. April 2021 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 173.112.330,24 €, eingeteilt in bis zu 67.622.004 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (bedingtes Kapital).

Neue Aktien aus dem genehmigten Kapital und die genannten Schuldverschreibungen können gegen Bar- und / oder Sachleistung ausgegeben werden. Sie sind den Aktionären grundsätzlich zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht in folgenden Fällen auszuschließen:

- um Spitzenbeträge zu vermeiden, die sich aus dem Bezugsverhältnis ergeben,
- wenn die Ausgabe gegen Sachleistung erfolgt,
- um einen Verwässerungsausgleich im Zusammenhang mit bereits begebenen Wandel- und / oder Optionsschuldverschreibungen zu gewähren,
- wenn der Ausgabepreis der neuen Aktien oder Schuldverschreibungen deren Börsenpreis bzw. deren nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert nicht wesentlich unterschreitet und der Bezugsrechtsausschluss auf maximal 10 % des Grundkapitals beschränkt ist.

Insgesamt dürfen aus dem genehmigten Kapital und im Zusammenhang mit Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen nur Aktien mit einem anteiligen Betrag in Höhe von 10 % des Grundkapitals unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden. Maßgeblich für die genannte Obergrenze ist die Höhe des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Ermächtigung oder zum Zeitpunkt der Ausübung, falls das Grundkapital dann geringer ist. Andere Maßnahmen mit Bezugsrechtsausschluss sind auf die Obergrenze anzurechnen.

Die Hauptversammlung vom 26. April 2018 hat den Vorstand der RWE AG ermächtigt, bis zum 25. April 2023 mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu 10 % des zum Beschlusszeitpunkt oder – falls der Wert dann geringer ist – des zum Ausübungszeitpunkt bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Dies kann nach Wahl des Vorstands über die Börse oder im Wege eines öffentlichen Kaufangebots geschehen.

Die so erworbenen Aktien dürfen zu allen in der Ermächtigung beschriebenen Zwecken verwendet werden. Abhängig vom Verwendungszweck kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden.

Auswirkungen eines Wechsels der Unternehmenskontrolle auf die Fremdfinanzierung.
Unsere Instrumente zur Fremdfinanzierung enthalten vielfach Klauseln, die sich auf den Fall eines Wechsels der Unternehmenskontrolle (Change of Control) beziehen. Eine solche Regelung besteht u. a. bei unserer syndizierten Kreditlinie über 5 Mrd. €. Sie hat im Wesentlichen folgenden Inhalt: Sollten sich die Kontroll- oder Mehrheitsverhältnisse bei der RWE AG ändern, sind weitere Inanspruchnahmen vorerst ausgesetzt. Die Kreditgeber nehmen mit uns Verhandlungen über eine Fortführung der Kreditlinie auf. Die dafür gesetzte Frist beträgt 30 Tage nach Mitteilung des Kontrollwechsels. Nach Fristablauf können Kreditgeber, die mit dem Verhandlungsergebnis nicht zufrieden sind, ihre Darlehenszusage widerrufen oder das bereits ausgezahlte Darlehen zur sofortigen Rückzahlung kündigen.

Change-of-Control-Klauseln gibt es auch bei den grünen Anleihen, die wir 2021 begeben haben (siehe Seite 60). Die Anleger können hier bei Ankündigung oder Vollzug eines Kontrollwechsels bis zu einem bestimmten Stichtag die Rückzahlung ihrer Schuldverschreibungen verlangen, wenn das langfristige Kreditrating von RWE aufgrund des Kontrollwechsels unter die Kategorie „Investment Grade" fällt oder die Ratingagenturen uns keine Bonitätsnote mehr geben. Eine ähnliche Regelung gilt für die 2037 fällige Senioranleihe, die 2016 als einzige nicht vollständig auf innogy übertragen werden konnte und bis heute mit einem kleinen Restbetrag bei uns verblieben ist.

Unsere beiden nachrangigen Hybridanleihen über 282 Mio. € bzw. 317 Mio. US$ können wir bei einem Kontrollwechsel innerhalb des festgelegten Kontrollwechselzeitraums ablösen. Falls das nicht geschieht und außerdem unser langfristiges Kreditrating unter „Investment Grade" fällt oder die Ratingvergabe eingestellt wird, erhöht sich die jährliche Verzinsung um 500 Basispunkte.

Entschädigungsvereinbarungen mit Vorstand und Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots. Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält in seiner geltenden Fassung vom 16. Dezember 2019 die Anregung, dass keine Zusagen für (zusätzliche) Leistungen gegeben werden sollten für den Fall, dass ein Vorstandsmitglied seinen Anstellungsvertrag infolge eines Kontrollwechsels vorzeitig beendet. Diesem Grundsatz entsprechen wir vollumfänglich, d. h., die aktuellen Dienstverträge der Vorstandsmitglieder der RWE AG sehen bei einem Kontrollwechsel weder ein Sonderkündigungsrecht noch Ansprüche auf Abfindungen vor.

Im Hinblick auf die aktienbasierte Vergütung von Vorstand und Führungskräften gelten folgende Regelungen: Sollte es zu einem Kontrollwechsel kommen, zahlt RWE alle Performance Shares, die bereits endgültig zugeteilt, aber noch nicht zur Auszahlung gelangt sind, nach Ablauf der Haltefrist aus. Die zum Zeitpunkt des Kontrollwechsels noch vorläufig gewährten Performance Shares werden danach bewertet, inwieweit die Zielvorgaben bis dahin erreicht wurden. Performance Shares, die im Jahr des Kontrollwechsels vorläufig zugeteilt wurden, entfallen. An ihrer Stelle wird für die Vorstandsmitglieder und Führungskräfte ein neuer, wertgleicher Plan für das Geschäftsjahr des Kontrollwechsels und die Folgejahre aufgelegt.

„Windenergie bietet eine Perspektive, die mich antreibt. Ohne diese Motivation würde das Wichtigste fehlen.“

Zefiro Drieghe, Supervisor für den Betrieb von Onshore-Anlagen, RWE Renewables

3 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

3 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Essen, 3. März 2022

Der Vorstand

Krebber

Müller

Seeger

4

Konzernabschluss

„Sicherheit wird bei uns groß geschrieben – bei der Arbeit und wenn es um die Energieversorgung unserer Kunden geht.“

Ute Brimberg, Leiterin des Gaskraftwerks Emsland, RWE Generation

4.1	Gewinn- und Verlustrechnung	86
4.2	Gesamtergebnisrechnung	87
4.3	Bilanz	88
4.4	Kapitalflussrechnung	90
4.5	Veränderung des Eigenkapitals	92
4.6	Anhang	93
4.7	Aufstellung des Anteilsbesitzes (Teil des Anhangs)	184
4.8	Organe (Teil des Anhangs)	220
4.9	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	228
4.10	Informationen zum Abschlussprüfer	236

4.1 Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	(Siehe Anhang)	2021	2020[1]
Umsatzerlöse (inkl. Erdgas- / Stromsteuer)	(1)	**24.761**	**13.896**
Erdgas- / Stromsteuer	(1)	235	208
Umsatzerlöse	(1)	**24.526**	**13.688**
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	2.257	4.977
Materialaufwand	(3)	17.713	9.814
Personalaufwand	(4)	2.502	2.365
Abschreibungen	(5), (10)	2.373	3.136
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	3.081	1.950
Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	(7), (12)	291	381
Übriges Beteiligungsergebnis	(7)	130	-62
Finanzerträge	(8)	1.810	1.933
Finanzaufwendungen	(8)	1.823	2.387
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern		**1.522**	**1.265**
Ertragsteuern	(9)	-690	-376
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten		**832**	**889**
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten			221
Ergebnis		**832**	**1.110**
Davon: Ergebnisanteile anderer Gesellschafter		111	59
Davon: Nettoergebnis / Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG		**721**	**1.051**
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in €	(26)	**1,07**	**1,65**
Davon: aus fortgeführten Aktivitäten in €		1,07	1,36
Davon: aus nicht fortgeführten Aktivitäten in €			0,29

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte aufgrund rückwirkender Änderung der bilanziellen Erfassung von steuerlichen Vergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 108 f.).

4.2 Gesamtergebnisrechnung

Beträge nach Steuern in Mio. €	(Siehe Anhang)	2021	2020[1]
Ergebnis		**832**	**1.110**
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen		1.150	-493
Anteilig erfasste Erträge und Aufwendungen at-Equity-bilanzierter Beteiligungen	(12)	10	-46
Marktbewertung von Eigenkapitalinstrumenten		1.117	-143
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht erfolgswirksam umzugliedern sind		**2.277**	**-682**
Unterschied aus der Währungsumrechnung	(20)	126	-391
Marktbewertung von Fremdkapitalinstrumenten		-29	19
Marktbewertung von Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehung	(27)	-3.474	-233
Anteilig erfasste Erträge und Aufwendungen at-Equity-bilanzierter Beteiligungen	(12), (20)	17	-6
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen, die zukünftig erfolgswirksam umzugliedern sind		**-3.360**	**-611**
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen (Other Comprehensive Income)		**-1.083**	**-1.293**
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Total Comprehensive Income)		**-251**	**-183**
Davon: auf Aktionäre der RWE AG entfallend		-462	-200
Davon: auf andere Gesellschafter entfallend		211	17

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte aufgrund rückwirkender Änderung der bilanziellen Erfassung von steuerlichen Vergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 108 f.).

4.3 Bilanz

Aktiva in Mio. €	(Siehe Anhang)	31.12.2021	31.12.2020[1]	01.01.2020[2]
Langfristiges Vermögen				
Immaterielle Vermögenswerte	(10)	5.884	4.899	4.777
Sachanlagen	(11)	19.984	17.902	19.016
At-Equity-bilanzierte Beteiligungen	(12)	3.021	3.276	3.252
Übrige Finanzanlagen	(13)	5.477	4.237	4.337
Finanzforderungen	(14)	111	131	128
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(15)	3.490	3.434	3.276
Ertragsteueransprüche		233	142	264
Latente Steuern	(16)	663	397	680
		38.863	**34.418**	**35.730**
Kurzfristiges Vermögen				
Vorräte	(17)	2.828	1.632	1.585
Finanzforderungen	(14)	12.394	2.482	2.359
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		6.470	3.007	3.621
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(15)	66.805	9.821	12.755
Ertragsteueransprüche		427	228	196
Wertpapiere	(18)	8.040	4.219	3.258
Flüssige Mittel	(19)	5.825	4.774	3.192
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte		657	1.061	1.274
		103.446	**27.224**	**28.240**
		142.309	**61.642**	**63.970**

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte aufgrund rückwirkender Änderung der bilanziellen Erfassung von steuerlichen Vergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 108 f.) sowie aufgrund rückwirkender Anpassung bei der Erstkonsolidierung von Aktivitäten, die RWE 2020 von Nordex übernommen hat (siehe Erläuterung auf Seite 95).
2 Teilweise angepasste Vorjahreswerte aufgrund rückwirkender Änderung der bilanziellen Erfassung von steuerlichen Vergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 108 f.).

Passiva in Mio. €	(Siehe Anhang)	31.12.2021	31.12.2020[1]	01.01.2020[2]
Eigenkapital	(20)			
Anteile der Aktionäre der RWE AG		15.254	16.916	16.616
Anteile anderer Gesellschafter		1.742	790	503
		16.996	**17.706**	**17.119**
Langfristige Schulden				
Rückstellungen	(22)	16.943	19.470	18.937
Finanzverbindlichkeiten	(23)	6.798	3.951	3.924
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(24)	888	797	1.050
Übrige Verbindlichkeiten	(25)	1.729	1.355	1.094
Latente Steuern	(16)	1.948	1.862	2.197
		28.306	**27.435**	**27.202**
Kurzfristige Schulden				
Rückstellungen	(22)	4.268	3.004	2.638
Finanzverbindlichkeiten	(23)	10.996	1.247	1.689
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4.428	2.387	2.987
Ertragsteuerverbindlichkeiten	(24)	44	236	193
Übrige Verbindlichkeiten	(25)	77.271	9.046	11.632
Zur Veräußerung bestimmte Schulden			581	510
		97.007	**16.501**	**19.649**
		142.309	**61.642**	**63.970**

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte aufgrund rückwirkender Änderung der bilanziellen Erfassung von steuerlichen Vergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 108 f.) sowie aufgrund rückwirkender Anpassung bei der Erstkonsolidierung von Aktivitäten, die RWE 2020 von Nordex übernommen hat (siehe Erläuterung auf Seite 95).
2 Teilweise angepasste Vorjahreswerte aufgrund rückwirkender Änderung der bilanziellen Erfassung von steuerlichen Vergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 108 f.).

4.4 Kapitalflussrechnung

in Mio. €	(Siehe Anhang, 30)	2021	2020[1]
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten		832	889
Abschreibungen / Zuschreibungen		2.117	3.161
Veränderung der Rückstellungen		847	342
Veränderung der latenten Steuern		840	422
Ergebnis aus dem Abgang von Anlagegegenständen und Wertpapieren		-268	-54
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge / Aufwendungen		2.735	-652
Veränderung des Nettoumlaufvermögens		171	17
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten		**7.274**	**4.125**
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit nicht fortgeführter Aktivitäten			50
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit		**7.274**	**4.175**
Immaterielle Vermögenswerte / Sachanlagen			
Investitionen		-3.689	-2.285
Einnahmen aus Anlagenabgängen		393	132
Akquisitionen / Beteiligungen			
Investitionen		-80	-1.073
Einnahmen aus Anlagenabgängen / Desinvestitionen		664	233
Veränderung der Wertpapiere und Geldanlagen		-3.934	-1.189
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit fortgeführter Aktivitäten (vor Erst- / Nachdotierung von Planvermögen)		**-6.646**	**-4.182**
Erst- / Nachdotierung von Planvermögen		-1.092	-96
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit fortgeführter Aktivitäten (nach Erst- / Nachdotierung von Planvermögen)		**-7.738**	**-4.278**
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit nicht fortgeführter Aktivitäten			-76
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit (nach Erst- / Nachdotierung von Planvermögen)		**-7.738**	**-4.354**

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte aufgrund rückwirkender Änderung der bilanziellen Erfassung von steuerlichen Vergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 108 f.).

in Mio. €	(Siehe Anhang, 30)	2021	2020[1]
Kapitalveränderungen (einschließlich anderer Gesellschafter)		–184	2.230
Dividenden / Ausschüttungen an RWE-Aktionäre und andere Gesellschafter		–730	–522
Aufnahme von Finanzschulden		16.485	5.537
Tilgung von Finanzschulden		–14.114	–5.476
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit fortgeführter Aktivitäten		**1.457**	**1.769**
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit nicht fortgeführter Aktivitäten			6
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit		**1.457**	**1.775**
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel		993	1.596
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel		58	–34
Veränderung der flüssigen Mittel		**1.051**	**1.562**
Flüssige Mittel zum Anfang des Berichtszeitraums		4.774	3.212
Davon: als zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte ausgewiesen			20
Flüssige Mittel zum Anfang des Berichtszeitraums laut Konzernbilanz		4.774	3.192
Flüssige Mittel zum Ende des Berichtszeitraums		5.825	4.774
Flüssige Mittel zum Ende des Berichtszeitraums laut Konzernbilanz		**5.825**	**4.774**

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte aufgrund rückwirkender Änderung der bilanziellen Erfassung von steuerlichen Vergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 108 f.).

4.5 Veränderung des Eigenkapitals

Veränderung des Eigenkapitals in Mio. €	Gezeichnetes Kapital der RWE AG	Kapitalrücklage der RWE AG	Gewinnrücklage und Bilanzgewinn	Accumulated Other Comprehensive Income			**Anteile der Aktionäre der RWE AG**	Anteile anderer Gesellschafter	**Gesamt**
				Unterschied aus der Währungsumrechnung	Marktbewertung von Finanzinstrumenten				
					Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Fremdkapitalinstrumente	In Sicherungsbeziehung			
(Siehe Anhang, 20)									
Stand: 01.01.2020 vor Anpassung[1]	**1.574**	**2.385**	**8.908**	**1.097**	**45**	**2.955**	**16.964**	**503**	**17.467**
Anpassung[1]			–348				–348		–348
Stand: 01.01.2020[2]	**1.574**	**2.385**	**8.560**	**1.097**	**45**	**2.955**	**16.616**	**503**	**17.119**
Kapitaleinzahlung	157	1.844	–11				1.990	162	2.152
Dividendenzahlungen			–492				–492	–64	–556
Ergebnis[2]			1.051				1.051	59	1.110
Other Comprehensive Income[2]			–682	–366	19	–222	–1.251	–42	–1.293
Total Comprehensive Income[2]			369	–366	19	–222	–200	17	–183
Übrige Veränderungen			–123			–875	–998	172	–826
Stand: 01.01.2021[2]	**1.731**	**4.229**	**8.303**	**731**	**64**	**1.858**	**16.916**	**790**	**17.706**
Kapitalauszahlung								–175	–175
Dividendenzahlungen			–575				–575	–155	–730
Ergebnis			721				721	111	832
Other Comprehensive Income			2.277	62	–29	–3.493	–1.183	100	–1.083
Total Comprehensive Income			2.998	62	–29	–3.493	–462	211	–251
Übrige Veränderungen			–21			–604	–625	1.071	446
Stand: 31.12.2021	**1.731**	**4.229**	**10.705**	**793**	**35**	**–2.239**	**15.254**	**1.742**	**16.996**

1 Aufgrund rückwirkender Änderung der bilanziellen Erfassung von steuerlichen Vergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 108 f.).
2 Teilweise angepasste Vorjahreswerte aufgrund rückwirkender Änderung der bilanziellen Erfassung von steuerlichen Vergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 108 f.).

4.6 Anhang

Allgemeine Grundlagen

Die RWE AG, eingetragen im Handelsregister B des Amtsgerichts Essen unter HRB 14525 mit Sitz am RWE Platz 1 in 45141 Essen, Deutschland, ist Mutterunternehmen des RWE-Konzerns („RWE" oder „Konzern"). RWE erzeugt Strom aus erneuerbaren und konventionellen Energiequellen im Wesentlichen in Europa und den USA.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 ist am 3. März 2022 vom Vorstand der RWE AG zur Veröffentlichung freigegeben worden. Aufgestellt wurde er nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Die Vorjahreszahlen sind nach denselben Grundsätzen ermittelt worden.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung sowie der Bilanz und der Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Eigenkapitals gezeigt. Der Anhang enthält zudem eine Segmentberichterstattung.

Zum Zwecke einer klareren Darstellung sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst worden. Im Anhang werden diese Posten gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge sind – soweit nicht anders angegeben – in Millionen Euro (Mio. €) ausgewiesen. Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen auftreten.

Der vorliegende Abschluss bezieht sich auf das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021.

Aufstellung, Vollständigkeit und Richtigkeit des Konzernabschlusses sowie des – mit dem Lagebericht der RWE AG zusammengefassten – Konzernlageberichts liegen in der Verantwortung des Vorstands der RWE AG.

Durch interne Kontrollsysteme, den Einsatz konzernweit einheitlicher Richtlinien sowie Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter gewährleisten wir die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und der konzerninternen Richtlinien sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich konzernweit geprüft.

Das Risikomanagementsystem des Konzerns ist entsprechend den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) darauf ausgerichtet, dass der Vorstand Risiken frühzeitig erkennen und bei Bedarf Gegenmaßnahmen ergreifen kann.

Der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht und der Prüfungsbericht werden in Anwesenheit des Abschlussprüfers im Prüfungsausschuss und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats eingehend erörtert.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der RWE AG alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, die von der RWE AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht werden. Bei der Beurteilung, ob Beherrschung vorliegt, werden neben Stimmrechten auch gesellschafts-, unternehmens-, konsortial- und betriebsführungsvertragliche sowie satzungsmäßige Rechte und potenzielle Stimmrechte berücksichtigt.

Wesentliche assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert, wesentliche gemeinsame Vereinbarungen nach der Equity-Methode oder als gemeinschaftliche Tätigkeit.

Assoziierte Unternehmen sind solche Gesellschaften, bei denen die RWE AG aufgrund einer Stimmrechtsquote von 20 % bis einschließlich 50 % oder aufgrund vertraglicher Vereinbarungen einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Bei der Klassifizierung gemeinsamer Vereinbarungen, die als eigenständige Vehikel strukturiert sind, als gemeinschaftliche Tätigkeit oder als Gemeinschaftsunternehmen werden neben der Rechtsform und den vertraglichen Vereinbarungen auch sonstige Sachverhalte und Umstände berücksichtigt, insbesondere Lieferbeziehungen zwischen dem eigenständigen Vehikel und den daran beteiligten Parteien.

Anteile an Tochterunternehmen, an Gemeinschaftsunternehmen, an gemeinschaftlichen Tätigkeiten oder an assoziierten Unternehmen, die aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden nach IFRS 9 bilanziert.

Der Anteilsbesitz des Konzerns gemäß § 313 Abs. 2 HGB wird auf Seite 184 ff. dargestellt.

Die folgenden Übersichten zeigen, welche Veränderungen sich bei der Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen und der mittels der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen im Verlauf des Berichtsjahres ergeben haben:

Anzahl vollkonsolidierter Unternehmen	Inland	Ausland	Gesamt
Stand: 01.01.2021	**55**	**197**	**252**
Erstkonsolidierungen	5	39	44
Entkonsolidierungen	–2	–29	–31
Verschmelzungen	–3	–2	–5
Stand: 31.12.2021	**55**	**205**	**260**

Anzahl at-Equity-bilanzierter Unternehmen	Inland	Ausland	Gesamt
Stand: 01.01.2021	**11**	**20**	**31**
Erwerbe		1	1
Veräußerungen		–2	–2
Sonstige Veränderungen		1	1
Stand: 31.12.2021	**11**	**20**	**31**

Zudem werden, wie im Vorjahr, zwei Gesellschaften als gemeinschaftliche Tätigkeiten abgebildet. Davon ist Greater Gabbard Offshore Winds Limited, Großbritannien, eine wesentliche gemeinschaftliche Tätigkeit für den RWE-Konzern. Greater Gabbard unterhält einen 500-MW-Offshore-Windpark, den RWE zusammen mit Scottish and Southern Energy (SSE) Renewables Holdings betreibt. RWE hält 50 % der Anteile und bezieht 50 % der Stromerzeugung (inkl. Grünstromzertifikate). Der Windpark ist Teil des Segments Offshore Wind.

Erst- und Entkonsolidierungen werden grundsätzlich zum Zeitpunkt des Erwerbs oder Verlusts der Beherrschung vorgenommen.

Durch Anteilsverkäufe, die zu einem Wechsel im Beherrschungsstatus führten, wurden Veräußerungsergebnisse in Höhe von 186 Mio. € im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst (Vorjahr: 13 Mio. €). Im Vorjahr wurde darüber hinaus der aus dem Verkauf der nicht fortgeführten Aktivitäten resultierende Entkonsolidierungsgewinn in Höhe von 154 Mio. € in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten“ ausgewiesen.

Unternehmenserwerbe

Windkraft- und Solarprojekte von Nordex. Anfang November 2020 hat RWE die Übernahme von 100 % der Anteile an den Gesellschaften NXD HOLDCO B.V. und NXD France SAS abgeschlossen und damit die Beherrschung über das europäische Entwicklungsgeschäft des Windkraftanlagen-Herstellers Nordex erlangt. Die erworbenen Gesellschaften wurden inzwischen umfirmiert in RWE Renewables HoldCo B.V. bzw. RWE Renouvelables France SAS.

Der Stand der Erstkonsolidierung zum 31. Dezember 2020 ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Bilanzposten in Mio. €	IFRS-Buchwerte (beizulegender Zeitwert) bei Erstkonsolidierung (Stand: 31.12.2020)
Langfristige Vermögenswerte	329
Kurzfristige Vermögenswerte	
Langfristige Schulden	56
Kurzfristige Schulden	6
Nettovermögen	**267**
Kaufpreis	375
Geschäfts- oder Firmenwert	**108**

Eine im Bewertungszeitraum durchgeführte Aktualisierung der bei der Erstkonsolidierung erfassten Werte führte zu folgenden Anpassungen: Aufgrund besserer Erkenntnisse bezüglich des Fair Values im Wesentlichen von Operating Rights wurde das bei der Erstkonsolidierung zum beizulegenden Zeitwert angesetzte Nettovermögen in Höhe von 267 Mio. € um 76 Mio. € auf 191 Mio. € vermindert. Daraus resultierte eine Erhöhung des zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung erfassten Geschäfts- oder Firmenwertes um 76 Mio. € auf 184 Mio. €.

Im Vorjahr hatten die übernommenen Gesellschaften seit der erstmaligen Konsolidierung keine nennenswerten Beiträge zum Umsatz und Ergebnis des Konzerns beigetragen.

Der im Vorjahr entrichtete Kaufpreis betrug (ohne Berücksichtigung von abgelösten Gesellschafterdarlehen in Höhe von 21 Mio. €) 375 Mio. € und wurde ausschließlich in flüssigen Mitteln gezahlt.

Aufstockung der Anteile an der Rampion Renewables Ltd. auf 100 %. Am 1. April 2021 hat RWE den bis dahin bei E.ON verbliebenen Anteil von rund 40 % an der Rampion Renewables Limited („RRL"), Großbritannien, erworben. Damit hat RWE die Beherrschung über die RRL und die Tochter Rampion Offshore Wind Limited erlangt, an der RRL 50,1 % der Anteile hält. Durch die Transaktion ist RWE zum Mehrheitseigentümer des britischen Offshore-Windparks Rampion geworden, der seit dem 1. April 2021 vollkonsolidiert wird. Die Transaktion stellt keinen Erwerb eines Geschäftsbetriebs im Sinne des IFRS 3 dar und führte zum Erstkonsolidierungszeitpunkt zu einem Zugang von Sachanlagevermögen in Höhe von 1.010 Mio. € und von immateriellem Vermögen in Höhe von 1.105 Mio. €. Ein Ergebniseffekt resultierte nicht. Der Kaufpreis für den rund 40 %-Anteil an der RRL wurde bereits im Dezember 2020 entrichtet. Der 400-MW-Windpark befindet sich vor der Küste von Sussex und ist seit 2018 im kommerziellen Betrieb.

Kraftwerk King's Lynn. Am 12. Februar 2020 wurde die Übernahme von 100 % der Anteile an Centrica KL Limited („CKLL"), Windsor, Großbritannien, die mit der britischen Energiegesellschaft GB Gas Holdings Limited, einer Tochtergesellschaft von Centrica plc, Windsor, Großbritannien, Ende Dezember 2019 vereinbart wurde, abgeschlossen.

Die im Vorjahr erfolgte erstmalige Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses ist in der folgenden Tabelle zusammen mit den übernommenen Vermögenswerten und Schulden dargestellt:

Bilanzposten in Mio. €	IFRS-Buchwerte (beizulegender Zeitwert) bei Erstkonsolidierung
Langfristige Vermögenswerte	125
Kurzfristige Vermögenswerte	5
Langfristige Schulden	9
Kurzfristige Schulden	88
Nettovermögen	**33**
Kaufpreis	33
Geschäfts- oder Firmenwert	

Im Vorjahr hatte die Gesellschaft seit der erstmaligen Konsolidierung 25 Mio. € zum Umsatz und 12 Mio. € zum Ergebnis des Konzerns beigetragen.

Ohne Berücksichtigung abgelöster Gesellschafterdarlehen in Höhe von 80 Mio. € betrug der Kaufpreis 33 Mio. €, der im Vorjahr ausschließlich in flüssigen Mitteln entrichtet worden war.

Veräußerungen, Veräußerungsgruppen (Disposal Group), zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte (Assets held for sale) und nicht fortgeführte Aktivitäten

Verkauf von 75 % der Anteile an den Onshore-Windparks Stella, Cranell, East Raymond und West Raymond. Im Januar 2021 wurde der Verkauf von insgesamt 75 % der Anteile an den drei Onshore-Windparks Stella, Cranell sowie East Raymond in Texas abgeschlossen. Die Veräußerung von insgesamt 75 % der Anteile an West Raymond wurde im August 2021 vollzogen. Dabei wurden jeweils 51 % der Anteile an Algonquin Power Fund (America) Inc., USA, einer Tochtergesellschaft von Algonquin Power & Utilities Corp., Kanada, sowie jeweils weitere 24 % der Anteile an die britische Investmentgesellschaft Greencoat Capital LLP veräußert. Die zugrunde liegenden Verträge wurden im Dezember 2020 unterzeichnet. Zum 31. Dezember 2020 waren daher die Vermögenswerte und Schulden der vier Windparks als zur Veräußerung bestimmt in der Bilanz ausgewiesen.

Die veräußerten Windparks waren dem Segment Onshore Wind / Solar zugeordnet. Mit Abschluss der Transaktion im Januar bzw. August 2021 hat RWE die genannten Windparks entkonsolidiert und die verbleibende 25 %-Beteiligung als at-Equity-Beteiligung bilanziert. Der Entkonsolidierungsgewinn betrug 156 Mio. € und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge" ausgewiesen. Zusätzlich ist der unter dem Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen" ausgewiesene laufende Aufwand aus einem im Rahmen der Transaktion abgegangenen Commodity-Derivat in Höhe von 34 Mio. € zu berücksichtigen.

Verkauf von 100 % der Anteile an der Energies France und an der Investerg an KELAG. Ende April 2021 hat RWE 100 % der Anteile an der Energies France S.A.S., Frankreich, veräußert. Der Entkonsolidierungsgewinn betrug 9 Mio. € und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge" ausgewiesen.

Ende September 2021 hat RWE zudem 100 % der Anteile an der Investerg – Investimentos em Energias, SGPS, Lda., Portugal, an KELAG veräußert. Der Entkonsolidierungsgewinn betrug 7 Mio. € und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge" ausgewiesen.

Mit dem jeweiligen Abschluss der beiden im Dezember 2020 vereinbarten Transaktionen erwirbt der österreichische Energieversorger KELAG zwölf französische Wasserkraftwerke von RWE, die zusammen über eine Leistung von 45 MW verfügen, sowie das portugiesische Laufwassergeschäft zuzüglich einiger Windturbinen mit einer Gesamtkapazität dieser Anlagen von 20 MW (Pro-rata-Anteil von RWE). Energies France war dem Segment Wasser / Biomasse / Gas zugeordnet, während Investerg im Segment Onshore Wind / Solar ausgewiesen wurde. KELAG ist ein assoziiertes Unternehmen von RWE.

Verkauf des Netzanschlusses des Offshore-Windparks Rampion. Aus wettbewerbsrechtlichen Gründen bestand für RWE die Verpflichtung, den Netzanschluss des seit dem 1. April 2021 vollkonsolidierten britischen Offshore-Windparks Rampion zu veräußern. Der Verkauf des Netzanschlusses, der dem Segment Offshore Wind zugeordnet war, wurde am 19. November 2021 vollzogen. Ein Veräußerungsergebnis ergab sich nicht.

Veräußerung von Teilen der Belectric-Gruppe. Im Dezember 2021 hat RWE die Gesellschaften BELECTRIC GmbH, Belectric France S.à.r.l., Belectric Israel Ltd., Belectric Italia s.r.l. und Belectric Solar Ltd. und damit sein Geschäft für Dienstleistungen in den Bereichen Engineering, Beschaffung und Bau sowie Betrieb und Wartung von Solaranlagen für Dritte in den Ländern Deutschland, Frankreich, Israel, Italien und Großbritannien an die Elevion Group B.V. verkauft. Der in den Niederlanden ansässige Energiedienstleister ist Teil der ČEZ-Gruppe. Der Entkonsolidierungsgewinn betrug 4 Mio. € und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen. Die veräußerten Gesellschaften waren dem Segment Onshore Wind/Solar zugeordnet.

Verkauf des Netzanschlusses des Offshore-Windparks Triton Knoll. Aus wettbewerbsrechtlichen Gründen ist RWE verpflichtet, den Netzanschluss des britischen Offshore-Windparks Triton Knoll zu veräußern. Daher wird der Buchwert des Netzanschlusses, der ausschließlich Sachanlagen betrifft, in Höhe von 657 Mio. € zum 31. Dezember 2021 als zur Veräußerung bestimmt in der Bilanz ausgewiesen. Der zur Veräußerung bestimmte Vermögenswert ist dem Segment Offshore Wind zugeordnet. Der Vollzug der Veräußerung wird in der zweiten Jahreshälfte 2022 erwartet.

Východoslovenská energetika Holding a.s. (VSEH). Am 21. August 2020 hat RWE die Anteile an der vollkonsolidierten und zuvor als Teil der nicht fortgeführten innogy-Aktivitäten ausgewiesenen Beteiligung am slowakischen Strom- und Gasversorger Východoslovenská energetika Holding a.s. (VSEH) an E.ON veräußert. Der Entkonsolidierungsgewinn betrug 154 Mio. € und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Vorjahr unter dem Posten „Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten" ausgewiesen.

In den folgenden Tabellen sind wichtige Eckdaten der zum 21. August 2020 entkonsolidierten nicht fortgeführten Aktivitäten dargestellt:

Eckdaten der nicht fortgeführten Aktivitäten in Mio. €	31.12.2019
Langfristige Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte	405
Sachanlagen	734
Sonstige langfristige Vermögenswerte	8
	1.147
Kurzfristige Vermögenswerte	**127**
Langfristige Schulden	
Rückstellungen	9
Finanzverbindlichkeiten	225
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	131
	365
Kurzfristige Schulden	**145**

Eckdaten der nicht fortgeführten Aktivitäten in Mio. €	2020	2019
Umsatzerlöse[1]	507	23.890
Sonstige Erträge[2]	15	1.518
Aufwendungen[3]	437	23.214
Ergebnis der nicht fortgeführten Aktivitäten vor Steuern	85	2.194
Ertragsteuern	18	636
Entkonsolidierungsgewinn	154	8.258
Ergebnis der nicht fortgeführten Aktivitäten	221	9.816

1 Im Vorjahr: inkl. Erträge mit fortgeführten Aktivitäten in Höhe von 1.402 Mio. €
2 Im Vorjahr: inkl. Erträge mit fortgeführten Aktivitäten in Höhe von 108 Mio. €
3 Inkl. Aufwendungen mit fortgeführten Aktivitäten in Höhe von 119 Mio. € (Vorjahr: 9.772 Mio. €)

Georgia Biomass Holding LLC. Am 31. Juli 2020 wurde die am 18. Juni 2020 vertraglich vereinbarte Veräußerung der Gesellschaft Georgia Biomass Holding LLC, die das Biomasse-Geschäft von RWE in den USA verantwortet, vollzogen. Georgia Biomass Holding LLC war dem Segment Wasserkraft / Biomasse / Gas zugeordnet. Der Entkonsolidierungsgewinn betrug 13 Mio. € und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Vorjahr unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge" ausgewiesen.

Installationsschiff Seabreeze II. Im April 2020 wurde das Offshore-Installationsschiff Seabreeze II (Jack-Up-Vessel) samt dazugehörigem Equipment an die SPIC Ronghe International Financial Leasing Co. Ltd. verkauft und übergeben. Das Schiff war dem Segment Offshore Wind zugeordnet. Aus der Transaktion ergab sich im Vorjahr ein Gewinn in Höhe eines mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Betrags. Dieser wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Vorjahr unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge" ausgewiesen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Tochterunternehmen, deren Geschäftsjahr nicht am Konzernabschlussstichtag (31. Dezember) endet, stellen grundsätzlich zu diesem Termin einen Zwischenabschluss auf. Zwei Tochtergesellschaften (Vorjahr: drei) haben mit dem 31. März einen abweichenden Abschlussstichtag. Vom Kalenderjahr abweichende Geschäftsjahre haben steuerliche Gründe oder sind auf länderspezifische Vorschriften zurückzuführen.

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Das heißt, bei der Kapitalkonsolidierung wird der Kaufpreis zuzüglich des Betrags der nicht beherrschenden Anteile mit dem neu bewerteten Nettovermögen der erworbenen Tochterunternehmen zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Dabei können die nicht beherrschenden Anteile entweder mit dem entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens oder mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der Tochterunternehmen werden – unabhängig von der Höhe des nicht beherrschenden Anteils – mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte sind gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert zu bilanzieren, wenn sie vom Unternehmen abtrennbar sind oder aus einem vertraglichen oder anderen Recht resultieren. Bei der Kaufpreisallokation werden gemäß IFRS 3 Restrukturierungsrückstellungen nicht neu gebildet. Übersteigt der Kaufpreis das neu bewertete anteilige Nettovermögen der erworbenen Tochtergesellschaft, wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Liegt der Kaufpreis darunter, wird der Unterschiedsbetrag erfolgswirksam vereinnahmt.

Im Fall einer Entkonsolidierung wird ein zugehöriger Geschäfts- oder Firmenwert ergebniswirksam ausgebucht. Anteilsänderungen, bei denen die Möglichkeit der Beherrschung des Tochterunternehmens fortbesteht, werden ergebnisneutral erfasst. Kommt es dagegen zu einem Wechsel im Beherrschungsstatus, werden die verbleibenden Anteile erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert und Zwischenergebnisse herausgerechnet.

Bei at-Equity-bilanzierten Beteiligungen werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht gesondert ausgewiesen, sondern im Wertansatz der Beteiligung erfasst. Im Übrigen gelten die oben beschriebenen Konsolidierungsgrundsätze analog. Falls außerplanmäßige Abschreibungen des Equity-Wertes erforderlich werden, weisen wir diese im Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen aus. Die Abschlüsse der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen werden ebenfalls nach den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Währungsumrechnung

Die Gesellschaften bewerten in ihren Einzelabschlüssen nicht monetäre Posten in fremder Währung zum Bilanzstichtag mit dem Wechselkurs, der am Tag der Erstverbuchung galt. Monetäre Posten werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von monetären Bilanzposten in fremder Währung werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Als Umrechnungsverfahren für Abschlüsse von Gesellschaften außerhalb der Eurozone wird die funktionale Währungsumrechnung angewendet. Da die in den Konzernabschluss einbezogenen wesentlichen Auslandsgesellschaften ihr Geschäft selbstständig in ihrer Landeswährung betreiben, werden ihre Bilanzposten im Konzernabschluss zu Tagesmittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Dies gilt auch für die Geschäfts- oder Firmenwerte, die als Vermögenswerte der wirtschaftlich selbstständigen ausländischen Teileinheiten betrachtet werden. Differenzen gegenüber der Vorjahresumrechnung weisen wir als erfolgsneutrale Veränderung im Other Comprehensive Income aus. Aufwands- und Ertragsposten werden mit Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Bei der Umrechnung der Eigenkapitalfortschreibung ausländischer Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, gehen wir entsprechend vor.

Für die Währungsumrechnung wurden u. a. folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

Wechselkurse	Durchschnitt		Stichtag	
in €	2021	2020	31.12.2021	31.12.2020
1 US-Dollar	0,85	0,87	0,88	0,81
1 britischer Pfund	1,16	1,12	1,19	1,11
100 tschechische Kronen	3,90	3,77	4,02	3,81
1 polnischer Zloty	0,22	0,22	0,22	0,22
1 dänische Krone	0,13	0,13	0,13	0,13
1 schwedische Krone	0,10	0,10	0,10	0,10
1 norwegische Krone	0,10	0,09	0,10	0,10

Rechnungslegungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Sämtliche immateriellen Vermögenswerte mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten weisen eine bestimmbare Nutzungsdauer auf und werden planmäßig linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft.

Software für kaufmännische und technische Anwendungen wird über drei bis fünf Jahre abgeschrieben. Die Summe der zum Betrieb einer Kraftwerksanlage erforderlichen Genehmigungen wird als Operating Right oder Nutzungs- und Betriebskonzession bezeichnet. Operating Rights werden grundsätzlich über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Kraftwerksanlage linear abgeschrieben. Aktivierte Kundenbeziehungen werden über maximal 18 Jahre abgeschrieben.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einmal im Jahr sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

Entwicklungsausgaben werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass den Entwicklungsausgaben mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftige Finanzmittelzuflüsse gegenüberstehen. Aktivierte Entwicklungsausgaben werden planmäßig über den erwarteten Zeitraum des Verkaufs der Produkte abgeschrieben. Forschungsausgaben werden in der Periode ihrer Entstehung als Aufwand erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes den Buchwert unterschreitet. Eine gesonderte Regelung gilt für den Fall, dass der Vermögenswert Teil einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist. Letztere ist definiert als die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugen; dabei müssen die Mittelzuflüsse weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sein. Ist ein immaterieller Vermögenswert Teil einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, wird die Abschreibung auf der Basis des erzielbaren Betrags der Einheit ermittelt. Wurde einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet und übersteigt ihr Buchwert den erzielbaren Betrag, so wird zunächst der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Differenzbetrags außerplanmäßig abgeschrieben. Ein darüber hinausgehender Abwertungsbedarf wird durch anteilige Reduzierung der Buchwerte der übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit berücksichtigt. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, werden die immateriellen Vermögenswerte zugeschrieben. Allerdings darf der durch Zuschreibung erhöhte Buchwert nicht die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten übersteigen. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden keine Zuschreibungen vorgenommen.

Sachanlagen werden mit den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Fremdkapitalkosten werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, wenn sie unmittelbar dem Erwerb oder der Herstellung eines sogenannten qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können. Charakteristisch für einen qualifizierten Vermögenswert ist, dass ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchs- oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen enthalten ggf. auch die geschätzten Ausgaben

für die Stilllegung von Anlagen oder die Wiedernutzbarmachung von Flächen. Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst.

Sachanlagen – mit Ausnahme von Grund und Boden sowie grundstücksgleichen Rechten – werden grundsätzlich linear abgeschrieben, sofern nicht in Ausnahmefällen ein anderer Abschreibungsverlauf dem Nutzungsverlauf eher entspricht. Die Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft. Für planmäßige Abschreibungen unserer typischen Anlagen legen wir die folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern zugrunde, die ebenfalls jährlich überprüft werden:

Nutzungsdauer in Jahren	
Gebäude	7 – 50
Technische Anlagen	
Thermische Kraftwerke	6 – 40
Windkraftanlagen	Bis zu 25
Gas- und Wasserspeicher	10 – 60
Anlagen im Bergbau	3 – 25
Sonstige regenerative Anlagen	5 – 50

Im Bereich Braunkohleförderung und -verstromung werden die Stilllegungsdaten des Gesetzes zur Reduzierung und Beendigung der Kohleverstromung (KVBG) bei der Ermittlung der Nutzungsdauern berücksichtigt.

Die Sachanlagen umfassen zudem Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen, bei denen RWE Leasingnehmer ist. Diese Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten ergeben sich aus dem Barwert der Leasingzahlungen, der angepasst wird, um etwaige vorab geleistete Zahlungen, anfängliche direkte Kosten und mögliche Rückbauverpflichtungen zu berücksichtigen, und der um erhaltene Leasinganreize korrigiert wird. Nutzungsrechte werden linear über die Vertragslaufzeit oder über die kürzere voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Bei kurzfristigen Leasingverhältnissen oder Leasingverhältnissen bezogen auf geringwertige Vermögenswerte werden die Leasingzahlungen über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst. Bei Operating-Leasing-Verhältnissen, bei denen RWE Leasinggeber ist, werden die Mindestleasingraten über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.

Die außerplanmäßige Abschreibung und Zuschreibung von Sachanlagen folgt den für immaterielle Vermögenswerte beschriebenen Grundsätzen.

At-Equity-bilanzierte Beteiligungen werden zunächst mit den Anschaffungskosten und in den Folgeperioden mit dem fortgeschriebenen anteiligen Nettovermögen bilanziert. Dabei werden die Buchwerte jährlich um die anteiligen Ergebnisse, die Ausschüttungen und alle weiteren Eigenkapitalveränderungen erhöht oder vermindert. Geschäfts- oder Firmenwerte sind nicht gesondert ausgewiesen, sondern im Wertansatz der Beteiligung enthalten. Eine planmäßige Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte findet nicht statt. Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet.

Die Zugangsbewertung der unter den **übrigen Finanzanlagen** ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte findet zum Erfüllungstag statt. Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und an nicht nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen werden ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, sofern dieser verlässlich ermittelbar ist. Die übrigen Beteiligungen werden ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert bewertet, sofern dieser verlässlich ermittelbar ist. Für einen Teil dieser Eigenkapitalinstrumente wird die Option, Änderungen des beizulegenden Zeitwertes im Other Comprehensive Income auszuweisen, genutzt. Die langfristigen Wertpapiere werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und Wertänderungen abhängig von ihrer Klassifikation ergebniswirksam oder ergebnisneutral ausgewiesen. Bei der Veräußerung von Eigenkapitalinstrumenten, für die die Option des Ausweises von Änderungen des beizulegenden Zeitwertes im Other Comprehensive Income angewendet wird, verbleiben etwaige Gewinne oder Verluste im Eigenkapital und werden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Für Fremdkapitalinstrumente, die ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wird eine Wertminderung in Höhe der erwarteten

Kreditverluste ergebniswirksam erfasst. Die im Other Comprehensive Income ausgewiesenen Änderungen werden bei Abgang dieser Instrumente erfolgswirksam erfasst.

Die Forderungen umfassen die **Finanzforderungen,** die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sowie **sonstige Forderungen.** Von derivativen Finanzinstrumenten abgesehen werden **Forderungen und sonstige Vermögenswerte** mit den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich einer Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Kreditverluste bewertet.

Die unter den Finanzforderungen ausgewiesenen Ausleihungen sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich einer Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Kreditverluste bewertet. Marktüblich verzinsliche Ausleihungen werden zum Nominalwert bilanziert, zinslose oder niedrigverzinsliche Ausleihungen dagegen grundsätzlich mit ihrem abgezinsten Betrag unter Verwendung eines risikoadäquaten Zinssatzes.

CO_2-Emissionsrechte und Zertifikate alternativer Energien werden als immaterielle Vermögenswerte bilanziert und unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Sie werden zu Anschaffungskosten bewertet; eine planmäßige Abschreibung findet nicht statt.

Latente Steuern resultieren aus temporären Unterschieden zwischen den IFRS- und den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften sowie aus Konsolidierungsvorgängen. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben. Latente Steuern sind dann zu aktivieren, wenn damit verbundene wirtschaftliche Vorteile mit hinreichender Sicherheit genutzt werden können. Ihre Höhe richtet sich nach den Steuersätzen, die im betreffenden Land zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. voraussichtlich gelten werden. Maßgeblich sind die am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften. Aktive und passive latente Steuern werden je Gesellschaft bzw. Organkreis saldiert.

Vorräte sind Vermögenswerte, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse und Waren), die sich in der Herstellung befinden (unfertige Erzeugnisse und Leistungen) oder die bei der Herstellung von Produkten oder der Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe einschließlich Kernbrennelementen und Vorabraum des Braunkohlebergbaus).

Sofern die Vorräte nicht hauptsächlich mit der Absicht erworben wurden, aus einem kurzfristigen Weiterverkauf Gewinne zu erzielen, werden sie zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Die Herstellungskosten entsprechen den produktionsorientierten Vollkosten; sie werden auf der Grundlage einer normalen Kapazitätsauslastung ermittelt und enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Fertigungsbedingte Abschreibungen sind ebenfalls berücksichtigt. Fremdkapitalkosten werden dagegen nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Für die Ermittlung der Anschaffungskosten werden i. d. R. Durchschnittswerte herangezogen. Der Abraumverbrauch des Braunkohlebergbaus wird nach dem Prinzip „First in – first out“ (Fifo-Verfahren) ermittelt.

Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die Wertaufholung als Minderung des Materialaufwands erfasst.

Kernbrennelemente werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibungen werden arbeitsabhängig nach dem Verbrauch und leistungsabhängig nach der Nutzungsdauer des Reaktors ermittelt.

Vorräte, die hauptsächlich mit der Absicht erworben wurden, aus einem kurzfristigen Weiterverkauf Gewinne zu erzielen, werden mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Vertriebsaufwendungen bilanziert. Wertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Zu den als kurzfristig ausgewiesenen **Wertpapieren** zählen im Wesentlichen festverzinsliche Titel, die beim Erwerb eine Restlaufzeit von mehr als drei Monaten und weniger als einem Jahr haben. Die Wertpapiere werden erfolgswirksam oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Zugangsbewertung werden Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Wertpapiers zuzurechnen sind; die Zugangsbewertung erfolgt zum Erfüllungstag. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung latenter Steuern abhängig von der zugrunde liegenden Bewertungskategorie erfolgswirksam oder erfolgsneutral im Other Comprehensive Income erfasst. Für Fremdkapitalinstrumente, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wird eine Wertminderung in Höhe der erwarteten Kreditverluste erfolgswirksam erfasst. Die im Other

Comprehensive Income ausgewiesenen Änderungen werden bei Abgang dieser Instrumente erfolgswirksam erfasst.

Flüssige Mittel umfassen Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und kurzfristig veräußerbare festverzinsliche Wertpapiere mit einer Restlaufzeit bei Erwerb von bis zu drei Monaten.

Als **zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte** sind Vermögenswerte ausgewiesen, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung innerhalb der nächsten zwölf Monate sehr wahrscheinlich ist. Dabei kann es sich um einzelne langfristige Vermögenswerte, um Gruppen von Vermögenswerten (Veräußerungsgruppen) oder um Geschäftsbereiche (nicht fortgeführte Aktivitäten) handeln. Schulden, die zusammen mit Vermögenswerten in einer Transaktion abgegeben werden sollen, sind Bestandteil einer Veräußerungsgruppe oder nicht fortgeführten Aktivität und werden als **zur Veräußerung bestimmte Schulden** gesondert ausgewiesen.

Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung. Sie werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser Betrag niedriger ist als der Buchwert.

Gewinne oder Verluste aus der Bewertung einzelner zur Veräußerung bestimmter Vermögenswerte und von Veräußerungsgruppen werden bis zur endgültigen Veräußerung im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus der Bewertung nicht fortgeführter Aktivitäten und aus bestimmten Vermögenswerten einer nicht fortgeführten Aktivität, die nicht unter die Bewertungsvorschriften gemäß IFRS 5 fallen, werden im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten erfasst.

Die von RWE an leitende Angestellte und Organe gewährten Aktienoptionsprogramme werden als **aktienbasierte Vergütungen** mit Barausgleich bilanziert. Zum Bilanzstichtag wird eine Rückstellung in Höhe des zeitanteiligen beizulegenden Zeitwertes der Zahlungsverpflichtung gebildet. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden erfolgswirksam erfasst. Der beizulegende Zeitwert der Optionen wird mithilfe anerkannter finanzwirtschaftlicher Modelle bestimmt.

Rückstellungen werden für sämtliche am Bilanzstichtag gegenüber Dritten bestehenden rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen gebildet, die sich daraus ergeben, dass vergangene Ereignisse wahrscheinlich zu einem Ressourcenabfluss führen werden, dessen Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert. Wenn eine Rückstellung eine große Anzahl von Positionen umfasst, wird die Verpflichtung durch Gewichtung aller möglichen Ergebnisse mit ihren jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeiten geschätzt (Erwartungswertmethode).

Alle langfristigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten voraussichtlichen Erfüllungsbetrag bilanziert. Bei der Ermittlung dieses Betrags sind auch die bis zum Erfüllungszeitpunkt voraussichtlich eintretenden Kostensteigerungen zu berücksichtigen.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen enthalten ggf. auch die geschätzten Ausgaben für die Stilllegung von Anlagen oder die Wiedernutzbarmachung von Flächen. Für diese Ausgaben werden Stilllegungs-, Rekultivierungs- und ähnliche Rückstellungen gebildet. Falls Änderungen beim Zinssatz oder bei den Schätzungen des zeitlichen Anfalls oder der Höhe der Auszahlungen eine Anpassung der Rückstellungen erforderlich machen, wird der Buchwert des zugehörigen Vermögenswertes in entsprechendem Umfang erhöht oder vermindert. Falls die Verminderung höher ausfällt als der Buchwert, ist der überschießende Betrag direkt erfolgswirksam zu erfassen.

Rückstellungen werden grundsätzlich gegen den Aufwandsposten aufgelöst, gegen den sie gebildet wurden.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden für leistungsorientierte Versorgungspläne gebildet. Dabei handelt es sich um Verpflichtungen des Unternehmens aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechtigte aktive und ehemalige Mitarbeiter sowie deren Hinterbliebene. Die Verpflichtungen beziehen sich insbesondere auf Ruhegelder. Die individuellen Zusagen richten sich i. d. R. nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit und der Vergütung der Mitarbeiter.

Bei der Bewertung von Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne wird der versicherungsmathematische Barwert der jeweiligen Verpflichtung zugrunde gelegt. Dieser wird mithilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch erwartete künftige Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die Berechnung stützt sich auf versicherungsmathematische Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Daten (für Deutschland insbesondere die Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck, für Großbritannien Standard SAPS Table S2PA des jeweils aktuellen Jahres mit Berücksichtigung künftiger Sterblichkeitsveränderungen). Die Rückstellung ergibt sich aus dem Saldo des versicherungsmathematischen Barwertes der Verpflichtung und des beizulegenden Zeitwertes des zur Deckung der Pensionsverpflichtung gebildeten Planvermögens. Der Dienstzeitaufwand ist im Personalaufwand enthalten. Das Nettozinsergebnis geht in das Finanzergebnis ein.

Gewinne und Verluste aus Neubewertungen der Nettoschuld oder des Nettovermögenswertes werden vollständig in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem sie anfallen. Sie werden außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil des Other Comprehensive Income in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen und unmittelbar in die Gewinnrücklagen gebucht. Auch in den Folgeperioden werden sie nicht mehr erfolgswirksam.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Beitragszahlungen werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Die Entsorgungsrückstellungen im Kernenergiebereich basieren auf öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen, insbesondere aus dem Atomgesetz, sowie auf Auflagen aus den Betriebsgenehmigungen. Ihrer Bewertung liegen Schätzungen zugrunde, die auf konkretisierenden Verträgen sowie auf Angaben von internen und externen Experten (z. B. Fachgutachtern) beruhen.

Die am Bilanzstichtag bestehenden und bei Bilanzaufstellung erkennbaren Verpflichtungen zur Wiedernutzbarmachung von Flächen sowie aus verursachten oder bereits eingetretenen Bergschäden werden durch bergbaubedingte Rückstellungen berücksichtigt. Die Rückstellungen sind aufgrund öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen zu bilden, die auf entsprechenden gesetzlichen Regelungen wie dem Bundesberggesetz basieren und vor allem in Betriebsplänen und wasserrechtlichen Erlaubnisbescheiden konkretisiert sind. Die Rückstellungen werden grundsätzlich vollumfänglich bezogen auf den jeweiligen Abbaustand gebildet. Bewertet werden sie mit den zu erwartenden Vollkosten bzw. den geschätzten Schadenersatzleistungen. In wesentlichen Teilen basieren die Kostenschätzungen auf externen Gutachten.

Für die Verpflichtung zur Einreichung von CO_2-Emissionsrechten und Zertifikaten alternativer Energien bei den zuständigen Behörden wird eine Rückstellung gebildet, die im Wesentlichen mit dem gesicherten Terminpreis der CO_2-Rechte bzw. Zertifikate alternativer Energien bewertet wird. Ist ein Teil der Verpflichtung nicht durch vorhandene oder auf Termin erworbene Zertifikate gedeckt, wird die Rückstellung dafür mit dem Marktpreis der Emissionsrechte bzw. der Zertifikate alternativer Energien am Stichtag bewertet.

Verbindlichkeiten umfassen die **Finanzverbindlichkeiten,** die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,** die **Ertragsteuerverbindlichkeiten** sowie **übrige Verbindlichkeiten.** Sie werden bei erstmaligem Ansatz grundsätzlich mit ihrem beizulegenden Zeitwert einschließlich Transaktionskosten erfasst und in den Folgeperioden – mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente – mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Leasingverbindlichkeiten werden mit dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen passiviert. Für Zwecke der Folgebewertung werden die Leasingzahlungen in die Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Die Finanzierungskosten werden so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass sich über die Perioden ein konstanter Zinssatz bezogen auf die verbliebene Schuld ergibt.

Werden in den Ertragsteuerverbindlichkeiten ungewisse Ertragsteuerpositionen angesetzt, weil sie wahrscheinlich sind, werden diese i. d. R. mit dem wahrscheinlichsten Betrag bewertet. Nur in Ausnahmefällen kommt eine Bewertung zum Erwartungswert in Betracht.

Zudem werden unter den übrigen Verbindlichkeiten auch Vertragsverbindlichkeiten ausgewiesen. Als Vertragsverbindlichkeit wird die Verpflichtung des Konzerns ausgewiesen, Güter oder Dienstleistungen auf einen Kunden zu übertragen, für die wir bereits eine Gegenleistung erhalten haben bzw. für die die Gegenleistung bereits fällig ist.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, die im Zusammenhang mit der Anschaffung eines Vermögenswertes gewährt werden, werden nicht von den Anschaffungskosten der geförderten Vermögenswerte abgesetzt, sondern unter den übrigen Verbindlichkeiten abgegrenzt. Dieser Abgrenzungsposten wird über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des geförderten Vermögenswertes ergebniswirksam aufgelöst.

Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert und – unabhängig von ihrem Zweck – mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen dieses Wertes werden erfolgswirksam erfasst, es sei denn, die derivativen Finanzinstrumente stehen in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung. In diesem Fall richtet sich die Erfassung von Änderungen des beizulegenden Zeitwertes nach der Art des Sicherungsgeschäfts.

Mit Fair Value Hedges werden bilanzierte Vermögenswerte oder Schulden gegen das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwertes abgesichert. Dabei gilt: Änderungen der beizulegenden Zeitwerte des Sicherungsgeschäfts und des gesicherten Teils des dazugehörigen Grundgeschäfts werden unter derselben Position in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Auch die Absicherung von bilanzunwirksamen festen Verpflichtungen wird als Fair Value Hedge bilanziert. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der festen Verpflichtung im Hinblick auf das abgesicherte Risiko führen zum erfolgswirksamen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld.

Cash Flow Hedges dienen der Absicherung des Risikos, dass die mit einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Schuld oder einer mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktion verbundenen zukünftigen Zahlungsströme schwanken. Liegt ein Cash Flow Hedge vor, werden die nicht realisierten Gewinne und Verluste des Sicherungsgeschäfts zunächst im Other Comprehensive Income erfasst. Sie gehen erst dann in die Gewinn- und Verlustrechnung ein, wenn das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Werden geplante Transaktionen gesichert und führen diese Transaktionen in späteren Perioden zum Ansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit, sind die bis zu diesem Zeitpunkt im Eigenkapital erfassten Beträge in derjenigen Periode erfolgswirksam aufzulösen, in der auch der Vermögenswert oder die Verbindlichkeit das Periodenergebnis beeinflusst. Führen die Transaktionen zum Ansatz von nichtfinanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, z. B. beim Erwerb von Sachanlagevermögen, werden die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Beträge mit dem erstmaligen Wertansatz des Vermögenswertes oder der Verbindlichkeit verrechnet.

Hedges von Nettoinvestitionen in ausländische Teileinheiten (Net Investment Hedges) zielen darauf ab, das Fremdwährungsrisiko aus Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung abzusichern. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus solchen Sicherungsgeschäften werden – mit Ausnahme von Hedging-Kosten – bis zur Veräußerung der ausländischen Teileinheit im Other Comprehensive Income erfasst.

Bilanzielle Sicherungsbeziehungen müssen ausführlich dokumentiert sein und die nachfolgend aufgeführten Effektivitätsanforderungen erfüllen:

- Zwischen dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft besteht ein wirtschaftlicher Zusammenhang.
- Die Wertänderung der Sicherungsbeziehung wird nicht vom Kreditrisiko dominiert.
- Das Absicherungsverhältnis basiert auf den tatsächlich im Rahmen des Risikomanagements verwendeten Mengen.

Nur der effektive Teil einer Sicherungsbeziehung darf nach den beschriebenen Regeln bilanziert werden. Der ineffektive Teil wird sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Verträge, die den Empfang oder die Lieferung nichtfinanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf des Unternehmens zum Gegenstand haben (Eigenverbrauchverträge), werden nicht als derivative Finanzinstrumente, sondern als schwebende Geschäfte bilanziert. Enthalten die Verträge eingebettete Derivate, werden die Derivate getrennt vom Basisvertrag bilanziert, sofern die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind. Geschriebene Optionen auf den Kauf oder Verkauf nichtfinanzieller Posten, die durch Barausgleich erfüllt werden können, sind keine Eigenverbrauchverträge.

Eventualschulden sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder bereits bestehende Verpflichtungen, die wahrscheinlich nicht zu einem Ressourcenabfluss führen oder in ihrer Höhe nicht verlässlich bestimmt werden können. Eventualschulden werden in der Bilanz nur dann erfasst, wenn sie im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses übernommen wurden. Die im Anhang angegebenen Verpflichtungsvolumina der Eventualschulden entsprechen der bestmöglichen Schätzung des etwaigen Erfüllungsbetrags am Bilanzstichtag.

Eventualforderungen sind mögliche Vermögenswerte, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz erst noch durch künftige Ereignisse, die nicht vollständig unter der Kontrolle von RWE liegen, bestätigt werden muss. Eventualforderungen werden in der Bilanz nicht angesetzt. Die im Anhang angegebenen Volumina entsprechen der Schätzung der möglichen finanziellen Auswirkungen am Bilanzstichtag.

Wie auf Seite 37 erläutert, werden Erneuerbare-Energien-Projekte in den USA vor allem durch Steuergutschriften und -vergünstigungen (im Folgenden gemeinsam als Steuervorteile bezeichnet) gefördert. Im Rahmen sogenannter **Tax-Equity**-Finanzierungen beteiligen sich Tax-Equity-Investoren direkt an der Finanzierung der Energieerzeugungsanlagen einzelner Projektgesellschaften. Der vom Tax-Equity-Investor gezahlte Kapitalbetrag wird dabei aufgrund seines Finanzierungscharakters in Höhe des ausstehenden Rückzahlungsbetrags innerhalb der Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Zins- und Tilgungsleistung für die Tax-Equity-Verbindlichkeit erfolgt dann zu einem wesentlichen Teil durch unmittelbare Zuweisung der vom Projekt generierten Steuervorteile auf den Tax-Equity-Investor, der die Steuervorteile in seiner steuerlichen Sphäre nutzen kann. Daneben erfolgen Zins- und Tilgungsleistungen auch durch Barmittel.

Die Tax-Equity-Vereinbarung und die damit verbundene Verpflichtung, die Aufrechterhaltung des ordnungsgemäßen operativen Betriebs zu gewährleisten, wird als serviceähnlicher Vertrag bilanziert. Die aus den Steuervorteilen resultierenden Erlöse werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst, die Ertragsrealisierung erfolgt linear über die erwartete Dauer der Tax-Equity-Verträge. Dabei ist die lineare Ertragsrealisierung auf den während der Vertragsdauer hochwahrscheinlich zu erzielenden Erlös gedeckelt und darüber hinausgehende Beträge werden nur in Höhe der tatsächlich generierten Erlöse erfasst.

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Dies gilt insbesondere für folgende Sachverhalte:

- Bei bestimmten Verträgen ist zu entscheiden, ob sie als Derivate zu behandeln oder wie sogenannte Eigenverbrauchverträge als schwebende Geschäfte zu bilanzieren sind.
- Finanzielle Vermögenswerte werden abhängig von den vertraglichen Zahlungsströmen und vom angewendeten Geschäftsmodell klassifiziert. Während die vertraglichen Zahlungsströme durch die Ausstattungsmerkmale des Finanzinstruments vorgegeben sind, ergibt sich das Geschäftsmodell auf Basis konzerninterner Vorgaben für die verschiedenen Portfolios von Finanzinstrumenten.
- Bei Vermögenswerten, die veräußert werden sollen, ist zu bestimmen, ob sie in ihrem aktuellen Zustand veräußert werden können und ob ihre Veräußerung innerhalb der nächsten zwölf Monate sehr wahrscheinlich ist. Ist beides der Fall, sind die Vermögenswerte und ggf. zugehörige Schulden als zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte bzw. Schulden auszuweisen und zu bewerten.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements. Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen gemacht werden, die sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe von Eventualschulden auswirken.

Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich u. a. auf die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Bei langfristigen Rückstellungen stellt neben der Höhe und dem Zeitpunkt zukünftiger Zahlungsströme auch die Bestimmung des Abzinsungsfaktors eine wichtige Schätzgröße dar. Der Abzinsungsfaktor für Pensionsverpflichtungen wird auf Grundlage der auf den Finanzmärkten am Bilanzstichtag beobachtbaren Renditen erstrangiger festverzinslicher Unternehmensanleihen ermittelt. Das neue Regierungsbündnis von SPD, Grünen und FDP strebt zu Zwecken des Klimaschutzes an, den deutschen Kohleausstieg zu beschleunigen. Im Koalitionsvertrag wird 2030 als ideales Enddatum genannt. Das wäre acht Jahre früher, als es der aktuelle gesetzliche Fahrplan vorsieht. Die Basis für die Bilanzierungs- und Bewertungsentscheidungen ist unverändert der entsprechend den aktuellen gesetzlichen Vorgaben vorgesehene Stilllegungszeitpunkt 2038.

Für finanzielle Vermögenswerte im Anwendungsbereich der Wertberichtigungsvorschriften des IFRS 9 ist die Höhe der erwarteten Kreditverluste zu bestimmen. Die Höhe der Wertberichtigung ergibt sich auf Basis konzerninterner und konzernexterner Informationen.

Der Werthaltigkeitstest für Geschäfts- oder Firmenwerte und Anlagevermögen stützt sich auf zukunftsbezogene Annahmen, die regelmäßig angepasst werden. Für das Anlagevermögen ist zu jedem Stichtag zu prüfen, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt. Die erwarteten Auswirkungen der Corona-Pandemie lieferten aufgrund der jeweiligen Geschäftsmodelle keinen Anlass, Werthaltigkeitstests vorzunehmen.

Kraftwerke werden zu einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zusammengefasst, wenn ihre Erzeugungskapazität und ihr Brennstoffbedarf als Teil eines Portfolios zentral gesteuert werden, ohne dass eine Zurechnung einzelner Verträge und Zahlungsströme auf einzelne Kraftwerke möglich ist.

Bei der Erstkonsolidierung eines erworbenen Unternehmens werden die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes liegen u. a. Bewertungsmethoden zugrunde, die eine Prognose der zukünftig erwarteten Zahlungsströme erfordern.

Aktive latente Steuern werden angesetzt, wenn die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile wahrscheinlich ist. Die tatsächliche Entwicklung im Hinblick auf die steuerliche Ergebnissituation und damit die Nutzbarkeit aktiver latenter Steuern kann allerdings von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Weitere Informationen zu den Annahmen und Schätzungen, die diesem Konzernabschluss zugrunde liegen, finden sich in den Erläuterungen zu den einzelnen Abschlussposten.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Beurteilungen am Bilanzstichtag. Bei der Einschätzung der voraussichtlichen Geschäftsentwicklung wurde außerdem das zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte künftige wirtschaftliche Umfeld in den Branchen und Regionen, in denen RWE tätig ist, berücksichtigt. Sollten sich die Rahmenbedingungen anders entwickeln als erwartet, können die tatsächlichen Beträge von den Schätzwerten abweichen. In solchen Fällen werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden angepasst.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses ist nicht davon auszugehen, dass sich wesentliche Änderungen gegenüber den zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen ergeben.

Kapitalmanagement. Im Vordergrund der Finanzpolitik des RWE-Konzerns steht die Gewährleistung des permanenten Zugangs zum Kapitalmarkt. Ziel ist, jederzeit die fälligen Schulden refinanzieren zu können und die Finanzierung des operativen Geschäfts zu gewährleisten. Diesem Ziel dienen ein solides Rating und ein positiver Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Die Steuerung der Kapitalstruktur von RWE orientiert sich an einem Verschuldungsfaktor (Leverage Factor) von kleiner / gleich drei. Dieser Wert wird ermittelt, indem zu den Nettofinanzschulden die wesentlichen langfristigen Rückstellungen, ohne Berücksichtigung der bergbaubedingten Rückstellungen, addiert werden und diese Kennzahl in Relation zum bereinigten EBITDA des Kerngeschäfts gestellt wird. Die für die Nettoschulden relevanten Verbindlichkeiten von RWE bestehen größtenteils aus (Hybrid-)Anleihen, kurzfristigen Geldaufnahmen und Rückstellungen für Pensionen, Kernenergie und Windparks.

Die Nettoschulden des RWE-Konzerns wurden im Berichtsjahr im Wesentlichen durch den Zufluss von Variation Margins aus Termingeschäften mit Strom, Rohstoffen und CO_2-Zertifikaten beeinflusst. Bei Variation Margins handelt es sich um Zahlungen, mit denen Transaktionspartner untereinander Gewinn- und Verlustpositionen besichern, die durch die tägliche Neubewertung laufender Verträge entstehen. Der Einfluss von Variation Margins auf den Cash Flow ist jedoch nur vorübergehend und endet mit der Realisierung der die Zahlung auslösenden Transaktion. Gegenläufig haben sich die Investitionen, insbesondere in Windkraft und Solaranlagen, im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Das Nettofinanzvermögen belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 9,1 Mrd. € und war damit höher als Ende 2020 (Vorjahr: 6,9 Mrd. €). Des Weiteren verringerten sich die nettoschuldenrelevanten Rückstellungen um 2,6 Mrd. € auf 8,7 Mrd. € (Vorjahr: 11,3 Mrd. €). Die Rückstellungen weisen im Durchschnitt eine sehr lange Duration auf; ihre Höhe wird insbesondere durch externe Faktoren wie das allgemeine

Zinsniveau bestimmt. Die genaue Berechnung der Nettoschulden / des Nettovermögens bzw. der Nettofinanzschulden / des Nettofinanzvermögens ist auf Seite 62 des Lageberichts zu finden. Insgesamt belief sich das Nettovermögen zum 31. Dezember 2021 auf 0,4 Mrd. € (Vorjahr: Nettoschulden in Höhe von 4,4 Mrd. €). Der Verschuldungsfaktor lag am 31. Dezember 2021 bei –0,1 (Vorjahr: 1,7) und damit unterhalb der geplanten Maximalgröße.

Das Kreditrating von RWE wird von einer Vielzahl qualitativer und quantitativer Faktoren beeinflusst. Dazu zählen die Finanzmittelzuflüsse und die Verschuldung ebenso wie das Marktumfeld, die Wettbewerbsposition und die politischen Rahmenbedingungen. Auch die begebenen Hybridanleihen wirken sich positiv auf unser Rating aus. Die führende Ratingagentur Moody's stuft Hybridkapital in Teilen als Eigenkapital ein.

Im März bzw. April 2021 haben die Ratingagenturen Fitch und Moody's ihre Bonitätsnoten für RWE um jeweils eine Stufe angehoben. Sie bewerten die langfristige Kreditwürdigkeit von RWE jetzt mit BBB+ (Fitch) und Baa2 (Moody's) – bei stabilem Ausblick. Die kurzfristigen Bonitätsnoten für RWE lauten „P-2" (Vorjahr: „P-3") bzw. „F1" (Vorjahr: „F2").

Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften

Der International Accounting Standards Board (IASB) hat Änderungen bei bestehenden IFRS verabschiedet, die für den RWE-Konzern wegen der erfolgten Anerkennung durch die EU ab dem Geschäftsjahr 2021 verpflichtend anzuwenden sind:

- Änderungen an IFRS 4 „Verlängerung der vorübergehenden Befreiung von IFRS 9" (2020)
- Änderungen an IAS 39, IFRS 4, IFRS 7, IFRS 9 und IFRS 16 „Reform der Referenzzinssätze (Phase 2)" (2020)
- Änderungen an IFRS 16 „Covid-19-bezogene Mietkonzessionen nach dem 30. Juni 2021" (2021)

Diese neuen Regelungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss.

Änderungen bei der Bilanzierung von Steuervorteilen im Zusammenhang mit Tax-Equity-Verträgen. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2021 wurde die Bilanzierung von Steuervorteilen im Zusammenhang mit Tax-Equity-Finanzierungen auf ein geändertes konzeptionelles Fundament gestellt. Die Zuweisung der Steuervorteile an den Tax-Equity-Investor wird demnach als ein verkaufsähnlicher Vorgang bilanziert (siehe auch Seite 106), um die wirtschaftlichen Besonderheiten des Förderregimes in den USA zutreffender abzubilden und somit relevantere Informationen im Hinblick auf die wirtschaftlichen und finanziellen Konsequenzen des Förderregimes zu vermitteln.

Obgleich ein serviceähnlicher Vertrag bilanziert wird, ist IFRS 15 nicht unmittelbar anwendbar, da ein Tax-Equity-Vertrag nicht die Definition eines Vertrags mit einem Kunden im Sinne von IFRS 15 erfüllt. Vielmehr wird IFRS 15 gemäß IAS 8.11 (a) analog angewendet. Im Zuge dieser Analogie wird die vertraglich vereinbarte Kapitaleinzahlung als Transaktionspreis sowie die zwecks Generierung von dem Tax-Equity-Investor zuzuweisenden Steuervorteilen notwendige Aufrechterhaltung des operativen Betriebs als die zeitraumbezogene Leistungsverpflichtung von RWE erachtet. Dies hat zur Folge, dass sämtliche aus den Steuervorteilen resultierenden Erlöse unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst werden und überdies die Ertragsrealisierung linear über die erwartete Dauer der Tax-Equity-Verträge erfolgt und somit grundsätzlich unabhängig von der tatsächlichen Höhe der generierten Steuervorteile im jeweiligen Berichtszeitraum ist. Diese Form der Ertragsrealisierung resultiert aus einer linearen zeitraumbezogenen Leistungserbringung, sodass der vom Tax-Equity-Investor gezahlte Betrag als Transaktionspreis anzusehen ist, der pro rata temporis über die Dauer des jeweiligen Tax-Equity-Vertrags ergebniswirksam zu erfassen ist.

Das beschriebene Konzept führt im Vergleich zur bisherigen Rechnungslegungsmethode vor allem zu einer abweichenden Bilanzierung der Steuervergünstigungen, die insbesondere aus beschleunigten Abschreibungen resultieren. Bisher wurden diese Steuervergünstigungen innerhalb der Ertragsteuern und in Höhe der jeweils tatsächlich generierten Steuervergünstigungen ausgewiesen. Aufgrund der geänderten Rechnungslegungsmethode wurden die Vorjahresvergleichszahlen entsprechend angepasst.

Im Geschäftsjahr 2021 hat RWE insgesamt 72 Mio. € an Steuervergünstigungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst, die vor Änderung der Rechnungslegungsmethode in Höhe von 38 Mio. € bei den Ertragsteuern ausgewiesen worden wären. Die innerhalb des Ergebnisses aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen erfassten Steuervergünstigungen belaufen sich auf insgesamt 9 Mio. €. Vor Änderung der Rechnungslegungsmethode wäre

dieser Wert in Höhe von 7 Mio. € im Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen ausgewiesen worden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Änderungen der Bilanz zum 31. Dezember 2020 sowie zum 1. Januar 2020:

in Mio. €	31.12.2020 vor Änderungen	31.12.2020 nach Änderungen	01.01.2020 vor Änderungen	01.01.2020 nach Änderungen
At-Equity-bilanzierte Beteiligungen	3.297	3.276	3.281	3.252
Aktive latente Steuern	397	397	689	680
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	1.045	1.061	1.274	1.274
Eigenkapital	17.971	17.706	17.467	17.119
Langfristige übrige Verbindlichkeiten	1.154	1.355	862	1.094
Passive latente Steuern	1.908	1.883[1]	2.164	2.197
Kurzfristige übrige Verbindlichkeiten	9.003	9.046	11.588	11.632
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	539	581	510	510

1 Vor Berücksichtigung der rückwirkenden Anpassung bei der Erstkonsolidierung von Aktivitäten, die RWE 2020 von Nordex übernommen hat (siehe Erläuterung auf Seite 95).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Änderungen der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2020:

in Mio. €	Jan–Dez 2020 vor Änderungen	Jan–Dez 2020 nach Änderungen
Sonstige betriebliche Erträge	4.931	4.977
Abschreibungen	3.154	3.136
Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	375	381
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	1.196	1.265
Ertragsteuern	–363	–376
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten nach Steuern	833	889
Ergebnis	1.054	1.110
Nettoergebnis / Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	995	1.051
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in €	1,56	1,65

Die rückwirkende Anwendung der geänderten Rechnungslegungsmethode für Tax-Equity-Vereinbarungen wirkte sich innerhalb der Gesamtergebnisrechnung auf den Unterschied aus der Währungsumrechnung aus. Dieser fällt im Geschäftsjahr 2020 um 26 Mio. € höher aus. Auf den Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten im Geschäftsjahr 2020 hatte die Änderung keine Auswirkungen. Dem im Geschäftsjahr 2020 um 56 Mio. € gestiegenen Ergebnis fortgeführter Aktivitäten stehen um 18 Mio. € gesunkene Abschreibungen, um 63 Mio. € gesunkene Veränderungen latenter Steuern, um 5 Mio. € geringere sonstige zahlungsunwirksame Erträge / Aufwendungen sowie um 30 Mio. € gestiegene Veränderungen des Nettoumlaufvermögens gegenüber.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Der IASB hat weitere Standards und Änderungen an Standards verabschiedet, die in der EU im Geschäftsjahr 2021 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese nachfolgend aufgeführten Standards und Änderungen an Standards werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss haben:

- IFRS 17 „Insurance Contracts" (2017) including Amendments to IFRS 17 (2020)
- Amendments to IAS 1 „Presentation of Financial Statements: Classification of Liabilities as Current or Non-current" (2020) and „Presentation of Financial Statements: Classification of Liabilities as Current or Non-current – Deferral of Effective Date" (2020)
- Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse: Verweis auf das Rahmenkonzept" (2020)
- Änderungen an IAS 16 „Sachanlagen: Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung" (2020)
- Änderungen an IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen: Belastende Verträge – Kosten für die Erfüllung eines Vertrages" (2020)
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS-Standards Zyklus 2018–2020 (2020)
- Amendments to IAS 1 „Presentation of Financial Statements and IFRS Practice Statement 2: Disclosure of Accounting policies" (2021)
- Amendments to IAS 8 „Accounting policies, Changes in Accounting Estimates and Errors: Definition of Accounting Estimates" (2021)
- Amendments to IAS 12 „Income Taxes: Deferred Tax related to Assets and Liabilities arising from a Single Transaction" (2021)
- Amendments to IFRS 17 „Insurance contracts: Initial Application of IFRS 17 and IFRS 9 – Comparative Information" (2021)

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn der Kunde die Beherrschung über Güter oder Dienstleistungen erlangt hat.

In den Umsatzerlösen weisen wir den Verkaufserlös aus unserer Stromerzeugung aller Erzeugungstechnologien des RWE-Konzerns sowie das Geschäft mit Endkunden aus. Umsatzerlöse, die aus unserer kommerziellen Erzeugungsoptimierung resultieren, basieren auf dem Nettoverkaufspreis nach Abzug des entsprechenden Materialaufwands. Alle anderen Umsatzerlöse aus unserer Stromerzeugung sowie jene aus dem Geschäft mit Endkunden zeigen wir hingegen auf Bruttobasis.

In den Umsatzerlösen sind im Rahmen des Stromverkaufs aus erneuerbaren Energien erhaltene staatliche Förderungen bzw. geleistete Erstattungen an staatliche Stellen, u. a. aus Contract-for-Differences-Verträgen, in Höhe von – 37 Mio. € (Vorjahr: 51 Mio. €) enthalten, die nicht die Definition des IFRS 15 erfüllen. Bei den relevanten Contract-for-Differences-Verträgen handelt es sich um im Rahmen von klimapolitischen Maßnahmen etablierte staatliche Fördersysteme, die zu einer faktischen Fixierung des erhaltenen Strompreises führen, indem positive wie negative Differenzen (sogenannte beidseitige Contract-for-Differences-Verträge) bzw. negative Differenzen (sogenannte einseitige Contract-for-Differences-Verträge) zu einem definierten Referenzpreis mit staatlichen Vertragspartnern bzw. der staatlichen Förderstelle ausgeglichen werden.

Im Berichtsjahr hat RWE im Segment Energiehandel mit drei Großkunden Außenumsätze in Höhe von 4.683 Mio. €, 2.475 Mio. € bzw. 2.471 Mio. € erzielt (Vorjahr: mit zwei Großkunden in Höhe von 6.963 Mio. € bzw. 1.544 Mio. €).

Im Berichtsjahr ist ein deutlicher Anstieg der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr, insbesondere aufgrund stark gestiegener Strompreise, zu verzeichnen.

Die Umsatzerlöse werden in der Segmentberichterstattung auf Seite 174 ff. nach Unternehmensbereichen, Regionen und Produkten aufgegliedert.

Die Position „Erdgas- / Stromsteuer" umfasst die von Gesellschaften des Konzerns unmittelbar gezahlte Steuer.

Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden im RWE-Konzern noch nicht bzw. noch nicht vollständig erfüllte Leistungsverpflichtungen. Die Vereinnahmung der auf diese Leistungsverpflichtungen entfallenden Umsatzerlöse in Höhe von 2.319 Mio. € (Vorjahr: 3.154 Mio. €) wird in den folgenden drei Jahren erwartet. Die Vereinnahmung hängt vom zeitlichen Ablauf der Erfüllung der Leistungsverpflichtungen gegenüber dem Kunden ab. Die erwarteten zukünftigen Umsatzerlöse aus Verträgen mit einer ursprünglichen Vertragslaufzeit von zwölf Monaten oder weniger sind darin nicht enthalten.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge in Mio. €	2021	2020[1]
Erträge aus aktivierten Eigenleistungen	47	84
Erträge aus Bestandsveränderung der Erzeugnisse	20	10
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	20	11
Kostenumlagen / -erstattungen	151	175
Erträge aus Abgängen von und Zuschreibungen zu Anlagegegenständen inkl. Erträge aus Entkonsolidierungen	442	128
Erträge aus derivativen Finanzinstrumenten	96	3.721
Ersatz- und Versicherungsleistungen	33	66
Erträge aus Leasing	16	29
Währungskursgewinne		71
Übrige	1.432	682
	2.257	**4.977**

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte aufgrund rückwirkender Änderung der bilanziellen Erfassung von steuerlichen Vergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 108 f.).

Um die Geschäftsentwicklung zutreffender darzustellen, weisen wir im Vorjahr in den Erträgen aus derivativen Finanzinstrumenten das unrealisierte und realisierte Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Verträgen des Segments Energiehandel netto aus. Der Nettoertrag belief sich im Vorjahr auf 3.613 Mio. €. Im Berichtsjahr ergibt sich ein Nettoaufwand, der in den Aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen wird.

Im Berichtsjahr enthalten die übrigen Erträge in Höhe von 880 Mio. € die gesetzlich festgelegte Vergütung für nicht mehr nutzbare Reststrommengen der RWE-eigenen Kernkraftwerke infolge des beschleunigten Kernenergieausstiegs.

Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen und Ausleihungen werden, soweit sie Beteiligungen betreffen, im Beteiligungsergebnis ausgewiesen und ansonsten – ebenso wie Erträge aus dem Abgang kurzfristiger Wertpapiere – im Finanzergebnis gezeigt.

(3) Materialaufwand

Materialaufwand in Mio. €	2021	2020
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	16.589	8.539
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.124	1.275
	17.713	**9.814**

In den Materialaufwendungen sind vor allem Aufwendungen für Einsatzstoffe der Kraftwerke enthalten. Aufwendungen für Kohle in Höhe von 276 Mio. € (Vorjahr: 75 Mio. €) wurden mit dem bei Erfüllung geltenden Marktpreis erfasst.

Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen in Höhe von 25 Mio. € auf Vorabraum vorgenommen. Die Wertberichtigungen wurden im Rahmen des für die zahlungsmittelgenerierenden Einheit Garzweiler durchgeführten Wertminderungstests vorgenommen. Im Vorjahr wurden Wertberichtigungen in Höhe von 140 Mio. € auf Lagermaterialien und Kohlevorräte erfasst. Die Wertberichtigungen wurden aufgrund von gesunkenen Marktpreisen sowie im Rahmen der für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Garzweiler, Hambach, Inden sowie für den Steinkohlekraftwerkspark durchgeführten Wertminderungstests vorgenommen (siehe Seite 113).

Im Berichtsjahr ist ein deutlicher Anstieg des Materialaufwands gegenüber dem Vorjahr, insbesondere aufgrund stark gestiegener Strom- und Gaspreise, zu verzeichnen.

(4) Personalaufwand

Personalaufwand in Mio. €	2021	2020
Löhne und Gehälter	2.012	1.891
Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	490	474
	2.502	**2.365**

Anzahl Mitarbeiter	2021		2020	
	Anzahl Personen	In Vollzeitstellen	Anzahl Personen	In Vollzeitstellen
Tarif- und sonstige Mitarbeiter	12.994	12.754	13.539	13.272
Außertarifliche Mitarbeiter	6.248	6.113	6.493	6.358
	19.242	**18.867**	**20.032**	**19.630**

Abweichend vom Vorjahr wird im Berichtsjahr nunmehr auch die Anzahl an Personen sowie der Anteil in Vollzeitstellen berichtet. In den Mitarbeiterzahlen sind die Auszubildenden nicht enthalten. Im Jahresdurchschnitt wurden 710 (Vorjahr: 669) Auszubildende beschäftigt. Dies entspricht der in Vollzeitstellen umgerechneten Anzahl.

(5) Abschreibungen

Abschreibungen in Mio. €	2021	2020[1]
Immaterielle Vermögenswerte	180	156
Sachanlagen	2.193	2.980
	2.373	**3.136**

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte aufgrund rückwirkender Änderung der bilanziellen Erfassung von steuerlichen Vergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 108 f.).

In den Abschreibungen sind folgende außerplanmäßige Abschreibungen enthalten:

Außerplanmäßige Abschreibungen in Mio. €	2021	2020[1]
Immaterielle Vermögenswerte	4	18
Sachanlagen	948	1.694
	952	**1.712**

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte aufgrund rückwirkender Änderung der bilanziellen Erfassung von steuerlichen Vergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 108 f.).

RWE hat zur Absicherung der Stromerzeugungsposition für die Braunkohlekraftwerke u.a. langfristige CO_2-Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Durch die gestiegenen CO_2-Preise hat sich der beizulegende Zeitwert dieser Sicherungsgeschäfte stark erhöht und führt zu einer Verbesserung des Eigenkapitals (Other Comprehensive Income). Im Gegenzug sind die Braunkohlekraftwerke und Tagebaue im Wert gemindert. Der in 2021 durchgeführte Impairment-Test im Segment Kohle / Kernenergie ergab für die zahlungsmittelgenerierenden Einheit Garzweiler eine außerplanmäßige Abschreibung auf das Sachanlagevermögen in Höhe von 729 Mio. € (erzielbarer Betrag: 0,1 Mrd. €). Zudem wurde Sachanlagevermögen außerhalb der zahlungsmittelgenerierende Einheit Garzweiler in Höhe von 26 Mio. € außerplanmäßig abgeschrieben. Die zahlungsmittelgenerierende Einheit Garzweiler umfasst die langfristig gemäß Kohleverstromungsbeendigungsgesetz am Netz bleibenden Kraftwerksblöcke

Niederaußem (K), Neurath (F, G), den Tagebau Garzweiler sowie die Veredlungsanlagen. Das Sachanlagevermögen der Einheit Garzweiler ist damit wie bereits bei den Einheiten Hambach und Inden, mit Ausnahme von zum Verkehrswert bilanzierten Grundstücken und Gebäuden, vollständig abgeschrieben.

Im Vorjahr ergab sich im Segment Wasser / Biomasse / Gas aus dem Werthaltigkeitstest für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Niederländischer Kraftwerkspark eine außerplanmäßige Abschreibung von 557 Mio. € (erzielbarer Betrag: 0,7 Mrd. €). Hintergrund waren sich verschlechternde Marktbedingungen in den Niederlanden.

Die Werthaltigkeitstests des Vorjahres ergaben im Segment Kohle / Kernenergie einen außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf auf das Sachanlagevermögen von 791 Mio. €. Ursächlich waren im Wesentlichen geänderte Marktbedingungen und Konkretisierungen im Rahmen des Braunkohleausstiegs. Von den außerplanmäßigen Abschreibungen entfielen auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit Garzweiler 579 Mio. € (erzielbarer Betrag: 0,8 Mrd. €), auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit Hambach 114 Mio. € (erzielbarer Betrag: – 0,7 Mrd. €) und auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit Inden 98 Mio. € (erzielbarer Betrag: – 0,4 Mrd. €).

Im Vorjahr wurden darüber hinaus außerplanmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen des Steinkohlekraftwerksparks im Segment Kohle / Kernenergie in Höhe von 231 Mio. € vorgenommen (erzielbarer Betrag: 0,0 Mrd. €). Diese Wertberichtigung stand im Zusammenhang mit dem Steinkohleausstieg in Deutschland.

Sonstige außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden im Wesentlichen aufgrund von Kostensteigerungen und geänderten Preiserwartungen vorgenommen.

Die erzielbaren Beträge werden grundsätzlich auf Basis beizulegender Zeitwerte abzüglich Veräußerungskosten und im Segment Onshore Wind / Solar zudem auch auf Basis von Nutzungswerten ermittelt. Die Zeitwerte werden mithilfe von Bewertungsmodellen unter Zugrundelegung von Cash-Flow-Planungen hergeleitet. Im Berichtsjahr basierten die Bewertungsmodelle auf Diskontierungszinssätzen (nach Steuern) in einer Bandbreite von 2,75 bis 5,00 % (Vorjahr: 2,75 bis 4,50 %). Unsere zentralen Planungsannahmen beziehen sich u. a. auf die Entwicklung der Großhandelspreise von Strom, Rohöl, Erdgas, Kohle und CO_2-Emissionsrechten, der Marktanteile und der regulatorischen Rahmenbedingungen. Aufgrund der Verwendung interner Planungsannahmen sind die ermittelten beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen.

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen in Mio. €	2021	2020
Instandhaltung inkl. Erneuerungsverpflichtungen	538	499
Rückstellungszuführungen / -auflösungen	419	48
Struktur- und Anpassungsmaßnahmen	57	12
Rechts- und sonstige Beratung sowie Datenverarbeitung	322	301
Abgänge von kurzfristigen Vermögenswerten und Wertminderungen (ohne Wertminderungen bei Vorräten und Wertpapieren)	18	49
Abgänge von Anlagegegenständen inkl. Aufwand aus Entkonsolidierung	37	32
Versicherungen, Provisionen, Frachten und ähnliche Vertriebsaufwendungen	83	82
Allgemeine Verwaltungskosten	49	51
Aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten	1.125	507
Aufwendungen aus Leasing	43	30
Gebühren und Beiträge	70	56
Währungskursverluste	29	
Sonstige Steuern (im Wesentlichen Substanzsteuern)	48	40
Übrige	243	243
	3.081	**1.950**

Um die Geschäftsentwicklung zutreffender darzustellen, weisen wir im Berichtsjahr in den Aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten das unrealisierte und realisierte Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Verträgen des Segments Energiehandel netto aus. Der Nettoaufwand belief sich im Berichtsjahr auf 765 Mio. €. Im Vorjahr ergab sich ein Nettoertrag, der in den Erträgen aus derivativen Finanzinstrumenten in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wurde.

(7) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis enthält sämtliche Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit den betrieblich veranlassten Beteiligungen entstanden sind. Es umfasst das Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen und das übrige Beteiligungsergebnis.

Beteiligungsergebnis in Mio. €	2021	2020[1]
Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	**291**	**381**
Ergebnis aus nicht konsolidierten Tochterunternehmen	36	–82
Ergebnis aus übrigen Beteiligungen	79	5
Ergebnis aus dem Abgang von Beteiligungen	9	4
Ergebnis aus Ausleihungen an Beteiligungen	6	11
Übriges Beteiligungsergebnis	**130**	**–62**
	421	**319**

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte aufgrund rückwirkender Änderung der bilanziellen Erfassung von steuerlichen Vergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 108 f.).

(8) Finanzergebnis

Finanzergebnis in Mio. €	2021	2020
Zinsen und ähnliche Erträge	260	283
Andere Finanzerträge	1.550	1.650
Finanzerträge	**1.810**	**1.933**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	340	296
Zinsanteile an Zuführungen zu		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (inkl. des aktivisch ausgewiesenen Nettovermögens)	21	37
Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich und bergbaubedingten Rückstellungen	135	203
sonstigen Rückstellungen	–19	15
Andere Finanzaufwendungen	1.346	1.836
Finanzaufwendungen	**1.823**	**2.387**
	–13	**–454**

Das Finanzergebnis setzt sich aus dem Zinsergebnis, den Zinsanteilen an Rückstellungszuführungen sowie den anderen Finanzerträgen und Finanzaufwendungen zusammen.

Die Zinsanteile an Rückstellungszuführungen enthalten die jährlichen Aufzinsungsbeträge. Sie werden um die rechnerischen Zinserträge aus Planvermögen zur Deckung von Pensionsverpflichtungen gekürzt.

Die Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten beliefen sich im Berichtsjahr auf 42 Mio. € (Vorjahr: 35 Mio. €).

Das Zinsergebnis enthält im Wesentlichen Zinserträge aus verzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen, Erträge und Aufwendungen aus Wertpapieren sowie Zinsaufwendungen.

In den Zinserträgen sind Dividendenerträge aus der 15 %igen Beteiligung an E.ON in Höhe von 186 Mio. € (Vorjahr: 182 Mio. €) enthalten.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb und der Herstellung qualifizierter Vermögenswerte wurden im Berichtsjahr Fremdkapitalkosten in Höhe von 80 Mio. € (Vorjahr: 61 Mio. €) als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Der dabei zugrunde gelegte Finanzierungskostensatz bewegte sich zwischen 3,6 und 3,7 % (Vorjahr: 3,0 und 3,7 %).

Zinsergebnis in Mio. €	2021	2020
Zinsen und ähnliche Erträge	260	283
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	340	296
	–80	**–13**

Das Zinsergebnis resultiert aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die den folgenden Bewertungskategorien gemäß IFRS 9 zugeordnet sind:

Zinsergebnis nach Bewertungskategorien in Mio. €	2021	2020
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Fremdkapitalinstrumente	64	78
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente		3
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Fremdkapitalinstrumente	10	14
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente	186	187
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–340	–295
	–80	**–13**

Zu den anderen Finanzerträgen zählen u. a. realisierte Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren in Höhe von 60 Mio. € (Vorjahr: 28 Mio. €). Bei den anderen Finanzaufwendungen entfallen 41 Mio. € (Vorjahr: 17 Mio. €) auf realisierte Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren.

(9) Ertragsteuern

Ertragsteuern in Mio. €	2021	2020[1]
Tatsächliche Ertragsteuern	–150	–46
Latente Steuern	840	422
	690	**376**

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte aufgrund rückwirkender Änderung der bilanziellen Erfassung von steuerlichen Vergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 108 f.).

Von den latenten Steuern entfallen 931 Mio. € (Vorjahr: 425 Mio. €) auf temporäre Differenzen. Im Berichtsjahr ergaben sich Veränderungen in den Wertberichtigungen latenter Steuern in Höhe von 701 Mio. € (Vorjahr: 370 Mio. €).

In den tatsächlichen Ertragsteuern sind per saldo Erträge in Höhe von 419 Mio. € (Vorjahr: Aufwendungen in Höhe von 16 Mio. €) enthalten, die frühere Perioden betreffen.

Durch die Nutzung von in Vorjahren nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen verminderten sich die tatsächlichen Ertragsteuern um 8 Mio. € (Vorjahr: 10 Mio. €).

Die Aufwendungen aus latenten Steuern verringerten sich aufgrund neu einzuschätzender und bisher nicht erfasster steuerlicher Verlustvorträge um 5 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €).

Im Other Comprehensive Income erfasste Ertragsteuern in Mio. €	2021	2020
Marktbewertung von Eigenkapitalinstrumenten		11
Marktbewertung von Fremdkapitalinstrumenten	15	– 9
Marktbewertung von Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehung	1.035	107
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen[1]	– 105	– 40
	945	**69**

1 Inkl. Wertberichtigung.

Steuern in Höhe von 186 Mio. € (Vorjahr: 311 Mio. €) wurden direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Steuerüberleitungsrechnung in Mio. €	2021	2020[1]
Ergebnis vor Steuern	**1.522**	**1.265**
Theoretischer Steueraufwand	**497**	**413**
Unterschied zu ausländischen Steuersätzen	– 327	– 105
Steuereffekte auf		
steuerfreie Dividenden	– 127	– 123
sonstige steuerfreie Erträge	– 126	– 31
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	99	29
Equity-Bilanzierung von assoziierten Unternehmen (inkl. Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte von assoziierten Unternehmen)	– 40	– 30
nicht nutzbare Verlustvorträge, Nutzung von nicht bilanzierten Verlustvorträgen, Abschreibungen auf Verlustvorträge, Latenzierung von Verlustvorträgen	342	329
Ergebnisse aus dem Verkauf von Unternehmensanteilen	15	– 1
Steuersatzänderungen	210	86
sonstige Wertberichtigungen latenter Steuern im Organkreis der RWE AG	450	– 69
Sonstiges	– 303	– 122
Effektiver Steueraufwand	**690**	**376**
Effektiver Steuersatz in %	45,3	29,7

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte aufgrund rückwirkender Änderung der bilanziellen Erfassung von steuerlichen Vergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 108 f.).

Um den theoretischen Steueraufwand zu ermitteln, wird der für die RWE AG gültige Steuersatz in Höhe von 32,6 % (Vorjahr: 32,6 %) herangezogen. Er ergibt sich aus dem geltenden Körperschaftsteuersatz von 15 %, dem Solidaritätszuschlag von 5,5 % und dem konzerndurchschnittlichen Gewerbeertragsteuersatz.

Erläuterungen zur Bilanz

(10) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte[1] in Mio. €	Entwicklungs-ausgaben	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte	Kundenbeziehungen und ähnliche Werte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						
Stand: 01.01.2021	37	3.832	296	2.679	10	6.854
Zu- / Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises		1.058	–157	2		903
Zugänge		14			18	32
Umbuchungen	1	7				8
Währungsanpassungen	2	134	13	55		204
Abgänge	9	9				18
Stand: 31.12.2021	31	5.036	152	2.736	28	7.983
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 01.01.2021	34	1.901	20			1.955
Zu- / Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises		–33	–11			–44
Abschreibungen des Berichtsjahres	2	167	11			180
Umbuchungen		2				2
Währungsanpassungen	1	18	1			20
Abgänge	9	2				11
Zuschreibungen		3				3
Stand: 31.12.2021	28	2.050	21			2.099
Buchwerte						
Stand: 31.12.2021	3	2.986	131	2.736	28	5.884

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte aufgrund rückwirkender Anpassung bei der Erstkonsolidierung von Aktivitäten, die RWE 2020 von Nordex übernommen hat (siehe Erläuterung auf Seite 95).

Immaterielle Vermögenswerte[1] in Mio. €	Entwicklungs-ausgaben	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte	Kundenbeziehungen und ähnliche Werte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						
Stand: 01.01.2020	40	3.713	310	2.549	6	6.618
Zu- / Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises		230	-1	184		413
Zugänge		19			4	23
Umbuchungen	-1	6				5
Währungsanpassungen	-1	-98	-13	-46		-158
Abgänge	1	38		8		47
Stand: 31.12.2020	37	3.832	296	2.679	10	6.854
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 01.01.2020	36	1.799	6			1.841
Zu- / Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises		4	-1			3
Abschreibungen des Berichtsjahres	2	138	16			156
Umbuchungen	-2	2				
Währungsanpassungen	-1	-6	-1			-8
Abgänge	1	36				37
Stand: 31.12.2020	34	1.901	20			1.955
Buchwerte						
Stand: 31.12.2020	3	1.931	276	2.679	10	4.899

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte aufgrund rückwirkender Anpassung bei der Erstkonsolidierung von Aktivitäten, die RWE 2020 von Nordex übernommen hat (siehe Erläuterung auf Seite 95).

Für Forschung und Entwicklung hat der RWE-Konzern im Berichtsjahr 22 Mio. € (Vorjahr: 20 Mio. €) aufgewendet.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

Geschäfts- oder Firmenwerte in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020[1]
Offshore Wind	1.441	1.376
Onshore Wind / Solar	184	184
Wasser / Biomasse / Gas	105	113
Energiehandel	1.006	1.006
	2.736	**2.679**

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte aufgrund rückwirkender Anpassung bei der Erstkonsolidierung von Aktivitäten, die RWE 2020 von Nordex übernommen hat (siehe Erläuterung auf Seite 95).

Im Vorjahr sind mit Wirkung zum 1. Januar 2020 neue zahlungsmittelgenerierende Einheiten gebildet worden. Im Zuge dessen wurden von der ehemaligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit Fortgeführte innogy-Aktivitäten Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 606 Mio. € auf die neue zahlungsmittelgenerierende Einheit Offshore Wind und in Höhe von 121 Mio. € auf die neue zahlungsmittelgenerierende Einheit Wasser / Biomasse / Gas übertragen. Der Geschäfts- oder Firmenwert der ehemaligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit Übernommene E.ON-Aktivitäten wurde in Höhe von 816 Mio. € auf die neue zahlungsmittelgenerierende Einheit Offshore Wind übertragen.

Die im Vorjahr im Zusammenhang mit der Bildung der neuen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durchgeführten Impairment-Tests haben zu keinen Wertberichtigungen geführt.

Im Vorjahr ist aus der Erstkonsolidierung der Windkraft- und Solarprojekte von Nordex im Segment Onshore Wind / Solar ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 184 Mio. € zugegangen. Die Werthaltigkeit dieses Geschäfts- oder Firmenwertes wurde im vierten Quartal 2020 bestätigt. Im Berichtsjahr ist aufgrund der Erstkonsolidierung von Baltic Trade and Invest Sp. z.o.o. ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 9 Mio. € der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Offshore Wind zugegangen, im Rahmen der Entkonsolidierung von Energies France SAS ist ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 8 Mio. € der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Wasser / Biomasse / Gas abgegangen. Im Vorjahr ist aufgrund der Entkonsolidierung von Georgia Biomass ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 8 Mio. € der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Wasser / Biomasse / Gas abgegangen.

Regelmäßig im dritten Quartal wird ein Impairment-Test durchgeführt, um einen möglichen Abschreibungsbedarf bei Geschäfts- oder Firmenwerten zu ermitteln. Dabei werden die Geschäfts- oder Firmenwerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet.

Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird entweder durch den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder durch den Nutzungswert bestimmt – je nachdem, welcher Wert höher ist. Der beizulegende Zeitwert ist definiert als bestmögliche Schätzung des Preises, für den ein unabhängiger Dritter die zahlungsmittelgenerierende Einheit am Bilanzstichtag erwerben würde. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der zukünftigen Cash Flows, die voraussichtlich mit einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielt werden können.

Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wird aus unternehmensexterner, der Nutzungswert aus unternehmensinterner Sicht bestimmt. Für die Wertermittlung wird ein Unternehmensbewertungsmodell auf Basis von Cash-Flow-Planungen herangezogen. Diese basieren auf der vom Vorstand genehmigten und zum Zeitpunkt des Impairment-Tests gültigen Mittel- und Langfristplanung. Sie beziehen sich auf einen Detailplanungszeitraum von drei bis zehn Jahren. In die Cash-Flow-Planungen fließen Erfahrungen ebenso ein wie Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Marktentwicklung. Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes werden – falls vorhanden – Markttransaktionen innerhalb derselben Branche oder Bewertungen Dritter berücksichtigt. Aufgrund der Verwendung interner Planungsannahmen sind die ermittelten beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen.

Die Mittel- und Langfristplanung stützt sich auf länderspezifische Annahmen über die Entwicklung wichtiger makroökonomischer Größen, z. B. des Bruttoinlandsprodukts, der

Verbraucherpreise, des Zinsniveaus und der Nominallöhne. Diese Einschätzungen werden u. a. aus volks- und finanzwirtschaftlichen Studien abgeleitet.

Unsere zentralen Planungsannahmen für die auf den Strom- und Gasmärkten tätigen Unternehmensbereiche betreffen die Entwicklung der Großhandelspreise von Strom, Rohöl, Erdgas, Kohle und CO_2-Emissionsrechten sowie der Marktanteile und der regulatorischen Rahmenbedingungen.

Für die Renewables Segmente beruht die Bewertung auf einem normalen Windjahr, welches sich aus dem Durchschnitt der letzten 20 Jahre errechnet.

Die bei der Unternehmensbewertung verwendeten Diskontierungszinssätze werden auf der Basis von Marktdaten ermittelt. Im Berichtszeitraum lagen sie für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Energiehandel bei 4,25 % (Vorjahr: 4,25 %), für Offshore Wind bei 3,75 % (Vorjahr: 4,25 %) für Onshore Wind / Solar bei 3,50 % (Vorjahr: 3,50 %) und für Wasser / Biomasse / Gas bei 4,00 % (Vorjahr: 3,75 %).

Bei der Extrapolation der Cash Flows über den Detailplanungszeitraum hinaus haben wir für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Offshore Wind und Onshore Wind / Solar jeweils eine Wachstumsrate von 0,50 % (Vorjahr: 0,50 %) zugrunde gelegt. Für alle weiteren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten legen wir keine Wachstumsraten zugrunde. Grundsätzlich wird die Wachstumsrate segmentspezifisch aus Erfahrungen und Zukunftserwartungen abgeleitet und überschreitet nicht die langfristigen durchschnittlichen Wachstumsraten der jeweiligen Märkte, in denen die Konzernunternehmen tätig sind. Im jährlichen Cash Flow für die Jahre über den Detailplanungszeitraum hinaus sind Investitionsausgaben in der zur Aufrechterhaltung des Geschäftsumfangs benötigten Höhe jeweils mindernd enthalten.

Die erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die jeweils als beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt wurden, lagen zum Bilanzstichtag alle über ihren Buchwerten. Die jeweiligen Überdeckungen reagieren besonders sensitiv auf Veränderungen des Diskontierungszinssatzes, der Wachstumsrate – sofern im Modell berücksichtigt – und der Cash Flows in der ewigen Rente.

Die zahlungsmittelgenerierende Einheit Energiehandel wies von allen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten die geringste Überdeckung des Buchwertes durch den erzielbaren Betrag auf. Der erzielbare Betrag lag um 0,7 Mrd. € über dem Buchwert. Ein Wertminderungsbedarf hätte sich ergeben, wenn bei der Bewertung ein um mehr als 1,25 Prozentpunkte höherer Diskontierungszinssatz nach Steuern von über 5,5 %, eine um mehr als 1,4 Prozentpunkte reduzierte Wachstumsrate von unter – 1,4 % oder ein um mehr als 105 Mio. € reduzierter Cash Flow in der ewigen Rente angesetzt worden wäre.

(11) Sachanlagen

Sachanlagen[1] in Mio. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten inkl. Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand: 01.01.2021	5.728	51.459	1.033	4.851	63.071
Zu- / Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	86	564	-29	-871	-250
Zugänge	365	828	61	2.755	4.009
Umbuchungen	52	2.779	5	-2.844	-8
Währungsanpassungen	67	883	12	228	1.190
Abgänge	165	770	70	14	1.019
Stand: 31.12.2021	6.133	55.743	1.012	4.105	66.993
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 01.01.2021	3.697	39.677	862	933	45.169
Zu- / Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	64	-47	-27	-34	-44
Abschreibungen des Berichtsjahres[2]	330	1.764	114	108	2.316
Umbuchungen	2	19		-23	-2
Währungsanpassungen	18	262	8	3	291
Abgänge	83	408	65	2	558
Zuschreibungen	69	79	11	4	163
Stand: 31.12.2021	3.959	41.188	881	981	47.009
Buchwerte					
Stand: 31.12.2021	2.174	14.555	131	3.124	19.984

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte aufgrund rückwirkender Änderung der bilanziellen Erfassung von steuerlichen Vergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 108 f.).
2 Zum Teil aus der Inanspruchnahme von Drohverlustrückstellungen für Bestellobligo.

Sachanlagen[1] in Mio. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten inkl. Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand: 01.01.2020	5.323	48.758	988	4.224	59.293
Zu- / Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	87	2.068	15	-236	1.934
Zugänge	443	872	69	2.389	3.773
Umbuchungen	23	1.290	7	-1.326	-6
Währungsanpassungen	-58	-808	-10	-185	-1.061
Abgänge	90	721	36	15	862
Stand: 31.12.2020	5.728	51.459	1.033	4.851	63.071
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 01.01.2020	3.128	35.505	770	873	40.276
Zu- / Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	102	2.761	17		2.880
Abschreibungen des Berichtsjahres	511	2.266	115	88	2.980
Umbuchungen		24		-24	
Währungsanpassungen	-13	-262	-6	-1	-282
Abgänge	22	563	34	3	622
Zuschreibungen	9	54			63
Stand: 31.12.2020	3.697	39.677	862	933	45.169
Buchwerte					
Stand: 31.12.2020	2.031	11.782	171	3.918	17.902

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte aufgrund rückwirkender Änderung der bilanziellen Erfassung von steuerlichen Vergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 108 f.).

Sachanlagen in Höhe von 1.426 Mio. € (Vorjahr: 1.590 Mio. €) unterlagen Verfügungsbeschränkungen durch Grundpfandrechte, Sicherungsübereignungen und sonstigen Beschränkungen. Die Abgänge von Sachanlagen ergaben sich durch Veräußerung oder Stilllegung.

Die Sachanlagen umfassen neben im rechtlichen Eigentum befindlichen Vermögenswerten auch Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen, bei denen RWE Leasingnehmer ist.

Diese Leasingverhältnisse umfassen im Wesentlichen längerfristige Nutzungsrechte für angemietete Bürogebäude und Grundstücksflächen (z. B. Erbpachtverträge, Grundstücke für die Erzeugung aus erneuerbaren Energien) sowie Nutzungsrechte für angemietete Vermögenswerte im Fuhrpark- und Kraftwerksbereich.

Im Vorjahr hat RWE ein Bürogebäude im Rahmen einer Sale-and-lease-back-Transaktion an einen externen Investor veräußert. Die fest vereinbarte Grundmietzeit des Leasingvertrags beträgt 17,5 Jahre.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der innerhalb der Sachanlagen erfassten Nutzungsrechte:

Nutzungsrechte Entwicklung im Jahr 2021 in Mio. €	Stand: 01.01.2021	Zugänge	Abschreibungen	Abgänge	Sonstige Veränderungen[1]	Stand: 31.12.2021
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						
Gebäude	161	117	31		-4	243
Grundstücke	631	132	52	10	57	758
Technische Anlagen und Maschinen	29	1	27			3
Pumpspeicherkraftwerke	264	5	11			258
Fuhrpark	22	11	22	2	-1	8
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16	7	21	1		1
	1.123	**273**	**164**	**13**	**52**	**1.271**

1 Die sonstigen Veränderungen umfassen Umbuchungen, Zuschreibungen, Währungsanpassungen sowie Zu- und Abgänge des Konsolidierungskreises.

Nutzungsrechte Entwicklung im Jahr 2020 in Mio. €	Stand: 01.01.2020	Zugänge	Abschreibungen	Abgänge	Sonstige Veränderungen[1]	Stand: 31.12.2020
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						
Gebäude	70	121	17	7	-6	161
Grundstücke	666	49	38	2	-44	631
Technische Anlagen und Maschinen	43	2	6	1	-9	29
Pumpspeicherkraftwerke	261	13	10			264
Fuhrpark	18	17	11	1	-1	22
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	23	7	13	1		16
	1.081	**209**	**95**	**12**	**-60**	**1.123**

1 Die sonstigen Veränderungen umfassen Umbuchungen, Zuschreibungen, Währungsanpassungen sowie Zu- und Abgänge des Konsolidierungskreises.

Angaben zu den korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten und Zinsaufwendungen finden sich in den Abschnitten (8) Finanzergebnis, (23) Finanzverbindlichkeiten und (27) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten.

Darüber hinaus haben sich Leasingverhältnisse im Berichtsjahr wie folgt auf die Ertragslage sowie den Cash Flow im RWE-Konzern ausgewirkt:

Auswirkungen von Leasingverhältnissen auf Ertragslage und Cash Flow in Mio. €	2021	2020
RWE als Leasingnehmer		
Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	85	79
Aufwand aus Leasingverträgen über geringwertige Vermögenswerte	1	1
Aufwand aus variablen Leasingzahlungen, die nicht in die Bewertung von Leasingverbindlichkeiten eingeflossen sind	22	21
Erträge aus Unterleasingverhältnissen	5	6
Gewinne oder Verluste aus Sale-and-lease-back-Geschäften		2
Gesamte Zahlungsmittelabflüsse aus Leasing[1]	235	215
RWE als Leasinggeber		
Erträge aus Operating Leasing	9	20

1 Angepasster Vorjahreswert.

Aus vertraglich bereits vereinbarten, aber noch nicht begonnenen Leasingverhältnissen, die im Wesentlichen Windparkflächen betreffen, resultieren künftige Leasingzahlungen in Höhe von 118 Mio. € (Vorjahr: 187 Mio. €). Zudem blieben – im Wesentlichen für Leasingverhältnisse, die Windparkflächen betreffen – potenzielle Leasingzahlungen bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeiten unberücksichtigt. Dies betrifft variable Zahlungen, die künftig abhängig von Erzeugungsmengen anfallen können, in Höhe von 390 Mio. € (Vorjahr: 405 Mio. €) und potenzielle Zahlungen aus Verlängerungs- und Kündigungsoptionen in Höhe von 261 Mio. € (Vorjahr: 97 Mio. €).

Die Sachanlagen beinhalten neben Nutzungsrechten aus Leasing auch Grundstücke und Gebäude, die RWE im Rahmen von Operating Leasing als Leasinggeber vermietet. Die auf diese Vermögenswerte entfallenden Buchwerte betrugen zum 31. Dezember 2021 insgesamt 153 Mio. € (Vorjahr: 180 Mio. €).

Aus diesen Operating-Leasing-Verträgen resultieren die nachfolgenden Zahlungsansprüche:

Nominale Leasingzahlungen aus Operating-Leasing-Verträgen in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Fällig in bis zu 1 Jahr	7	8
Fällig in > 1 bis 2 Jahren	6	7
Fällig in > 2 bis 3 Jahren	5	5
Fällig in > 3 bis 4 Jahren	5	5
Fällig in > 4 bis 5 Jahren	5	4
Fällig nach über 5 Jahren	34	37

(12) At-Equity-bilanzierte Beteiligungen

Die folgenden Übersichten enthalten Angaben zu wesentlichen und nicht wesentlichen at-Equity-bilanzierten Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen:

Wesentliche at-Equity-bilanzierte Beteiligungen	Amprion GmbH, Dortmund		KELAG-Kärntner Elektrizitäts-AG / Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH (KEH), Klagenfurt (Österreich)	
in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020
Bilanz[1]				
Langfristige Vermögenswerte	6.676	5.953	1.826	1.780
Kurzfristige Vermögenswerte	4.982	2.838	346	349
Langfristige Schulden	2.657	2.001	950	946
Kurzfristige Schulden	5.681	3.488	253	266
Proportionaler Anteil am Eigenkapital[2]	833	829	436	393
Geschäfts- oder Firmenwert			198	198
Buchwert	833	829	634	591
Gesamtergebnisrechnung[1]				
Umsatzerlöse	9.000	12.622	1.061	1.300
Ergebnis nach Steuern[3]	137	495	110	112
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen (Other Comprehensive Income)	-20	-35	-6	-47
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Total Comprehensive Income)	117	460	104	65
Dividende (anteilig)	25	25	19	19
RWE-Anteilsquote	25%	25%	49%	49%

1 Zahlen basierend auf dem konsolidierten Abschluss der KEH; KELAG ist in diesen Werten vollkonsolidiert enthalten.
2 Zahlen basierend auf dem proportionalen Eigenkapitalanteil an der KEH und der KELAG.
3 Teilweise angepasste Vorjahreswerte.

Die **Amprion GmbH** mit Sitz in Dortmund ist ein Übertragungsnetzbetreiber nach dem Energiewirtschaftsgesetz für den Strombereich. Haupteigentümer der Amprion ist ein Konsortium von Finanzinvestoren.

Die **KELAG-Kärntner Elektrizitäts-AG** mit Sitz in Klagenfurt (Österreich) ist ein führendes österreichisches Energieversorgungsunternehmen in den Geschäftsfeldern Strom, Fernwärme und Erdgas. RWE hält einen Anteil von 49 % an der Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH (KEH), die der größte Anteilseigner der KELAG ist und hält darüber hinaus 12,85 % direkt an der KELAG (durchgerechneter RWE Anteil 37,9 %).

Nicht wesentliche at-Equity-bilanzierte Beteiligungen	Assoziierte Unternehmen		Gemeinschaftsunternehmen	
in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020[1]	31.12.2021	31.12.2020[1]
Anteiliges Ergebnis	27	24	160	187
Anteilig direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen (Other Comprehensive Income)	1	–28	13	–2
Summe der anteilig erfassten Erträge und Aufwendungen (Total Comprehensive Income)	28	–4	173	185
Buchwerte	367	213	1.187	1.642

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte aufgrund rückwirkender Änderung der bilanziellen Erfassung von steuerlichen Vergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 108 f.).

Der RWE-Konzern hält Anteile mit einem Buchwert von 3 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die aufgrund kreditvertraglicher Bestimmungen zeitweiligen Beschränkungen oder Bedingungen für die Bemessung ihrer Gewinnausschüttungen unterliegen.

(13) Übrige Finanzanlagen

Übrige Finanzanlagen umfassen nicht konsolidierte Tochterunternehmen, übrige Beteiligungen und langfristige Wertpapiere.

Zur Absicherung von Wertguthaben aus dem Blockmodell Altersteilzeit gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz sowie aus der Führung von Langzeitarbeitskonten gemäß § 7e Sozialgesetzbuch IV wurden für die RWE AG und Tochtergesellschaften langfristige Wertpapiere in Höhe von 146 Mio. € bzw. 3 Mio. € (Vorjahr: um 104 Mio. € angepasster Vorjahreswert von 133 Mio. € bzw. 4 Mio. €) treuhänderisch hinterlegt. Die Absicherung erfolgt sowohl für Mitarbeiter der RWE AG als auch für Mitarbeiter von Konzerngesellschaften.

(14) Finanzforderungen

Finanzforderungen	31.12.2021		31.12.2020	
in Mio. €	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Ausleihungen an nicht konsolidierte Tochterunternehmen und Beteiligungen	101	1	105	1
Sicherheitsleistungen für Handelsgeschäfte		11.997		2.154
Sonstige Finanzforderungen				
Zinsabgrenzungen		64		43
Übrige sonstige Finanzforderungen	10	332	26	284
	111	**12.394**	**131**	**2.482**

Gesellschaften des RWE-Konzerns erbrachten bei börslichen und außerbörslichen Handelsgeschäften die oben ausgewiesenen Sicherheitsleistungen. Diese sollen garantieren, dass die Verpflichtungen aus den Handelsgeschäften auch bei einem für RWE ungünstigen Kursverlauf erfüllt werden. Der regelmäßige Austausch der Sicherheitsleistungen findet in Abhängigkeit von vertraglich vereinbarten Schwellenwerten statt, ab denen die Marktwerte der Handelsgeschäfte zu besichern sind.

(15) Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	31.12.2021		31.12.2020	
in Mio. €	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Derivate	668	64.492	675	8.109
Nettovermögen bei fondsgedeckten Pensionsverpflichtungen	459		172	
Nicht für Vorräte geleistete Anzahlungen		167		148
CO_2-Emissionsrechte		793		446
Übrige sonstige Vermögenswerte	2.363	1.353	2.587	1.118
	3.490	**66.805**	**3.434**	**9.821**
Davon: finanzielle Vermögenswerte	1.134	64.584	855	8.452
Davon: nichtfinanzielle Vermögenswerte	2.356	2.221	2.579	1.369

Die unter den übrigen sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen Finanzinstrumente sind mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die derivativen Finanzinstrumente werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst. Die Bilanzwerte börsengehandelter Derivate mit Aufrechnungsvereinbarung sind miteinander verrechnet.

Der Anstieg der Derivate im Berichtsjahr resultiert insbesondere aus der deutlichen Preiszunahme von außerbörslichen Commodity-Derivaten für Strom und Gas, für die eine Saldierung nicht möglich ist.

Die übrigen sonstigen Vermögenswerte umfassen in Höhe von 2.600 Mio. € (Vorjahr: 2.600 Mio. €) die vom Bund zugesagten Entschädigungsleistungen für unseren vorzeitigen Ausstieg aus dem Braunkohlegeschäft. Mit der Zustimmung der EU-Kommission im Rahmen der beihilferechtlichen Prüfung wird noch in 2022 gerechnet.

Zudem entfielen von den übrigen sonstigen Vermögenswerten im Vorjahr 86 Mio. € auf Zuwendungen der öffentlichen Hand, die im Zusammenhang mit der Mitverbrennung von Biomasse in zwei niederländischen Kraftwerken gewährt wurden.

(16) Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich überwiegend dadurch, dass sich Wertansätze im IFRS-Abschluss von denen in der Steuerbilanz unterscheiden. Zum 31. Dezember 2021 wurden auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem Nettovermögen und dem steuerlichen Buchwert von Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen (sogenannte Outside Basis Differences) in Höhe von 817 Mio. € (Vorjahr: 820 Mio. €) keine passiven latenten Steuern gebildet, da in absehbarer Zeit wahrscheinlich keine Ausschüttungen vorgenommen oder sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht auflösen werden. Vom Bruttobetrag der aktiven und der passiven latenten Steuern werden 36.348 Mio. € bzw. 35.531 Mio. € (Vorjahr: 3.404 Mio. € bzw. 4.047 Mio. €) innerhalb von zwölf Monaten realisiert.

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Positionen:

Latente Steuern	31.12.2021		31.12.2020[1]	
in Mio. €	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Langfristige Vermögenswerte	487	2.055	663	1.367
Kurzfristige Vermögenswerte	9.875	26.245	1.373	2.526
Steuerliche Sonderposten		126		58
Langfristige Schulden				
Pensionsrückstellungen	15	26	85	3
Sonstige langfristige Schulden	356	900	645	848
Kurzfristige Schulden	26.473	9.286	2.031	1.521
	37.206	**38.638**	**4.797**	**6.323**
Verlustvorträge				
Körperschaftsteuer (oder vergleichbare ausländische Ertragsteuern)	146		49	
Gewerbesteuer (oder vergleichbare ausländische lokale Ertragsteuern)	1		12	
Bruttobetrag	**37.353**	**38.638**	**4.858**	**6.323**
Saldierung	-36.690	-36.690	-4.461	-4.461
Nettobetrag	**663**	**1.948**	**397**	**1.862**

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte aufgrund rückwirkender Änderung der bilanziellen Erfassung von steuerlichen Vergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 108 f.) sowie aufgrund rückwirkender Anpassung bei der Erstkonsolidierung von Aktivitäten, die RWE 2020 von Nordex übernommen hat (siehe Erläuterung auf Seite 95).

Zum 31. Dezember 2021 hat RWE für Gesellschaften, die einen Verlust in der laufenden Periode oder in der Vorperiode erlitten haben, latente Steuerforderungen ausgewiesen, die die latenten Steuerverbindlichkeiten um 48 Mio. € übersteigen (Vorjahr: 73 Mio. €). Grundlage für die Bildung aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung des Managements, dass es wahrscheinlich ist, dass die jeweiligen Gesellschaften zu versteuernde Ergebnisse erzielen werden, mit denen noch nicht genutzte steuerliche Verluste und abzugsfähige temporäre Differenzen verrechnet werden können.

Die aktivierten Steuerminderungsansprüche aus Verlustvorträgen ergeben sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren.

Es besteht hinreichende Sicherheit, dass die Verlustvorträge realisiert werden. Die körperschaftsteuerlichen und die gewerbesteuerlichen (oder vergleichbare ausländische lokale Ertragsteuern) Verlustvorträge, für die keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden, betrugen zum Ende des Berichtsjahres 4.187 Mio. € bzw. 2.965 Mio. € (Vorjahr: 2.811 Mio. € bzw. 1.912 Mio. €).

Die körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge sind im Wesentlichen zeitlich unbegrenzt, jedoch wird eine Nutzung überwiegend nicht erwartet.

Zum 31. Dezember 2021 betrugen die temporären Differenzen, für die keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, 14.678 Mio. € (Vorjahr: 13.216 Mio. €).

Im Berichtsjahr wurden latente Steueraufwendungen aus der Währungsumrechnung ausländischer Abschlüsse in Höhe von – 68 Mio. € (Vorjahr: Steuererträge in Höhe von 41 Mio. €) mit dem Eigenkapital verrechnet.

(17) Vorräte

Vorräte in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe inkl. Kernbrennelemente und Vorabraum des Braunkohlebergbaus	436	579
Unfertige Erzeugnisse / Leistungen	31	50
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.368	999
Geleistete und erhaltene Anzahlungen	– 7	4
	2.828	**1.632**

Die zum Zweck der Weiterveräußerung erworbenen Vorräte hatten einen Buchwert von 2.340 Mio. € (Vorjahr: 964 Mio. €). Dieser entfiel im Berichtsjahr, wie im Vorjahr, vollständig auf Gasvorräte.

Der beizulegende Zeitwert der Gasvorräte wird monatlich auf Basis aktueller Preiskurven der relevanten Indizes für Gas (z. B. NCG) ermittelt. Der Bewertung liegen unmittelbar oder mittelbar zu beobachtende Marktpreise zugrunde (Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie). Unterschiede zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert der zum Zweck der Weiterveräußerung erworbenen Vorräte zum Monatsende werden erfolgswirksam erfasst.

(18) Wertpapiere

In den kurzfristigen Wertpapieren sind festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 8.036 Mio. € (Vorjahr: 4.216 Mio. €) enthalten, die im Wesentlichen eine Restlaufzeit bei Erwerb von mehr als drei Monaten aufweisen. Des Weiteren entfielen 4 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) auf Aktien und Genussscheine. Die Wertpapiere sind mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert.

(19) Flüssige Mittel

Flüssige Mittel in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Kasse und Bankguthaben	5.824	4.764
Wertpapiere und übrige Liquiditätsanlagen (Restlaufzeit bei Erwerb von weniger als 3 Monaten)	1	10
	5.825	**4.774**

RWE hält Bankguthaben ausschließlich im Rahmen der kurzfristigen Liquiditätsdisposition. Für Geldanlagen werden Banken anhand verschiedener Bonitätskriterien ausgewählt. Dazu zählen ihr Rating von einer der drei renommierten Ratingagenturen Moody's, Standard & Poor's oder Fitch sowie ihr Eigenkapital und ihre Preise für Credit Default Swaps. Die Verzinsung der flüssigen Mittel bewegte sich 2021 wie im Vorjahr auf Marktniveau.

(20) Eigenkapital

Die Aufgliederung des voll eingezahlten Eigenkapitals ist auf Seite 92 dargestellt. Das gezeichnete Kapital der RWE AG betrifft ausschließlich nennbetragslose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten.

Gezeichnetes Kapital	31.12.2021 Stückzahl	31.12.2020 Stückzahl	31.12.2021 Buchwert	31.12.2020 Buchwert
	in Tsd.	in Tsd.	in Mio. €	in Mio. €
Stückaktien	676.220	676.220	1.731	1.731

Am 18. August 2020 hat die RWE AG eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen unter teilweiser Ausnutzung des von der Hauptversammlung am 26. April 2018 genehmigten Kapitals beschlossen. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde dabei unter Ausschluss des Bezugsrechts der Altaktionäre durch die Ausgabe von 61.474.549 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien um 10 % erhöht. Die neuen Aktien wurden zum Preis von je 32,55 € in einem beschleunigten Platzierungsverfahren bei institutionellen Anlegern platziert. Aus der Kapitalerhöhung resultierte im Vorjahr ein Anstieg des gezeichneten Kapitals der RWE AG um 157.374.845,44 € und der Kapitalrücklage der RWE AG um 1.843.621.724,51 €. In Höhe von 11.070.500,71 € wurden Transaktionskosten im Vorjahr mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Nachdem das genehmigte Kapital im Rahmen dieser Kapitalerhöhung teilweise ausgenutzt wurde, hat die Hauptversammlung vom 28. April 2021 beschlossen, die verbleibende Ermächtigung durch ein neues genehmigtes Kapital zu ersetzen. Danach ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 27. April 2026 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 346.224.663,04 € – entsprechend ca. 20 % des derzeitigen Grundkapitals – durch Ausgabe von bis zu 135.244.009 auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann in bestimmten Fällen mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden.

Die Hauptversammlung vom 28. April 2021 hat außerdem eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 173.112.330,24 €, eingeteilt in bis zu 67.622.004 auf den Inhaber lautende Stückaktien, beschlossen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und / oder Optionsschuldverschreibungen. Sie wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 28. April 2021 bis zum 27. April 2026 von der Gesellschaft oder einem mit ihr im Sinne der §§ 15 ff. des Aktiengesetzes verbundenen Unternehmen, an dem die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 90 % beteiligt ist, begeben werden, von Wandlungs- und / oder Optionsrechten Gebrauch machen, bzw. Wandlungs- und / oder Optionspflichten genügt wird oder Andienungen von Aktien erfolgen und nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von bedingten Kapitalerhöhungen festzusetzen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. April 2018 wurde die Gesellschaft außerdem ermächtigt, bis zum 25. April 2023 Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung dieser Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung zu erwerben. Der Vorstand der Gesellschaft ist aufgrund des Beschlusses ermächtigt, eigene Aktien ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung einzuziehen. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien – unter bestimmten Bedingungen und unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre – an Dritte zu übertragen bzw. zu veräußern. Außerdem dürfen eigene Aktien unter bestimmten Bedingungen an die Inhaber von Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben werden. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, eigene Aktien zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus zukünftigen Belegschaftsaktienprogrammen zu verwenden; dabei ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Am 31. Dezember 2021 befanden sich, wie zum Vorjahresstichtag, keine eigenen Aktien im Bestand.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden von der RWE AG 288.624 (Vorjahr: 314.808) RWE-Aktien zu einem Anschaffungspreis von 9.459.816,32 € (Vorjahr: 10.633.444,15 €) am Kapitalmarkt erworben. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beläuft sich auf 738.877,44 € (0,04 % des gezeichneten Kapitals) (Vorjahr: 805.908,48 €; 0,05 % des gezeichneten Kapitals). Mitarbeiter der RWE AG und der Tochterunternehmen erhielten im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms zur Vermögensbildung insgesamt 288.624 (Vorjahr: 314.808) Aktien. Daraus resultierte ein Gesamterlös von 9.356.616,42 € (Vorjahr: 10.516.392,73 €). Der jeweilige Unterschiedsbetrag zum Kaufpreis wurde mit den frei verfügbaren Gewinnrücklagen verrechnet.

Durch Eigenkapitaltransaktionen mit Tochterunternehmen, die nicht zu einem Wechsel des Beherrschungsstatus führten, veränderten sich die Anteile der Aktionäre der RWE AG am Konzerneigenkapital um insgesamt – 10 Mio. € (Vorjahr: – 145 Mio. €) und die Anteile anderer Gesellschafter um insgesamt 6 Mio. € (Vorjahr: 395 Mio. €). Im Vorjahr waren darin nachträgliche Effekte aus dem im Geschäftsjahr 2019 erfolgten Erwerb der 23,2 % Anteile anderer Gesellschafter an den fortgeführten innogy-Aktivitäten (Veränderung der Anteile der Aktionäre der RWE AG am Konzerneigenkapital um – 298 Mio. €) sowie Effekte aus dem Verkauf eines 49 %igen Anteils am britischen Offshore-Windpark Humber Gateway (Veränderung der Anteile der Aktionäre der RWE AG am Konzerneigenkapital um 163 Mio. €) enthalten.

Im **Accumulated Other Comprehensive Income (OCI)** werden die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Fremdkapitalinstrumente, der Cash Flow Hedges und der Hedges von Nettoinvestitionen in ausländische Teileinheiten sowie die Währungsdifferenzen bei der Umrechnung ausländischer Abschlüsse erfasst.

Zum 31. Dezember 2021 betrug der auf at-Equity-bilanzierte Beteiligungen entfallende Anteil am Accumulated Other Comprehensive Income – 11 Mio. € (Vorjahr: – 29 Mio. €).

Im Berichtsjahr wurden Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 7 Mio. €, die ursprünglich erfolgsneutral gebucht worden waren, als Ertrag realisiert (Vorjahr: Ertrag von 3 Mio. €).

Gewinnverwendungsvorschlag

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn der RWE AG für das Geschäftsjahr 2021 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 0,90 € je dividendenberechtigte Stückaktie.

Dividende	608.598.043,20 €
Gewinnvortrag	25.045,09 €
Bilanzgewinn	608.623.088,29 €

Die für das Geschäftsjahr 2020 ausgeschüttete Dividende belief sich laut Beschluss der Hauptversammlung der RWE AG vom 28. April 2021 auf 0,85 € je dividendenberechtigte Aktie. Die Ausschüttung an die Aktionäre der RWE AG betrug 575 Mio. € (Vorjahr: 492 Mio. €).

Anteile anderer Gesellschafter

Unter dieser Position ist der Anteilsbesitz Dritter an den Konzerngesellschaften erfasst.

Von den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen (OCI) entfallen die folgenden Anteile auf andere Gesellschafter:

Anteile anderer Gesellschafter am OCI in Mio. €	2021	2020
Unterschied aus der Währungsumrechnung	64	– 25
Marktbewertung von Finanzinstrumenten in Sicherungsbeziehung	36	– 17
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen, die zukünftig erfolgswirksam umzugliedern sind	**100**	**– 42**
	100	**– 42**

Wesentliche Anteile anderer Gesellschafter entfallen auf das Tochterunternehmen Rampion Offshore Wind Limited mit Sitz in Coventry, Großbritannien.

Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen anderer Gesellschafter	Rampion Offshore Wind Limited, Großbritannien
in Mio. €	31.12.2021
Bilanz	
Langfristige Vermögenswerte	1.929
Kurzfristige Vermögenswerte	169
Langfristige Schulden	250
Gesamtergebnisrechnung	
Umsatzerlöse	278
Ergebnis	85
Gesamtergebnis (Total Comprehensive Income)	123
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	183
Anteile anderer Gesellschafter	
Dividenden an andere Gesellschafter	68
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	42
Anteilsquote anderer Gesellschafter am Eigenkapital	49,90 %
Anteilsquote anderer Gesellschafter an Stimmrechten	49,90 %

Die Rampion Offshore Wind Limited, Großbritannien, wurde im zweiten Quartal 2021 erstmals vollkonsolidiert.

(21) Aktienkursbasierte Vergütungen

Für Führungskräfte der RWE AG sowie nachgeordneter verbundener Unternehmen gibt es Long-Term-Incentive-Pläne (LTIP) als aktienkursbasierte Vergütungssysteme mit der Bezeichnung „Strategic Performance Plan" (SPP). Die Aufwendungen daraus werden von den Konzerngesellschaften getragen, bei denen die Bezugsberechtigten beschäftigt sind.

Der LTIP SPP 2016–2020 wurde 2016 eingeführt. Er verwendet ein aus der Mittelfristplanung abgeleitetes internes Erfolgsziel (vergütungsrelevantes Nettoergebnis) und berücksichtigt die Entwicklung des Aktienkurses der RWE AG. Die Führungskräfte erhalten bedingt zugeteilte virtuelle Aktien (Performance Shares). Die finale Anzahl der virtuellen Aktien einer Tranche wird nach einem Jahr anhand der Zielerreichung des bereinigten Nettoergebnisses ermittelt. Die jeweils begebenen Tranchen aus dem LTIP SPP haben eine Laufzeit von vier Jahren vor einer möglichen Auszahlung.

Die Planbedingungen des LTIP SPP wurden für Zuteilungen ab dem Geschäftsjahr 2021 angepasst und erweitert. Die aktienkursbasierte Vergütung LTIP SPP 2021 orientiert sich künftig, neben der Entwicklung des vergütungsrelevanten Nettoergebnisses, an zwei zusätzlichen Erfolgsfaktoren: an der CO_2-Intensität des Erzeugungsportfolios und am relativen Total Shareholder Return, der die Gesamtrendite der RWE-Aktie ins Verhältnis zur Gesamtrendite anderer europäischer Versorgerwerte setzt. Von diesen drei Erfolgsfaktoren hängt es ab, wie viele der vorläufig zugeteilten Performance Shares nach Ablauf des Performance-Zeitraums endgültig gewährt werden. Dieser Zeitraum wurde von bisher einem auf nun drei Jahre ausgedehnt. Nach seinem Ablauf werden alle drei Erfolgsfaktoren gleichgewichtet für die Ermittlung der endgültigen Zuteilung herangezogen. Anschließend müssen die Performance Shares noch ein weiteres Jahr gehalten werden. Die Vesting-Periode beläuft sich damit unverändert auf vier Jahre.

LTIP SPP 2016–2020	Tranche 2017	Tranche 2018	Tranche 2019	Tranche 2020
Laufzeitbeginn	01.01.2017	01.01.2018	01.01.2019	01.01.2020
Anzahl bedingt zugeteilter Performance Shares	1.338.027	883.974	932.889	935.331
Laufzeit (Vesting-Periode)	4 Jahre	4 Jahre	4 Jahre	4 Jahre
Erfolgsziel	Bereinigtes Nettoergebnis	Bereinigtes Nettoergebnis	Bereinigtes Nettoergebnis	Bereinigtes Nettoergebnis
Obergrenze / Stückzahl Performance Shares	150 %	150 %	150 %	150 %
Obergrenze / Auszahlungsbetrag	200 %	200 %	200 %	200 %
Ermittlung der Auszahlung	Der Auszahlungsbetrag errechnet sich aus der festgeschriebenen Anzahl endgültig gewährter Performance Shares multipliziert mit der Summe aus a) dem arithmetischen Mittel der Schlusskurse (mit allen verfügbaren Nachkommastellen) der RWE-Aktie (ISIN DE 000703129) im Xetra-Handel der Deutsche Börse AG (oder eines im Handel an die Stelle des Xetra-Systems tretenden Nachfolgesystems) über die letzten 30 Börsenhandelstage vor dem Ende des Erdienungszeitraums (Vesting-Periode), kaufmännisch gerundet auf zwei Dezimalstellen, und b) den in den Geschäftsjahren zwischen der Festschreibung der Performance Shares und dem Ende des Erdienungszeitraums pro Aktie ausgezahlten Dividenden; Dividenden werden nicht verzinst oder reinvestiert. Fällt eine Dividendenzahlung in den 30-tägigen Zeitraum der Kursermittlung gemäß lit. a), dann werden die Kurse der Handelstage vor der Zahlung (Cum-Kurse) um die Dividende bereinigt, da die Dividende ansonsten anteilig doppelt berücksichtigt würde. Auszahlungsbetrag = (Anzahl endgültig festgeschriebener Performance Shares) x (arithmetisches Mittel des Aktienkurses + gezahlte Dividenden). Der so ermittelte Auszahlungsbetrag ist betragsmäßig auf 200 % des Zuteilungsbetrags begrenzt.			
Wechsel der Unternehmenskontrolle / Fusion	Ein Wechsel der Unternehmenskontrolle (Kontrollwechsel) liegt vor, wenn entweder a) ein Aktionär durch das Halten von mindestens 30 % der Stimmrechte – einschließlich der ihm nach § 30 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) zuzurechnenden Stimmrechte Dritter – die Kontrolle i.S.v. § 29 WpÜG erworben hat oder b) mit der RWE AG als abhängigem Unternehmen ein Beherrschungsvertrag nach § 291 AktG wirksam abgeschlossen wurde oder c) die RWE AG gemäß § 2 Umwandlungsgesetz mit einem anderen konzernfremden Rechtsträger verschmolzen wurde – es sei denn, der Wert des anderen Rechtsträgers beträgt ausweislich des vereinbarten Umtauschverhältnisses weniger als 50 % des Wertes der RWE AG. In diesem Fall ist lit. a) nicht anwendbar. Kommt es zu einem Kontrollwechsel, werden alle Performance Shares, die bereits final festgeschrieben wurden und noch nicht zur Auszahlung gelangt sind, vorzeitig ausbezahlt. Der Auszahlungsbetrag wird in entsprechender Anwendung der Ausübungsbedingungen ermittelt, wobei abweichend hiervon auf die letzten 30 Börsenhandelstage vor der Verlautbarung des Kontrollwechsels abzustellen ist, zuzüglich der in den Geschäftsjahren zwischen der Festschreibung der Performance Shares und dem Zeitpunkt des Kontrollwechsels, bezogen auf die festgeschriebene Anzahl an Performance Shares, pro Aktie ausgezahlten Dividenden. Der so berechnete Auszahlungsbetrag wird mit der nächstmöglichen Gehaltsabrechnung an den Planteilnehmer ausbezahlt. Alle zum Zeitpunkt des Kontrollwechsels bedingt gewährten Performance Shares verfallen ersatz- und entschädigungslos.			
Form des Ausgleichs	Barvergütung	Barvergütung	Barvergütung	Barvergütung
Auszahlungszeitpunkt	2021	2022	2023	2024

LTIP SPP 2021	Tranche 2021
Laufzeitbeginn	01.01.2021
Anzahl bedingt zugeteilter Performance Shares	823.566
Laufzeit (Vesting-Periode)	4 Jahre
Erfolgsziele	1. Bereinigtes Nettoergebnis; 2. CO_2-Intensität; 3. Relativer Total Shareholder Return
Gewichtung Erfolgsziele	Durchschnittliche Zielerreichung der Erfolgsziele, gleichgewichtig zu je 1/3
Zeitraum der Erfolgsmessung (Performance-Periode)	3 Jahre
Obergrenze / Stückzahl Performance Shares	150 %
Obergrenze / Auszahlungsbetrag	200 %
Ermittlung der Auszahlung	Der Auszahlungsbetrag errechnet sich aus der festgeschriebenen Anzahl endgültig gewährter Performance Shares multipliziert mit der Summe aus a) dem arithmetischen Mittel der Schlusskurse (mit allen verfügbaren Nachkommastellen) der RWE-Aktie (ISIN DE 000703129) im Xetra-Handel der Deutsche Börse AG (oder eines im Handel an die Stelle des Xetra-Systems tretenden Nachfolgesystems) über die letzten 30 Börsenhandelstage vor dem Ende des Erdienungszeitraums (Vesting-Periode), kaufmännisch gerundet auf zwei Dezimalstellen, und b) der in den Geschäftsjahren der Vesting-Periode pro Aktie ausgezahlten Dividenden. Dividenden werden nicht verzinst oder reinvestiert. Fällt eine Dividendenzahlung in den 30-tägigen Zeitraum der Kursermittlung, werden die Kurse der Handelstage vor der Zahlung (Cum-Kurse) um die Dividende bereinigt, da die Dividende sonst für diese Tage doppelt berücksichtigt würde. Auszahlungsbetrag = (Anzahl endgültig festgeschriebener Performance Shares) x (arithmetisches Mittel des Aktienkurses + gezahlte Dividenden). Der so ermittelte Auszahlungsbetrag ist betragsmäßig auf 200 % des Zuteilungsbetrags begrenzt.
Wechsel der Unternehmens-kontrolle / Fusion	Ein Wechsel der Unternehmenskontrolle (Kontrollwechsel) liegt vor, wenn entweder a) ein Aktionär durch das Halten von mindestens 30 % der Stimmrechte – einschließlich der ihm nach § 30 WpÜG zuzurechnenden Stimmrechte Dritter – die Kontrolle i.S.v. § 29 WpÜG erworben hat oder b) mit der RWE AG als abhängigem Unternehmen ein Beherrschungsvertrag nach § 291 AktG wirksam abgeschlossen wurde oder c) die RWE AG gemäß § 2 Umwandlungsgesetz mit einem anderen konzernfremden Rechtsträger verschmolzen wurde – es sei denn, der Wert des anderen Rechtsträgers beträgt ausweislich des vereinbarten Umtauschverhältnisses weniger als 50 % des Wertes der RWE AG. In diesem Fall ist lit. a) nicht anwendbar. Kommt es zu einem Kontrollwechsel, werden alle Performance Shares, die bereits final festgeschrieben wurden und noch nicht zur Auszahlung gelangt sind, unverändert nach Ablauf der Haltefrist ausbezahlt. Der Auszahlungsbetrag wird in entsprechender Anwendung der Ausübungsbedingungen ermittelt, wobei abweichend hiervon auf den Übernahmepreis je Aktie abzustellen ist, zuzüglich der in den Geschäftsjahren zwischen Beginn der Vesting-Periode und dem Zeitpunkt des Kontrollwechsels pro Aktie ausgezahlten Dividenden. Alle zum Zeitpunkt des Kontrollwechsels bedingt gewährten Performance Shares werden unter Zugrundelegung der ganzjährigen Ergebnisse der Erfolgsziele, die bis zum Geschäftsjahr des Kontrollwechsels zur Verfügung stehen, in entsprechender Anwendung der Ausübungsbedingungen bewertet, auch wenn die Performance-Periode damit nur ein oder zwei Jahre beträgt. Der Auszahlungsbetrag wird in entsprechender Anwendung der Ausübungsbedingungen ermittelt, wobei abweichend hiervon auf den Übernahmepreis je Aktie abzustellen ist zuzüglich der in den Geschäftsjahren zwischen Beginn der Vesting-Periode und dem Zeitpunkt des Kontrollwechsels pro Aktie ausgezahlten Dividenden. Alle Performance Shares des Kalenderjahres des Kontrollwechsels entfallen ersatz- und entschädigungslos.
Form des Ausgleichs	Barvergütung
Auszahlungszeitpunkt	2025

Der beizulegende Zeitwert der im Rahmen des SPP bedingt zugeteilten Performance Shares umfasste zum Zeitpunkt der Zuteilung die nachfolgend aufgeführten Beträge:

Performance Shares aus dem SPP der RWE AG in €	Tranche 2017	Tranche 2018	Tranche 2019	Tranche 2020	Tranche 2021
Beizulegender Zeitwert pro Stück	11,62	18,80	19,10	26,41	34,07

Die beizulegenden Zeitwerte der Tranchen des SPP der RWE AG ergeben sich aus dem aktuellen Aktienkurs der RWE AG zuzüglich der Dividenden pro Aktie, die während der Laufzeit der jeweiligen Tranche bereits an die Aktionäre ausgezahlt wurden. Die begrenzte Auszahlung je SPP wurde über eine verkaufte Call-Option abgebildet. Der über das Black-Scholes-Modell ermittelte Optionswert wurde abgezogen. Bei der Optionspreisermittlung wurden die in den Programmbedingungen festgelegten maximalen Auszahlungsbeträge je bedingt zugeteiltem SPP (= Strike der Option) die restlaufzeitbezogenen Diskontierungszinssätze, die Volatilitäten und die erwarteten Dividenden der RWE AG berücksichtigt.

Für die Bewertung der Tranche des SPP 2021 der RWE AG wird das Verfahren der multivariaten Monte-Carlo-Simulation verwendet. Dabei werden die nichtkapitalmarktabhängigen Erfolgsfaktoren als bester Schätzer ohne Variabilität angesetzt. Im Bewertungsmodell wurden die in den Programmbedingungen festgelegten maximalen Auszahlungsbeträge je bedingt zugeteiltem SPP (= Strike der Option) die nichtkapitalmarktabhängigen Erfolgsfaktoren, die aktuellen Kurse der RWE AG-Aktie bzw. des Index, die Volatilitäten und Korrelationen, die restlaufzeitbezogenen Diskontierungszinssätze und die erwarteten Dividenden der RWE AG berücksichtigt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich die Performance Shares wie folgt entwickelt:

Performance Shares aus dem SPP der RWE AG Stück	Tranche 2017	Tranche 2018	Tranche 2019	Tranche 2020	Tranche 2021
Ausstehend zu Beginn des Geschäftsjahres	1.643.631	1.088.490	1.403.532	935.331	
Zugesagt					823.566
Veränderung[1]		– 10.609	– 7.973	77.820	
Ausgezahlt	– 1.643.631				
Ausstehend zum Ende des Geschäftsjahres		1.077.881	1.395.559	1.013.151	823.566
Auszahlbar am Ende des Geschäftsjahres		1.077.881			

1 Veränderungen betreffen die finale Zuteilung aufgrund von Zielerreichungsgraden oder die nachträgliche Zuteilung bzw. den Verfall von Performance Shares.

Bei den im abgelaufenen Geschäftsjahr ausgeübten Optionen aus dem SPP betrug der gewichtete Durchschnittsaktienkurs am Tag der Ausübung 34,51 €.

Aus dem aktienkursbasierten Vergütungssystem ergaben sich im Berichtszeitraum Aufwendungen von insgesamt 33 Mio. € (Vorjahr: 38 Mio. €). Zum Bilanzstichtag beliefen sich die Rückstellungen für aktienkursbasierte Vergütungen mit Barausgleich auf 85 Mio. € (Vorjahr: 85 Mio. €).

(22) Rückstellungen

Rückstellungen	31.12.2021			31.12.2020		
in Mio. €	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig	Gesamt
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.934		1.934	3.864		3.864
Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich	5.577	452	6.029	6.113	338	6.451
Bergbaubedingte Rückstellungen	4.871	122	4.993	4.729	85	4.814
	12.382	**574**	**12.956**	**14.706**	**423**	**15.129**
Sonstige Rückstellungen						
Verpflichtungen aus dem Personalbereich (ohne Restrukturierungen)	304	832	1.136	339	651	990
Verpflichtungen aus Restrukturierungen	579	31	610	624	18	642
Einkaufs- und Verkaufsverpflichtungen	1.266	213	1.479	1.366	124	1.490
Rückstellungen für den Rückbau von Windparks	1.196	2	1.198	1.125	11	1.136
Sonstige Rückbau- und Nachrüstungsverpflichtungen	553	94	647	648	70	718
Umweltschutzverpflichtungen	73	1	74	76	2	78
Zinszahlungsverpflichtungen	223		223	223		223
Rückgabeverpflichtungen für CO_2-Emissionsrechte / Zertifikate alternativer Energien		2.099	2.099		1.332	1.332
Übrige sonstige Rückstellungen	367	422	789	363	373	736
	4.561	**3.694**	**8.255**	**4.764**	**2.581**	**7.345**
	16.943	**4.268**	**21.211**	**19.470**	**3.004**	**22.474**

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die betriebliche Altersversorgung umfasst beitrags- und leistungsorientierte Versorgungssysteme. Die leistungsorientierten Versorgungszusagen betreffen im Wesentlichen endgehaltsabhängige Versorgungszusagen. Diese unterliegen den typischen Risiken aus Langlebigkeit sowie Inflations- und Gehaltssteigerungen.

In beitragsorientierte Versorgungssysteme sind im Berichtsjahr 36 Mio. € (Vorjahr: 32 Mio. €) eingezahlt worden. Mit erfasst sind Beiträge von RWE im Rahmen eines Versorgungsplans in den Niederlanden, der Zusagen verschiedener Arbeitgeber umfasst. Hier stellt der Versorgungsträger den teilnehmenden Unternehmen keine Informationen zur Verfügung, die die anteilige Zuordnung von Verpflichtung, Planvermögen und Dienstzeitaufwand erlauben. Im Konzernabschluss erfolgt daher die Berücksichtigung der Beiträge wie für eine beitragsorientierte Versorgungszusage, obwohl es sich um einen leistungsorientierten Pensionsplan handelt. Der Pensionsplan für Arbeitnehmer in den Niederlanden wird von der Stichting Pensioenfonds ABP (vgl. www.abp.nl) verwaltet. Die Beiträge zum Pensionsplan bemessen sich als Prozentsatz des Gehalts und werden von Arbeitnehmern und Arbeitgebern getragen. Der Beitragssatz wird von ABP festgelegt. Mindestdotierungspflichten bestehen nicht. In den ABP-Pensionsfonds werden im folgenden Geschäftsjahr 2022 voraussichtlich Arbeitgeberbeiträge in Höhe von ca. 9 Mio. € (Vorjahresangabe für das Geschäftsjahr 2021: 9 Mio. €) eingezahlt. Die Beiträge werden für die Gesamtheit der Begünstigten verwendet. Sofern die Mittel von ABP nicht ausreichen, kann ABP entweder die Pensionsleistungen und -anwartschaften kürzen oder die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge erhöhen. Falls RWE den ABP-Pensionsplan kündigen sollte, wird ABP eine Austrittszahlung verlangen. Deren Höhe ist u. a. abhängig von der Anzahl der Planteilnehmer, der Höhe des Gehalts und der Altersstruktur der Teilnehmer. Zum 31. Dezember 2021 betrug die Anzahl unserer aktiven Planteilnehmer ca. 600 (Vorjahr: ca. 600).

RWE hat zur Finanzierung der Pensionszusagen für deutsche Konzerngesellschaften im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) Vermögenswerte auf den RWE Pensionstreuhand e.V. übertragen. Es besteht keine Verpflichtung zu weiteren Dotierungen. Aus dem Treuhandvermögen wurden Mittel auf die RWE Pensionsfonds AG übertragen; mit ihnen werden Pensionsverpflichtungen gegenüber dem wesentlichen Teil der Mitarbeiter gedeckt, die bereits in den Ruhestand getreten sind. Die RWE Pensionsfonds AG unterliegt dem Versicherungsaufsichtsgesetz und der Beaufsichtigung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Soweit im Pensionsfonds eine aufsichtsrechtliche Unterdeckung entsteht, ist eine Nachschussforderung an den Arbeitgeber zu stellen. Unabhängig von den genannten Regelungen bleibt die Haftung des Arbeitgebers erhalten. Die Organe des RWE Pensionstreuhand e.V. und der RWE Pensionsfonds AG haben für eine vertragskonforme Verwendung der verwalteten Mittel zu sorgen und damit die Voraussetzung für die Anerkennung als Planvermögen zu erfüllen. Im März 2021 hat RWE eine Sonderdotierung in Höhe von 1.049 Mio. € in die Treuhandvermögen eingezahlt, um die Kapitaldeckung der inländischen Pensionsverpflichtungen weiter zu verbessern.

In Großbritannien ist es gesetzlich vorgeschrieben, dass leistungsorientierte Versorgungspläne mit ausreichenden und angemessenen Vermögenswerten zur Deckung der Pensionsverpflichtungen ausgestattet werden. Die betriebliche Altersvorsorge erfolgt über den branchenweiten Electricity Supply Pension Scheme (ESPS). Nach dem Abschluss der Transaktion mit E.ON sind für RWE für das konventionelle Erzeugungsgeschäft („RWE Section"), das rechtlich von innogy erworbene, von RWE ununterbrochen konsolidierte Erneuerbare-Energien-Geschäft („The Innogy Section") und für das von E.ON übernommene Erneuerbare-Energien-Geschäft („The Former E.ON Section") jeweils eigene zweckgebundene und voneinander unabhängige Sektionen eingerichtet worden. Diese werden von Treuhändern verwaltet, die von den Mitgliedern der Pensionspläne gewählt bzw. von den Trägerunternehmen ernannt werden. Die Treuhänder sind für das Management der Pensionspläne verantwortlich. Dazu zählen Investitionen, Rentenzahlungen und Finanzierungspläne. Die Pensionspläne umfassen jeweils die zugehörigen Versorgungsverpflichtungen und das zugehörige Planvermögen für Tochterunternehmen des RWE-Konzerns. Es ist gesetzlich vorgeschrieben, alle drei Jahre eine den Regeln der britischen Pensionsregulierung genügende Bewertung der erforderlichen Finanzierung der Pensionspläne durchzuführen (sogenannte technische Bewertung). Dabei werden die Versorgungsverpflichtungen auf Basis konservativer Annahmen bewertet, die von den Vorgaben nach IFRS abweichen. Die zugrunde liegenden versicherungsmathematischen Annahmen beinhalten im Wesentlichen die unterstellte Lebenserwartung der Mitglieder der Pensionspläne ebenso wie Annahmen zu Inflation, Rechnungszinssätzen und Marktrenditen des Planvermögens.

Die letzten technischen Bewertungen für die RWE-Sektion wurde zum 31. März 2019 durchgeführt. Für die RWE-Sektion ergab sich ein technisches Finanzierungsdefizit von 44,3 Mio. £, das mit einer Zahlung in Höhe von 48,3 Mio. £ zum 31. März 2020 ausgeglichen wurde. Die nächste Bewertung muss bis zum 31. März 2022 stattfinden. Für die „Innogy Section" ergab sich aus der technischen Bewertung zum 31. März 2019 ein technisches Finanzierungsdefizit von 103,4 Mio. £. Mit den Treuhändern wurde daraufhin vereinbart, das Defizit durch jährliche Zahlungen in Höhe von 37,5 Mio. £, 36,3 Mio. £, 17,0 Mio. £ und 17,0 Mio. £ in den Jahren 2020 bis 2023 auszugleichen. Weiterhin wurde mit den Treuhändern vereinbart, die nächste Bewertung auf den 31. März 2021 vorzuziehen. Diese Bewertung wurde im Dezember 2021 abgeschlossen. Es ergab sich kein Finanzierungsdefizit. Mit den Treuhändern wurde daraufhin vereinbart, die für 2022 und 2023 aus der vorherigen Bewertung resultierenden jährlichen Einzahlungen nicht vorzunehmen. Für die Sektion des von E.ON übernommenen Erneuerbare-Energien-Geschäfts wurde zum 31. März 2020 eine Bewertung durchgeführt. Es ergab sich ein Finanzierungsdefizit von 7 Mio. £. Die Trägerunternehmen und die Treuhänder haben im Dezember 2021 beschlossen, die Mitglieder dieser Sektion in die „Innogy Section" zu überführen. Die Einzahlung des Finanzierungsdefizits ist damit entfallen.

Die Zahlungen für den Ausgleich des Defizits werden den teilnehmenden Gesellschaften basierend auf einer vertraglichen Vereinbarung in Rechnung gestellt. Darüber hinaus werden regelmäßig Einzahlungen für die Finanzierung der jährlich neu erdienten die Pensionsansprüche erhöhenden Anwartschaften aktiver Mitarbeiter geleistet.

Die Rückstellung für leistungsorientierte Versorgungssysteme wird nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelt. Dabei legen wir folgende Rechnungsannahmen zugrunde:

Rechnungsannahmen	31.12.2021		31.12.2020	
in %	Inland	Ausland[1]	Inland	Ausland[1]
Abzinsungsfaktor	1,10	1,80	0,80	1,30
Gehaltssteigerungsrate	2,35	3,20	2,35	3,00
Rentensteigerungsrate	1,00, 1,60 bzw. 1,75	2,20 bzw. 3,10	1,00, 1,60 bzw. 1,75	2,10 bzw. 2,90

1 Betrifft Versorgungszusagen an Beschäftigte des RWE-Konzerns in Großbritannien.

Zusammensetzung des Planvermögens (Zeitwerte)	31.12.2021				31.12.2020			
in Mio. €	Inland[1]	Davon: Level 1 nach IFRS 13	Ausland[2]	Davon: Level 1 nach IFRS 13	Inland[1]	Davon: Level 1 nach IFRS 13	Ausland[2]	Davon: Level 1 nach IFRS 13
Aktien, börsengehandelte Fonds	1.784	1.754	496	108	1.472	1.449	485	69
Zinstragende Titel	5.430		4.146	419	3.785		3.956	
Immobilien	1				1			
Mischfonds[3]			1.478	143	645	324	1.509	116
Alternative Investments	663	609	386		711	542	412	
Sonstiges[4]	60	24	626	101	56	23	477	85
	7.938	**2.387**	**7.132**	**771**	**6.670**	**2.338**	**6.839**	**270**

1 Beim Planvermögen im Inland handelt es sich im Wesentlichen um treuhänderisch durch den RWE Pensionstreuhand e.V. verwaltetes Vermögen der RWE AG und weiterer Konzernunternehmen sowie Vermögen der RWE Pensionsfonds AG.
2 Beim ausländischen Planvermögen handelt es sich um Vermögen der RWE Gruppe innerhalb des britischen ESPS zur Abdeckung von Versorgungszusagen an Beschäftigte des RWE-Konzerns in Großbritannien.
3 Darin enthalten sind Dividendenpapiere und zinstragende Titel.
4 Darin enthalten sind Rückdeckungsansprüche gegenüber Versicherungen und sonstiges Kassenvermögen.

Grundlage unserer Kapitalanlagepolitik in Deutschland ist eine detaillierte Analyse des Planvermögens und der Pensionsverpflichtungen und deren Verhältnis zueinander mit dem Ziel, die bestmögliche Anlagestrategie festzulegen (Asset-Liability-Management-Studie). Über einen Optimierungsprozess werden diejenigen Portfolios identifiziert, die für ein gegebenes Risiko den jeweils besten Zielwert erwirtschaften. Aus diesen effizienten Portfolios wird eines ausgewählt und die strategische Asset-Allokation bestimmt; außerdem werden die damit verbundenen Risiken detailliert analysiert.

Der Schwerpunkt der strategischen Kapitalanlage bei RWE liegt auf in- und ausländischen Staatsanleihen. Zur Steigerung der Durchschnittsverzinsung werden auch höher verzinsliche Unternehmensanleihen ins Portfolio aufgenommen. Aktien haben im Portfolio ein geringeres Gewicht als Rentenpapiere. Die Anlage erfolgt in verschiedenen Regionen. Aus der Anlage in Aktien soll langfristig eine Risikoprämie gegenüber Rentenanlagen erzielt werden. Um zusätzlich möglichst gleichmäßig hohe Erträge zu erreichen, wird zudem in Produkte investiert, die im Zeitverlauf mit höherer Wahrscheinlichkeit relativ gleichmäßig positive Erträge erzielen. Darunter werden Produkte verstanden, deren Erträge wie die von Rentenanlagen schwanken, die aber dennoch mittelfristig einen Mehrertrag erzielen, sogenannte Absolute-Return-Produkte.

In Großbritannien berücksichtigen wir bei der Kapitalanlage die Struktur der Pensionsverpflichtungen sowie Liquiditäts- und Risikoaspekte. Das Ziel der Anlagestrategie ist hier, den Kapitaldeckungsgrad der Pensionspläne zu erhalten und die vollständige Finanzierung der Pensionspläne über den Zeitablauf sicherzustellen. Um die Finanzierungskosten zu mindern und Überschussrenditen zu erzielen, nehmen wir auch Anlagen mit einem höheren Risiko in unser Portfolio. Der Schwerpunkt der Kapitalanlage liegt auf Staats- und Unternehmensanleihen.

Die Pensionsrückstellungen für Versorgungsansprüche haben sich folgendermaßen verändert:

Veränderung der Pensionsrückstellungen in Mio. €	Barwert der Versorgungsansprüche	Zeitwert des Planvermögens	Aktivisch ausgewiesenes Nettovermögen	Gesamt
Stand: 01.01.2021	**17.201**	**13.509**	**172**	**3.864**
Laufender Dienstzeitaufwand	171			171
Zinsaufwand / Zinsertrag	170	149		21
Vermögensertrag der Fonds abzüglich Zinskomponente		503		–503
Gewinne / Verluste aus Veränderung demografischer Annahmen	35			35
Gewinne / Verluste aus Veränderung finanzieller Annahmen	–782			–782
Erfahrungsbedingte Gewinne / Verluste	–4			–4
Währungsanpassungen	458	474	18	2
Arbeitnehmerbeiträge	8	8		
Arbeitgeberbeiträge[1]		1.129		–1.129
Rentenzahlungen[2]	–727	–702		–25
Änderungen des Konsolidierungskreises / Umbuchungen	7	5		2
Nachverrechneter Dienstzeitaufwand	8			8
Allgemeine Verwaltungskosten		–5		5
Veränderung des aktivisch ausgewiesenen Nettovermögens			269	269
Stand: 31.12.2021	**16.545**	**15.070**	**459**	**1.934**
Davon: Inland	9.844	7.938	3	1.909
Davon: Ausland	6.701	7.132	456	25

1 Davon 1.092 Mio. € Erst- / Nachdotierung von Planvermögen und 37 Mio. € im Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit.
2 Enthalten im Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Veränderung der Pensionsrückstellungen in Mio. €	Barwert der Versorgungsansprüche	Zeitwert des Planvermögens	Aktivisch ausgewiesenes Nettovermögen	Gesamt
Stand: 01.01.2020	**16.486**	**13.193**	**153**	**3.446**
Laufender Dienstzeitaufwand	148			148
Zinsaufwand / Zinsertrag	238	201		37
Vermögensertrag der Fonds abzüglich Zinskomponente		859		-859
Gewinne / Verluste aus Veränderung demografischer Annahmen	-17			-17
Gewinne / Verluste aus Veränderung finanzieller Annahmen	1.435			1.435
Erfahrungsbedingte Gewinne / Verluste	-106			-106
Währungsanpassungen	-352	-361	-10	-1
Arbeitnehmerbeiträge	8	8		
Arbeitgeberbeiträge[1]		245		-245
Rentenzahlungen[2]	-718	-690		-28
Änderungen des Konsolidierungskreises	71	62		9
Nachverrechneter Dienstzeitaufwand	8			8
Allgemeine Verwaltungskosten		-8		8
Veränderung des aktivisch ausgewiesenen Nettovermögens			29	29
Stand: 31.12.2020	**17.201**	**13.509**	**172**	**3.864**
Davon: Inland	10.503	6.670		3.833
Davon: Ausland	6.698	6.839	172	31

1 Davon 96 Mio. € Erst- / Nachdotierung von Planvermögen und 149 Mio. € im Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit.
2 Enthalten im Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Veränderungen der versicherungsmathematischen Annahmen würden zu folgenden Veränderungen des Anwartschaftsbarwertes der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen führen:

Sensitivitätsanalyse Pensionsrückstellungen	Veränderungen des Anwartschaftsbarwertes der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen			
in Mio. €	31.12.2021		31.12.2020	
Veränderung des Rechnungszinses um + 50 / – 50 Basispunkte				
Inland	– 715	813	– 792	903
Ausland	– 458	518	– 486	552
Veränderung des Gehaltstrends um – 50 / + 50 Basispunkte				
Inland	– 44	46	– 63	65
Ausland	– 36	42	– 41	47
Veränderung des Rententrends um – 50 / + 50 Basispunkte				
Inland	– 463	507	– 518	569
Ausland	– 307	267	– 339	382
Erhöhung der Lebenserwartung um ein Jahr				
Inland		478		523
Ausland		223		210

Die Sensitivitätsanalysen basieren auf der Änderung jeweils einer Annahme, wobei alle anderen Annahmen konstant gehalten werden. Die Realität wird wahrscheinlich davon abweichen. Die Methoden zur Berechnung der zuvor genannten Sensitivitäten und zur Berechnung der Pensionsrückstellungen stimmen überein. Die Abhängigkeit der Pensionsrückstellungen vom Marktzinsniveau wird durch einen gegenläufigen Effekt begrenzt. Hintergrund ist, dass die Verpflichtungen aus betrieblichen Altersversorgungsplänen überwiegend fondsgedeckt sind und das Planvermögen zum großen Teil negativ mit den Marktrenditen festverzinslicher Wertpapiere korreliert. Deshalb schlagen sich rückläufige Marktzinsen typischerweise in einem Anstieg des Planvermögens nieder, steigende Marktzinsen hingegen vermindern i. d. R. das Planvermögen.

Der Barwert der Versorgungsverpflichtungen abzüglich des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens ergibt die Nettoposition aus fondsfinanzierten und nicht fondsfinanzierten Versorgungsverpflichtungen.

Die bilanzierte Pensionsrückstellung für fondsfinanzierte und nicht fondsfinanzierte Versorgungsansprüche betrug am Bilanzstichtag 1.367 Mio. € (Vorjahr: 3.265 Mio. €) bzw. 567 Mio. € (Vorjahr: 599 Mio. €).

Der nachverrechnete Dienstzeitaufwand enthielt – wie im Vorjahr – Effekte im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen im Inland sowie aus Abfindungsleistungen in Großbritannien.

Inländische Betriebsrenten unterliegen einer im Dreijahresrhythmus stattfindenden Anpassungsprüfungspflicht nach dem Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (§ 16 BetrAVG [Betriebsrentengesetz]). Einige Zusagen gewähren daneben jährliche Rentenanpassungen, die höher sein können als die Anpassung gemäß der gesetzlichen Anpassungspflicht.

Einige Versorgungspläne im Inland garantieren ein bestimmtes Rentenniveau unter Einbeziehung der gesetzlichen Rente (Gesamtversorgungssysteme). Zukünftige Minderungen des gesetzlichen Rentenniveaus könnten damit für RWE zu höheren Rentenzahlungen führen.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Leistungsverpflichtung (Duration) betrug im Inland 16 Jahre (Vorjahr: 16 Jahre) und im Ausland 16 Jahre (Vorjahr: 17 Jahre).

Im Geschäftsjahr 2022 wird RWE für leistungsorientierte Pläne der fortgeführten Aktivitäten voraussichtliche Zahlungen in Höhe von 65 Mio. € (geplant Vorjahr: 240 Mio. €) als unmittelbare Rentenleistungen und Einzahlungen in das Planvermögen tätigen.

Rückstellungen im Kernenergie- und Bergbaubereich in Mio. €	Stand: 01.01.2021	Zuführungen	Auflösungen	Zinsanteil	Inanspruchnahmen	Stand: 31.12.2021
Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich	6.451	162	–2	14	–596	6.029
Bergbaubedingte Rückstellungen	4.814	116	–2	127	–62	4.993
	11.265	**278**	**–4**	**141**	**–658**	**11.022**

Die **Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich** werden für die Kernkraftwerke Biblis A und B, Emsland, Gundremmingen A, B und C sowie Lingen und Mülheim-Kärlich in voller Höhe angesetzt. Entsorgungsrückstellungen für das niederländische Kernkraftwerk Borssele werden gemäß dem RWE-Anteil zu 30 % einbezogen.

Die Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich werden nahezu ausschließlich als langfristige Rückstellungen mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Nach heutigem Stand der Planung werden wir die Rückstellungen im Wesentlichen bis Anfang der 2040er-Jahre in Anspruch nehmen. Der auf Basis des aktuellen Marktzinsniveaus für risikolose Geldanlagen ermittelte Diskontierungssatz betrug zum Bilanzstichtag 0,0 % (Vorjahr: 0,0 %), die auf Basis von Erwartungen zu den allgemeinen Lohn- und Preissteigerungen und zum Produktivitätsfortschritt abgeleitete Eskalationsrate 1,5 % (Vorjahr: 1,5 %). Der kernenergiespezifische Realabzinsungssatz, also die Differenz zwischen Diskontierungszinssatz und Eskalationsrate, betrug damit – 1,5 % (Vorjahr: – 1,5 %). Eine Erhöhung (Absenkung) dieses Satzes um 0,1 Prozentpunkte würde den Barwert der Rückstellung um rund 40 Mio. € verringern (erhöhen).

Die Zuführungen zu den Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich beruhen auf mengenbedingten Erhöhungen des Verpflichtungsvolumens sowie auf Aktualisierungen von Kostenschätzungen und liegen – ohne den Zinsanteil – bei 162 Mio. €. Von den Rückstellungsveränderungen wurden 21 Mio. € mit den korrespondierenden Anschaffungskosten der Kernkraftwerke, die sich noch in Betrieb befinden, und den Brennelementen verrechnet. Im Berichtsjahr haben wir überdies Rückstellungen in Höhe von 245 Mio. € für die Stilllegung von Kernkraftwerken in Anspruch genommen. Dafür waren ursprünglich Stilllegungs- und Rückbaukosten in entsprechender Höhe aktiviert worden, und zwar bei den Anschaffungskosten der betreffenden Kernkraftwerke.

Gemäß den Regelungen des Gesetzes zur Neuordnung der Verantwortung in der kerntechnischen Entsorgung verbleibt die Zuständigkeit für die Stilllegung und den Abbau der deutschen Anlagen sowie die Verpackung der radioaktiven Abfälle bei den Unternehmen. Der Stilllegungs- und Abbauprozess umfasst dabei alle Tätigkeiten nach der endgültigen Einstellung des Leistungsbetriebs des Kernkraftwerks bis zur Entlassung des Kraftwerksstandorts aus dem Regelungsbereich des Atomgesetzes. Der Antrag auf Stilllegung und Abbau des Kernkraftwerks wird bereits während der Betriebszeit bei der atomrechtlichen Genehmigungsbehörde gestellt, damit die Stilllegungs- und Abbautätigkeiten rechtzeitig nach Ablauf der Berechtigung zum Leistungsbetrieb vorgenommen werden können. Die Rückbautätigkeiten umfassen im Wesentlichen den Abbau und das Entfernen der radioaktiven Kontamination aus den Einrichtungen bzw. Gebäudestrukturen, den Strahlenschutz sowie die behördliche Begleitung der Abbaumaßnahmen und des Restbetriebs.

Wir untergliedern die Rückstellungen für die Entsorgung im Kernenergiebereich deshalb nach dem im Rahmen der Kraftwerksstilllegung anfallenden Restbetrieb, dem Abbau von Kernkraftwerksanlagen sowie den Kosten für die Reststoffbearbeitung und Abfallbehandlung der radioaktiven Abfälle.

Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Restbetrieb	2.211	2.707
Abbau	2.126	2.007
Reststoffbearbeitung und Abfallbehandlung	1.692	1.737
	6.029	**6.451**

Die Rückstellung für den Restbetrieb von Kernkraftwerksanlagen umfasst alle Aktivitäten, die weitgehend unabhängig vom Abbau und von der Entsorgung anfallen, aber für einen sicheren bzw. genehmigungskonformen Anlagenzustand notwendig bzw. behördlich gefordert sind. Neben der Betriebsüberwachung und dem Objektschutz gehören dazu im Wesentlichen die Wartung, wiederkehrende Prüfungen, Instandhaltung, der Strahlen- und Brandschutz sowie die Infrastrukturanpassung.

In der Rückstellung für den Abbau der Kernkraftwerksanlagen sind alle Maßnahmen zur Demontage von Anlagen, Anlagenteilen, Systemen und Komponenten sowie von Gebäuden enthalten, die im Rahmen des Atomgesetzes zurückgebaut werden müssen. Des Weiteren ist hier der konventionelle Rückbau von Kernkraftwerksanlagen berücksichtigt, sofern dafür gesetzliche oder sonstige Verpflichtungstatbestände vorliegen.

Die Rückstellung für Reststoffbearbeitung und Abfallbehandlung umfasst sowohl die Kosten für die Bearbeitung der radioaktiven Reststoffe mit dem Ziel, sie schadlos zu verwerten, als auch die Kosten für die Behandlung der radioaktiven Abfälle, die während des laufenden Betriebs entstanden sind bzw. beim Abbau entstehen. Darin enthalten sind die verschiedenen Verfahren der Konditionierung, das fachgerechte Verpacken der schwach- und mittelradioaktiven Abfälle in geeignete Behälter sowie deren Transport an die vom Bund mit der Zwischenlagerung beauftragte BGZ Gesellschaft für Zwischenlagerung mbH (BGZ). Darüber hinaus sind auch die Kosten für die Rückführung der aus der Wiederaufarbeitung stammenden Abfälle sowie für die fachgerechte Verpackung abgebrannter Brennelemente, d. h. Kosten für die Anschaffung und Beladung von Transport- und Zwischenlagerbehältern, enthalten.

Im Auftrag des Kernkraftwerksbetreibers bewertet die international renommierte NIS Ingenieurgesellschaft mbH, Alzenau, jährlich die voraussichtlichen Kosten für den Restbetrieb und Abbau von Kernkraftwerken. Die Kosten werden anlagenspezifisch ermittelt und berücksichtigen den aktuellen Stand der Technik, die gegenwärtigen regulatorischen Vorgaben sowie die bisherigen praktischen Erfahrungen aus laufenden bzw. bereits abgeschlossenen Rückbauprojekten. Darüber hinaus fließen in die Kostenberechnungen aktuelle Entwicklungen ein. Darin eingeschlossen sind auch die Kosten für die Konditionierung und das fachgerechte Verpacken der beim Abbau entstehenden radioaktiven Abfälle sowie deren Transport zur BGZ. Weitere Kostenschätzungen für die Entsorgung radioaktiver Abfälle basieren auf Verträgen mit ausländischen Wiederaufarbeitungsunternehmen und anderen Entsorgungsbetrieben. Außerdem liegen den Kostenschätzungen Konzepte interner und externer Experten zugrunde, insbesondere der GNS Gesellschaft für Nuklear-Service mbH (GNS) mit Sitz in Essen.

Die Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich lassen sich nach ihrer vertraglichen Konkretisierung wie folgt aufgliedern:

Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Rückstellung für noch nicht vertraglich konkretisierte nukleare Verpflichtungen	4.148	4.623
Rückstellung für vertraglich konkretisierte nukleare Verpflichtungen	1.881	1.828
	6.029	**6.451**

Die Rückstellung für noch nicht vertraglich konkretisierte nukleare Verpflichtungen umfasst die Kosten des Restbetriebs der laufenden Anlagen sowie die Kosten des Abbaus, der Reststoffbearbeitung und der Abfallbehandlung der Stilllegungsabfälle.

Die Rückstellung für vertraglich konkretisierte nukleare Verpflichtungen enthält sämtliche Verpflichtungen, deren Bewertung durch zivilrechtliche Verträge konkretisiert ist. In den Verpflichtungen enthalten sind u. a. die zu erwartenden restlichen Kosten der Wiederaufarbeitung und der Rücknahme der daraus resultierenden radioaktiven Abfälle. Die Kosten ergeben sich aus bestehenden Verträgen mit ausländischen Wiederaufarbeitungsunternehmen und mit der GNS. Daneben sind die Kosten für die Anschaffung der Transport- und Zwischenlagerbehälter sowie deren Beladung mit abgebrannten Brennelementen im Rahmen der direkten Endlagerung berücksichtigt. Einbezogen werden auch die Beträge für die fachgerechte Verpackung radioaktiver Betriebsabfälle sowie die im Restbetrieb anfallenden Eigenpersonalkosten der endgültig außer Betrieb genommenen Anlagen.

Auch die **bergbaubedingten Rückstellungen** sind größtenteils langfristig und decken das am Bilanzstichtag verursachte Verpflichtungsvolumen vollständig ab. Sie werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Kostenschätzungen beruhen auf internen Planungen und Schätzungen und sind in wesentlichen Teilen durch externe Gutachten belegt.

Für die Diskontierung der Inanspruchnahmen der kommenden 30 Jahre orientieren wir uns am aktuellen Marktzinsniveau für risikolose Geldanlagen. Da für darüber hinausgehende Zeiträume keine Marktzinsen vorliegen, wird für die Diskontierung der Inanspruchnahmen über einen Zeitraum von 30 Jahren hinaus ein nachhaltiger langfristiger Zinssatz verwendet. Der durchschnittliche Diskontierungszins beträgt 2,1 % (Vorjahr: 2,0 %). Der Großteil des Rückstellungswertes entfällt weiterhin auf Inanspruchnahmen in den nächsten 30 Jahren. Die auf Basis aktuell erwarteter Preis- und Kostensteigerungen abgeleitete Eskalationsrate beträgt wie im Vorjahr 1,5 %. Der bergbauspezifische Realabzinsungssatz, also die Differenz zwischen Diskontierungszinssatz und Eskalationsrate, beträgt damit 0,6 % (Vorjahr: 0,5 %).

Eine Absenkung des Realabzinsungssatzes um 0,1 Prozentpunkte würde den Barwert der Rückstellung um rund 140 Mio. € erhöhen, eine Erhöhung des Realabzinsungssatzes um 0,1 Prozentpunkte den Barwert um rund 130 Mio. € verringern.

Im Berichtsjahr wurden den bergbaubedingten Rückstellungen 116 Mio. € zugeführt (ohne Zinsanteil). Grund dafür sind mengenbedingte Erhöhungen des Verpflichtungsvolumens und Aktualisierungen von Kostenschätzungen, von denen 21 Mio. € unter dem Posten „Sachanlagen" aktiviert wurden. Der Zinsanteil erhöhte die bergbaubedingten Rückstellungen um 127 Mio. €. Davon wurden 6 Mio. € unter dem Posten „Sachanlagen" aktiviert.

Sonstige Rückstellungen in Mio. €	Stand: 01.01.2021	Zuführungen	Auflösungen	Zinsanteil	Änderungen Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, Umbuchungen	Inanspruch-nahmen	Stand: 31.12.2021
Verpflichtungen aus dem Personalbereich (ohne Restrukturierungen)	990	708	-25		37	-574	1.136
Verpflichtungen aus Restrukturierungen	642	96	-64	-15	-40	-9	610
Einkaufs- und Verkaufsverpflichtungen	1.490	425	-77	-9		-350	1.479
Rückstellungen für den Rückbau von Windparks	1.136	159	-165	-105	175	-2	1.198
Sonstige Rückbau- und Nachrüstungsverpflichtungen	718	35	-92	-9	8	-13	647
Umweltschutzverpflichtungen	78	1	-4		3	-4	74
Zinszahlungsverpflichtungen	223						223
Rückgabeverpflichtungen für CO_2-Emissionsrechte / Zertifikate alternativer Energien	1.332	2.095	-27		20	-1.321	2.099
Übrige sonstige Rückstellungen	736	435	-41		-17	-324	789
	7.345	**3.954**	**-495**	**-138**	**186**	**-2.597**	**8.255**

Die **Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich** umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeitregelungen, Abfindungen, ausstehenden Urlaub und Jubiläen sowie erfolgsabhängige Gehaltsbestandteile. Auf Basis aktueller Erwartungen gehen wir für die Mehrheit von einer Inanspruchnahme in den Jahren 2022 bis 2025 aus.

Die **Rückstellungen für Verpflichtungen aus Restrukturierungen** beziehen sich im Wesentlichen auf Maßnahmen für einen sozialverträglichen Personalabbau. Gegenwärtig gehen wir für die Mehrheit von einer Inanspruchnahme in den Jahren 2022 bis 2038 aus. Dabei werden Beträge für Personalmaßnahmen aus der Rückstellung für Verpflichtungen aus Restrukturierungen in Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich umgegliedert, sobald die zugrunde liegende Restrukturierungsmaßnahme konkretisiert ist. Dies ist der Fall, wenn individuelle Verträge zum sozialverträglichen Personalabbau von betroffenen Mitarbeitern unterschrieben wurden.

Die **Rückstellungen für Einkaufs- und Verkaufsverpflichtungen** umfassen vor allem drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Aus heutiger Sicht erwarten wir den Großteil der Inanspruchnahme der **Rückstellungen für den Rückbau von Windparks** in den Jahren 2022 bis 2046 und der **Rückstellungen für die sonstigen Rückbau- und Nachrüstungsverpflichtungen** in den Jahren 2022 bis 2060.

(23) Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten	31.12.2021		31.12.2020	
in Mio. €	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Anleihen[1]	2.411		549	
Commercial Paper		2.710		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.014	3.569	1.528	83
Sonstige Finanzverbindlichkeiten				
Sicherheitsleistungen für Handelsgeschäfte		4.239		716
Übrige sonstige Finanzverbindlichkeiten	2.373	478	1.874	448
	6.798	**10.996**	**3.951**	**1.247**

1 Inkl. gemäß IFRS als Fremdkapital zu klassifizierender Hybridanleihen.

Die folgende Übersicht zeigt Eckdaten der Anleihen des RWE-Konzerns, wie sie sich zum 31. Dezember 2021 darstellten:

Ausstehende Anleihen Emittent	Ausstehender Betrag	Buchwert in Mio. €	Kupon in %	Fälligkeit
RWE AG	12 Mio. €	12	3,5	Oktober 2037
RWE AG	282 Mio. €[1]	281	3,5	April 2075
RWE AG	317 Mio. US$[1]	278	6,625	Juli 2075
RWE AG	500 Mio. €	500	0,625	Juni 2031
RWE AG	750 Mio. €	747	0,5	November 2028
RWE AG	600 Mio. €	593	1,0	November 2033
Anleihen		**2.411**		

1 Gemäß IFRS als Fremdkapital zu klassifizierende Hybridanleihe.

Im Juni 2021 hat RWE eine Grüne Unternehmensanleihe über 500 Mio. € begeben. Die Anleihe hat eine Laufzeit von zehn Jahren. Bei einem jährlichen Kupon von 0,625 % und einem Ausgabepreis von 99,711 % beträgt die Rendite bis zur Fälligkeit 0,655 % p.a. Das von RWE erstellte Regelwerk für Grüne Anleihen, das RWE Green Bond Framework, sieht die Verwendung der Emissionserlöse ausschließlich für die Finanzierung bzw. die Refinanzierung von Windkraft- und Solarprojekten vor.

Im November 2021 hat RWE eine weitere Grüne Unternehmensanleihe begeben. Die Anleihe wurde in zwei Tranchen emittiert, über 750 Mio. € mit einer siebenjährigen Laufzeit und über 600 Mio. € mit einer zwölfjährigen Laufzeit. Bei einem jährlichen Kupon von 0,5 % und einem Ausgabepreis von 99,808 % beträgt die Rendite für die erste Tranche bis zur Fälligkeit 0,528 %. Die Rendite für die zweite Tranche beläuft sich bis zur Fälligkeit auf 1,077 % bei einem jährlichen Coupon von 1,0 % und einem Ausgabepreis von 99,138 %.

Im Vorjahr, am 4. September 2020, wurde eine zuvor nach IAS 32 als Fremdkapital klassifizierte von der RWE AG begebene Hybridanleihe gekündigt. Die Rückzahlung in Höhe von 539 Mio. € erfolgte am 21. Oktober 2020, ohne die Hybridanleihe mit neuem Hybridkapital zu refinanzieren. Die Hybridanleihe hatte einen Kupon von 2,75 % und eine Laufzeit bis April 2075.

Von den Finanzverbindlichkeiten sind 23 Mio. € (Vorjahr: 31 Mio. €) durch Grundpfandrechte gesichert. In den sonstigen Finanzverbindlichkeiten sind Leasingverbindlichkeiten enthalten.

(24) Ertragsteuerverbindlichkeiten

In den Ertragsteuerverbindlichkeiten sind in Höhe von 905 Mio. € (Vorjahr: 939 Mio. €) ungewisse Ertragsteuerpositionen enthalten. Im Wesentlichen beinhaltet diese Position Ertragsteuern für von der Finanzverwaltung noch nicht abschließend veranlagte Jahreszeiträume bzw. für das laufende Jahr.

(25) Übrige Verbindlichkeiten

Übrige Verbindlichkeiten	31.12.2021		31.12.2020[1]	
in Mio. €	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Verbindlichkeiten aus Steuern		226		158
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1	20	1	14
Derivate	873	76.119	554	8.106
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	855	906	800	768
	1.729	**77.271**	**1.355**	**9.046**
Davon: finanzielle Schulden	961	76.677	640	8.414
Davon: nichtfinanzielle Schulden	768	594	715	632

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte aufgrund rückwirkender Änderung der bilanziellen Erfassung von steuerlichen Vergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 108 f.).

Der Anstieg der Derivate im Berichtsjahr resultiert insbesondere aus der deutlichen Preiszunahme von außerbörslichen Commodity-Derivaten für Strom und Gas, für die eine Saldierung nicht möglich ist.

Als Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beiträge an Sozialversicherungen ausgewiesen.

In den sonstigen übrigen Verbindlichkeiten sind Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 150 Mio. € (Vorjahr: 221 Mio. €) enthalten.

Zudem entfielen von den sonstigen übrigen Verbindlichkeiten 63 Mio. € (Vorjahr: 66 Mio. €) auf Investitionszuwendungen der öffentlichen Hand, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Bau von Windparks gewährt worden sind.

Sonstige Angaben

(26) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie ergeben sich, indem der den RWE-Aktionären zustehende Teil des Nettoergebnisses durch die durchschnittliche Zahl der in Umlauf befindlichen Aktien geteilt wird; eigene Aktien bleiben dabei unberücksichtigt.

Ergebnis je Aktie		2021	2020[1]
Nettoergebnis für die Aktionäre der RWE AG	Mio. €	721	1.051
Davon: aus fortgeführten Aktivitäten		721	864
Davon: aus nicht fortgeführten Aktivitäten			187
Zahl der in Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt)	Tsd. Stück	676.220	637.286
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Stückaktie	€	1,07	1,65
Davon: aus fortgeführten Aktivitäten		1,07	1,36
Davon: aus nicht fortgeführten Aktivitäten			0,29
Dividende je Stückaktie	€	0,90[2]	0,85

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte aufgrund rückwirkender Änderung der bilanziellen Erfassung von steuerlichen Vergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 108 f.).
2 Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2021, vorbehaltlich der Beschlussfassung der Hauptversammlung am 28. April 2022.

(27) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente lassen sich danach unterscheiden, ob sie originär oder derivativ sind. Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen die übrigen Finanzanlagen, die Forderungen, die kurzfristigen Wertpapiere und die flüssigen Mittel. Die Finanzinstrumente sind, abhängig von ihrer Klassifizierung, entweder mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Finanzinstrumente werden für Zwecke der Bilanzierung den nachfolgenden Kategorien zugeordnet:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Fremdkapitalinstrumente: Die vertraglichen Geldflüsse bestehen ausschließlich aus Zins und Tilgung auf den ausstehenden Kapitalbetrag; für das Finanzinstrument besteht eine Halteabsicht bis zur Endfälligkeit.
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Fremdkapitalinstrumente: Die vertraglichen Geldflüsse bestehen ausschließlich aus Zins und Tilgung auf den ausstehenden Kapitalbetrag; für das Finanzinstrument besteht sowohl eine Halte- als auch eine Veräußerungsabsicht.
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente: Von der Option, Änderungen des beizulegenden Zeitwertes direkt im Eigenkapital auszuweisen, wird Gebrauch gemacht.
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte: Die vertraglichen Geldflüsse aus Fremdkapitalinstrumenten bestehen nicht ausschließlich aus Zins und Tilgung auf den ausstehenden Kapitalbetrag, oder die Option zum Ausweis von Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Eigenkapitalinstrumenten direkt im Eigenkapital wird nicht angewendet.

Auf der Passivseite bestehen die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen aus mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten.

Die zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumente werden anhand des veröffentlichten Börsenkurses bewertet, sofern die Finanzinstrumente an einem aktiven Markt gehandelt werden. Der beizulegende Zeitwert nicht notierter Fremd- und Eigenkapitaltitel wird grundsätzlich auf Basis diskontierter erwarteter Zahlungsströme unter Berücksichtigung makroökonomischer Entwicklungen und Unternehmensplandaten ermittelt. Für die Diskontierung werden aktuelle restlaufzeitkongruente Marktzinssätze herangezogen.

Derivative Finanzinstrumente werden – sofern sie in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fallen – grundsätzlich mit ihren beizulegenden Zeitwerten am Bilanzstichtag bilanziert. Börsengehandelte Produkte werden mit den veröffentlichten Schlusskursen der jeweiligen Börsen bewertet. Nicht börsengehandelte Produkte werden anhand öffentlich zugänglicher Broker-Quotierungen bewertet oder – falls solche nicht vorhanden sind – anhand allgemein anerkannter Bewertungsmodelle. Dabei orientieren wir uns, soweit möglich, an Notierungen auf aktiven Märkten. Sollten auch diese Notierungen nicht vorliegen, fließen unternehmensspezifische Planannahmen in die Bewertung ein. Diese umfassen sämtliche Marktfaktoren, die auch andere Marktteilnehmer für die Preisfestsetzung berücksichtigen würden. Energie-

wirtschaftliche und volkswirtschaftliche Annahmen werden in einem umfangreichen Prozess und unter Einbeziehung interner und externer Experten ermittelt.

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwertes einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten wird auf Basis der Nettorisikoposition pro Geschäftspartner vorgenommen.

Die folgende Übersicht stellt die Einordnung aller zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente in die durch IFRS 13 vorgegebene Fair-Value-Hierarchie dar. Die einzelnen Stufen der Fair-Value-Hierarchie sind wie folgt definiert:

- Stufe 1: Bewertung mit (unverändert übernommenen) Preisen identischer Finanzinstrumente, die sich auf aktiven Märkten gebildet haben,
- Stufe 2: Bewertung auf Basis von Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um Preise der Stufe 1 handelt, die sich aber für das Finanzinstrument entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen,
- Stufe 3: Bewertung mithilfe von Faktoren, die sich nicht auf beobachtbare Marktdaten stützen.

Fair-Value-Hierarchie in Mio. €	Summe 31.12.2021	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe 31.12.2020	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Übrige Finanzanlagen[1]	5.477	4.960	235	282	4.237	3.659	214	364
Derivate (aktiv)	65.160		61.281	3.879	8.784		8.085	699
Davon: in Sicherungsbeziehungen	6.768		6.768		1.634		1.634	
Wertpapiere	8.040	1.078	6.962		4.219	1.269	2.950	
Derivate (passiv)	76.992		75.760	1.232	8.660		8.404	256
Davon: in Sicherungsbeziehungen	14.609		14.609		1.498		1.498	

1 Angepasste Vorjahreswerte aufgrund rückwirkender Anpassung bei der Erstkonsolidierung von Aktivitäten, die RWE 2020 von Nordex übernommen hat (siehe Erläuterung auf Seite 95).

Aufgrund der höheren Anzahl von Preisquotierungen an aktiven Märkten wurden finanzielle Vermögenswerte mit einem beizulegenden Zeitwert von 16 Mio. € (Vorjahr: 43 Mio. €) von Stufe 2 nach Stufe 1 sowie in Höhe von 93 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) von Stufe 3 nach Stufe 1 umgegliedert. Gegenläufig wurden wegen einer verminderten Anzahl von Preisquotierungen finanzielle Vermögenswerte mit einem beizulegenden Zeitwert von 13 Mio. € (Vorjahr: 93 Mio. €) von Stufe 1 nach Stufe 2 umgegliedert.

Die folgende Darstellung zeigt die Entwicklung der nach Stufe 3 zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente:

Finanzinstrumente der Stufe 3: Entwicklung im Jahr 2021	Stand: 01.01.2021	Änderungen Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, Sonstiges	Veränderungen			Stand: 31.12.2021
in Mio. €			Erfolgswirksam	Erfolgsneutral (OCI)	Zahlungswirksam	
Übrige Finanzanlagen	364	–95	21	–103	95	282
Derivate (aktiv)	699		3.466		–286	3.879
Derivate (passiv)	256	–29	1.190		–185	1.232

Finanzinstrumente der Stufe 3: Entwicklung im Jahr 2020	Stand: 01.01.2020	Änderungen Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, Sonstiges	Veränderungen			Stand: 31.12.2020
in Mio. €			Erfolgswirksam	Erfolgsneutral (OCI)	Zahlungswirksam	
Übrige Finanzanlagen[1]	350	–52	–85	98	53	364
Derivate (aktiv)	665	–9	42		1	699
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	8	–9			1	
Derivate (passiv)	577	–8	–313			256
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	4	–4				

1 Angepasste Werte aufgrund rückwirkender Anpassung bei der Erstkonsolidierung von Aktivitäten, die RWE 2020 von Nordex übernommen hat (siehe Erläuterung auf Seite 95).

Die erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste von Finanzinstrumenten der Stufe 3 entfallen auf folgende Posten der Gewinn- und Verlustrechnung:

Finanzinstrumente der Stufe 3: erfolgswirksam erfasste Gewinne und Verluste in Mio. €	Gesamt 2021	Davon: auf Finanzinstrumente entfallend, die am Bilanzstichtag noch gehalten wurden	Gesamt 2020	Davon: auf Finanzinstrumente entfallend, die am Bilanzstichtag noch gehalten wurden
Sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen	2.276	2.277	356	852
Beteiligungsergebnis	21	20	– 86	– 85
	2.297	**2.297**	**270**	**767**

Derivative Finanzinstrumente der Stufe 3 umfassen im Wesentlichen Energiebezugs- und Rohstoffverträge, die Handelsperioden betreffen, für die es noch keine aktiven Märkte gibt. Ihre Bewertung ist insbesondere von der Entwicklung der Strom-, Öl- und Gaspreise abhängig. Bei steigenden Marktpreisen erhöht sich bei sonst gleichen Bedingungen der beizulegende Zeitwert, bei sinkenden Marktpreisen verringert er sich. Eine Veränderung der Preisverhältnisse um + / – 10 % würde zu einem Anstieg des Marktwertes um 82 Mio. € (Vorjahr: 95 Mio. €) bzw. zu einem Rückgang um 82 Mio. € (Vorjahr: 95 Mio. €) führen.

Die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten lassen sich im Berichtsjahr in die Bewertungskategorien nach IFRS 9 mit den folgenden Buchwerten untergliedern:

Buchwerte nach Bewertungskategorien in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	65.854	10.566
Davon: verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet – fortgeführte Aktivitäten	65.854	10.566
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Fremdkapitalinstrumente[1]	24.911	10.766
Davon: zur Veräußerung bestimmt		2
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Fremdkapitalinstrumente	1.236	1.338
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente	4.819	3.702
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten	62.384	7.163
Davon: verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet – fortgeführte Aktivitäten	62.384	7.163
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	21.359	7.013
Davon: zur Veräußerung bestimmt		315

1 Angepasster Vorjahreswert.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich von IFRS 7 stimmen grundsätzlich mit ihren beizulegenden Zeitwerten überein. Abweichungen gibt es lediglich bei den Finanzverbindlichkeiten. Deren Buchwert beträgt 16.385 Mio. € (Vorjahr: 4.011 Mio. €), der beizulegende Zeitwert 16.419 Mio. € (Vorjahr: 4.281 Mio. €). Davon entfallen 2.460 Mio. € (Vorjahr: 607 Mio. €) auf Stufe 1 und 13.959 Mio. € (Vorjahr: 3.674 Mio. €) auf Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie.

Finanzinstrumente wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung je nach Bewertungskategorie mit folgenden Nettoergebnissen gemäß IFRS 7 erfasst:

Nettoergebnis je Bewertungskategorie in Mio. €	2021	2020
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	– 1.270	3.318
Davon: verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet	– 1.270	3.318
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Fremdkapitalinstrumente	600	– 248
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Fremdkapitalinstrumente	59	– 7
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente	194	193
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	– 648	– 303

Das Nettoergebnis gemäß IFRS 7 umfasst im Wesentlichen Zinsen, Dividenden und Ergebnisse aus der Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert.

Für einen Teil der Investitionen in Eigenkapitalinstrumente wird die Option ausgeübt, Änderungen des beizulegenden Zeitwertes im OCI auszuweisen. Dabei handelt es sich um strategische Investitionen und andere langfristige Beteiligungen.

Im Berichtsjahr 2021 wurden Dividendenerträge aus diesen Finanzinstrumenten in Höhe von 194 Mio. € (Vorjahr: 193 Mio. €) erfasst, von denen 0 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €) auf Eigenkapitalinstrumente entfallen, die im selben Jahr veräußert wurden. Im Vorjahr belief sich deren beizulegender Zeitwert bei Ausbuchung auf 782 Mio. €. Der im Vorjahr daraus entstandene Verlust betrug 18 Mio. €.

Die folgende Übersicht zeigt diejenigen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten, die gemäß IAS 32 saldiert werden oder einklagbaren Globalverrechnungsverträgen oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen. Die saldierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen täglich fällige Sicherheitsleistungen für Börsengeschäfte.

Beizulegender Zeitwert von erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Eigenkapitalinstrumenten in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Nordsee One GmbH	17	120
E.ON SE	4.802	3.582

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten zum 31.12.2021 in Mio. €	Angesetzte Bruttobeträge	Saldierung	Ausgewiesene Nettobeträge	Zugehörige nicht saldierte Beträge		Nettobetrag
				Finanzinstrumente	Erhaltene / geleistete Barsicherheiten	
Derivate (aktiv)	69.985	-65.273	4.712		-4.039	673
Derivate (passiv)	69.714	-61.564	8.150	-1.107	-7.004	39

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten zum 31.12.2020 in Mio. €	Angesetzte Bruttobeträge	Saldierung	Ausgewiesene Nettobeträge	Zugehörige nicht saldierte Beträge		Nettobetrag
				Finanzinstrumente	Erhaltene / geleistete Barsicherheiten	
Derivate (aktiv)	10.111	-9.209	902		-495	407
Derivate (passiv)	8.024	-7.439	585	-267	-310	8

Die zugehörigen nicht saldierten Beträge umfassen für außerbörsliche Transaktionen erhaltene und geleistete Barsicherheiten sowie im Rahmen von Börsengeschäften im Voraus zu erbringende Sicherheitsleistungen.

Der RWE-Konzern ist als international tätiges Energieerzeugungsunternehmen im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt. Wir begrenzen diese Risiken durch ein systematisches konzernübergreifendes Risikomanagement. Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen werden durch interne Richtlinien verbindlich vorgegeben.

Marktrisiken ergeben sich durch Änderungen von Währungs- und Aktienkursen sowie von Zinssätzen und Commodity-Preisen, die das Ergebnis aus der Geschäftstätigkeit beeinflussen können.

Wegen der internationalen Präsenz des RWE-Konzerns kommt dem Währungsmanagement eine große Bedeutung zu. Brennstoffe notieren u. a. in britischen Pfund und US-Dollar. Zudem ist RWE in einer Vielzahl verschiedener Währungsräume geschäftlich aktiv. Die Gesellschaften des RWE-Konzerns sind dazu verpflichtet, ihre Fremdwährungsrisiken mit der RWE AG zu sichern. Fremdwährungsrisiken, die aus der Beteiligung und Finanzierung des Erneuerbare-Energien-Geschäfts erwachsen, werden von der RWE Renewables International Participations B.V. abgesichert.

Zinsrisiken resultieren hauptsächlich aus den Finanzschulden und den zinstragenden Anlagen des Konzerns. Gegen negative Wertänderungen aus unerwarteten Zinsbewegungen sichern wir uns fallweise durch originäre und derivative Finanzgeschäfte ab.

Die Chancen und Risiken aus den Wertänderungen der langfristigen Wertpapiere werden durch ein professionelles Fondsmanagement zentral von der RWE AG verwaltet.

Die weiteren Finanzgeschäfte des Konzerns werden mit einer zentralen Risikomanagementsoftware erfasst und von der RWE AG überwacht.

Für Commodity-Geschäfte hat der Bereich Controlling & Risikomanagement der RWE AG Richtlinien aufgestellt. Demnach dürfen Derivate zur Absicherung gegen Preisrisiken eingesetzt werden. Darüber hinaus ist der Handel mit Commodity-Derivaten im Rahmen von Limiten erlaubt. Die Einhaltung dieser Obergrenzen wird täglich überwacht.

Risiken aus Schwankungen der Commodity-Preise sowie finanzwirtschaftliche Risiken (Fremdwährungsrisiken, Zinsrisiken, Risiken aus Wertpapieranlagen) werden bei RWE u. a. anhand von Kennzahlen wie dem Value at Risk (VaR) und Sensitivitäten überwacht und gesteuert. Zur Steuerung von Zinsrisiken wird zudem ein Cash Flow at Risk (CFaR) ermittelt.

Mit der VaR-Methode ermittelt und überwacht RWE das maximale Verlustpotenzial, das sich mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit innerhalb bestimmter Fristen aus der Veränderung von Marktpreisen ergibt. Bei der Berechnung werden historische Preisschwankungen zugrunde gelegt. Bis auf den CFaR werden alle VaR-Angaben mit einem Konfidenzintervall von 95 % und einer Haltedauer von einem Tag ermittelt. Für den CFaR werden ein Konfidenzintervall von 95 % und eine Haltedauer von einem Jahr unterstellt.

RWE unterscheidet bei Zinsrisiken zwischen zwei Risikokategorien: Zum einen können Zinssteigerungen dazu führen, dass die Kurse von Wertpapieren aus dem RWE-Bestand sinken. Dies betrifft in erster Linie festverzinsliche Anleihen. Das Kursrisiko wird seit dem Geschäftsjahr 2021 per Sensitivitätsanalyse in Bezug auf eine Zinsanpassung um 100 Basispunkte gemessen. Diese betrug zum Bilanzstichtag 28,2 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €). Zum anderen erhöhen sich mit dem Zinsniveau auch die Finanzierungskosten. Die Sensitivität des Zinsaufwands in Bezug auf Marktzinssteigerungen messen wir mit dem CFaR. Dieser lag zum 31. Dezember 2021 bei 2,0 Mio. € (Vorjahr: 18,6 Mio. €). RWE ermittelt den CFaR unter der Annahme einer Refinanzierung fälliger Schulden.

Seit dem Geschäftsjahr 2021 werden Risiken aus Finanzpositionen in Fremdwährung ebenfalls per Sensitivitätsanalyse gemessen. Dabei wird berechnet, wie sich eine Wechselkursänderung um 10 % auf den Wert der Positionen ausgewirkt hätte. Zum 31. Dezember 2021 lag diese Sensitivität bei 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €).

Die Kurswertrisiken aus Aktien im RWE-Portfolio werden seit dem Geschäftsjahr 2021 auch per Sensitivitätsanalyse gemessen. Zum Bilanzstichtag ergab sich dabei folgendes Bild (vor Steuern): Bei einem Anstieg der relevanten Aktienkurse um 10 % hätte sich das Eigenkapital um 490 Mio. € (Vorjahr: 358 Mio. €) und das Ergebnis um 9 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) erhöht. Bei einem Rückgang der relevanten Aktienkurse um 10 % hätte sich das Eigenkapital um 490 Mio. € (Vorjahr: 358 Mio. €) und das Ergebnis um 9 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) verringert.

Bei RWE Supply & Trading sind der VaR für das Handelsgeschäft und der VaR für das gebündelte Geschäft mit Gas und verflüssigtem Erdgas (LNG) die zentralen internen Steuerungsgrößen für Commodity-Positionen. Der VaR darf hier höchstens 50 Mio. € bzw. 25 Mio. € betragen. Zum 31. Dezember 2021 belief sich der VaR im Handelsgeschäft auf 30,6 Mio. € (Vorjahr: 25,0 Mio. €) bzw. für das gebündelte Gas- und LNG-Geschäft auf 14,9 Mio. € (Vorjahr: 6,7 Mio. €).

Im Handels- und gebündelten LNG- und Gasgeschäft von RWE Supply & Trading werden zudem auf monatlicher Basis Stresstests durchgeführt, um die Auswirkungen von Commodity-Preisänderungen auf die Ertragslage zu simulieren und ggf. risikomindernde Maßnahmen zu ergreifen. Bei diesen Tests werden Marktpreiskurven modifiziert und auf dieser Basis wird eine Neubewertung der Commodity-Position vorgenommen. Abgebildet werden neben historischen Extrempreisszenarien auch realistische fiktive Preisszenarien. Falls Stresstests interne Schwellen überschreiten, werden diese Szenarien genauer hinsichtlich ihrer Wirkung und Wahrscheinlichkeit analysiert und ggf. risikomindernde Maßnahmen erwogen.

Die Commodity-Risiken der stromerzeugenden Konzerngesellschaften der Segmente Kohle / Kernenergie sowie Wasser / Biomasse / Gas werden vom Commodity Management Komitee (CMC) gesteuert und gemäß Konzernvorgaben basierend auf der verfügbaren Marktliquidität zu Marktpreisen vom Segment Energiehandel abgesichert. Entsprechend der Vorgehensweise z. B. bei langfristigen Investitionen können Commodity-Risiken aus langfristigen Positionen oder aus Positionen, die sich aufgrund ihrer Größe bei gegebener Marktliquidität noch nicht absichern lassen, nicht über das VaR-Konzept gesteuert und deshalb nicht in den VaR-Werten berücksichtigt werden. Über die noch nicht übertragenen offenen Erzeugungspositionen hinaus sind die Konzerngesellschaften der Segmente Kohle / Kernenergie sowie Wasser / Biomasse / Gas gemäß einer Konzernvorgabe nicht berechtigt, wesentliche Risikopositionen zu halten. Des Weiteren können Commodity-Preisrisiken in Bezug auf die Erzeugungspositionen aus erneuerbaren Energien und im Gasspeichergeschäft bestehen. Die Commodity-Preisrisiken der erneuerbaren Erzeugungspositionen werden vom Renewables Commodity Management Committee (RES CMC) gesteuert. Die Tochtergesellschaften mit Gasspeichern steuern ihre Positionen aufgrund von Unbundling-Vorschriften ebenfalls selbstständig.

Zu den wichtigsten Instrumenten für die Begrenzung von Marktrisiken gehört der Abschluss von Sicherungsgeschäften. Als Instrumente dienen dabei vor allem Termin- und Optionsgeschäfte mit Devisen, Zinsswaps, Zins-Währungs-Swaps, Eigenkapitalderivaten sowie Termin-, Options-, Future- und Swapgeschäfte mit Commodities.

Die Laufzeiten der Zins-, Währungs-, Eigenkapital-, Index- und Commodity-Derivate als Sicherungsgeschäfte orientieren sich an der Laufzeit der jeweiligen Grundgeschäfte und liegen damit überwiegend im kurz- bis mittelfristigen Bereich. Bei der Absicherung des Fremdwährungsrisikos von Auslandsbeteiligungen betragen die Laufzeiten bis zu zehn Jahre.

Alle derivativen Finanzinstrumente im Anwendungsbereich des IFRS 9 werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Bei der Interpretation ihrer positiven und negativen beizulegenden Zeitwerte ist zu beachten, dass den Finanzinstrumenten – außer beim Handel mit Commodities – i. d. R. Grundgeschäfte mit kompensierenden Risiken gegenüberstehen.

Bilanzielle **Sicherungsbeziehungen** gemäß IFRS 9 dienen in erster Linie der Reduktion von Währungsrisiken aus Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung, Marktpreisrisiken von Commodities, Zinsrisiken aus langfristigen Verbindlichkeiten sowie Währungs- und Preisrisiken aus Absatz- und Beschaffungsgeschäften.

Fair Value Hedges hatten im Vorjahr den Zweck, Marktpreisrisiken von CO_2-Emissionsrechten zu begrenzen. Bei Fair Value Hedges wird sowohl das Derivat als auch das abgesicherte Grundgeschäft (Letzteres hinsichtlich des abgesicherten Risikos) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst.

Zur Absicherung des beizulegenden Zeitwertes von Rohstoffpreisrisiken hat RWE im Vorjahr die folgenden Sicherungsinstrumente gehalten:

Sicherungsinstrumente in Fair Value Hedges zum 31.12.2020	Fälligkeit		
	1 – 6 Monate	7 – 12 Monate	> 12 Monate
CO_2-Derivate			
Nominalvolumen (in Mio. €)			39
Gesicherter Durchschnittspreis (in € / Tonne)			5,57

Cash Flow Hedges werden vor allem zur Absicherung gegen Zinsrisiken aus langfristigen Verbindlichkeiten sowie gegen Währungs- und Preisrisiken aus Absatz- und Beschaffungsgeschäften eingesetzt. Als Sicherungsinstrumente dienen Termin-, Swap- und Optionsgeschäfte mit Devisen und Zinsen sowie Termin-, Future- und Swapgeschäfte mit Commodities. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der Sicherungsinstrumente werden, soweit sie deren effektiven Teil betreffen, so lange im Other Comprehensive Income berücksichtigt, bis das Grundgeschäft realisiert wird. Der ineffektive Teil der Wertänderung wird erfolgswirksam erfasst. Bei der Absicherung von Commodities basieren Grund- und Sicherungsgeschäfte auf demselben Preisindex. Daraus entsteht grundsätzlich keine Ineffektivität. Bei der Absicherung von Fremdwährungsrisiken kann eine Ineffektivität aus dem zeitlichen Versatz zwischen der Entstehung des Grund- und dem Abschluss des Sicherungsgeschäfts entstehen. Ebenso kann es zu Ineffektivitäten kommen, wenn die Sicherungsgeschäfte wesentliche Fremdwährungs-Basis-Spreads enthalten. Bei Realisation des Grundgeschäfts geht der Erfolgsbeitrag des Sicherungsgeschäfts aus dem Accumulated Other Comprehensive Income in die Gewinn- und Verlustrechnung ein oder wird mit dem erstmaligen Wertansatz eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit verrechnet.

Zur Absicherung künftiger Zahlungsströme bei Fremdwährungsrisiken hat RWE die folgenden Sicherungsinstrumente gehalten:

Sicherungsinstrumente in Cash Flow Hedges zum 31.12.2021	Fälligkeit		
	1 – 6 Monate	7 – 12 Monate	> 12 Monate
Devisenterminkontrakte – Käufe			
Nominalvolumen (in Mio. €)	850	377	686
Durchschnittskurs EUR / USD	1,17	1,19	1,17
Durchschnittskurs EUR / GBP	0,86	0,86	0,89
Durchschnittskurs EUR / CAD	1,60	1,48	1,65
Durchschnittskurs EUR / DKK			7,44
Durchschnittskurs EUR / SGD	1,59	1,60	1,62
Durchschnittskurs EUR / CHF	1,10		
Devisenterminkontrakte – Verkäufe			
Nominalvolumen (in Mio. €)	– 1.001	– 554	– 2.188
Durchschnittskurs EUR / USD	1,19	1,18	1,26
Durchschnittskurs EUR / GBP	0,87	0,88	0,90
Durchschnittskurs EUR / CAD	1,47	1,45	
Durchschnittskurs EUR / DKK			7,45

Sicherungsinstrumente in Cash Flow Hedges zum 31.12.2020	Fälligkeit		
	1 – 6 Monate	7 – 12 Monate	> 12 Monate
Devisenterminkontrakte – Käufe			
Nominalvolumen (in Mio. €)	522	258	234
Durchschnittskurs EUR / USD	1,19	1,19	1,20
Durchschnittskurs EUR / GBP	0,91	0,91	0,92
Durchschnittskurs EUR / CAD	1,54	1,63	1,64
Devisenterminkontrakte – Verkäufe			
Nominalvolumen (in Mio. €)	– 945	– 319	– 447
Durchschnittskurs EUR / USD	1,20	1,21	1,20
Durchschnittskurs EUR / GBP	0,90	0,91	0,91
Durchschnittskurs EUR / CAD	1,55	1,57	

Zur Absicherung künftiger Zahlungsströme bei Zinsrisiken hat RWE die folgenden Sicherungsinstrumente gehalten:

Sicherungsinstrumente in Cash Flow Hedges zum 31.12.2021	Fälligkeit		
	1 – 6 Monate	7 – 12 Monate	> 12 Monate
Zinsswaps			
Nominalvolumen (in Mio. £)	950		1.155
Gesicherter Durchschnittszins (in %)	1,62		1,82

Sicherungsinstrumente in Cash Flow Hedges zum 31.12.2020	Fälligkeit		
	1 – 6 Monate	7 – 12 Monate	> 12 Monate
Zinsswaps			
Nominalvolumen (in Mio. £)			1.215
Gesicherter Durchschnittszins (in %)			1,55

Die kommerzielle Optimierung des Kraftwerksportfolios basiert auf einer dynamischen Sicherungsstrategie. Ausgehend von Änderungen der Marktpreise und der Marktliquidität sowie vom Absatzgeschäft mit Endkunden werden die Grund- und Sicherungsgeschäfte fortwährend angepasst. Commodity-Preise werden dann abgesichert, wenn dadurch ein positiver Deckungsbeitrag erzielt wird. Der proprietäre Handel mit Commodities ist bezüglich des Risikomanagements davon strikt getrennt.

Hedges von Nettoinvestitionen in ausländische Teileinheiten (Net Investment Hedges) dienen der Absicherung gegen Fremdwährungsrisiken aus den Beteiligungen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist. Als Sicherungsinstrumente setzen wir Zins-Währungs-Swaps und andere Währungsderivate ein. Ändert sich der beizulegende Zeitwert der sichernden Zins-Währungs-Swaps, wird dies in Höhe des effektiven Teils in der Währungsumrechnungsdifferenz im Other Comprehensive Income berücksichtigt.

Mitunter werden Termin- und Kassaelemente von Sicherungsinstrumenten in Net Investment Hedges getrennt und lediglich die Änderung des Werts des Kassaelements designiert. In diesen Fällen wird die Änderung des beizulegenden Zeitwertes des Terminelements (Hedging-Kosten) insofern im Other Comprehensive Income erfasst, wie sich die Änderung des beizulegenden Zeitwertes auf die gesicherte Nettoinvestition bezieht. Zudem wird der beizulegende Zeitwert des Terminelements zum Zeitpunkt der Designation linear über die Laufzeit des Sicherungsinstruments amortisiert und im Gewinn oder Verlust erfasst.

Zur Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Teileinheiten hat RWE die folgenden Sicherungsinstrumente gehalten:

Sicherungsinstrumente in Net Investment Hedges zum 31.12.2021	Fälligkeit		
	1 – 6 Monate	7 – 12 Monate	> 12 Monate
Devisenterminkontrakte – Käufe			
Nominalvolumen (in Mio. €)	59		2.888
Durchschnittskurs EUR / GBP	0,84		0,88
Devisenterminkontrakte – Verkäufe			
Nominalvolumen (in Mio. €)	– 702	– 557	– 7.507
Durchschnittskurs EUR / GBP	0,86	0,86	0,87

Sicherungsinstrumente in Net Investment Hedges zum 31.12.2020	Fälligkeit		
	1 – 6 Monate	7 – 12 Monate	> 12 Monate
Devisenterminkontrakte – Käufe			
Nominalvolumen (in Mio. €)	277		
Durchschnittskurs EUR / GBP	0,90		
Devisenterminkontrakte – Verkäufe			
Nominalvolumen (in Mio. €)	– 5.737		– 631
Durchschnittskurs EUR / GBP	0,91		0,63

Die in Sicherungsbeziehungen designierten Sicherungsinstrumente hatten folgende Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

Sicherungsinstrumente – Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zum 31.12.2021 in Mio. €	Nominalwert	Buchwert		Änderung des beizulegenden Zeitwertes in der laufenden Periode	Erfasste Ineffektivität
		Aktiv	Passiv		
Cash Flow Hedges					
Zinsrisiken	1.866		67	–93	
Fremdwährungsrisiken	–70		1	3	
Rohstoffpreisrisiken	6.890[1]	6.242	14.146	–7.899	
Net Investment Hedges					
Fremdwährungsrisiken		5	327	–386	70

1 Der angegebene Nettonominalwert setzt sich zusammen aus Käufen in Höhe von 7.733 Mio. € und Verkäufen in Höhe von – 14.623 Mio. €.

Sicherungsinstrumente – Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zum 31.12.2020 in Mio. €	Nominalwert	Buchwert		Änderung des beizulegenden Zeitwertes in der laufenden Periode	Erfasste Ineffektivität
		Aktiv	Passiv		
Fair Value Hedges					
Rohstoffpreisrisiken	39		192	56	
Cash Flow Hedges					
Fremdwährungsrisiken	729		177	–90	
Rohstoffpreisrisiken	2.444[1]	3.020	1.104	614	
Net Investment Hedges					
Fremdwährungsrisiken		6	366	122	67

1 Der angegebene Nettonominalwert setzt sich zusammen aus Käufen in Höhe von 1.086 Mio. € und Verkäufen in Höhe von – 3.530 Mio. €.

Die Buchwerte der Sicherungsinstrumente sind in den Bilanzpositionen „Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ sowie „Übrige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Die in Sicherungsbeziehungen designierten Grundgeschäfte haben folgende Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

Fair Value Hedges zum 31.12.2020	Buchwert		Davon: kumulierte Anpassungen des beizulegenden Zeitwertes		Änderung des beizulegenden Zeitwertes des Berichtsjahres
in Mio. €	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv	
Rohstoffpreisrisiken	231		192		56

Cash Flow Hedges und Net Investment Hedges zum 31.12.2021	Änderung des beizulegenden Zeitwertes in der laufenden Periode	Rücklage für laufende Sicherungsbeziehungen	Rücklage für bereits beendete Sicherungsbeziehungen
in Mio. €			
Cash Flow Hedges			
Zinsrisiken	54	–68	14
Fremdwährungsrisiken	14	1	1
Rohstoffpreisrisiken	–4.973	–1.567	
Net Investment Hedges			
Fremdwährungsrisiken	–413	836	350

Cash Flow Hedges und Net Investment Hedges zum 31.12.2020	Änderung des beizulegenden Zeitwertes in der laufenden Periode	Rücklage für laufende Sicherungsbeziehungen	Rücklage für bereits beendete Sicherungsbeziehungen
in Mio. €			
Cash Flow Hedges			
Zinsrisiken	44	–50	
Fremdwährungsrisiken	–78	–59	–14
Rohstoffpreisrisiken	–1.528	3.094	–11
Net Investment Hedges			
Fremdwährungsrisiken	117	1.275	350

Die Buchwerte der Grundgeschäfte bei Fair Value Hedges waren im Vorjahr in der Bilanzposition „Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ ausgewiesen. Realisationen aus dem Other Comprehensive Income sowie etwaige Ineffektivitäten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Positionen ausgewiesen, in denen auch die Grundgeschäfte ergebniswirksam erfasst werden. Dies sind bei Realisationen aus dem Other Comprehensive Income die Positionen „Umsatzerlöse“ und „Materialaufwand“, während Ineffektivitäten in dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen“ erfasst werden. Realisationen und etwaige Ineffektivitäten aus der Sicherung von Zinsrisiken werden in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Positionen „Finanzerträge“ und „Finanzaufwendungen“ ausgewiesen.

Die Überleitung der Veränderung der Rücklage für Sicherungsbeziehungen bezogen auf die verschiedenen Risikokategorien der bilanziellen Sicherungsbeziehungen ist nachfolgend dargestellt:

Rücklage für Sicherungsbeziehungen 2021 in Mio. €	
Stand: 01.01.2021	**1.837**
Cash Flow Hedges	
Effektiver Teil der Marktwertänderungen	– 5.243
Zinsrisiken	3
Fremdwährungsrisiken	– 14
Rohstoffpreisrisiken	– 5.232
Aus dem OCI in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederter Gewinn oder Verlust – Realisation Grundgeschäfte	470
Fremdwährungsrisiken	25
Rohstoffrisiken	445
Als Anpassung der Anschaffungskosten erfasster Gewinn oder Verlust	– 586
Zinsrisiken	
Fremdwährungsrisiken	– 3
Rohstoffrisiken	– 583
Steuerlicher Effekt der Rücklagenveränderung	1.222
Net Investment Hedges	
Effektiver Teil der Marktwertänderungen	– 414
Fremdwährungsrisiken	– 414
Verrechnung mit Währungsanpassungen	414
Marktwertänderungen der Hedging-Kosten	24
Amortisation der Hedging-Kosten	33
Stand: 31.12.2021	**– 2.243**

Rücklage für Sicherungsbeziehungen 2020[1] in Mio. €	
Stand: 01.01.2020	**2.946**
Cash Flow Hedges	
Effektiver Teil der Marktwertänderungen	– 1.800
Zinsrisiken	– 55
Fremdwährungsrisiken	34
Rohstoffpreisrisiken	– 1.779
Aus dem OCI in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederter Gewinn oder Verlust – Realisation Grundgeschäfte	1.256
Fremdwährungsrisiken	
Rohstoffrisiken	1.256
Als Anpassung der Anschaffungskosten erfasster Gewinn oder Verlust	– 982
Zinsrisiken	
Fremdwährungsrisiken	1
Rohstoffrisiken	– 983
Steuerlicher Effekt der Rücklagenveränderung	417
Net Investment Hedges	
Effektiver Teil der Marktwertänderungen	– 147
Fremdwährungsrisiken	– 147
Verrechnung mit Währungsanpassungen	147
Stand: 31.12.2020	**1.837**

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte.

Im Zuge der Reform des bestehenden Regimes zur Ermittlung von Referenzzinssätzen (sogenannte IBOR-Reform) wurden bestehende Referenzzinssätze und deren Ermittlungsmethodiken durch alternative Zinssätze bzw. Methodiken abgelöst. In der EU wurde der EONIA am 3. Januar 2022 eingestellt, in Großbritannien im Hinblick auf den LIBOR nach dem 31. Dezember 2021.

Die IBOR-Reform hat für den RWE-Konzern Auswirkungen auf die Bilanzierung von bestimmten Finanzverbindlichkeiten sowie auf bilanzielle Sicherungsbeziehungen, die der Reduktion von Zinsrisiken aus langfristigen Verbindlichkeiten dienen. Diesen Sicherungsbeziehungen liegen der 1-Monats-GBP-LIBOR sowie der 6-Monats-GBP-LIBOR zugrunde, der Übergang auf die alternativen Zinssätze war am 31. Dezember 2021 noch nicht abgeschlossen. Die designierten Sicherungsinstrumente umfassen zum Stichtag ein Nominalvolumen von 1.318 Mio. € und weisen Buchwerte in Höhe von insgesamt 47 Mio. € auf. Die abgesicherten Finanzverbindlichkeiten hatten zum Stichtag Buchwerte von insgesamt 1.413 Mio. €.

RWE steuert den Prozess des Übergangs auf die neuen Referenzzinssätze durch eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe unter der Leitung des Bereichs Finanzen & Kreditrisiko. Im Mittelpunkt ihrer Tätigkeit stehen u. a. Ergänzungen, Modifikationen und Neubewertungen der relevanten Verträge sowie technisch bedingte Systemanpassungen. Im Hinblick auf die in Sicherungsbeziehungen designierten Finanzverbindlichkeiten und Derivate hat RWE Gespräche mit den Vertragspartnern aufgenommen, um die bisher auf den GBP-LIBOR referenzierenden Zinssätze auf den GBP-SONIA zuzüglich eines Spreads umzustellen, der den Unterschied zwischen den beiden Referenzzinssätzen ausgleicht. Die vertragliche Unterzeichnung der geänderten Kreditverträge erfolgte am 10. Januar 2022 mit einem effektiven Übergang auf SONIA zum 31. Januar 2022. Im Zuge der Umstellung von GBP-LIBOR auf SONIA zuzüglich eines Spreads wurden auch die Sicherungsinstrumente angepasst, die das bisherige Zinsrisiko aus dem GBP-LIBOR absicherten. Die Sicherungsbeziehungen wurden am 10. Januar 2022 angepasst, mit einem effektiven Übergang zum 31. Januar 2022.

RWE hat die im September 2019 veröffentlichten Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 – „Interest Rate Benchmark Reform" ab dem 1. Januar 2020 angewendet. Die Änderungen sehen eine vorübergehende Befreiung vor, spezifische Hedge-Accounting-Anforderungen auf direkt von der IBOR-Reform betroffene Sicherungsbeziehungen anzuwenden. Diese Erleichterungen haben vor allem zur Folge, dass die aus der IBOR-Reform resultierenden Unsicherheiten grundsätzlich nicht zur Beendigung der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen führen. Etwaige Ineffektivitäten der Absicherung werden weiterhin im Gewinn oder Verlust erfasst.

Zum Zeitpunkt der oben genannten vertraglichen Anpassungen im Januar 2022 hat RWE zudem die im August 2020 veröffentlichten Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 – „Interest Rate Benchmark Reform- Phase 2" angewendet. Die Änderungen erlauben es, weitere zeitlich befristete Erleichterungen für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen in Anspruch zu nehmen, die von der IBOR-Reform betroffen sind.

Kreditrisiken. Im Finanz- und Commodity-Bereich unterhält RWE Kreditbeziehungen vorwiegend zu Banken mit guter Bonität und zu anderen Handelspartnern mit überwiegend guter Bonität. Zusätzlich hat RWE im Rahmen von Großprojekten – wie dem Bau von Windparks – Kreditbeziehungen vorwiegend zu Banken und anderen Geschäftspartnern mit guter Bonität. Bei RWE werden Kontrahentenrisiken vor Vertragsabschluss geprüft. RWE begrenzt solche Risiken, indem Limite festgelegt und diese im Laufe der Geschäftsbeziehung angepasst werden, sofern sich die Bonität von Geschäftspartnern ändert. Kontrahentenrisiken werden kontinuierlich überwacht, damit bei Bedarf frühzeitig Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Zudem ist RWE Kreditrisiken ausgesetzt, weil Kunden möglicherweise ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Wir identifizieren diese Risiken durch regelmäßige Analysen der Bonität unserer Kunden und leiten bei Bedarf Gegenmaßnahmen ein.

Aufgrund der Corona-Krise hatte sich die wirtschaftliche Situation für viele Unternehmen verschlechtert. Die derzeitige wirtschaftliche Erholung führt zu einer Verbesserung ihrer Lage, doch können Geschäftspartner, Kontrahenten sowie Kunden von RWE von den Folgen der Corona-Krise weiter betroffen sein wie auch von den sehr starken Preisbewegungen an den Energiemärkten, die sich seit dem vierten Quartal 2021 zeigen. RWE beobachtet daher kritische Wirtschaftszweige intensiv und agiert mit größerer Vorsicht, wenn neue Geschäfte eingegangen oder bestehende Geschäfte verlängert werden. Falls erforderlich, werden eingeräumte Limite gekürzt.

Um Kreditrisiken zu verringern, verlangt RWE u. a. die Gewährung von Garantien, Barsicherheiten und sonstigen Sicherheitsleistungen. Außerdem schließt RWE Kreditversicherungen gegen Zahlungsausfälle ab. Als Sicherheiten erhaltene Bankgarantien stammen von Finanzinstituten, die mit den erforderlichen guten Ratings bewertet werden. Sicherheiten von Kreditversicherungen werden von Versicherern mit einem Rating im Investment-Grade-Bereich gestellt.

Das maximale bilanzielle Ausfallrisiko ergibt sich aus den Buchwerten der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte. Bei Derivaten entsprechen die Ausfallrisiken ihren positiven beizulegenden Zeitwerten. Risiken können sich auch aus finanziellen Garantien und Kreditzusagen ergeben, durch die wir für den Ausfall eines bestimmten Schuldners gegenüber konzernfremden Gläubigern einstehen müssen. Zum 31. Dezember 2021 betrugen diese Verpflichtungen 1.231 Mio. € (Vorjahr: 417 Mio. €). Den Ausfallrisiken standen zum 31. Dezember 2021 Kreditversicherungen, finanzielle Garantien, Bankgarantien und sonstige Sicherheitsleistungen in Höhe von 10,1 Mrd. € (Vorjahr: 3,6 Mrd. €) gegenüber. Davon entfallen 0,6 Mrd. € (Vorjahr: 0,8 Mrd. €) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, 1,5 Mrd. € (Vorjahr: 0,6 Mrd. €) auf Derivate in Sicherungsbeziehungen und 8,0 Mrd. € (Vorjahr: 2,2 Mrd. €) auf sonstige Derivate. Weder im Geschäftsjahr 2021 noch im Vorjahr waren bedeutende Ausfälle zu verzeichnen.

Bei finanziellen Vermögenswerten wird die Risikovorsorge im RWE-Konzern auf Grundlage der erwarteten Kreditverluste bestimmt. Diese werden auf Basis der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote und der Forderungshöhe bei Ausfall bestimmt. Bei der Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeit und der Verlustquote stützen wir uns auf historische Daten und zukunftsgerichtete Informationen. Die Forderungshöhe zum Zeitpunkt des Ausfalls finanzieller Vermögenswerte ist der Bruttobuchwert am Bilanzstichtag. Der auf dieser Basis ermittelte erwartete Kreditverlust finanzieller Vermögenswerte entspricht der mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten Differenz zwischen den vertraglich vereinbarten und den von RWE erwarteten Zahlungen. Die Zuordnung zu einer der unten erläuterten Stufen hat einen Einfluss auf die Höhe der erwarteten Verluste und der zu erfassenden effektiven Zinserträge.

- Stufe 1 – erwarteter Zwölf-Monats-Kreditverlust: Finanzielle Vermögenswerte werden bei Zugang grundsätzlich dieser Stufe zugeordnet – ausgenommen jene, die bereits bei Erwerb oder Ausgabe wertgemindert waren und daher separat betrachtet werden. Die Höhe der Wertminderung ergibt sich aus den für die Gesamtlaufzeit des Finanzinstruments erwarteten Zahlungsströmen multipliziert mit der Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag. Der für die Bewertung verwendete Effektivzins wird auf Basis des Buchwertes vor Wertminderung (brutto) bestimmt.
- Stufe 2 – erwarteter Kreditverlust über die Gesamtlaufzeit (brutto): Hat sich das Ausfallrisiko in der Zeit zwischen dem Erstansatz und dem Abschlussstichtag wesentlich erhöht, ist der finanzielle Vermögenswert dieser Stufe zuzuordnen. Im Unterschied zu Stufe 1 werden bei der Ermittlung der Wertminderung auch solche Ausfallereignisse berücksichtigt, von denen erwartet wird, dass sie mehr als zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag eintreten werden. Der für die Bewertung verwendete Effektivzins wird weiterhin auf den Buchwert vor Wertminderung (brutto) angewendet.
- Stufe 3 – erwarteter Kreditverlust über die Gesamtlaufzeit (netto): Sofern neben den Kriterien für Stufe 2 ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt, ist der finanzielle Vermögenswert Stufe 3 zuzuordnen. Die Wertminderung wird analog zu Stufe 2 berechnet, jedoch wird in diesem Fall der für die Bewertung verwendete Effektivzins auf den Buchwert nach Wertminderung (netto) angewendet.

Im RWE-Konzern werden Risikovorsorgen für finanzielle Vermögenswerte der folgenden Kategorien gebildet:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Fremdkapitalinstrumente
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Fremdkapitalinstrumente

Bei Fremdkapitalinstrumenten, für die kein wesentlicher Anstieg des Kreditrisikos seit Erstansatz vorliegt, wird eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverluste (Stufe 1) gebildet. Zusätzlich wird ein Finanzinstrument der Stufe 1 des Wertminderungsmodells zugeordnet, wenn das absolute Kreditrisiko zum Bilanzstichtag gering ist.

Das Kreditrisiko wird als gering eingestuft, wenn das interne oder externe Rating des Schuldners im Investment-Grade-Bereich liegt. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht die Risikovorsorge den über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverlusten (Stufe 2).

Um festzulegen, ob ein Finanzinstrument der Stufe 2 des Wertminderungsmodells zuzuordnen ist, muss am Bilanzstichtag bestimmt werden, ob sich das Kreditrisiko seit der erstmaligen Erfassung des Finanzinstruments wesentlich erhöht hat. Für die Beurteilung ziehen wir quantitative und qualitative Informationen heran, die sich auf unsere Erfahrungen und Annahmen über künftige Entwicklungen stützen. Besondere Bedeutung wird dabei der Branche beigemessen, in der die Schuldner des RWE-Konzerns tätig sind. Unsere Erwartungen stützen sich u. a. auf Studien und Daten von Finanzanalysten und staatlichen Stellen. Besonderes Augenmerk gilt dabei den folgenden Entwicklungen:

- Wesentliche Verschlechterung des internen oder externen Ratings des Finanzinstruments
- Ungünstige Veränderungen von Risikoindikatoren wie Credit Spreads oder schuldnerbezogenen Credit Default Swaps
- Negative Entwicklungen im regulatorischen, technologischen oder wirtschaftlichen Umfeld des Schuldners
- Gefahr eines ungünstigen Geschäftsverlaufs mit deutlich verringerten operativen Erträgen

Unabhängig davon wird ein wesentlicher Anstieg des Kreditrisikos und damit eine Zuordnung des Finanzinstruments zu Stufe 2 angenommen, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen mehr als 30 Tage überfällig sind und keine Informationen vorliegen, die die Annahme eines Zahlungsausfalls widerlegen.

Aus Daten des internen Kreditrisikomanagements leiten wir Schlussfolgerungen zum möglichen Ausfall einer Gegenpartei ab. Deuten interne oder externe Informationen darauf hin, dass die Gegenpartei ihre Verpflichtungen nicht erfüllen kann, werden die betreffenden Forderungen als uneinbringlich eingestuft und Stufe 3 des Wertminderungsmodells zugeordnet. Beispiele für solche Informationen sind:

- Der Schuldner der Forderung hat offenkundig finanzielle Schwierigkeiten.
- Der Schuldner ist bereits vertragsbrüchig geworden, indem er Zahlungen nicht oder verspätet geleistet hat.
- Dem Kreditnehmer mussten bereits Zugeständnisse gemacht werden.
- Eine Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren droht.
- Der Markt für den finanziellen Vermögenswert ist nicht mehr aktiv.
- Ein Verkauf ist nur mit einem hohen Abschlag möglich, der die verringerte Bonität des Schuldners widerspiegelt.

Ein Zahlungsausfall und eine damit verbundene Zuordnung des finanziellen Vermögenswertes zur Stufe 3 wird ebenfalls dann angenommen, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen mehr als 90 Tage überfällig sind und keine Informationen vorliegen, die die Annahme eines Zahlungsausfalls widerlegen. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gehen wir auf Basis unserer Erfahrungen i. d. R. davon aus, dass diese Annahme nicht einschlägig ist.

Ein finanzieller Vermögenswert wird abgeschrieben, wenn Hinweise zu ernsthaften finanziellen Schwierigkeiten der Gegenpartei vorliegen und eine Besserung der Lage unwahrscheinlich ist. Auch im Fall einer Abschreibung ergreifen wir möglicherweise rechtliche und sonstige Maßnahmen, um die vertraglich vereinbarten Zahlungen durchzusetzen.

Für die unter den folgenden Bilanzposten ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte im Anwendungsbereich von IFRS 7 wurden die nachstehenden Wertberichtigungen vorgenommen:

Wertberichtigung finanzieller Vermögenswerte in Mio. €	Stufe 1 – erwarteter Zwölf-Monats-Kreditverlust	Stufe 2 – erwarteter Kreditverlust über die Gesamtlaufzeit	Stufe 3 – erwarteter Kreditverlust über die Gesamtlaufzeit	Summe
Finanzforderungen				
Stand: 01.01.2021	**6**		**13**	**19**
Neubewertung aufgrund geänderter Bewertungsparameter	–2			–2
Zurückgezahlte oder ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte	–1		–2	–3
Stufentransfer		2		2
Stand: 31.12.2021	**3**	**2**	**11**	**16**

Wertberichtigung finanzieller Vermögenswerte in Mio. €	Stufe 1 – erwarteter Zwölf-Monats-Kreditverlust	Stufe 2 – erwarteter Kreditverlust über die Gesamtlaufzeit	Stufe 3 – erwarteter Kreditverlust über die Gesamtlaufzeit	Summe
Finanzforderungen				
Stand: 01.01.2020	**11**	**3**	**11**	**25**
Neubewertung aufgrund geänderter Bewertungsparameter	–5			–5
Stufentransfer		–3	2	–1
Stand: 31.12.2020	**6**		**13**	**19**

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird der erwartete Kreditverlust mithilfe eines vereinfachten Ansatzes unter Berücksichtigung der Gesamtlaufzeit der Finanzinstrumente ermittelt.

Im RWE-Konzern existieren keine Fälle, in denen aufgrund von gehaltenen Sicherheiten der Ansatz einer Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unterblieben ist.

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Mio. €	
Stand: 01.01.2021	**42**
Zuführung	16
Zurückgezahlt / ausgebucht	– 25
Änderungen Konsolidierungskreis	– 5
Stand: 31.12.2021	**28**

Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Mio. €	
Stand: 01.01.2020	**32**
Zuführung	13
Änderungen Konsolidierungskreis	– 3
Stand: 31.12.2020	**42**

Die folgende Tabelle stellt die Bruttobuchwerte der Finanzinstrumente im Anwendungsbereich des Wertminderungsmodells dar:

Bruttobuchwerte finanzieller Vermögenswerte zum 31.12.2021 in Mio. €	Äquivalent zu S&P-Skala	Stufe 1 – erwarteter Zwölf-Monats-Kreditverlust	Stufe 2 – erwarteter Kreditverlust über die Gesamtlaufzeit	Stufe 3 – erwarteter Kreditverlust über die Gesamtlaufzeit	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Summe
Klasse 1–5: geringes Risiko	AAA bis BBB–	18.502	38		6.330	24.870
Klasse 6–9: mittleres Risiko	BB+ bis BB–	776		11	345	1.132
Klasse 10: erhöhtes Risiko	B+ bis B–	37			138	175
Klasse 11: zweifelhaft	CCC bis C	1			10	11
Klasse 12: Verlust	D			1	38	39
		19.316	**38**	**12**	**6.861**	**26.227**

Bruttobuchwerte finanzieller Vermögenswerte zum 31.12.2020[1] in Mio. €	Äquivalent zu S&P-Skala	Stufe 1 – erwarteter Zwölf-Monats-Kreditverlust	Stufe 2 – erwarteter Kreditverlust über die Gesamtlaufzeit	Stufe 3 – erwarteter Kreditverlust über die Gesamtlaufzeit	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Summe
Klasse 1–5: geringes Risiko	AAA bis BBB–	9.000	42		2.779	11.821
Klasse 6–9: mittleres Risiko	BB+ bis BB–	59		11	153	223
Klasse 10: erhöhtes Risiko	B+ bis B–	19			85	104
Klasse 11: zweifelhaft	CCC bis C				14	14
Klasse 12: Verlust	D			1	37	38
		9.078	**42**	**12**	**3.068**	**12.200**

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte.

Liquiditätsrisiken. Die RWE-Konzerngesellschaften refinanzieren sich i.d.R. bei der RWE AG. Hier besteht das Risiko, dass die Liquiditätsreserven nicht ausreichen, um die finanziellen Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen. Im Jahr 2022 werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 3,6 Mrd. € (Vorjahr: 0,1 Mrd. €) fällig. Darüber hinaus werden im Jahr 2022 Commercial Paper in Höhe von 2,7 Mrd. € fällig (Vorjahr: 0 Mrd. €).

Am 31. Dezember 2021 belief sich der Bestand an flüssigen Mitteln und kurzfristigen Wertpapieren auf 13.865 Mio. € (Vorjahr: 8.993 Mio. €).

Das Volumen der Kreditlinie der RWE AG beläuft sich auf 5 Mrd. €. Die darin enthaltenen beiden Tranchen laufen bis April 2022 (2 Mrd. €) bzw. April 2026 (3 Mrd. €). Das Commercial-Paper-Programm der RWE AG erlaubt Emissionen bis zu einem Maximalbetrag von 5 Mrd. € (Vorjahr: 5 Mrd. €). Zum Bilanzstichtag war es mit 2,7 Mrd. € (Vorjahr: 0 Mrd. €) in Anspruch genommen. Darüber hinaus kann sich die RWE AG in Höhe von 10 Mrd. € im Rahmen eines Debt-Issuance-Programms finanzieren; die ausstehenden Anleihen aus diesem Programm summierten sich bei der RWE AG zum Bilanzstichtag auf 1,85 Mrd. € (Vorjahr: 0 Mrd. €). Das mittelfristige Liquiditätsrisiko ist daher für den RWE-Konzern als gering einzustufen.

Aus den finanziellen Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich von IFRS 7 ergeben sich in den nächsten Jahren voraussichtlich die folgenden (nicht diskontierten) Zahlungen:

Tilgungs-/Zinszahlungen für finanzielle Verbindlichkeiten

in Mio. €	Buchwerte 31.12.2021	Tilgungszahlungen			Zinszahlungen		
		2022	2023 bis 2026	Ab 2027	2022	2023 bis 2026	Ab 2027
Anleihen[1]	2.411		562	1.849	42	157	70
Commercial Paper	2.710	2.710					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.583	3.568	281	1.733	34	127	98
Leasingverbindlichkeiten	1.409	86	273	1.061	20	102	252
Übrige Finanzverbindlichkeiten	1.442	374	441	649	80	197	498
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	76.992	76.250	222	532	45	68	128
Sicherheitsleistungen für Handelsgeschäfte	4.239	4.239					
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.975	4.892	86	2			

1 Inkl. gemäß IFRS als Fremdkapital zu klassifizierender Hybridanleihen unter Berücksichtigung des frühestmöglichen Kündigungszeitpunkts.

Tilgungs- / Zinszahlungen für finanzielle Verbindlichkeiten		Tilgungszahlungen			Zinszahlungen		
in Mio. €	Buchwerte 31.12.2020	2021	2022 bis 2025	Ab 2026	2021	2022 bis 2025	Ab 2026
Anleihen[1]	549		282	267	27	110	22
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.611	85	140	1.385	26	44	9
Leasingverbindlichkeiten	1.187	86	263	957	22	91	404
Übrige Finanzverbindlichkeiten	1.135	350	324	476	50	149	472
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	8.661	7.857	201	605	20	78	151
Sicherheitsleistungen für Handelsgeschäfte	716	716					
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.687	2.645	82	2			

1 Inkl. gemäß IFRS als Fremdkapital zu klassifizierender Hybridanleihen unter Berücksichtigung des frühestmöglichen Kündigungszeitpunkts.

Darüber hinaus bestanden zum 31. Dezember 2021 finanzielle Garantien zugunsten konzernfremder Gläubiger in Höhe von insgesamt 1.191 Mio. € (Vorjahr: 364 Mio. €), die dem ersten Tilgungsjahr zuzuordnen sind. Des Weiteren haben Konzerngesellschaften Kreditzusagen an konzernfremde Unternehmen in Höhe von 40 Mio. € gegeben (Vorjahr: 53 Mio. €), die im Jahr 2022 abrufbar sind.

Weitere Angaben zu den Risiken des RWE-Konzerns sowie zu den Zielen und Prozessen des Risikomanagements finden sich auf Seite 70 ff. im Lagebericht.

(28) Eventualforderungen, Eventualschulden und finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 5.668 Mio. € (Vorjahr: 2.071 Mio. €). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Investitionen in Sachanlagevermögen.

Für die Beschaffung von Brennstoffen, insbesondere Erdgas, sind wir langfristige vertragliche Abnahmeverpflichtungen eingegangen. Die Zahlungsverpflichtungen aus den wesentlichen langfristigen Beschaffungsverträgen beliefen sich zum 31. Dezember 2021 auf 22,3 Mrd. € (Vorjahr: 23,6 Mrd. €), wovon 0,3 Mrd. € innerhalb eines Jahres fällig waren (Vorjahr: 0,3 Mrd. €).

Die Gasbeschaffung des RWE-Konzerns basiert teilweise auf langfristigen Take-or-pay-Verträgen. Die Konditionen dieser Kontrakte – die Laufzeiten reichen im Einzelfall bis 2036 – werden in gewissen Abständen von den Vertragspartnern nachverhandelt, woraus sich Änderungen der angegebenen Zahlungsverpflichtungen ergeben können. Der Berechnung der aus den Beschaffungsverträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen liegen Parameter der internen Planung zugrunde.

Weiterhin hat RWE langfristige finanzielle Verpflichtungen durch Strombezüge. Die aus den wesentlichen Bezugsverträgen resultierenden Mindestzahlungsverpflichtungen beliefen sich zum 31. Dezember 2021 auf 7,1 Mrd. € (Vorjahr: 7,1 Mrd. €); davon werden 0,4 Mrd. € innerhalb eines Jahres fällig (Vorjahr: 0,3 Mrd. €). Darüber hinaus bestehen langfristige Bezugs- und Dienstleistungsverträge für Uran, Konversion, Anreicherung und Fertigung.

Aus der Mitgliedschaft in verschiedenen Gesellschaften, die u. a. im Zusammenhang mit Kraftwerksobjekten, mit Ergebnisabführungsverträgen und zur Abdeckung des nuklearen Haftpflichtrisikos bestehen, ergibt sich für uns eine gesetzliche bzw. vertragliche Haftung.

Mit einer Solidarvereinbarung haben sich die RWE AG und die anderen Muttergesellschaften der deutschen Kernkraftwerksbetreiber verpflichtet, die haftenden Kernkraftwerksbetreiber im nuklearen Schadenfall zur Erfüllung einer Deckungsvorsorge in Höhe von rund 2.244 Mio. € finanziell so auszustatten, dass diese ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen können. Vertragsgemäß beträgt der auf die RWE AG entfallende Haftungsanteil seit dem 1. Januar 2022 36,927 % (bis zum 31. Dezember 2021: 37,299 %), zuzüglich 5 % für Schadenabwicklungskosten.

Im Rahmen der im Geschäftsjahr 2016 erfolgten Konzernumstrukturierung ist ein wesentlicher Teil bis dahin holdingbilanzierter Pensionsverpflichtungen durch Aufhebung der im Innenverhältnis bestehenden Erfüllungsübernahme auf ehemalige Konzerngesellschaften (frühere Tochter innogy SE, Essen, und verbundene Unternehmen) übertragen worden. Die im Außenverhältnis fortbestehenden Schuldbeitrittserklärungen wurden gekündigt. Der Konzern haftet für bis dahin erdiente Ansprüche der dort aktiven und ehemaligen Mitarbeiter in Höhe von 5.875 Mio. € (Vorjahr: 6.404 Mio. €).

Die RWE AG und ihre Tochtergesellschaften sind im Zusammenhang mit ihrem Geschäftsbetrieb in behördliche, regulatorische und kartellrechtliche Verfahren, Gerichtsprozesse und Schiedsverfahren involviert bzw. von deren Ergebnissen betroffen. Mitunter werden auch außergerichtliche Ansprüche geltend gemacht. RWE erwartet dadurch jedoch keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die wirtschaftliche und finanzielle Situation des RWE-Konzerns.

Das niederländische Parlament hat mit Zustimmung des Senats eine Novelle des Kohleausstiegsgesetzes verabschiedet, die die CO_2-Emissionen von Kraftwerken bis Ende 2024 auf 35 % des maximal möglichen Niveaus limitiert. Für die wirtschaftlichen Nachteile stehen RWE unter noch zu erfüllenden Voraussetzungen Entschädigungszahlungen zu, für die wir zeitnah den im Gesetz vorgesehenen Entschädigungsantrag in Höhe eines voraussichtlich höheren dreistelligen Millionen-Euro-Betrages stellen werden.

(29) Segmentberichterstattung

RWE ist in fünf Segmente untergliedert, die nach funktionalen Kriterien voneinander abgegrenzt sind.

Im Segment Offshore Wind berichten wir über das von RWE Renewables verantwortete Geschäft mit Windkraftanlagen an Meeresstandorten. Die wichtigsten Erzeugungsstandorte liegen in Großbritannien und Deutschland. Die Aktivitäten auf diesem Gebiet beinhalten neben der Stromproduktion auch die Entwicklung und Realisierung von Projekten zum Kapazitätsausbau.

Das Segment Onshore Wind / Solar umfasst unsere Aktivitäten auf dem Gebiet der Windkraft an Land, der Solarenergie und der Batteriespeicher. Auch hier liegt der Fokus, neben der Stromproduktion, auf dem Kapazitätsausbau. Operativ zuständig ist ebenfalls RWE Renewables. Neben den USA befinden sich die wichtigsten Erzeugungsstandorte in Großbritannien, Deutschland, Italien, Spanien, Polen und den Niederlanden sowie für Photovoltaikanlagen in Australien.

Im Segment Wasser / Biomasse / Gas ist das Geschäft mit Laufwasser-, Pumpspeicher-, Biomasse- und Gaskraftwerken gebündelt. Zudem sind die niederländischen Steinkohlekraftwerke Amer 9 und Eemshaven, in denen zunehmend Biomasse mitverbrannt wird, sowie die auf Projektmanagement und Ingenieurdienstleistungen spezialisierte RWE Technology International in diesem Segment enthalten. Die genannten Aktivitäten werden von RWE Generation verantwortet, die seit 2021 auch für die Ausgestaltung und Umsetzung unserer Wasserstoffstrategie zuständig ist. Die 37,9 %-Beteiligung am österreichischen Energieversorger KELAG wird ebenfalls im Segment Wasser / Biomasse / Gas ausgewiesen.

Im Segment Energiehandel sind der Energie- und Rohstoffhandel, die Vermarktung und Absicherung der Stromposition des RWE-Konzerns sowie das Gas-Midstream-Geschäft zusammengefasst. Verantwortet wird es von RWE Supply & Trading, die auch einige große Industrie- und Geschäftskunden mit Strom und Gas beliefert. Zudem gehören auch Gasspeicher in Deutschland und Tschechien zum Segment Energiehandel.

Das Segment Kohle / Kernenergie umfasst die deutsche Stromerzeugung aus den Energieträgern Braunkohle und Kernkraft sowie die Braunkohleförderung im Rheinischen Revier. Das Segment enthält ferner die Anteile am niederländischen Kernkraftwerksbetreiber EPZ (30 %) und an URANIT (50 %), die mit 33 % an der auf Uran-Anreicherung spezialisierten Urenco beteiligt ist. Die genannten Aktivitäten und Beteiligungen sind der Konzerngesellschaft RWE Power zugeordnet.

Unter „Sonstige, Konsolidierung" werden die RWE AG sowie Konsolidierungseffekte erfasst, ferner die Aktivitäten nicht gesondert dargestellter Bereiche. Dazu gehören im Wesentlichen unsere Minderheitsbeteiligungen am deutschen Stromübertragungsnetzbetreiber Amprion sowie an E.ON, wobei wir die E.ON-Dividende im Finanzergebnis ausweisen.

Segmentberichterstattung Unternehmensbereiche 2021 in Mio. €	Offshore Wind	Onshore Wind / Solar	Wasser / Biomasse / Gas	Energiehandel	Sonstige, Konsolidierung	Kerngeschäft	Kohle / Kernenergie	Konsolidierung	RWE-Konzern
Außenumsatz (inkl. Erdgas- / Stromsteuer)	**688**	**2.324**	**1.316**	**19.518**	**4**	**23.850**	**911**		**24.761**
Konzern-Innenumsatz	808	361	5.361	5.214	–10.986	758	4.116	–4.874	
Gesamtumsatz	1.496	2.685	6.677	24.732	–10.982	24.608	5.027	–4.874	24.761
Bereinigtes EBIT	636	–145	418	721	–106	1.524	661		2.185
Betriebliches Beteiligungsergebnis	116	10	61	68	47	302	51		353
Betriebliches Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	105	10	62	7	48	232	53		285
Betriebliche Abschreibungen	474	403	313	48	–1	1.237	228		1.465
Außerplanmäßige Abschreibungen		80	7			87	872		959
Bereinigtes EBITDA	**1.110**	**258**	**731**	**769**	**–107**	**2.761**	**889**		**3.650**
Buchwerte at-Equity-bilanzierter Beteiligungen	973	382	700	3	833	2.891	130		3.021
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.683	1.404	294	47	2	3.430	259		3.689

Regionen 2021 in Mio. €	Deutschland	Großbritannien	Übriges Europa	Nordamerika	Sonstige	RWE-Konzern
Außenumsatz[1,2,3]	9.081	8.259	6.051	810	325	24.526
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	4.941	13.045	3.402	4.261	219	25.868

1 Zahlen ohne Erdgas- / Stromsteuer.
2 Aufteilung entsprechend der Region, in der die Leistung erbracht wurde.
3 Inkl. nicht IFRS 15-konformer erhaltener staatlicher Förderungen bzw. geleisteter Erstattungen an staatliche Stellen, u. a. aus Contract-for-Differences-Verträgen, in Höhe von – 45 Mio. € in Großbritannien, 2 Mio. € in übriges Europa und 6 Mio. € in Sonstige.

Segmentberichterstattung Unternehmensbereiche 2020[1] in Mio. €	Offshore Wind	Onshore Wind / Solar	Wasser / Biomasse / Gas	Energiehandel	Sonstige, Konsolidierung	Kerngeschäft	Kohle / Kernenergie	Konsolidierung	RWE-Konzern
Außenumsatz (inkl. Erdgas- / Stromsteuer)	**332**	**1.855**	**1.059**	**9.789**	**7**	**13.042**	**854**		**13.896**
Konzern-Innenumsatz	959	304	3.144	2.778	– 6.803	382	3.075	– 3.457	
Gesamtumsatz	1.291	2.159	4.203	12.567	– 6.796	13.424	3.929	– 3.457	13.896
Bereinigtes EBIT	697	138	283	496	– 25	1.589	234		1.823
Betriebliches Beteiligungsergebnis	127	15	53	– 57	123	261	95		356
Betriebliches Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	120	4	52	6	124	306	95		401
Betriebliche Abschreibungen	372	385	338	43		1.138	325		1.463
Außerplanmäßige Abschreibungen		79	561	64		704	1.097		1.801
Bereinigtes EBITDA	**1.069**	**523**	**621**	**539**	**– 25**	**2.727**	**559**		**3.286**
Buchwerte at-Equity-bilanzierter Beteiligungen	1.490	171	655	3	830	3.149	127		3.276
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	756	1.154	153	43		2.106	183	– 4	2.285

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte aufgrund rückwirkender Änderung der bilanziellen Erfassung von steuerlichen Vergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 108 f.).

Regionen 2020 in Mio. €	Deutschland	Großbritannien	Übriges Europa	Nordamerika	Sonstige	RWE-Konzern
Außenumsatz[1,2,3]	3.988	3.909	3.958	1.146	687	13.688
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen[4]	5.714	10.811	3.049	2.953	273	22.800

1 Zahlen ohne Erdgas- / Stromsteuer.
2 Aufteilung entsprechend der Region, in der die Leistung erbracht wurde.
3 Inkl. nicht IFRS 15-konformer erhaltener staatlicher Förderungen bzw. geleisteter Erstattungen an staatliche Stellen, u. a. aus Contract-for-Differences-Verträgen, in Höhe von 31 Mio. € in Großbritannien, 19 Mio. € in übriges Europa und 1 Mio. € in Sonstige.
4 Teilweise angepasste Vorjahreswerte aufgrund rückwirkender Anpassung bei der Erstkonsolidierung von Aktivitäten, die RWE 2020 von Nordex übernommen hat (siehe Erläuterung auf Seite 95).

Außenumsatz nach Produkten 2021 in Mio. €	Offshore Wind	Onshore Wind / Solar	Wasser / Biomasse / Gas	Energiehandel	Sonstige	Kerngeschäft	Kohle / Kernenergie	RWE-Konzern
Außenumsatz[1]	**688**	**2.324**	**1.315**	**19.296**	**4**	**23.627**	**899**	**24.526**
Davon: Strom[2]	688	2.107	877	16.540		20.212	264	20.476
Davon: Gas				2.142		2.142		2.142
Davon: Sonstige Erlöse		217	438	614	4	1.273	635	1.908

1 Zahlen ohne Erdgas- / Stromsteuer.
2 Inkl. nicht IFRS 15-konformer erhaltener staatlicher Förderungen bzw. geleisteter Erstattungen an staatliche Stellen, u. a. aus Contract-for-Differences-Verträgen, in Höhe von – 39 Mio. € beim Segment Offshore Wind und 2 Mio. € beim Segment Onshore Wind / Solar.

Außenumsatz nach Produkten 2020 in Mio. €	Offshore Wind	Onshore Wind / Solar	Wasser / Biomasse / Gas	Energiehandel	Sonstige	Kerngeschäft	Kohle / Kernenergie	RWE-Konzern
Außenumsatz[1]	**332**	**1.855**	**1.056**	**9.597**	**9**	**12.849**	**839**	**13.688**
Davon: Strom[2]	332	1.676	684	8.775	1	11.468	233	11.701
Davon: Gas			5	529		534		534
Davon: Sonstige Erlöse		179	367	293	8	847	606	1.453

1 Zahlen ohne Erdgas- / Stromsteuer.
2 Inkl. nicht IFRS 15-konformer erhaltener staatlicher Förderungen bzw. geleisteter Erstattungen an staatliche Stellen, u. a. aus Contract-for-Differences-Verträgen, in Höhe von 51 Mio. € beim Segment Onshore Wind / Solar.

Erläuterungen zu den Segmentdaten. Der Außenumsatz der Segmente Offshore Wind und Onshore Wind / Solar enthält im Rahmen des Stromverkaufs aus erneuerbaren Energien erhaltene staatliche Förderungen bzw. geleistete Erstattungen an staatliche Stellen, u. a. aus Contract-for-Differences-Verträgen, in Höhe von – 39 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) bzw. 2 Mio. € (Vorjahr: 51 Mio. €), die nicht die Definition des IFRS 15 erfüllen. Bei den relevanten Contract-for-Differences-Verträgen handelt es sich um staatliche Fördersysteme, die zu einer faktischen Fixierung des erhaltenen Strompreises führen, indem positive wie negative Differenzen (sogenannte beidseitige Contract-for-Differences-Verträge) bzw. negative Differenzen (sogenannte einseitige Contract-for-Differences-Verträge) zu einem definierten Referenzpreis mit staatlichen Vertragspartnern bzw. der staatlichen Förderstelle ausgeglichen werden. Als Innenumsätze des RWE-Konzerns weisen wir die Umsätze zwischen den Segmenten aus. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen werden zu gleichen Bedingungen abgerechnet wie mit externen Kunden.

Das bereinigte EBITDA wird zur internen Steuerung verwendet. In der folgenden Tabelle ist die Überleitung vom bereinigten EBITDA zum bereinigten EBIT und zum Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern dargestellt:

Überleitung der Ergebnisgrößen in Mio. €	2021	2020[1]
Bereinigtes EBITDA	**3.650**	**3.286**
– Betriebliche Abschreibungen	–1.465	–1.463
Bereinigtes EBIT	**2.185**	**1.823**
+ Neutrales Ergebnis	–650	–104
+ Finanzergebnis	–13	–454
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	**1.522**	**1.265**

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte aufgrund rückwirkender Änderung der bilanziellen Erfassung von steuerlichen Vergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 108 f.).

Erträge und Aufwendungen, die aus betriebswirtschaftlicher Sicht ungewöhnlich oder auf Sondervorgänge zurückzuführen sind, erschweren die Beurteilung der laufenden Geschäftstätigkeit. Sie werden in das neutrale Ergebnis umgegliedert. Neben den Veräußerungsergebnissen aus dem Abgang von Beteiligungen oder nicht betriebsnotwendigen langfristigen Vermögenswerten sind hier vor allem die Effekte aus der Bewertung von bestimmten Derivaten erfasst. Dabei handelt es sich um Bewertungseffekte, die nur temporär sind und hauptsächlich daraus entstehen, dass Finanzinstrumente zur Absicherung von Preisrisiken mit ihren Marktwerten am jeweiligen Stichtag zu bilanzieren sind, während die abgesicherten Grundgeschäfte erst bei ihrer Realisierung erfolgswirksam erfasst werden dürfen. Unter „Sonstige" weisen wir einen Verlust von 168 Mio. € aus (Vorjahr: – 2.003 Mio. €). Das Ergebnis von 2020 hatte außerplanmäßige Abschreibungen auf Kraftwerke und Braunkohletagebaue in Höhe von 1,8 Mrd. € enthalten. Auch im Berichtsjahr gab es Wertberichtigungen auf unser Braunkohlegeschäft. Sie beliefen sich auf 780 Mio. €. Positiven Einfluss hatte die Entschädigung für den deutschen Kernenergieausstieg in Höhe von 880 Mio. €, die uns der Bund im November 2021 gezahlt hat.

Neutrales Ergebnis in Mio. €	2021	2020[1]
Veräußerungsergebnis	21	13
Ergebniseffekte aus der Bewertung von Derivaten	–503	1.886
Sonstige	–168	–2.003
Neutrales Ergebnis	**–650**	**–104**

1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte aufgrund rückwirkender Änderung der bilanziellen Erfassung von steuerlichen Vergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA (siehe Erläuterung auf Seite 108 f.).

(30) Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist nach den Zahlungsströmen aus der Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Betrag der flüssigen Mittel in der Kapitalflussrechnung stimmt mit dem in der Bilanz ausgewiesenen Wert überein. Flüssige Mittel umfassen Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und kurzfristig veräußerbare festverzinsliche Wertpapiere mit einer Restlaufzeit bei Erwerb von bis zu drei Monaten.

Im Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit sind u. a. enthalten:

- Zins- und Dividendeneinnahmen in Höhe von 263 Mio. € (Vorjahr: 281 Mio. €) und Zinsausgaben in Höhe von 284 Mio. € (Vorjahr: 299 Mio. €),
- Gezahlte Ertragsteuern (abzüglich Erstattungen) in Höhe von 163 Mio. € (Vorjahr: – 72 Mio. €),
- Das um nicht zahlungswirksame Effekte – insbesondere aus der Equity-Bilanzierung – korrigierte Beteiligungsergebnis in Höhe von 185 Mio. € (Vorjahr: 323 Mio. €).

Mittelveränderungen aus dem Erwerb und der Veräußerung von konsolidierten Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten gehen in den Cash Flow aus der Investitionstätigkeit ein; Effekte aus Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen werden gesondert gezeigt. Für Verkäufe, die zu einem Wechsel des Beherrschungsstatus führten, wurden im Geschäftsjahr Verkaufspreise in Höhe von 619 Mio. € (Vorjahr: 872 Mio. €) erzielt. Für Erwerbe, die ebenfalls zu einem Wechsel des Beherrschungsstatus führten, wurden Kaufpreise in Höhe von – 5 Mio. € erstattet (Vorjahr: 270 Mio. € geleistet). Eine im Vorjahr

entrichtete Kaufpreisvorauszahlung, die bereits im Cash Flow aus der Investitionstätigkeit des Vorjahres erfasst wurde, ist darin nicht enthalten, da zum damaligen Zeitpunkt noch kein Wechsel des Beherrschungsstatus eingetreten war. Die erhaltenen Verkaufspreise bzw. entrichteten Kaufpreise wurden, wie im Vorjahr, ausschließlich in Zahlungsmitteln geleistet. In diesem Zusammenhang wurden flüssige Mittel (ohne Berücksichtigung von zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten) in Höhe von 52 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) erworben und in Höhe von 39 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €) veräußert.

Die Beträge der nach Hauptgruppen gegliederten Vermögenswerte und Schulden (mit Ausnahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) der Tochterunternehmen oder sonstigen Geschäftseinheiten, über welche die Beherrschung erlangt oder verloren wurde, sind nachfolgend dargestellt:

Bilanzposten 2021 in Mio. €	Zugänge	Abgänge
Langfristige Vermögenswerte	**2.073**	**786**
Immaterielle Vermögenswerte	951	29
Sachanlagen	1.003	119
Sonstige langfristige Vermögenswerte	119	638
Kurzfristige Vermögenswerte	**451**	**1.238**
Langfristige Schulden	**189**	**201**
Rückstellungen	116	1
Finanzverbindlichkeiten	24	175
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	49	25
Kurzfristige Schulden	**27**	**654**

Bilanzposten 2020 in Mio. €	Zugänge	Abgänge
Langfristige Vermögenswerte	**541**	**131**
Immaterielle Vermögenswerte	395	6
Sachanlagen	133	120
Sonstige langfristige Vermögenswerte	13	5
Kurzfristige Vermögenswerte	**10**	**1.357**
Langfristige Schulden	**48**	**20**
Rückstellungen		3
Finanzverbindlichkeiten		11
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	48	6
Kurzfristige Schulden	**89**	**584**

Im Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit fortgeführter Aktivitäten sind Ausschüttungen an RWE-Aktionäre in Höhe von 575 Mio. € (Vorjahr: 492 Mio. €) und Ausschüttungen an andere Gesellschafter in Höhe von 155 Mio. € (Vorjahr: 30 Mio. €) enthalten. Zudem sind im Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit Käufe in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 485 Mio. €) und Verkäufe in Höhe von – 7 Mio. € (Vorjahr: 562 Mio. €) von Anteilen an Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten enthalten, die nicht zu einem Wechsel des Beherrschungsstatus führten.

In der folgenden Tabelle sind die Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten dargestellt:

Entwicklung der Finanzverbindlichkeiten in Mio. €	01.01.2021	Aufnahme / Tilgung	Änderungen des Konsolidierungskreises	Währungseffekte	Marktwertänderungen	Sonstige Veränderungen	31.12.2021
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.247	9.535	-1	-206	148	273	10.996
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3.951	2.862	-138	241		-118	6.798
Sonstige Posten		-10.026					

Entwicklung der Finanzverbindlichkeiten in Mio. €	01.01.2020	Aufnahme / Tilgung	Änderungen des Konsolidierungskreises	Währungseffekte	Marktwertänderungen	Sonstige Veränderungen	31.12.2020
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.689	15	38	15	-276	-234	1.247
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3.924	592	-289	-183		-93	3.951
Sonstige Posten		-546					

Der in der Zeile „Sonstige Posten" angegebene Betrag enthält zahlungswirksame Änderungen aus Finanzderivaten und Marginzahlungen, die innerhalb der Kapitalflussrechnung im Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit und in der Bilanz unter den Finanzforderungen ausgewiesen werden.

In den „Sonstigen Veränderungen" sind Zinsausgaben enthalten, die im Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen werden.

Die flüssigen Mittel unterliegen Verfügungsbeschränkungen in Höhe von 4 Mio. € (Vorjahr: 45 Mio. €).

(31) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit unterhalten die RWE AG und ihre Tochtergesellschaften Geschäftsbeziehungen zu zahlreichen Unternehmen. Dazu gehören auch assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die als nahestehende Unternehmen des Konzerns gelten. In diese Kategorie fallen insbesondere wesentliche at-Equity-bilanzierte Beteiligungen des RWE-Konzerns.

Mit wesentlichen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen wurden Geschäfte getätigt, die zu folgenden Abschlussposten bei RWE führten:

Abschlussposten aus Geschäften mit assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in Mio. €	Assoziierte Unternehmen		Gemeinschaftsunternehmen	
	2021	2020	2021	2020
Erträge	597	320	140	182
Aufwendungen	370	187	30	46
Forderungen	170	119	56	49
Verbindlichkeiten	247	134	65	72

Den Abschlussposten aus Geschäften mit assoziierten Unternehmen lagen im Wesentlichen Liefer- und Leistungsbeziehungen zugrunde. Mit Gemeinschaftsunternehmen gab es neben betrieblichen Liefer- und Leistungsbeziehungen auch finanzielle Verflechtungen. Aus verzinslichen Ausleihungen an Gemeinschaftsunternehmen resultierten im Berichtsjahr Erträge in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €). Von den Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen entfielen am Bilanzstichtag 44 Mio. € auf Finanzforderungen (Vorjahr: 42 Mio. €). Alle Geschäfte wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen, d.h., die Konditionen dieser Geschäfte unterschieden sich grundsätzlich nicht von denen mit anderen Unternehmen. Von den Forderungen werden 173 Mio. € (Vorjahr: 124 Mio. €) und von den Verbindlichkeiten 266 Mio. € (Vorjahr: 162 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig. Die sonstigen Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften betrugen 114 Mio. € (Vorjahr: 112 Mio. €).

Darüber hinaus hat der RWE-Konzern keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen oder Personen getätigt.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der RWE AG gelten als Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen für den RWE-Konzern, für die die folgenden Angaben zu Gesamtvergütungen nach IAS 24 anzugeben sind.

Das Management in Schlüsselpositionen (Vorstände und Aufsichtsräte) erhielt für das Geschäftsjahr 2021 kurzfristige Vergütungsbestandteile in Höhe von 11.673 Tsd. € (Vorjahr: 8.357 Tsd. €). Außerdem betrugen die aktienbasierten Vergütungen im Rahmen des LTIP SPP 3.191 Tsd. € (Vorjahr: 4.731 Tsd. €) und der Dienstzeitaufwand für Pensionen 0 Tsd. € (Vorjahr: 595 Tsd. €). Die aktienkursbasierten Vergütungen wurden nach IFRS 2 und der Dienstzeitaufwand für Pensionen nach IAS 19 bewertet. Für Verpflichtungen gegenüber dem Management in Schlüsselpositionen sind insgesamt 11.334 Tsd. € (Vorjahr: 32.959 Tsd. €) zurückgestellt.

Die folgenden Angaben beziehen sich auf die Gesamtvergütungen nach deutschen handelsrechtlichen Vorgaben.

Die Gesamtvergütung des Vorstands betrug 12.234 Tsd. € (Vorjahr: 8.501 Tsd. €). Darin enthalten ist eine aktienbasierte Vergütung im Rahmen des LTIP SPP mit einem Ausgabezeitwert von 4.417 Tsd. € (129.635 RWE-Performance-Shares). Im Vorjahr wurde eine aktienbasierte Vergütung mit einem Ausgabezeitwert von 2.934 Tsd. € (111.070 RWE-Performance-Shares) gewährt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats summierten sich inklusive der Mandatsvergütungen von Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2021 auf 3.571 Tsd. € (Vorjahr: 2.880 Tsd. €). Für die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat bestehen Arbeitsverträge mit den jeweiligen Konzerngesellschaften. Die Auszahlung der Vergütungen folgt den dienstvertraglichen Regelungen.

Im Berichtsjahr wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder des Vorstands gewährt. Für zwei Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat bestehen Mitarbeiterdarlehen in Höhe von 17 Tsd. €.

Ehemalige Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 11.432 Tsd. € (Vorjahr: 10.962 Tsd. €), davon 678 Tsd. € (Vorjahr: 671 Tsd. €) von Tochtergesellschaften. Die Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations) gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 148.241 Tsd. €

(Vorjahr: 145.620 Tsd. €). Davon entfielen 6.405 Tsd. € (Vorjahr: 6.925 Tsd. €) auf Tochtergesellschaften.

Die Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Anhang auf Seite 220 ff. aufgeführt.

(32) Honorare des Abschlussprüfers

Die Honorare für Abschlussprüfungen beinhalten vor allem die Entgelte für die Konzernabschlussprüfung und für die Prüfung der Abschlüsse der RWE AG und ihrer Tochterunternehmen sowie die prüferische Durchsicht von Zwischenabschlüssen. Zu den anderen Bestätigungsleistungen, die vergütet wurden, gehören überwiegend Prüfungen im Zusammenhang mit gesetzlichen oder gerichtlichen Vorgaben. Die Honorare für Steuerberatungsleistungen umfassen insbesondere Vergütungen für die Beratung bei der Erstellung von Steuererklärungen und in sonstigen nationalen und internationalen Steuerangelegenheiten sowie die Prüfung von Steuerbescheiden. In den sonstigen Leistungen sind Vergütungen für Beratungen im Zusammenhang mit M&A-Aktivitäten enthalten.

RWE hat für Dienstleistungen, die der Abschlussprüfer des Konzernabschlusses, PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), und andere Gesellschaften des internationalen PwC-Netzwerks erbrachten, folgende Honorare als Aufwand erfasst:

Honorare des PwC-Netzwerks	2021		2020	
in Mio. €	Gesamt	Davon: Deutschland	Gesamt	Davon: Deutschland
Abschlussprüfungsleistungen	12,5	6,8	10,7	5,8
Andere Bestätigungsleistungen	0,5	0,4	1,2	1,0
Steuerberatungsleistungen	0,3	0,3	0,3[1]	0,2
Sonstige Leistungen	0,7	0,7	2,5	2,5
	14,0	**8,2**	**14,7[1]**	**9,5**

1 Angepasster Vorjahreswert.

(33) Nutzung der Befreiungsvorschrift gemäß § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB

Die folgenden inländischen Tochtergesellschaften haben im Geschäftsjahr 2021 in Teilen von der Befreiungsvorschrift gemäß § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB Gebrauch gemacht:

- BGE Beteiligungs-Gesellschaft für Energieunternehmen mbH, Essen
- GBV Zweiunddreißigste Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH, Essen
- Kernkraftwerk Lingen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lingen (Ems)
- KMG Kernbrennstoff-Management Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Essen
- Nordsee Windpark Beteiligungs GmbH, Essen
- Rheinbraun Brennstoff GmbH, Köln
- Rheinische Baustoffwerke GmbH, Bergheim
- RV Rheinbraun Handel und Dienstleistungen GmbH, Köln
- RWE Battery Solutions GmbH, Essen
- RWE Generation Service GmbH, Essen
- RWE Renewables Beteiligungs GmbH, Dortmund
- RWE Renewables Offshore HoldCo One GmbH, Essen
- RWE Renewables Offshore HoldCo Three GmbH, Essen
- RWE Renewables Offshore HoldCo Two GmbH, Essen
- RWE Technology International GmbH, Essen
- RWE Trading Services GmbH, Essen

(34) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses am 3. März 2022 sind folgende wesentliche Ereignisse eingetreten:

RWE betritt Offshore-Windmarkt in den USA. Ende Februar 2022 haben wir mit Erfolg an der Versteigerung von Pachtverträgen für Offshore-Windkraftgebiete in der New Yorker Bucht teilgenommen. Ein Gemeinschaftsunternehmen von RWE und National Grid Ventures konnte sich für 1,1 Mrd. US$ ein Areal sichern, auf dem Erzeugungskapazitäten von rund 3 GW entstehen können. Mit dem Strom ließe sich rein rechnerisch der Bedarf von 1,1 Millionen US-Haushalten decken. Die Versteigerung umfasste sechs Pachtgebiete, wobei jeder Bieter nur ein einziges Areal ersteigern konnte. Ein erfolgreiches Gebot berechtigt zur Entwicklung der Fläche und zur Teilnahme an den kommenden Auktionen über die Konditionen zur

Abnahme des Stroms in den Staaten New York und New Jersey. Bei plangemäßem Projektfortschritt wird unser Offshore-Windpark in der New Yorker Bucht noch in diesem Jahrzehnt in Betrieb gehen.

Windkraft-Joint-Venture mit Northland Power gestartet. RWE und Northland Power haben im Januar 2022 ein Joint Venture gegründet, das Windkraftprojekte in der deutschen Nordsee entwickeln wird. Von der Partnerschaft versprechen wir uns Synergien – und dementsprechend Kosteneinsparungen bei der Entwicklung, dem Bau und dem Betrieb der Anlagen. RWE hält 51 % am Joint Venture und unser kanadischer Partner 49 %. Im Gemeinschaftsunternehmen sind drei Offshore-Windkraftprojekte zusammengefasst, mit denen Kapazitäten von 1,3 GW geschaffen werden können. Die Standorte der künftigen Windparks liegen nördlich der Insel Juist. Zwei der drei Vorhaben sind bereits in der Vergangenheit von RWE und Northland Power vorangetrieben worden: In dem einen Projekt geht es um einen 433-MW-Windpark auf der Fläche mit der Bezeichnung N-3.8, die wir uns 2021 nach einer Ausschreibung per Eintrittsrecht gesichert haben (siehe Seite 41); das andere Vorhaben dient dem Bau und Betrieb eines Windparks mit 420 MW, der auf der Fläche N-3.5 realisiert werden könnte. Auch für dieses Gebiet haben wir ein Eintrittsrecht, das aber noch nicht ausgeübt wurde. An beiden Vorhaben waren wir ursprünglich mit nur 15 % beteiligt. Das dritte Joint-Venture-Projekt hatten wir zunächst allein entwickelt. Im Zentrum steht hier ein Windpark mit 480 MW auf der Fläche N-3.6, für die wir ebenfalls ein bislang ungenutztes Eintrittsrecht besitzen. Die Förderausschreibungen für die Gebiete N-3.5 und N-3.6 sollen 2023 stattfinden. Falls dabei andere Unternehmen den Zuschlag erhalten, können wir unsere Eintrittsrechte ausüben.

RWE erneut bei britischer Kapazitätsmarktauktion erfolgreich. Am 22. Februar 2022 hat eine weitere Auktion für den britischen Kapazitätsmarkt stattgefunden. Sie bezog sich auf den Vorhaltezeitraum vom 1. Oktober 2025 bis 30. September 2026. Dabei konnten wir für alle teilnehmenden RWE-Kraftwerke – einschließlich zwei kleiner Neubauvorhaben – eine Prämie sichern. Zusammen kommen die Anlagen auf eine gesicherte Leistung von 6.647 MW. Die im Bieterverfahren ermittelte Kapazitätsprämie beläuft sich auf 30,59 £/kW pro Jahr (zzgl. Inflationsausgleich). Das ist der höchste Betrag seit Beginn der Kapazitätsmarkt-Auktionen im Jahr 2014. Bei der Versteigerung haben sich insgesamt Erzeugungskapazitäten von 42,4 GW für eine Prämienzahlung qualifiziert. Sie werden im Vorhaltezeitraum eine Vergütung dafür erhalten, dass sie am Netz sind und damit zur Stromversorgung beitragen.

Massive Verunsicherung nach russischem Angriff auf die Ukraine. Ende Februar sind russische Truppen in die Ukraine einmarschiert. Die völkerrechtswidrige Invasion löste weltweit Empörung und Bestürzung aus. Zahlreiche Staaten wie die USA, die EU-Länder und Großbritannien haben Wirtschaftssanktionen gegen Russland verhängt. Angesichts der Unsicherheiten über den Fortgang der Rohstofflieferungen von Russland nach Europa sind die Notierungen im Gas- und Stromhandel stark angestiegen. In einigen europäischen Staaten, darunter Deutschland, arbeiten die Regierungen an Maßnahmen, um die Abhängigkeit von russischen Öl- und Gasimporten zu verringern. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses Anfang März 2022 waren der Fortgang des Ukraine-Konflikts und seine Folgen noch nicht absehbar. Obwohl RWE keinen Geschäftstätigkeiten in Russland und der Ukraine nachgeht, könnte eine weitere Eskalation des Konflikts und ein Abbruch der Lieferbeziehungen zu russischen Firmen spürbare Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. So könnte es dazu kommen, dass russische Rohstofflieferanten ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen können und wir die Rohstoffe zu hohen Preisen am Markt beschaffen müssen. Nicht auszuschließen ist, dass Vertragspartner wegen der Sanktionen insolvent werden. Zudem könnten Veränderungen von Wertpapierkursen aufgrund einer Börsenkrise infolge des Ukraine-Konflikts das Finanzvermögen von RWE und das unserer Pensionsfonds erheblich beeinflussen. Weitere Informationen dazu finden Sie im Kapitel „Entwicklung der Risiken und Chancen“ ab Seite 70.

(35) Erklärung gemäß § 161 AktG

Für die RWE AG ist die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären auf der Website der RWE AG[1] dauerhaft und öffentlich zugänglich gemacht worden.

Essen, 3. März 2022

Der Vorstand

Krebber

Müller

Seeger

1 www.rwe.com/entsprechenserklaerung-2021

4.7 Aufstellung des Anteilsbesitzes (Teil des Anhangs)

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 und Nr. 11a und § 313 Abs. 2 (i. V. m. § 315 e Abs. 1) HGB zum 31.12.2021

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Aktivabedrijf Wind Nederland B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	-7.452	-18.208
Alte Haase Bergwerks-Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Dortmund		100	-69.129	-2.441
Amrum-Offshore West GmbH, Essen		100	2.632	86.150
An Suidhe Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100	24.339	229
Anacacho Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	58.538	-80
Anacacho Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	124.124	1.248
Andromeda Wind s.r.l., Bozen/Italien		51	10.651	2.229
Avolta Storage Limited, Kilkenny/Irland		100	-520	-34
Baltic Trade and Invest Sp. z o.o., Slupsk/Polen		100	16.821	-738
Belectric Canada Solar Inc., Vancouver/Kanada		100	550	535
Belectric Photovoltaic India Private Limited, Mumbai/Indien		100	1.824	949
BELECTRIC Solar Power, S.L. en liquidación, Barcelona/Spanien		100	390	337
BGE Beteiligungs-Gesellschaft für Energieunternehmen mbH, Essen	100	100	201	[1]
Big Star Solar, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Bilbster Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100	4.255	75
Blackjack Creek Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Boiling Springs Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	113.656	-264
Boiling Springs Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	113.669	-11.014
Bright Arrow Solar, LLC, Wilmington/USA		100	0	0

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Bruenning's Breeze Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	87.793	-442
Bruenning's Breeze Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	214.346	-10.228
Carl Scholl GmbH, Köln		100	463	-151
Carnedd Wen Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100	-4.856	-229
Cassadaga Class B Holdings LLC, Wilmington/USA		100	173.678	-76
Cassadaga Wind Holdings LLC, Wilmington/USA		100	172.739	-980
Cassadaga Wind LLC, Chicago/USA		100	253.679	-24.138
Champion WF Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	14.469	-87.805
Champion Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	14.469	-87.805
Cloghaneleskirt Energy Supply Limited, Kilkenny/Irland		100	152	114
Colbeck's Corner Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	68.609	-446
Colbeck's Corner, LLC, Wilmington/USA		100	223.316	-9.802
Conrad Solar Inc., Vancouver/Kanada		100	0	0
DOTTO MORCONE S.r.l., Rom/Italien		100	4.351	4.189
Dromadda Beg Wind Farm Limited, Kilkenny/Irland		100	2.806	688
Edgware Energy Limited, Swindon/Großbritannien		100	374	231
El Algodon Alto Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	-437	-419
Electra Insurance Limited, Hamilton/Bermudas		100	26.288	-724
Energy Resources Holding B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	99.656	-13.461
Energy Resources Ventures B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	17.416	-1.292
Extension Du Parc Eolien De L'Epine Marie Madeleine SAS, Clichy/Frankreich		100	-39	-41
Extension Du Parc Eolien Du Douiche SAS, Clichy/Frankreich		100	7	-3
Farma Wiatrowa Barzowice Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	30.179	1.399

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Farma Wiatrowa Rozdrazew sp. z o.o., Warschau/Polen		100	-414	-7
Forest Creek Investco, Inc., Wilmington/USA		100	102	-7
Forest Creek WF Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	14.565	-63.829
Forest Creek Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	14.565	-63.829
Fri-El Anzi Holding s.r.l., Bozen/Italien		51	6.997	855
Fri-El Anzi s.r.l., Bozen/Italien		100	8.209	1.303
Fri-El Guardionara s.r.l., Bozen/Italien		51	10.868	1.640
GBV Zweiunddreißigste Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH, Essen	100	100	17.585.771	[1]
Generación Fotovoltaica Castellano Manchega, S.L., Murcia/Spanien		100	-21	-56
Generación Fotovoltaica De Alarcos, S.L.U., Barcelona/Spanien		100	656	579
Generación Fotovoltaica Puerta del Sol, S.L.U., Murcia/Spanien		100	67	-17
GfV Gesellschaft für Vermögensverwaltung mbH, Dortmund	100	100	126.158	-7.685
Grandview Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	92.929	-786
Green Gecco GmbH & Co. KG, Essen		51	69.851	6.325
Hardin Class B Holdings LLC, Wilmington/USA		100	164.320	-179
Hardin Wind Holdings LLC, Wilmington/USA		100	162.302	-2.076
Hardin Wind LLC, Chicago/USA		100	253.464	-10.029
Harryburn Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100	5	19
Hickory Park Solar, LLC, Wilmington/USA		100	-9.065	-6.255
Inadale Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	40.947	17.047
Kernkraftwerk Lingen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lingen (Ems)		100	20.034	[1]
Kernkraftwerke Lippe-Ems Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lingen (Ems)		100	432.269	[1]
KMG Kernbrennstoff-Management Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Essen		100	696.225	[1]

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Knabs Ridge Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100	13.870	1.129
Las Vaguadas I Fotovoltaica S.L., Barcelona/Spanien		100	32	-123
Limondale Sun Farm Pty. Ltd., Melbourne/Australien		100	3.477	-18.722
Little Cheyne Court Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		59	32.823	7.140
MI-FONDS G50, Frankfurt am Main	100	100	77.784	-243
ML Wind LLP, Swindon/Großbritannien		51	70.121	8.144
Munnsville Investco, LLC, Wilmington/USA		100	14.165	-28
Munnsville WF Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	766	-34.996
Munnsville Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	766	-34.996
Nordsee Windpark Beteiligungs GmbH, Essen		100	15.318	[1]
Panther Creek Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	202.899	0
Panther Creek Three Class B, LLC, Wilmington/USA		100	220.448	0
Panther Creek Three Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	220.448	0
Panther Creek Wind Farm I&II, LLC, Wilmington/USA		100	317.329	-9.962
Panther Creek Wind Farm Three, LLC, Wilmington/USA		100	70.889	-17.391
Parc Eolien D'Allerey SAS, Clichy/Frankreich		100	-118	-96
Parc Eolien De Catillon-Fumechon SAS, Clichy/Frankreich		100	26	-2
Parc Eolien De La Brie Nangissienne SAS, Clichy/Frankreich		100	23	-4
Parc Eolien De La Butte Aux Chiens SAS, Clichy/Frankreich		100	27	-2
Parc Eolien De La Voie Corette SAS, Clichy/Frankreich		100	-94	-36
Parc Eolien De Luçay-Le-Libre Et De Giroux SAS, Clichy/Frankreich		100	20	-4
Parc Eolien De Martinpuich SAS, Clichy/Frankreich		100	-15	-20
Parc Eolien Des Grands Lazards SAS, Clichy/Frankreich		100	26	-2

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Parc Eolien Des Hauts-Bouleaux SAS, Clichy/Frankreich		100	-113	-37
Parc Eolien Des Nouvions SAS, Clichy/Frankreich		100	-164	-61
Parc Eolien Du Balinot SAS, Clichy/Frankreich		100	26	-2
Parc Eolien Du Ban Saint-Jean SAS, Clichy/Frankreich		100	25	-2
Parc Eolien Du Catesis SAS, Clichy/Frankreich		100	-27	-25
Parc Eolien Du Chemin De Châlons SAS, Clichy/Frankreich		100	5	-4
Parc Eolien Du Chemin De Saint-Gilles SAS, Clichy/Frankreich		100	-14	-9
Parc Eolien Du Mirebalais SAS, Clichy/Frankreich		100	26	-2
Parc Eolien Du Moulin Du Bocage SAS, Clichy/Frankreich		100	26	-2
Parc Eolien Les Pierrots SAS, Clichy/Frankreich		60	-633	-302
Park Wiatrowy Dolice Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	224	-300
Park Wiatrowy Gaworzyce Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	59	-616
Peyton Creek Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	-51	13.277
Peyton Creek Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	179.821	-2.580
Piecki Sp. z o.o., Warschau/Polen		51	21.525	3.062
Pioneer Trail Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	153.861	3.253
Primus Projekt GmbH & Co. KG, Hannover		100	0	-331
Pyron Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	80.726	14.416
Radford's Run Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	126.858	-516
Radford's Run Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	409.862	-19.884
Rampion Offshore Wind Limited, Coventry/Großbritannien		50	1.251.676	129.641
Rampion Renewables Limited, Coventry/Großbritannien		100	1.038.964	390.537
Renewables Solar Holding GmbH, Kolitzheim		100	43.839	38.816

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Rheinbraun Brennstoff GmbH, Köln		100	82.619	[1]
Rheinische Baustoffwerke GmbH, Bergheim		100	9.236	[1]
Rheinkraftwerk Albbruck-Dogern Aktiengesellschaft, Waldshut-Tiengen		77	32.103	1.757
Rhenas Insurance Limited, Sliema/Malta	100	100	60.708	1.327
Rhyl Flats Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		50	127.978	13.150
Roscoe WF Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	1.711	– 150.971
Roscoe Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	1.711	– 150.971
RV Rheinbraun Handel und Dienstleistungen GmbH, Köln		100	36.694	[1]
RWE & Turcas Güney Elektrik Üretim A.S., Ankara/Türkei		70	97.561	– 1.220
RWE Aktiengesellschaft, Essen			8.359.158	1.108.098
RWE Battery Solutions GmbH, Essen		100	1.180	[1]
RWE Bergheim Windparkbetriebsgesellschaft mbH, Hannover		100	25	[1]
RWE Brise Windparkbetriebsgesellschaft mbH, Hannover		100	226	[1]
RWE Canada Ltd., Saint John/Kanada		100	4.635	– 596
RWE Eemshaven Holding II B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	– 953.590	– 450.075
RWE Energie Odnawialne Sp. z o.o., Szczecin/Polen		100	117.729	11.227
RWE Energy Services, LLC, Wilmington/USA		100	856	– 44
RWE Evendorf Windparkbetriebsgesellschaft mbH, Hannover		100	25	[1]
RWE Gas Storage CZ, s.r.o., Prag/Tschechien		100	347.075	26.423
RWE Gas Storage West GmbH, Dortmund		100	350.087	[1]
RWE Generation Holding B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	– 56.300	39.100
RWE Generation Hydro GmbH, Essen		100	25	[1]
RWE Generation NL B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	– 550.990	– 296.475

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
RWE Generation NL Personeel B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	15.327	1.106
RWE Generation SE, Essen	100	100	270.659	8.850[1]
RWE Generation Service GmbH, Essen		100	25	[1]
RWE Generation UK Holdings Limited, Swindon/Großbritannien		100	3.066.711	198.692
RWE Generation UK plc, Swindon/Großbritannien		100	1.632.056	27.517
RWE Hörup Windparkbetriebsgesellschaft mbH, Hörup		100	26	[1]
RWE indeland Windpark Eschweiler GmbH & Co. KG, Eschweiler		51	45.822	4.385
RWE Investco EPC Mgmt, LLC, Wilmington/USA		100	398.948	10.568
RWE Investco Mgmt II, LLC, Wilmington/USA		100	568.737	11.076
RWE Investco Mgmt, LLC, Wilmington/USA		100	1.598.287	-6.916
RWE Kaskasi GmbH, Hamburg		100	1.811	[1]
RWE KL Limited, Swindon/Großbritannien		100	-43.501	-17.927
RWE Lengerich Windparkbetriebsgesellschaft mbH, Gersten		100	25	[1]
RWE Limondale Sun Farm Holding Pty. Ltd., Melbourne/Australien		100	8.386	-31.305
RWE Lüneburger Heide Windparkbetriebsgesellschaft mbH, Walsrode		100	25	[1]
RWE Magicat Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	74.464	2.854
RWE Markinch Limited, Swindon/Großbritannien		100	94.357	-3.235
RWE Mistral Windparkbetriebsgesellschaft mbH, Hannover		100	578	[1]
RWE Nuclear GmbH, Essen	100	100	137.286	37.286[1]
RWE Offshore Wind Netherlands B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	-338	-387
RWE Personeel B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	-14	-5
RWE Power Aktiengesellschaft, Köln und Essen	100	100	2.109.457	72.248[1]
RWE Renewables Americas, LLC, Wilmington/USA		100	1.608.434	-154.642

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
RWE Renewables Asset Management, LLC, Wilmington/USA		100	281.468	2.937
RWE Renewables Australia Pty. Ltd., Melbourne/Australien		100	269	289
RWE Renewables Benelux B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	-44.190	-1.708
RWE Renewables Beteiligungs GmbH, Dortmund		100	8.950	[1]
RWE Renewables Canada Holdings Inc., Vancouver/Kanada		100	-1.266	209
RWE Renewables Denmark A/S, Rødby/Dänemark		100	1.342	1.241
RWE Renewables Development, LLC, Wilmington/USA		100	791.489	-14.998
RWE Renewables Energy Marketing Australia Pty. Ltd., Melbourne/Australien		100	-5	-5
RWE Renewables Energy Marketing, LLC, Wilmington/USA		100	57.600	-377.113
RWE Renewables GmbH, Essen		100	1.109	[1]
RWE Renewables GYM 2 Limited, Swindon/Großbritannien		100	-8.666	4.215
RWE Renewables GYM 3 Limited, Swindon/Großbritannien		100	-8.667	4.215
RWE Renewables GYM 4 Limited, Swindon/Großbritannien		100	-25.993	10.379
RWE Renewables HoldCo B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	270.757	0
RWE Renewables Iberia, S.A.U. – Gruppe – (vorkonsolidiert)			162.287	11.322[2]
Danta de Energías, S.A., Soria/Spanien		99		
Explotaciones Eólicas de Aldehuelas, S.L., Soria/Spanien		95		
General de Mantenimiento 21, S.L.U., Barcelona/Spanien		100		
Hidroeléctrica del Trasvase, S.A., Barcelona/Spanien		60		
RWE Renewables Iberia, S.A.U., Barcelona/Spanien		100		
RWE Renewables International Participations B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	350.070	244.043
RWE Renewables Ireland Limited, Kilkenny/Irland		100	-8.536	-2.645
RWE Renewables Italia S.r.l., Rom/Italien		100	393.034	-1.418

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
RWE Renewables Japan G.K., Tokio/Japan		100	9.024	-3.360
RWE Renewables Management UK Limited, Swindon/Großbritannien		100	120.181	1.572
RWE Renewables Offshore HoldCo One GmbH, Essen		100	25	[1]
RWE Renewables Offshore HoldCo Three GmbH, Essen		100	25	[1]
RWE Renewables Offshore HoldCo Two GmbH, Essen		100	25	[1]
RWE Renewables O&M, LLC, Wilmington/USA		100	19.543	10.795
RWE Renewables Operations Australia Pty Ltd, Melbourne/Australien		100	1.558	710
RWE Renewables Poland Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	412.146	23.210
RWE Renewables QSE, LLC, Wilmington/USA		100	-4.754	20
RWE Renewables Services, LLC, Wilmington/USA		100	407.654	-46.240
RWE Renewables Sweden AB, Malmö/Schweden		100	58.576	4.638
RWE Renewables UK Blyth Limited, Coventry/Großbritannien		100	1.325	700
RWE Renewables UK Dogger Bank South One Limited, Swindon/Großbritannien		100	-985	-964
RWE Renewables UK Dogger Bank South Two Limited, Swindon/Großbritannien		100	-985	-964
RWE Renewables UK Holdings Limited, Swindon/Großbritannien		100	1.866.890	128.297
RWE Renewables UK Humber Wind Limited, Coventry/Großbritannien		51	596.843	59.989
RWE Renewables UK Limited, Coventry/Großbritannien		100	549.041	593
RWE Renewables UK London Array Limited, Coventry/Großbritannien		100	170.757	50.398
RWE Renewables UK Onshore Wind Limited, Coventry/Großbritannien		100	95.315	20.690
RWE Renewables UK Operations Limited, Coventry/Großbritannien		100	59.702	19.238
RWE Renewables UK Robin Rigg East Limited, Coventry/Großbritannien		100	102.060	23.490
RWE Renewables UK Robin Rigg West Limited, Coventry/Großbritannien		100	86.281	12.689
RWE Renewables UK Scroby Sands Limited, Coventry/Großbritannien		100	64.593	6.179

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
RWE Renewables UK Swindon Limited, Swindon/Großbritannien		100	2.366.891	84.707
RWE Renewables UK Wind Services Limited, Coventry/Großbritannien		100	39.212	13.152
RWE Renewables UK Zone Six Limited, Coventry/Großbritannien		100	0	0
RWE Renouvelables France SAS, Clichy/Frankreich		100	111.747	-5.872
RWE Solar Development, LLC, Wilmington/USA		100	269.466	-15.214
RWE Solar NC Lessee LLC, Wilmington/USA		100	14.396	-393
RWE Solar NC Pledgor LLC, Wilmington/USA		100	2.516	0
RWE Solar Netherlands B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	-238	-238
RWE Solar PV, LLC, Wilmington/USA		100	64.885	-6.258
RWE Sommerland Windparkbetriebsgesellschaft mbH, Sommerland		100	26	[1]
RWE Süderdeich Windparkbetriebsgesellschaft mbH, Süderdeich		100	106	[1]
RWE Supply & Trading Asia-Pacific PTE. LTD., Singapur/Singapur		100	47.311	17.311
RWE Supply & Trading CZ, a.s., Prag/Tschechien		100	255.599	-8.131
RWE Supply & Trading GmbH, Essen	100	100	446.778	[1]
RWE Supply & Trading Japan KK, Tokio/Japan		100	6.483	-937
RWE Supply & Trading Participations Limited, London/Großbritannien		100	14.557	46
RWE Supply and Trading (Shanghai) Co. Ltd, Shanghai/China		100	11.108	-1.677
RWE Technology International GmbH, Essen		100	15.788	3.861[1]
RWE Technology Tasarim ve Mühendislik Danismanlik Ticaret Limited Sirketi, Istanbul/Türkei		100	42	6
RWE Technology UK Limited, Swindon/Großbritannien		100	2.521	375
RWE Titz Windparkbetriebsgesellschaft mbH, Essen		100	25	[1]
RWE Trading Services GmbH, Essen		100	5.735	[1]
RWE Wind Karehamn AB, Malmö/Schweden		100	33.670	75

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
RWE Wind Onshore Deutschland GmbH, Hannover		100	80.111	[1]
RWE Wind Services Denmark A/S, Rødby/Dänemark		100	8.941	5.207
RWE Windpark Bedburg A44n GmbH & Co. KG, Bedburg		51	12.086	-66
RWE Windpark Bedburg GmbH & Co. KG, Bedburg		51	59.713	7.721
RWE Windpark Garzweiler GmbH & Co. KG, Essen		51	33.301	889
RWE Windpower Netherlands B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	8.271	3.511
RWEST Middle East Holdings B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande		100	11.894	5.540
Sand Bluff WF Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	-2.040	-8.442
Sand Bluff Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	-4.781	-2.628
Settlers Trail Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	20.028	-143.866
Sofia Offshore Wind Farm Holdings Limited, Swindon/Großbritannien		100	0	0
Sofia Offshore Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100	-433	-17
Solar Holding India GmbH, Kolitzheim		100	5.924	-2
Solar Holding Poland GmbH, Kolitzheim		100	13	-2
SOLARENGO Energia, Unipessoal, Lda., Cascais/Portugal		100	-369	-218
Solarengo Portugal, SGPS, Unipessoal Lda., Cascais/Portugal		100	9.709	-14
SRS EcoTherm GmbH, Salzbergen		90	21.497	4.304
Taber Solar 1 Inc., Vancouver/Kanada		100	8.699	-1.297
Taber Solar 2 Inc., Vancouver/Kanada		100	4.655	-4.319
Tamworth Holdings, LLC, Raleigh/USA		100	8.115	128
Tanager Holdings, LLC, Raleigh/USA		100	7.554	84
Tech Park Solar, LLC, Wilmington/USA		100	13.090	45
The Hollies Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100	731	162

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

I. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Triton Knoll HoldCo Limited, Swindon/Großbritannien		59	98.705	0
Triton Knoll Offshore Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100	– 150.791	666
Valencia Solar, LLC, Tucson/USA		100	10.623	1.045
West of the Pecos Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	65.527	– 7
West of the Pecos Solar, LLC, Wilmington/USA		100	109.492	– 339
Wind Farm Deliceto s.r.l., Bozen/Italien		100	25.525	1.767
Windpark Eekerpolder B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	1.824	2.021
Windpark Kattenberg B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	1.155	390
Windpark Nordsee Ost GmbH, Helgoland		100	256	[1]
Windpark Oostpolderdijk B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	– 47	– 17
Windpark Zuidwester B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	8.164	– 584
WKN Windkraft Nord GmbH & Co. Windpark Wönkhausen KG, Hannover		100	2.977	779

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Agenzia Carboni S.r.l., Genua/Italien		100	224	17
Alcamo II S.r.l., Mailand/Italien		100	-4	-29
Alvarado Solar S.L., Barcelona/Spanien		100	4	-11
Anemos Ala Segarra, S.L., Reus/Spanien		100	3	0
Ashwood Solar I, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Auzoberri Desarrollo, S.L.U., Barasoain/Spanien		100	233	-1
Azagra Energy Quel, S.L.U., Barasoain/Spanien		100	382	-2
Baron Winds II LLC, Chicago/USA		100	0	0
Baron Winds LLC, Chicago/USA		100	0	0
Belectric Inversiones Latinoamericana S.L., Barcelona/Spanien		100	115	-9
BELECTRIC JV GmbH, Kolitzheim		100	53	2
Belectric Mexico Fotovoltaica S.de R.L. de C.V., Bosques de las Lomas/Mexiko		100	-26	-20
Blackbeard Solar, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Blackbriar Battery, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Blueberry Hills LLC, Chicago/USA		100	0	0
BO Baltic Offshore GmbH, Hamburg		98	6	-2
Bowler Flats Energy Hub LLC, Chicago/USA		100	0	0
Buckeye Wind LLC, Chicago/USA		100	0	0
Burgar Hill Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100	0	0
Bursjöliden Vind AB, Malmö/Schweden		100	573	0
Camaiore Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	-11	-13
Camellia Solar LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Camellia Solar Member LLC, Wilmington/USA		100	0	0

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Camster II Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100		[3]
Cardinal Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Carmagnola Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	-11	-13
Casarano Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	-11	-13
Casey Fork Solar, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Cattleman Wind Farm II, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Cattleman Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Cecina Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	-11	-13
Cercola Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	-11	-13
Cerignola Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	-11	-13
Champaign Wind LLC, Chicago/USA		100	0	0
Clavellinas Solar, S.L., Barcelona/Spanien		100	5	-9
Clinton Wind, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Cordeneos Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	-11	-12
Cordova Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Cormano Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	-12	-13
Cremona Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	-11	-13
Curns Energy Limited, Kilkenny/Irland		70	-1.036	-393
Decadia GmbH, Essen	100	100	2.715	424
Dohema Offshore sp. z o.o., Glówczyce/Polen		100	12	-2
E & Z Industrie-Lösungen GmbH, Essen		100	16.975	-1.099
Eko-En 1 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	12	-12
Eko-En 2 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	47	-33

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Eko-En 3 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	422	-22
Eko-En 4 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	401	-13
Eko-En 5 Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	-4	-8
El Navajo Solar, S.L., Barcelona/Spanien		100	1	-5
Emisja Zero Sp. z o.o., Zielona Góra/Polen		100	4	-2
Enchant Solar 4 Inc., Vancouver/Kanada		100	0	0
Eólica Alta Anoia, S.L., Reus/Spanien		100	3	0
Eólica La Conca, S.L., Reus/Spanien		100	3	0
Eólica La Conca 2, S.L., Reus/Spanien		100	3	0
Eólica La Conca 3, S.L., Reus/Spanien		100	3	0
EverPower Maine LLC, Chicago/USA		100	0	0
EverPower Ohio LLC, Chicago/USA		100	0	0
EverPower Solar LLC, Chicago/USA		100	0	0
EverPower Wind Development, LLC, Chicago/USA		100	0	0
Extension Du Parc Eolien Des Nouvions SAS, Clichy/Frankreich		100	27	-2
Fifth Standard Solar PV, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Flatlands Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Flexilis Power Limited, Kilkenny/Irland		100	0	0
Florida Solar and Power Group LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Frazier Solar, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Gazules I Fotovoltaica, S.L., Barcelona/Spanien		100	-78	-119
Gazules II Solar, S.L., Barcelona/Spanien		100	-107	-118
GBV Achtunddreißigste Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH, Essen		100	25	[1]

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
GBV Dreiunddreißigste Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH, Essen	100	100	25	[1]
GBV Einunddreißigste Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH, Essen	100	100	30	[1]
GBV Siebte Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH, Essen		100	100	[1]
Geun Heung Offshore Wind Power Co., Ltd., Seoul/Südkorea		100		[3]
Goldcup 29644 AB, Sundsvall/Schweden		100		[3]
Goldcup 29645 AB, Sundsvall/Schweden		100		[3]
Goldcup 29646 AB, Sundsvall/Schweden		100		[3]
Grandview Wind Farm III, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Grandview Wind Farm IV, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Grandview Wind Farm V, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Green Gecco Verwaltungs GmbH, Essen		51	38	1
Greenswitch Wind, LLC, Wilmington/USA		100		[3]
Haube Wind Sp. z o.o., Slupsk/Polen		100	191	-1.502
Hickory Park Class B, LLC, Wilmington/USA		100		[3]
Hickory Park Holdco, LLC, Wilmington/USA		100		[3]
Highland III LLC, Chicago/USA		100	0	0
Horse Thief Wind Project LLC, Chicago/USA		100	0	0
INDI Energie B.V., 's-Hertogenbosch/Niederlande		100	62	0
INDI Solar-Projects 1 B.V., Utrecht/Niederlande		100	89	82
Infraestructuras de Aldehuelas, S.A., Barcelona/Spanien		100	428	0
Infrastrukturgesellschaft Netz Lübz mit beschränkter Haftung, Hannover		100	60	-28
Iron Horse Battery Storage, LLC, Wilmington/USA		100	10.133	-247
Janus Solar PV, LLC, Wilmington/USA		100	0	0

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Jerez Fotovoltaica S.L., Barcelona/Spanien		100	8	–8
Jugondo Desarrollo, S.L.U., Barasoain/Spanien		100	1.185	–2
Kieswerk Kaarst GmbH & Co. KG, Bergheim		51	3.454	1.254
Kieswerk Kaarst Verwaltungs GmbH, Bergheim		51	31	0
La Casa Wind, LLC, Wilmington/USA		100		[3]
Lake Fork Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Lampasas Wind LLC, Chicago/USA		100	0	0
Las Vaguadas II Solar S.L., Barcelona/Spanien		100	6	–7
Lumbier Energy Judas, S.L.U., Barasoain/Spanien		100	358	–2
Mahanoy Mountain, LLC, Chicago/USA		100	0	0
Major Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
March Road Solar, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Maricopa East Solar PV, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Maricopa East Solar PV 2, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Maricopa Land Holding, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Maricopa West Solar PV 2, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Maryland Sunlight 1 LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Mason Dixon Wind LLC, Chicago/USA		100	0	0
Morska Farma Wiatrowa Antares sp. z o.o., Warschau/Polen		100	50	–33
Mud Springs Wind Project LLC, Chicago/USA		100	0	0
Muñegre Desarrollo, S.L.U., Barasoain/Spanien		100	202	–1
Northern Orchard Solar PV, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Northern Orchard Solar PV 2, LLC, Wilmington/USA		100	0	0

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Northern Orchard Solar PV 3, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Nouvions Poste de Raccordement SAS, Clichy/Frankreich		100	-4	-2
Oddeheia Wind DA, Oslo/Norwegen		100		[3]
Offshore-Windpark Delta Nordsee GmbH, Hamburg		100	493	[1]
Ohio Sunlight 1 LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Olmunite Investments sp. z o.o., Glówczyce/Polen		100	-2	-3
Oranje Wind Power B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	0	0
Oranje Wind Power C.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	0	0
Orcoien Energy Orcoien, S.L.U., Barasoain/Spanien		100	209	-4
Owen Prairie Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Painter Energy Storage, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Panther Creek Solar, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Parc Eolien De Beg Ar C'hra SAS, Clichy/Frankreich		100	26	-2
Parc Eolien De Canny SAS, Clichy/Frankreich		100	33	-2
Parc Eolien de Dissay-sous-Courcillon SAS, Clichy/Frankreich		100		[3]
Parc Eolien De Foissy-Sur-Vanne SAS, Clichy/Frankreich		100	33	-2
Parc Eolien de Froidmont-cohartille SAS, Clichy/Frankreich		100		[3]
Parc Eolien De Ganochaud SAS, Clichy/Frankreich		100	20	-3
Parc Eolien De La Cabane Blanche SAS, Clichy/Frankreich		100	22	-3
Parc Eolien De La Croix Blanche SAS, Clichy/Frankreich		100	27	-2
Parc Eolien De La Jarrie-Audouin SAS, Clichy/Frankreich		100	33	-2
Parc Eolien De La Plaine De Beaulieu SAS, Clichy/Frankreich		100	33	-2
Parc Eolien de la Vallée de l'Eaulne SAS, Clichy/Frankreich		100	35	-2

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Parc Eolien De Langeron SAS, Clichy/Frankreich		100	21	-3
Parc Eolien de Langonnet SAS, Clichy/Frankreich		100		[3]
Parc Eolien De L'Avre SAS, Clichy/Frankreich		100	23	-2
Parc Eolien De Mesbrecourt-Richecourt SAS, Clichy/Frankreich		100	33	-2
Parc Eolien de Morley SAS, Clichy/Frankreich		100		[3]
Parc Eolien De Nuisement Et Cheniers SAS, Clichy/Frankreich		100	33	-2
Parc Eolien De Soudron SAS, Clichy/Frankreich		100	33	-2
Parc Eolien de Viam SAS, Clichy/Frankreich		100		[3]
Parc Eolien De Villeneuve Minervois SAS, Clichy/Frankreich		100	33	-2
Parc Eolien Des Ailes Du Gótinâis SAS, Clichy/Frankreich		100	33	-2
Parc Eolien des Baumes SAS, Clichy/Frankreich		100	35	-2
Parc Eolien des Cinq Poiriers SAS, Clichy/Frankreich		100	35	-2
Parc Eolien des Milles Vents SAS, Clichy/Frankreich		100	35	-2
Parc Eolien Des Raisinières SAS, Clichy/Frankreich		100	33	-2
Parc Eolien D'Ormesnil SAS, Clichy/Frankreich		100	33	-2
Parc Eolien Du Bocage SAS, Clichy/Frankreich		100	-91	-14
Parc Eolien Du Champ Madame SAS, Clichy/Frankreich		100	33	-2
Parc Eolien Du Chemin Vert SAS, Clichy/Frankreich		100	33	-2
Parc Eolien Du Mont Hellet SAS, Clichy/Frankreich		100	33	-2
Parc Eolien Du Mont Herbé SAS, Clichy/Frankreich		100	26	-2
Parc Eolien Du Moulin De Thiau SAS, Clichy/Frankreich		100	26	-3
Parc Eolien Du Plateau De La Chapelle-Surchésy SAS, Clichy/Frankreich		100	33	-2
Parc Eolien Du Ru Garnier SAS, Clichy/Frankreich		100	27	-2

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Parc Eolien 106 SAS, Clichy/Frankreich		100	35	-2
Parc Eolien 107 SAS, Clichy/Frankreich		100	35	-2
Parc Eolien 108 SAS, Clichy/Frankreich		100	35	-2
Parc Eolien 111 SAS, Clichy/Frankreich		100		[3]
Parc Eolien 112 SAS, Clichy/Frankreich		100		[3]
Parc Eolien 113 SAS, Clichy/Frankreich		100		[3]
Parc Eolien 114 SAS, Clichy/Frankreich		100		[3]
Parc Eolien 115 SAS, Clichy/Frankreich		100		[3]
Parc Solaire de Canny SAS, Clichy/Frankreich		100		[3]
Parc Solaire de Gannat SAS, Clichy/Frankreich		100		[3]
Parc Solaire de l'Echineau SAS, Clichy/Frankreich		100	35	-2
Parc Solaire de Pimorin SAS, Clichy/Frankreich		100	35	-2
Parc Solaire de Vernusse SAS, Clichy/Frankreich		100		[3]
Parc Solaire des Pierrieres SAS, Clichy/Frankreich		100	35	-2
Parc Solaire du Ban Saint Jean SAS, Clichy/Frankreich		100		[3]
Parc Ynni Cymunedol Alwen Cyfyngedig, Swindon/Großbritannien		100	0	0
Parque Eólico El Ópalo, S. de R.L. de C.V., Ciudad de México/Mexiko		100		[3]
Pawnee Spirit Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Paz 'Éole SAS, Clichy/Frankreich		100	26	-2
Pe Ell North LLC, Chicago/USA		100	0	0
PI E&P Holding Limited, George Town/Cayman Islands		100	46.563	-5
PI E&P US Holding LLC, New York City/USA		100	45.834	-285
Pinckard Solar LLC, Wilmington/USA		100	0	0

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Pinckard Solar Member LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Pinto Pass, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Pipkin Ranch Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Prairie Creek Wind, LLC, Wilmington/USA		100		[3]
Proyectos Solares Iberia I, S.L., Barcelona/Spanien		100	22	-5
Proyectos Solares Iberia II, S.L., Barcelona/Spanien		100	26	-12
Proyectos Solares Iberia III, S.L., Barcelona/Spanien		100	20	-5
Proyectos Solares Iberia IV, S.L., Barcelona/Spanien		100	21	-5
Proyectos Solares Iberia V, S.L., Barcelona/Spanien		100	21	-5
Pryor Caves Wind Project LLC, Chicago/USA		100	0	0
PT Rheincoal Supply & Trading Indonesia, PT, Jakarta/Indonesien		100	1.441	-157
Quartz Solar, LLC, Wilmington/USA		100		[3]
Quintana Fotovoltaica S.L.U., Barcelona/Spanien		100	3	-5
RD Hanau GmbH, Hanau		100	0	[1]
R-Gen Renewables Limited, Altrincham/Großbritannien		100		[3]
Ribaforada Energy Ribaforada, S.L.U., Barasoain/Spanien		100	212	-2
Roadrunner Crossing Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Rose Rock Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Rouget Road Solar Farm, LLC, Lake Mary/USA		100		[3]
RWE & Turcas Dogalgaz Ithalat ve Ihracat A.S., Istanbul/Türkei		100	535	175
RWE AUSTRALIA PTY LTD, Brisbane/Australien		100	58	14
RWE Belgium BV, Brüssel/Belgien		100	1.388	0
RWE Carbon Sourcing North America, LLC, Wilmington/USA		100	0	0

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
RWE Dhabi Union Energy LLC, Abu Dhabi/Ver. Arab. Emirate		49	36	0
RWE Dils Energie NV, Hasselt/Belgien		100	0	0
RWE Eemshydrogen B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	0	0
RWE Energy APAC Co. Ltd., Chengdu/China		100	-99	-1.918
RWE Enerji Toptan Satis A.S., Istanbul/Türkei		100	2.118	250
RWE Gas Storage Beteiligungsverwaltungs GmbH, Essen		100	10.985	-4
RWE Hillston Sun Farm Holding Pty. Ltd., Melbourne/Australien		100	2	235
RWE indeland Windpark Eschweiler Verwaltungs GmbH, Eschweiler		100	60	6
RWE Ingen!us Limited, Swindon/Großbritannien		100	2.660	36
RWE NSW PTY LTD, Sydney/Australien		100	51	-27
RWE Offshore Development, LLC, Wilmington/USA		100		[3]
RWE Offshore Wind A/S, Rødby/Dänemark		100		[3]
RWE Offshore Wind GmbH, Essen		100	25	[1]
RWE Offshore Wind Holdings LLC, Dover/USA		100	-106	-1.065
RWE Offshore Wind Netherlands Participations I B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	0	0
RWE Offshore Wind Netherlands Participations II B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	0	0
RWE Offshore Wind Netherlands Participations III B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	0	0
RWE Offshore Wind Netherlands Participations IV B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100	0	0
RWE Pensionsfonds AG, Essen	100	100	3.950	78
RWE Principal Investments UK Limited, Swindon/Großbritannien		100	84	-215
RWE Principal Investments USA, LLC, New York City/USA		100	6.759	943
RWE Renewables Australia Holdings Pty Ltd., Brisbane/Australien		100	-319	-823
RWE Renewables Chile SpA, Santiago/Chile		100	7.108	-2.036

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
RWE Renewables Deutschland GmbH, Schönefeld		100	25	[1]
RWE Renewables France SAS, Levallois-Perret/Frankreich		100	4.045	-437
RWE Renewables Hellas Single Member S.A., Athen/Griechenland		100		[3]
RWE Renewables Japan Holdings K.K., Tokio/Japan		100		[3]
RWE Renewables Korea LLC, Seoul/Südkorea		100	948	-76
RWE Renewables Land, LLC, Wilmington/USA		100		[3]
RWE Renewables Mexico, S. de R.L. de C.V., Ciudad de México/Mexiko		100	-357	-1.572
RWE Renewables Offshore Development One GmbH, Essen		100		[3]
RWE Renewables Offshore Development Two GmbH, Essen		100		[3]
RWE Renewables Offshore HoldCo Four GmbH, Essen		100		[3]
RWE Renewables Services GmbH, Essen		100	25	-377
RWE Renewables Services Mexico, S. de R.L. de C.V., Ciudad de México/Mexiko		100	226	-297
RWE Renewables Taiwan Ltd., Taipei City/Taiwan		100	153	-6
RWE Renewables Trident Offshore GmbH, Essen		100		[3]
RWE Renewables UK Spareco Limited, Swindon/Großbritannien		100	0	0
RWE Slovak Holding B.V., Geertruidenberg/Niederlande	100	100	242	158
RWE Solar Poland Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	-654	-514
RWE Stallingborough Limited, Swindon/Großbritannien		100	0	0
RWE Supply & Trading (India) Private Limited, Mumbai/Indien		100	927	55
RWE SUPPLY TRADING TURKEY ENERJI ANONIM SIRKETI, Istanbul/Türkei		100	542	36
RWE Technology International Energy Environment Engineering GmbH, Essen		100	25	[1]
RWE TECNOLOGIA LTDA, Rio de Janeiro/Brasilien		100	94	-1
RWE THOR 1 B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100		[3]

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
RWE THOR 2 B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100		[3]
RWE THOR 3 B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100		[3]
RWE THOR 4 B.V., Geertruidenberg/Niederlande		100		[3]
RWE Trading Americas Inc., New York City/USA		100	3.010	-6.947
RWE Trading Services Limited, Swindon/Großbritannien		100	1.438	35
RWE Wind Development AS, Oslo/Norwegen		100	167	-31
RWE Wind Holding A/S, Rødby/Dänemark		100		[3]
RWE Wind Norway AB, Malmö/Schweden		100	5.596	-14
RWE Wind Projects AB, Malmö/Schweden		100	5	0
RWE Wind Service Italia S.r.l., Mailand/Italien		100	243	-8
RWE Wind Services Norway AS, Oslo/Norwegen		100	40	-124
RWE Wind Transmission AB, Malmö/Schweden		100	694	-6
RWE Windpark Bedburg A44n Verwaltungs GmbH, Bedburg		100	28	3
RWE Windpark Bedburg Verwaltungs GmbH, Bedburg		51	48	1
RWE Windpark Garzweiler Verwaltungs GmbH, Essen		100	23	-4
RWE Windpark Papenhagen GmbH & Co. KG, Hannover		100	564	-12
RWE Windpark Papenhagen Verwaltungs GmbH, Hannover		100	38	4
RWE Windparks Deutschland GmbH, Essen		100	24	[1]
RWEST NA Investments GmbH, Essen		100	77	-40.761
RWEST PARTICIPAÇÕES, Rio de Janeiro/Brasilien		100		[3]
RWEST PI Bras Limited, London/Großbritannien		100	23.818	-1.837
RWEST PI FRE Holding LLC, New York City/USA		100	2	-11
SB Retrofit, LLC, Dallas/USA		100		[3]

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Scioto Solar LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Seohae Offshore Wind Power Co., Ltd., Taean-gun/Südkorea		100		[3]
Sergenite Investments sp. z o.o., Glówczyce/Polen		100	-2	-3
Servanin Sp. z o.o., Warschau/Polen		100		[3]
Sharco Wind sp. z o.o., Glówczyce/Polen		100	0	-2
Shay Solar, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Snow Shoe Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Solar PV Construction Poland sp. z.o.o., Warschau/Polen		100	-135	-41
Sparta North, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Sparta South, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Stillwater Energy Storage, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Storage Facility 1 Ltd., Slough/Großbritannien		100	-75	-33
Sun Data GmbH (i.L.), Kolitzheim		100	60	-7
Sunrise Energy Generation Pvt. Ltd., Mumbai/Indien		100	77	3
Sunrise Wind Holdings, LLC, Chicago/USA		100	0	0
Tafalla Energy Tafalla, S.L.U., Barasoain/Spanien		100	212	-2
TE Portfolio Financing One, LLC, Wilmington/USA		100		[3]
Terrapin Hills LLC, Chicago/USA		100	0	0
Thor Wind Farm I/S, Rødby/Dänemark		100		[3]
Three Rocks Solar, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Tierra Blanca Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Tika Solar, S. de R.L. de C.V., Ciudad de México/Mexiko		100		[3]
Tipton Wind, LLC, Wilmington/USA		100	0	0

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

II. Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Valverde Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
VDE Komplementär GmbH, Hannover		100	13	-17
Venado Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Versuchsatomkraftwerk Kahl GmbH, Karlstein am Main		80	665	31
Vici Wind Farm II, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Vici Wind Farm III, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Vici Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Villarrobledo Desarrollo 2, S.L.U., Barasoain/Spanien		100	1.185	-2
Vindkraftpark Aurvandil AB, Uppsala/Schweden		100	606	-135
Vindkraftpark Brynhild AB, Uppsala/Schweden		100	3.300	3
Vortex Energy Deutschland GmbH, Kassel		100	4.397	-265
Vortex Energy Windpark GmbH & Co. KG, Hannover		100	4.900	-2.177
VSL Primus Sp. z o.o., Warschau/Polen		100	0	0
Walker Road Solar Farm, LLC, Lake Mary/USA		100		[3]
West Fork Solar, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Wildcat Wind Farm II, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Wildcat Wind Farm III, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Willowbrook Solar I, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Windpark Winterlingen-Alb GmbH & Co. KG, Hannover		100	3.350	-503
WIT Ranch Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
WR Graceland Solar, LLC, Wilmington/USA		100	0	0
Zielone Glówczyce Sp. z o.o., Glówczyce/Polen		100	4.192	-277

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

III. Gemeinschaftliche Tätigkeiten	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Greater Gabbard Offshore Winds Limited, Reading/Großbritannien		50	1.090.232	102.399
N.V. Elektriciteits-Produktiemaatschappij Zuid-Nederland EPZ, Borssele/Niederlande		30	93.082	10.335

IV. Verbundene Unternehmen von gemeinschaftlichen Tätigkeiten	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Enzee B.V., Borssele/Niederlande		100	506	406

V. Assoziierte Unternehmen von gemeinschaftlichen Tätigkeiten	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
B.V. NEA, Arnhem/Niederlande		29	74.611	1.512

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

VI. Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
AS 3 Beteiligungs GmbH, Essen		51[4]	31.598	1.779
AWE-Arkona-Windpark Entwicklungs-GmbH, Hamburg		50	1.073.377	138.320
Awel y Môr Offshore Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		60[4]	14.871	-473
C-Power N.V., Oostende/Belgien		27	286.106	29.287
Elevate Wind Holdco, LLC, Wilmington/USA		50	140.100	-10.341
Galloper Wind Farm Holding Company Limited, Swindon/Großbritannien		25	-30.155	46.189
Grandview Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		50	252.278	-19.610
Gwynt y Môr Offshore Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		50	-3.679	-457
Meton Energy S.A., Athen/Griechenland		51[4]		[3]
RWE Venture Capital GmbH, Essen		75[4]	432	-410
Société Electrique de l'Our S.A., Luxemburg/Luxemburg		40	17.212	4.697[2]
TCP Petcoke Corporation, Dover/USA		50	33.535	2.112[2]
URANIT GmbH, Jülich		50	70.416	147.383

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

VII. Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Amprion GmbH, Dortmund	25	25	2.466.400	216.600
Belectric Gulf Limited, Abu Dhabi/Ver. Arab. Emirate		49	2.655	– 5.518
Bray Offshore Wind Limited, Kilkenny/Irland		50	– 107	– 9
DOTI Deutsche Offshore-Testfeld- und Infrastruktur-GmbH & Co. KG, Oldenburg		26	34.574	– 17.351
GNS Gesellschaft für Nuklear-Service mbH, Essen		28	33.248	11.097[2]
Grosskraftwerk Mannheim Aktiengesellschaft, Mannheim		40	140.729	6.647
Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH, Klagenfurt/Österreich		49	969.918	109.841[2]
KELAG-Kärntner Elektrizitäts-AG, Klagenfurt/Österreich		13[5]	969.067	110.063[2]
Kish Offshore Wind Limited, Kilkenny/Irland		50	– 128	– 9
Magicat Holdco, LLC, Wilmington/USA		20	276.350	– 14.337
Mingas-Power GmbH, Essen		40	4.881	4.212
Nysäter Wind AB, Malmö/Schweden		20	47.706	– 7.188
PEARL PETROLEUM COMPANY LIMITED, Road Town/Britische Jungferninseln		10[6]	1.791.179	143.505
Rødsand 2 Offshore Wind Farm AB, Malmö/Schweden		20	131.320	18.235
RWE Renewables Technology Fund I GmbH & Co. KG, Dortmund		78[4]	14.619	945
Schluchseewerk Aktiengesellschaft, Laufenburg Baden		50	70.575	2.809
Vela Wind Holdco, LLC, Wilmington/USA		25	149.560	0
Vliegasunie B.V., De Bilt/Niederlande		75[4]	5.395	– 478

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

VIII. Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht nach der Equity-Methode bilanziert sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Abwasser-Gesellschaft Knapsack, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hürth		33	472	242
Akita Yurihonjo Yojou Wind Energy K.K., Yurihonjo/Japan		50		[3]
Alfred Thiel-Gedächtnis-Unterstützungskasse GmbH, Essen		50	5.483	370
Ascent Energy LLC, Wilmington/USA		50	82.215	– 8.617
Bight Wind Holdings, LLC, Wilmington/USA		70		[3]
CARBON Climate Protection GmbH, Langenlois/Österreich		50	4.931	3.826
CARBON Egypt Ltd. (under liquidation), Kairo/Ägypten		49	– 2.290	– 247
Deutsche Gesellschaft für Wiederaufarbeitung von Kernbrennstoffen AG & Co. oHG, Essen		31	1.732	1.221
DOTI Management GmbH, Oldenburg		26	120	0
Dunkerque Eoliennes En Mer SAS, Montpellier/Frankreich		32	– 17	– 26
Fassi Coal Pty. Ltd., Rutherford/Australien		47	– 10.197	– 3.030
First River Energy LLC, Denver/USA		40	– 1.399	– 7.197
Five Estuaries Offshore Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		25	8.460	– 229
Fond du Moulin SAS, Asnières sur Seine/Frankreich		25	– 135	– 39
Gemeinschaftswerk Hattingen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Essen		52	2.045	– 403
GfS Gesellschaft für Simulatorschulung mbH, Essen		33	67	3
Kraftwerk Buer GbR, Gelsenkirchen		50	5.113	0
KSG Kraftwerks-Simulator-Gesellschaft mbH, Essen		33	666	26
KÜCKHOVENER Deponiebetrieb GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Bergheim		50	27	0
KÜCKHOVENER Deponiebetrieb Verwaltungs-GmbH, Bergheim		50	26	0
LDO Coal Pty. Ltd., Rutherford/Australien		47	– 103	78
London Array Limited, Tunbridge Wells/Großbritannien		30	0	0
Moravske Hidroelektrane d.o.o., Belgrad/Serbien		51	4.000	– 5

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

VIII. Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht nach der Equity-Methode bilanziert sind	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Netzanbindung Tewel OHG, Cuxhaven		25	563	-25
New England Aqua Ventus, LLC, Los Angeles/USA		50	837	-515
North Falls Offshore Wind Farm HoldCo Limited, Swindon/Großbritannien		50	0	0
Parc Eolien De Sepmes SAS, Angers/Frankreich		50	37	-3
Parc Eolien Des Monts Jumeaux SAS, Paris/Frankreich		50	3	-4
Parc Eolien Du Coupru SAS, Paris/Frankreich		50	-76	-26
Parc Eolien Du Vilpion SAS, Paris/Frankreich		50	-108	-37
Q-Portal GmbH, Grevenbroich		49	2.639	114
Rampion Extension Development Limited, Swindon/Großbritannien		50	10.212	-23
Scarweather Sands Limited, Coventry/Großbritannien		50	0	0
TetraSpar Demonstrator ApS, Kopenhagen/Dänemark		23	3.349	-14.410
Toledo PV A.E.I.E., Madrid/Spanien		33	965	635
TPG Wind Limited, Coventry/Großbritannien		50	339	753
Umspannwerk Putlitz GmbH & Co. KG, Oldenburg		25	0	-87
Versorium Energy (GP) Ltd., Calgary/Kanada		48		[3]
Versorium Energy LP, Calgary/Kanada		50		[3]
Walden Renewables Development LLC, New York City/USA		92	17.050	9.274
Windesco Inc, Boston/USA		21	5.187	-1.765
WINDTEST Grevenbroich GmbH, Grevenbroich		38	896	-70
WP France 15 SAS, Puteaux/Frankreich		40	-42	-18

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

IX. Sonstige Beteiligungen	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
APEP Dachfonds GmbH & Co. KG, München	36	36	81.373	14.880
Chrysalix Energy II U.S. Limited Partnership, Vancouver/Kanada		6	17.964	1.680
Chrysalix Energy III U.S. Limited Partnership, Vancouver/Kanada		5	69.375	-5.555
Energías Renovables de Ávila, S.A., Madrid/Spanien		17	595	0
E.ON SE, Essen		15	10.642.800	2.113.800
Glenrothes Paper Limited, Glenrothes/Großbritannien		0	-594	0
High-Tech Gründerfonds II GmbH & Co. KG, Bonn		1	107.586	0
HOCHTEMPERATUR-KERNKRAFTWERK Gesellschaft mit beschränkter Haftung (HKG) Gemeinsames Europäisches Unternehmen, Hamm		31	0	0
Nordsee One GmbH, Oststeinbek		15	69.649	44.956
Nordsee Three GmbH, Oststeinbek		15	68	-4
Nordsee Two GmbH, Oststeinbek		15	67	-4
OPPENHEIM PRIVATE EQUITY Institutionelle Anleger GmbH & Co. KG, Köln	29	29	0	-159
Parque Eólico Cassiopea, S.L., Oviedo/Spanien		10	82	0
Parque Eólico Escorpio, S.A., Oviedo/Spanien		10	2.392	0
Parque Eólico Leo, S.L., Oviedo/Spanien		10	316	0
PEAG Holding GmbH, Dortmund	12	12	19.636	1.693
Promocion y Gestion Cáncer, S.L., Oviedo/Spanien		10	95	0
SET Fund II C.V., Amsterdam/Niederlande		6	21.877	-2.423
Stem Inc., Milbrae/USA		4	4.415	-95.326

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

IX. Sonstige Beteiligungen	Beteiligungsanteil in %		Eigenkapital	Ergebnis
	Direkt	Insgesamt	in Tsd. €	in Tsd. €
Sustainable Energy Technology Fund C.V., Amsterdam/Niederlande		48	18.947	-4.185
Technologiezentrum Jülich GmbH, Jülich		5	2.147	191
Transport- und Frischbeton-Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Kommanditgesellschaft Aachen, Aachen		17	390	122
Trinkaus Secondary GmbH & Co. KGaA, Düsseldorf	43	43	1.000	-25
Umspannwerk Lübz GbR, Lübz		18	41	13
Versorgungskasse Energie (VVaG) i.L., Hannover		0	51.729	0
Versorium Energy Ltd., Calgary/Kanada		15	-309	-117

1 Ergebnisabführungsvertrag; abführungsgesperrte Beträge
2 Daten aus dem Konzernabschluss
3 Neu, Jahresabschluss noch nicht verfügbar
4 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung
5 Maßgeblicher Einfluss über mittelbare Beteiligungen
6 Maßgeblicher Einfluss aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

Anteilsveränderungen mit Wechsel des Beherrschungsstatus	Anteil 31.12.2021 in %	Anteil 31.12.2020 in %	Veränderung
Zugänge verbundener Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind			
Panther Creek Three Class B, LLC, Wilmington/USA	100		100
Panther Creek Three Holdco, LLC, Wilmington/USA	100		100
Rampion Offshore Wind Limited, Coventry/Großbritannien	50		50
RWE Generation Service GmbH, Essen	100		100
RWE Renewables Offshore HoldCo One GmbH, Essen	100		100
RWE Renewables Offshore HoldCo Three GmbH, Essen	100		100
RWE Renewables Offshore HoldCo Two GmbH, Essen	100		100
RWE Renewables UK Dogger Bank South One Limited, Swindon/Großbritannien	100		100
RWE Renewables UK Dogger Bank South Two Limited, Swindon/Großbritannien	100		100
Solarengo Portugal, SGPS, Unipessoal Lda., Cascais/Portugal	100		100
Zugänge von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind	Anteil 31.12.2021 in %	Anteil 31.12.2020 in %	Veränderung
Meton Energy S.A., Athen/Griechenland	51[1]		51
Wechsel von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind zu verbundenen Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	Anteil 31.12.2021 in %	Anteil 31.12.2020 in %	Veränderung
Rampion Renewables Limited, Coventry/Großbritannien	100	60[1]	40
Wechsel von verbundenen Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind zu assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind	Anteil 31.12.2021 in %	Anteil 31.12.2020 in %	Veränderung
Vela Wind Holdco, LLC, Wilmington/USA	25	100	–75

1 Keine Beherrschung aufgrund gesellschaftsvertraglicher Vereinbarung

Anteilsveränderungen mit Wechsel des Beherrschungsstatus	Anteil 31.12.2021 in %	Anteil 31.12.2020 in %	Veränderung
Abgänge verbundener Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind			
Belectric France S.à.r.l., Vendres/Frankreich		100	– 100
BELECTRIC GmbH, Kolitzheim		100	– 100
Belectric Israel Ltd., Be'er Scheva/Israel		100	– 100
Belectric Italia s.r.l., Latina/Italien		100	– 100
Belectric Solar Ltd., Slough/Großbritannien		100	– 100
Centrale Hydroelectrique d'Oussiat S.A.S., Paris/Frankreich		100	– 100
Cranell Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	– 100
Cranell Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	– 100
Energies Charentus S.A.S., Paris/Frankreich		100	– 100
Energies France S.A.S., Paris/Frankreich		100	– 100
Energies Maintenance S.A.S., Paris/Frankreich		100	– 100
Energies Saint Remy S.A.S., Paris/Frankreich		100	– 100
Energies VAR 1 S.A.S., Paris/Frankreich		100	– 100
Energies VAR 3 S.A.S., Paris/Frankreich		100	– 100
Glen Kyllachy Wind Farm Limited, Swindon/Großbritannien		100	– 100
Inversiones Belectric Chile LTDA, Santiago de Chile/Chile		100	– 100
INVESTERG - Investimentos em Energias, Sociedade Gestora de Participações Sociais, Lda., São João do Estoril/Portugal		100	– 100
LUSITERG – Gestão e Produção Energética, Lda., São João do Estoril/Portugal		74	– 74
Raymond Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	– 100
Raymond Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	– 100
SAS Île de France S.A.S., Paris/Frankreich		100	– 100
Stella Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	– 100
Stella Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	– 100
West Raymond Holdco, LLC, Wilmington/USA		100	– 100
West Raymond Wind Farm, LLC, Wilmington/USA		100	– 100

Anteilsveränderungen mit Wechsel des Beherrschungsstatus	Anteil 31.12.2021 in %	Anteil 31.12.2020 in %	Veränderung
Abgänge assoziierter Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind			
ATBERG – Eólicas do Alto Tâmega e Barroso, Lda., Ribeira de Pena/Portugal		40	– 40
HIDROERG – Projectos Energéticos, Lda., Lissabon/Portugal		32	– 32

Anteilsveränderungen ohne Wechsel des Beherrschungsstatus	Anteil 31.12.2021 in %	Anteil 31.12.2020 in %	Veränderung
Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind			
Parc Eolien Les Pierrots SAS, Clichy/Frankreich	60	100	– 40
RWE Windpark Bedburg A44n GmbH & Co. KG, Bedburg	51	100	– 49

4.8 Organe (Teil des Anhangs)

Stand: 3. März 2022

Aufsichtsrat

Dr. Werner Brandt
Bad Homburg
Vorsitzender
Vorsitzender des Aufsichtsrats der ProSiebenSat.1 Media SE
Geburtsjahr: 1954
Mitglied seit 18. April 2013
Ende der Amtszeit: 2025

Mandate:
- ProSiebenSat.1 Media SE[1] bis 5. Mai 2022 (Vorsitz)
- Siemens AG[1]

Frank Bsirske[2]
Isernhagen
Stellvertretender Vorsitzender bis 15. September 2021
Ehem. Vorsitzender der ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Geburtsjahr: 1952
Mitglied vom 9. Januar 2001 bis 15. September 2021

Mandate:
- Deutsche Bank AG[1]

Ralf Sikorski[2]
Hannover
Stellvertretender Vorsitzender seit 21. September 2021
Stellvertretender Vorsitzender der IG Bergbau, Chemie, Energie
Geburtsjahr: 1961
Mitglied seit 1. Juli 2014
Ende der Amtszeit: 2026

Mandate:
- CHEMIE Pensionsfonds AG
- Lanxess AG[1]
- Lanxess Deutschland GmbH
- RAG AG
- RWE Generation SE[3]
- RWE Power AG[3]
- KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH

Michael Bochinsky[2]
Grevenbroich
Stellvertretender Gesamtbetriebsratsvorsitzender der RWE Power AG
Geburtsjahr: 1967
Mitglied seit 1. August 2018
Ende der Amtszeit: 2026

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG.
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i. S. d. § 125 AktG.

1 Börsennotiertes Unternehmen.
2 Vertreter der Arbeitnehmer.
3 Konzerninternes Mandat.

Sandra Bossemeyer[2]
Duisburg
Betriebsratsvorsitzende der RWE AG
Schwerbehindertenvertreterin
Geburtsjahr: 1965
Mitglied seit 20. April 2016
Ende der Amtszeit: 2026

Martin Bröker[2]
Bochum
Leiter Corporate IT & SAP der RWE AG
Geburtsjahr: 1966
Mitglied vom 1. September 2018 bis 15. September 2021

Dr. Hans Friedrich Bünting
Mülheim an der Ruhr
Selbständiger Unternehmensberater
Geburtsjahr: 1964
Mitglied seit 28. April 2021
Ende der Amtszeit: 2025

Anja Dubbert[2]
Essen
Business Development Manager
Mitglied des Betriebsrats der RWE Supply & Trading GmbH
Geburtsjahr: 1979
Mitglied vom 27. September 2019 bis 15. September 2021

Matthias Dürbaum[2]
Heimbach
Vorsitzender des Betriebsrats Tagebau Hambach, RWE Power AG
Geburtsjahr: 1987
Mitglied seit 30. September 2019
Ende der Amtszeit: 2026

Ute Gerbaulet
Düsseldorf
Persönlich haftende Gesellschafterin der Dr. August Oetker KG
Geburtsjahr: 1968
Mitglied seit 27. April 2017
Ende der Amtszeit: 2024

Mandate:
- Flaschenpost SE
- Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG (Vorsitz)
- OEDIV Oetker Daten- und Informationsverarbeitung KG (Vorsitz)
- Oetker Digital GmbH (Vorsitz)
- Radeberger Gruppe KG
- NRW.Bank AöR

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Hans-Peter Keitel
Essen
Ehem. Vorsitzender des Vorstands der HOCHTIEF AG
Selbständiger Unternehmensberater
Geburtsjahr: 1947
Mitglied seit 18. April 2013
Ende der Amtszeit: 2024

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG.
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i. S. d. § 125 AktG.

1 Börsennotiertes Unternehmen.
2 Vertreter der Arbeitnehmer.
3 Konzerninternes Mandat.

Mag. Dr. h. c. Monika Kircher
Krumpendorf, Österreich
Selbständige Unternehmensberaterin
Geburtsjahr: 1957
Mitglied seit 15. Oktober 2016
Ende der Amtszeit: 2025

Mandate:
- Andritz AG[1]
- Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH (Vorsitz)
- KELAG-Kärntner Elektrizitäts AG
- Siemens AG Österreich

Thomas Kufen
Essen
Oberbürgermeister der Stadt Essen
Geburtsjahr: 1973
Gerichtlich bestelltes Mitglied seit 18. Oktober 2021[4]

Mandate:
- Essener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (EVV) (Vorsitz)
- Stadtwerke Essen AG (Vorsitz)
- Verwaltungsrat Sparkasse Essen (Vorsitz)
- RAG Stiftung (Mitglied des Kuratoriums)

Reiner van Limbeck[2]
Dinslaken
Betriebsratsvorsitzender der Zentrale Essen, RWE Generation SE und RWE Technology International GmbH
Geburtsjahr: 1965
Mitglied seit 15. September 2021
Ende der Amtszeit: 2026

Mandate:
- RWE Generation SE[3]

Harald Louis[2]
Jülich
Gesamtbetriebsratsvorsitzender der RWE Power AG
Geburtsjahr: 1967
Mitglied seit 20. April 2016
Ende der Amtszeit: 2026

Mandate:
- RWE Power AG[3]

Dagmar Mühlenfeld
Mülheim an der Ruhr
Oberbürgermeisterin a. D. der Stadt Mülheim an der Ruhr
Geschäftsführerin der JUNI gGmbH (Junior-Uni Ruhr)
Geburtsjahr: 1951
Mitglied vom 4. Januar 2005 bis 28. April 2021

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG.
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i. S. d. § 125 AktG.

1 Börsennotiertes Unternehmen.
2 Vertreter der Arbeitnehmer.
3 Konzerninternes Mandat.
4 Die Hauptversammlung am 28. April 2022 wird über die Nachbesetzung des Aufsichtsrats mit Herrn Kufen entscheiden.

Peter Ottmann
Nettetal
Ehem. Geschäftsführer des Verbands der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH
Rechtsanwalt
Landrat a. D. Kreis Viersen
Geburtsjahr: 1951
Mitglied vom 20. April 2016 bis 28. April 2021

Dagmar Paasch[2]
Solingen
Leiterin des Fachbereichs Ver- und Entsorgung NRW der ver.di Dienstleistungsgewerkschaft
Geburtsjahr: 1974
Mitglied seit 15. September 2021
Ende der Amtszeit: 2026

Mandate:
- RWE Generation SE[3]

Günther Schartz
Wincheringen
Ehem. Landrat des Landkreises Trier-Saarburg
Geburtsjahr: 1962
Mitglied vom 20. April 2016 bis 30. September 2021

Dr. Erhard Schipporeit
Hannover
Selbstständiger Unternehmensberater
Geburtsjahr: 1949
Mitglied seit 20. April 2016
Ende der Amtszeit: 2024

Mandate:
- BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- Hannover Rück SE[1]
- HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie VVaG
- Talanx AG[1]

Dr. Wolfgang Schüssel
Wien, Österreich
Bundeskanzler a. D. der Republik Österreich
Geburtsjahr: 1945
Mitglied vom 1. März 2010 bis 28. April 2021

Mandate:
- Adenauer Stiftung (Vorsitzender des Kuratoriums)
- PJSC LUKOIL[1]

Dirk Schuhmacher[2]
Rommerskirchen
Betriebsratsvorsitzender Standort HW Grefrath, RWE Power AG
Geburtsjahr: 1970
Mitglied seit 15. September 2021
Ende der Amtszeit: 2026

Ullrich Sierau
Dortmund
Selbständiger Berater für Unternehmen, Verwaltungen, Parteien und zivilgesellschaftliche Initiativen
Geburtsjahr: 1956
Mitglied seit 20. April 2011
Ende der Amtszeit: 2024

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG.
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i. S. d. § 125 AktG.

1 Börsennotiertes Unternehmen.
2 Vertreter der Arbeitnehmer.
3 Konzerninternes Mandat.

Hauke Stars
Königstein
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Geburtsjahr: 1967
Mitglied seit 28. April 2021
Ende der Amtszeit: 2025

Mandate:
- Audi AG
- CARIAD SE
- Kühne + Nagel International AG

Helle Valentin
Birkeroed, Dänemark
Managing Partner IBM Consulting EMEA, IBM Corporation
Geburtsjahr: 1967
Mitglied seit 28. April 2021
Ende der Amtszeit: 2025

Mandate:
- PFA Holding A/S, Dänemark bis 7. März 2022
- PFA Pension, Forsikringsaktieselskab, Dänemark bis 7. März 2022
- IBM Danmark ApS, Dänemark

Dr. Andreas Wagner[2]
Grevenbroich
Leiter Bohr- und Wasserwirtschaft der RWE Power AG
Geburtsjahr: 1967
Mitglied seit 15. September 2021
Ende der Amtszeit: 2026

Marion Weckes[2]
Dormagen
Referentin des Konzernbetriebsrats der GEA Group AG
Geburtsjahr: 1975
Mitglied seit 20. April 2016
Ende der Amtszeit: 2026

Leonhard Zubrowski[2]
Lippetal
Konzernbetriebsratsvorsitzender der RWE AG
Geburtsjahr: 1961
Mitglied vom 1. Juli 2014 bis 15. September 2021

Mandate:
- RWE Generation SE[3]

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG.
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i. S. d. § 125 AktG.

1 Börsennotiertes Unternehmen.
2 Vertreter der Arbeitnehmer.
3 Konzerninternes Mandat.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidium des Aufsichtsrats
Dr. Werner Brandt (Vorsitz)
Ute Gerbaulet
Prof. Dr. Hans-Peter Keitel
Reiner van Limbeck
Dirk Schuhmacher
Ralf Sikorski

Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG
Dr. Werner Brandt (Vorsitz)
Thomas Kufen
Ralf Sikorski
Marion Weckes

Personalausschuss
Dr. Werner Brandt (Vorsitz)
Sandra Bossemeyer
Dr. Hans Friedrich Bünting
Harald Louis
Ralf Sikorski
Hauke Stars

Prüfungsausschuss
Dr. Erhard Schipporeit (Vorsitz)
Michael Bochinsky
Matthias Dürbaum
Mag. Dr. h. c. Monika Kircher
Dagmar Paasch
Ullrich Sierau

Nominierungsausschuss
Dr. Werner Brandt (Vorsitz)
Prof. Dr. Hans-Peter Keitel
Hauke Stars

Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss
Dr. Werner Brandt (Vorsitz)
Michael Bochinsky
Dr. Hans Friedrich Bünting
Prof. Dr. Hans-Peter Keitel
Harald Louis
Dagmar Paasch
Ralf Sikorski
Helle Valentin

Vorstand

Dr. Markus Krebber
Vorsitzender des Vorstands der RWE AG seit 1. Mai 2021
Mitglied des Vorstands der RWE AG seit 1. Oktober 2016, bestellt bis 30. Juni 2026
Finanzvorstand bis 30. April 2021

Konzernressorts:
- Konzernkommunikation & Energiepolitik
- Energiewende & Regulatorische Angelegenheiten
- Recht, Compliance & Versicherungen
- Mergers & Acquisitions
- Strategie & Nachhaltigkeit
- Corporate Transformation

Mandate:
- RWE Generation SE[2] (Vorsitz)
- RWE Power AG[2]
- RWE Renewables GmbH[2] (Vorsitz)
- RWE Supply & Trading GmbH[2]

Dr. Michael Müller
Finanzvorstand der RWE AG seit 1. Mai 2021
Mitglied des Vorstands der RWE AG seit 1. November 2020, bestellt bis 31. Oktober 2023
Geschäftsführer und CFO der RWE Supply & Trading GmbH vom 1. September 2016 bis 30. April 2021 (vom 1. November 2020 bis 30. April 2021 in Personalunion)

Konzernressorts:
- Rechnungswesen
- Controlling & Risikomanagement
- Finanzen & Kreditrisiko
- Investor Relations
- Steuern

Mandate:
- Amprion GmbH
- RWE Generation SE[2]
- RWE Power AG[2]
- RWE Renewables GmbH[2]
- RWE Supply & Trading GmbH[2] (Vorsitz)

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG.
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i. S. d. § 125 AktG.

1 Börsennotiertes Unternehmen.
2 Konzerninternes Mandat.

Zvezdana Seeger

Personalvorständin und Arbeitsdirektorin der RWE AG seit 1. November 2020
Mitglied des Vorstands der RWE AG seit 1. November 2020, bestellt bis 31. Oktober 2023

Konzernressorts:
- HR-Services & Analytics
- Employee Relations
- Personalmanagement & Talentförderung
- Konzern-IT
- Interne Revision & Sicherheit

Mandate:
- Deutsche Kreditbank AG
- RWE Generation SE[2]
- RWE Pensionsfonds AG[2] (Vorsitz)
- RWE Power AG[2] (Vorsitz)
- RWE Supply & Trading GmbH[2]
- Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH
- KELAG-Kärntner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft

Dr. Rolf Martin Schmitz

Vorsitzender des Vorstands der RWE AG vom 15. Oktober 2016 bis 30. April 2021
Mitglied des Vorstands der RWE AG vom 1. Mai 2009 bis 30. April 2021
Arbeitsdirektor der RWE AG vom 1. Mai 2017 bis 31. Oktober 2020

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG.
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i. S. d. § 125 AktG.

1 Börsennotiertes Unternehmen.
2 Konzerninternes Mandat.

Der nachfolgend wiedergegebene Bestätigungsvermerk umfasst auch einen „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Abschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB" („ESEF-Vermerk"). Der dem ESEF-Vermerk zugrunde liegende Prüfungsgegenstand (zu prüfende ESEF-Unterlagen) ist nicht beigefügt. Die geprüften ESEF-Unterlagen können im Bundesanzeiger eingesehen bzw. aus diesem abgerufen werden.

4.9 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die RWE Aktiengesellschaft, Essen

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der RWE Aktiengesellschaft, Essen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der RWE Aktiengesellschaft, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537 / 2014; im Folgenden „EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Konzernabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen

Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

❶ Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
❷ Werthaltigkeit im Segment „Kohle / Kernenergie“

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

① Sachverhalt und Problemstellung
② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

❶ **Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte**

① Im Konzernabschluss der RWE Aktiengesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von € 2,7 Mrd (1,9 % der Konzernbilanzsumme) (im Vorjahr € 2,7 Mrd bzw. 4,4 % der Konzernbilanzsumme) ausgewiesen.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich oder anlassbezogen einem Werthaltigkeitstest („Impairment Test“) unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Im Rahmen der Impairment Tests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten der Veräußerung. Die Impairment Tests erfolgen auf Ebene derjenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen zahlungsmittelgenerierender Einheiten, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Grundlage der für Zwecke der Impairment Tests durchgeführten Bewertungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten der Veräußerung sind dabei die Barwerte der künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Planungsrechnungen grundsätzlich für die kommenden drei Jahre (Mittelfristplanung) ergeben. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und länderspezifische Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Größen berücksichtigt. Die Barwerte werden unter Anwendung von Discounted-Cashflow Modellen ermittelt. Die Diskontierung erfolgt mittels der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Als Ergebnis des Impairment Tests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt. Das Ergebnis dieser Bewertungen ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsmittelzuflüsse der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten einschätzen sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen, Wachstumsraten und weiteren Annahmen. Die Bewertung ist daher mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der zugrunde liegenden Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Bei unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung der Impairment Tests nachvollzogen und die Ermittlung der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten beurteilt. Zudem haben wir beurteilt, ob die den Bewertungen zugrunde liegenden künftigen Zahlungsmittelzuflüsse im Zusammenhang mit den angesetzten gewichteten Kapitalkosten insgesamt eine sachgerechte Grundlage für die Impairment Tests bilden. Die Angemessenheit der bei den Berechnungen verwendeten

künftigen Zahlungsmittelzuflüsse haben wir unter anderem durch Abgleich dieser Angaben mit der Mittelfristplanung des Konzerns sowie durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Dabei haben wir auch die sachgerechte Berücksichtigung von Kosten für Konzernfunktionen in der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes teilweise wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten beizulegenden Zeitwerts abzüglich Kosten der Veräußerung haben können, haben wir auch die bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parameter beurteilt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Ferner haben wir ergänzend die von der Gesellschaft durchgeführten Sensitivitätsanalysen gewürdigt, um ein mögliches Wertminderungsrisiko (höherer Buchwert im Vergleich zum erzielbaren Betrag) bei einer für möglich gehaltenen Änderung einer wesentlichen Annahme der Bewertung einschätzen zu können. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz“ im Unterpunkt „(10) Immaterielle Vermögenswerte“ enthalten.

❷ Werthaltigkeit im Segment „Kohle / Kernenergie“

① Im Konzernabschluss der RWE Aktiengesellschaft wurden Tagebauanlagen (im Folgenden „Sachanlagen“ genannt) in dem Segment „Kohle / Kernenergie“ in Höhe von € 0,9 Mrd bedingt durch die deutlich verschlechterten Marktbedingungen aufgrund der regulatorischen Maßnahmen zum Klimaschutz wertberichtigt. Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wurde anhand ihrer beizulegenden Zeitwerte abzüglich Kosten der Veräußerung, die ihre Nutzungswerte übersteigen, überprüft. Die beizulegenden Zeitwerte der jeweiligen Sachanlagen werden von der Gesellschaft jeweils als Barwerte der künftigen Zahlungsmittelströme mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Dabei werden die von den gesetzlichen Vertretern erstellten und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Planungsrechnungen für die kommenden drei Jahre (Mittelfristplanung) zugrunde gelegt und anhand langfristiger Annahmen hinsichtlich Strom-, Kohle-, Gas- und CO_2-Zertifikatspreisen sowie geplanten Einsatzzeiten fortgeschrieben. Das Ergebnis dieser Bewertungen ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsmittelzuflüsse einschätzen sowie von den verwendeten Diskontierungszinssätzen, Wachstumsraten und weiteren Annahmen. Die Bewertungen sind daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet, sodass dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung war.

② Bei unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Sachanlagevermögens nachvollzogen und die Ermittlung der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten beurteilt. Zudem haben wir beurteilt, ob die den Bewertungen zugrunde liegenden künftigen Zahlungsmittelzuflüsse im Zusammenhang mit den angesetzten gewichteten Kapitalkosten insgesamt eine sachgerechte Grundlage für die Überprüfung der Werthaltigkeit bilden. Die Angemessenheit der bei den Berechnungen verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse haben wir unter anderem durch Abgleich dieser Angaben mit der Mittelfristplanung sowie durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen hinsichtlich Strom-, Kohle-, Gas- und CO_2-Zertifikatspreisen sowie den geplanten Einsatzzeiten beurteilt. Ferner haben wir auf Basis der Mittelfristplanung die Bewertung der Werthaltigkeit der Sachanlagen anhand der uns vorgelegten Nachweise nachvollzogen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der auf diese Weise ermittelten beizulegenden Zeitwerte haben können, haben wir auch die bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parameter beurteilt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Wertberichtigungen auf Sachanlagen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“ im Unterpunkt „(5) Abschreibungen“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Abs. 3 HGB
- den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB

anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei RWE_AG_KA_KLB_ESEF_2021-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen

Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil
Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen" weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen
Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen
Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.

- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019 / 815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.

- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.

- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019 / 815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO
Wir wurden von der Hauptversammlung am 28. April 2021 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. April 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2001 als Konzernabschlussprüfer der RWE Aktiengesellschaft, Essen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Hinweis auf einen sonstigen Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerkes

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Aissata Touré.

Essen, den 4. März 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Markus Dittmann
Wirtschaftsprüfer

Aissata Touré
Wirtschaftsprüferin

4.10 Informationen zum Abschlussprüfer

Der Konzernabschluss der RWE AG und ihrer Tochtergesellschaften für das Geschäftsjahr 2021 – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngewinn- und -verlustrechnung sowie Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang – wurde von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin bei der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für RWE ist Aissata Touré. Frau Touré hat diese Funktion erstmals wahrgenommen.

5 Weitere Informationen

5.1	Fünfjahresübersicht	238
5.2	Impressum	239
5.3	Finanzkalender	240

„Das Schönste an der Rekultivierung: Zu erleben, wie die Natur in ihrer Vielfalt zurückkehrt."

Gregor Eßer, Leiter der Forschungsstelle für Rekultivierung, RWE Power

5.1 Fünfjahresübersicht

Fünfjahresübersicht des RWE-Konzerns[1]		2021	2020	2019	2018	2017
Außenumsatz (ohne Erdgas- / Stromsteuer)	Mio. €	24.526	13.688	13.125	13.406	13.822
Bereinigtes EBITDA	Mio. €	3.650	3.286	2.489	1.538	2.149
Bereinigtes EBIT	Mio. €	2.185	1.823	1.267	619	1.170
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	1.522	1.265	– 752	49	2.056
Nettoergebnis / Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	Mio. €	721	1.051	8.498	335	1.900
Ergebnis je Aktie	€	1,07	1,65	13,82	0,54	3,09
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	Mio. €	7.274	4.125	– 977	4.611	– 3.771
Free Cash Flow	Mio. €	4.562	1.132	– 2.053	3.439	– 4.439
Langfristiges Vermögen	Mio. €	38.863	34.418	35.768	18.595	45.694
Kurzfristiges Vermögen	Mio. €	103.446	27.224	28.241	61.513	23.365
Bilanzielles Eigenkapital	Mio. €	16.996	17.706	17.467	14.257	11.991
Langfristige Schulden	Mio. €	28.306	27.435	26.937	20.007	36.774
Kurzfristige Schulden	Mio. €	97.007	16.501	19.605	45.844	20.294
Bilanzsumme	Mio. €	142.309	61.642	64.009	80.108	69.059
Eigenkapitalquote	%	11,9	28,7	27,3	17,8	17,4
Nettovermögen (+) / Nettoschulden (–)	Mio. €	360	– 4.432	– 7.159	– 19.339	– 20.227
Mitarbeiter zum Jahresende[2]		18.246	19.498	19.792	17.748	59.547
CO_2-Ausstoß unserer Kraftwerke	Mio. Tonnen	80,9	67,0	88,1	118,0	131,8

1 Die Vergleichbarkeit der Zahlen unterschiedlicher Geschäftsjahre ist zum Teil durch Anpassungen der Berichtsweise beeinträchtigt.
2 Umgerechnet in Vollzeitstellen.

5.2 Impressum

RWE Aktiengesellschaft
RWE Platz 1
45141 Essen

Telefon +49 201 5179-0
Telefax +49 201 5179-5299
E-Mail contact@rwe.com

Investor Relations
Telefon +49 201 5179-5619
Telefax +49 201 5179-420042
Internet www.rwe.com/ir
E-Mail invest@rwe.com

Konzernkommunikation
Telefon +49 201 5179-5009
E-Mail communications@rwe.com

Geschäftsberichte, Zwischenberichte und Zwischenmitteilungen sowie weitere Informationen über RWE finden Sie im Internet unter www.rwe.com.

RWE ist Mitglied im DIRK – Deutscher Investor Relations Verband e. V.

Der Geschäftsbericht ist am 15. März 2022 in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht worden. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht erscheinen auch im Bundesanzeiger. Die dort veröffentlichten Fassungen sind allein maßgeblich.

Satz und Produktion
MPM Corporate Communication Solutions, Mainz
www.mpm.de

Lektorat
Wagneralliance Kommunikation GmbH, Offenbach am Main

Fotografie
André Laaks, Essen
RWE Mediendatenbank

Finanzkalender 2022 / 2023

28. April 2022	Virtuelle Hauptversammlung
29. April 2022	Ex-Dividende-Tag
03. Mai 2022	Dividendenzahlung
12. Mai 2022	Zwischenmitteilung über das erste Quartal 2022
11. August 2022	Zwischenbericht über das erste Halbjahr 2022
10. November 2022	Zwischenmitteilung über die ersten drei Quartale 2022
21. März 2023	Bericht über das Geschäftsjahr 2022
04. Mai 2023	Hauptversammlung
05. Mai 2023	Ex-Dividende-Tag
09. Mai 2023	Dividendenzahlung
11. Mai 2023	Zwischenmitteilung über das erste Quartal 2023
10. August 2023	Zwischenbericht über das erste Halbjahr 2023
14. November 2023	Zwischenmitteilung über die ersten drei Quartale 2023

Die Hauptversammlung und alle Veranstaltungen zur Veröffentlichung von Finanzberichten werden live im Internet übertragen. Aufzeichnungen sind mindestens zwölf Monate lang abrufbar.